

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Komitatswahlen — Reichstagswahlen.

B u d a p e s t, 7. Dezember.

In allen Komitaten beschäftigt man sich auf das Lebhafteste mit den Beamtenwahlen, welche in wenigen Tagen ihren Anfang nehmen werden. Wer aber diese Wahlbewegung an Ort und Stelle etwas näher ins Auge faßt, der wird die überraschende Entdeckung machen, daß nicht bloß die Wahlagitation für die Komitate, sondern bereits auch die vorbereitende Aktion für die nächsten Reichstagswahlen in vollem Zuge ist. Es gibt gewisse allgemeine politische und soziale Ursachen, welche die Wahlbewegung bei uns eigentlich nie zur völligen Ruhe kommen lassen. Diesmal haben aber die beginnenden Komitatswahlen stark dazu beigetragen, daß sich das große Publikum auch mit den Abgeordnetenwahlen noch um etwas früher befaßt, als es dies sonst zu thun pflegte. Zwischen den Personen, welche die hervorragenden Komitatsämter zu erhalten Ausschicht haben und jenen Männern, die auf ein Abgeordnetenmandat Anspruch erheben zu dürfen glauben, besteht eine Art von „Birement“. Die große Vertheilung von Macht und Einfluß nimmt mit den Komitatswahlen ihren Anfang, der Kampf zwischen den verschiedenen Interessengruppen beginnt demnach schon bei den Vorbereitungen zu den Komitatswahlen. Wer sich nicht zu rechter Zeit rührt, wird in der Regel in den Hintergrund gedrängt. Deshalb mögen viele Staatsbürger die Erörterung der Frage der nächsten Reichstagswahlen für noch so verfrüht halten, sie sind gezwungen, sich mit dieser Frage jetzt schon zu beschäftigen, falls sie auf die wirkliche Geltendmachung des ihnen gebührenden legitimen Einflusses nicht von vorneherein verzichten wollen.

Komitatswahlen, Reichstagswahlen — welche Kategorie von Wahlen wir auch prüfend im Auge haben — überall drängt sich Einem die Ueberzeugung auf, daß unsere alten, zumeist veralteten und abgenutzten Parteischlagworte für die zutreffende Beurtheilung der allgemeinen Situation nicht mehr ausreichen. Ueberhaupt hat die bekannte Trennung nach den alten Parteilagern viel von ihrer praktischen Bedeutung verloren. Als — zur Zeit der Herrschaft der Deakpartei — die trotz mancher Mängel außerordentlich werthvolle Schöpfung Deak's und seiner Mitarbeiter gegen das Anstürmen der extremen Elemente vertheidigt werden mußte, als diese Schöpfung noch wirklich und ernstlich gefährdet war: da hatte die Trennung der Parteien eine unmittelbar praktische Bedeutung. Da mußte jede andere Rücksicht dem einzigen großen Interesse, wel-

ches auf dem Spiele stand, untergeordnet werden. Da hatte keine politische Aktion eine Berechtigung, wenn sie sich in den Rahmen des Parteilebens nicht einfügen wollte. Heute stehen die Dinge anders. Eine ernste Gefahr für das im Jahre 1867 aufgeführte staatsrechtliche Gebäude besteht nicht mehr. Durch einen fünfzehnjährigen Bestand hat sich daselbe in einem Maße konsolidirt, daß es nach unserer Ueberzeugung selbst durch eine — übrigens nicht wahrscheinliche — zufällige Majorität der staatsrechtlichen Opposition nicht umgestürzt werden könnte. Keine ungarische Partei wäre stark genug, dieses Werk über den Haufen zu rennen. Und sollte eine Partei dies versuchen, so würde sie selbst wahrscheinlich viel eher auseinanderstieben, als das zur Zerstörung auserkorene Objekt. Die politische und staatsrechtliche Position Ungarns ist demnach heute keine Partei-frage mehr, sondern eine Macht-frage. Die Gefahren, welche diese Position bedrohen könnten, liegen nicht in den Wahlbezirken, sondern in der allgemeinen politischen Konstellation. Die Kraft, welche diesen Gefahren mit Erfolg Widerstand zu leisten vermag, ist nicht die Kraft einer Partei, sondern die ganze Kollektivkraft, welche Ungarn als Staat repräsentirt. Die staatliche, administrative, ökonomische Konsolidirung Ungarns, die innere Kräftigung unseres Staats- und Volkslebens ist heute die richtige Unabhängigkeitspolitik. Alle anderen, einst kontroversen Fragen, welche die gemeinsamen Angelegenheiten betreffen, bilden heute überwundene Standpunkte.

Aber auch nach einer anderen Richtung hin haben sich die Begriffe über die Grundlagen des konstitutionellen Lebens geklärt. *Fehrelang* haben wir im Wahne befangen, unser Parlamentarismus sei die Kopie des englischen, wir seien die Engländer des Ostens, und wie in England sich *Wighs* und *Tories* in der Herrschaft ablösen, so müßte auch bei uns eine parlamentarische Wechselwirtschaft eingeführt werden. Vielleicht wäre diese Ansicht von den Aufgaben unseres parlamentarischen Lebens prinzipiell die wichtigste, praktisch die wünschenswertheste. Was kann uns dies jedoch nützen, wenn jenes theoretisch konstruirte System nicht praktikabel ist? Jene landläufige Idee von der Beschaffenheit des korrekten parlamentarischen Systems ist heutzutage selbst in England nur zur Hälfte wahr. Auch dort wird das öffentliche Leben nicht mehr vom Kontraste zwischen Liberalismus und Konservatismus beherrscht. Der gewaltige Realismus unserer Tage mit seinen, auf konkrete Ziele hinarbeitenden sozialen und politischen Machtfragen läßt sich auch

dort nicht mehr völlig in den alten Rahmen hineinzwängen. Der Name ist geblieben, das Wesen ist überall ein anderes geworden. Bei uns aber war die Idee, daß die Wage der Macht zwischen der aktuellen Regierung und der jeweiligen Opposition hin- und herbalanciren müsse, daß sich zwei große Parteien des Reichstages von Zeit zu Zeit in der Herrschaft abzulösen hätten, von vorneherein nichts weiter als eine Illusion. Thatsächlich vollzog sich der Entwicklungsprozeß unseres Verfassungslebens nicht nach dieser Schablone. Daraus folgt, daß es nicht wahrscheinlich ist, derselbe werde in Zukunft sich nach dieser Schablone vollziehen. Seit fünfzehn Jahren hat in Ungarn noch niemals die Opposition bei den Wahlen gesiegt. Mehrere Ministerien haben einander abgelöst, aber noch nie ist ein Ministerium zurückgetreten, weil es in der Minorität geblieben war, und noch niemals ist ein Ministerium ans Ruder gelangt, weil es seinem Vorgänger bei den Wahlen die Majorität entriß. Die Partei *Tipa's* war niemals numerisch schwächer, als zur Zeit, da dieser Staatsmann ans Ruder gelangte. Weshalb sollte dies nun in der Zukunft anders werden? Und womit ließe sich diese Ansicht motiviren, daß es anders werden würde?

Wenn wir nun aus allen diesen Erwägungen die Konsequenzen ziehen, so gelangen wir bald zur Einsicht, daß die Sanirung unserer Uebel praktisch in etwas Anderem gesucht werden müsse, als worin sie bisher gesucht wurde. Die äußerste Linke, obwohl numerisch stärker als ehedem, ist lange noch nicht eine regierungsfähige Partei. Die gemäßigtere Opposition zählt viele ausgezeichnete Männer, aber der Mangel an Einheit in dieser Partei und der geringe Rückhalt, den sie in den Wählermassen bisher gefunden, läßt an sie, vom Standpunkte der praktischen Politik betrachtet, nur bescheidene Erwartungen knüpfen. Was sollen wir also versuchen, wenn uns die politische Richtung der äußersten Linken nicht zusagt und wenn wir der Ansicht sind, daß das Land auf die Sanirung seiner Uebelstände nicht so lange warten könne, bis die gemäßigte Opposition im Wege des natürlichen Wachstums zur Majorität wird, wenn wir überhaupt diese bloß theoretische Möglichkeit nicht aus der Reihe der praktischen Kombinationen streichen wollen?

Die Basis unserer Uebel liegt noch immer in der finanziellen Lage, aber die Mittel der Abhilfe sind nicht ausschließlich finanzieller Natur. Das Ziel, das alle anderen Fragen dominirt, ist die Konsolidirung, die innere Kräftigung Ungarns, ein Ziel, welches nur mittelst einer Reihe von politischen,

## Kossuth und Esengery.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Schwer ist es, die allgemeine Begeisterung oder die Entfaltung einer Epoche nicht zu theilen. Nur erlesenen Geistern ist es gestattet, anderer Ansicht zu sein, als die in ihrer Freude oder in ihrem Zorne stürmende öffentliche Meinung ist, und dort ein Separatvotum abzugeben, wo die ganze Nation einhellig verherrlicht oder verurtheilt.

Kossuth stand in den Kämpfen der Bierziger-Jahre so hoch in den Augen der Nation, wie vielleicht niemals ein revolutionärer Agitator gestanden. Seiner Beredsamkeit, die später den Glanz seines Ruhmes über die ganze Welt verbreitete, wohnte eine hinreißende Zauberwelt inne. Der Pomp seines Stils aber bereicherte seine wunderbaren forensischen Erfolge vor. Es gab in der neueren Zeit keinen Mann, der die im gesprochenen und geschriebenen Worte schlummernden Kräfte so gekannt und zu nützen verstanden hätte, wie er. Es gab aber auch keinen Staatsmann oder Politiker, der ausschließlich mit Hilfe dieser beiden Mittel so gewaltige Erfolge erzielt hätte, wie Kossuth. Ob er schied oder sprach, er wirkte auf die Phantasie ein und konnte — nicht überzeugen, aber hinreißend. Im Feuermeere seiner Begeisterung schmolz selbst die eiskalte Logik. Zu dem Glanze, den er ausstrahlte, verschwanden alle seine Schattenseiten. Der Schriftsteller und Redner schien ein Staatsmann zu sein, der geniale Agitator ein rechnender Politiker. Die Gegensätze und Lücken seiner Laufbahn wurden überdeckt. Er erschien konsequent, weil

er den jeweiligen Erfordernissen des Augenblicks vollauf Genüge that; er erschien als Erfinder von Ideen und Lehren, obwohl er nur die staunenswerthe Befähigung besaß, die Ideen und Lehren *Anderer* in anziehende Form zu kleiden und praktisch zu verwerthen.

Nachdem es Kossuth unter Beifallsbezeugungen der öffentlichen Meinung gelungen war, seinen großen Gegner, *Széchenyi*, zu verdrängen, regierte er allein auf dem Gebiete der ungarischen Politik. Es gab keine andere Popularität, keinen anderen Ruhm, als seine Popularität, seinen Ruhm. Es gab eine Zeit, in welcher Franz Deak der Macht Kossuth's zur Stütze diente und die öffentliche Meinung zu Deak fragend aufschaute, ob sie Kossuth folgen solle? Doch bald kam die Zeit, in welcher die Nation neben Kossuth nicht einmal mehr Deak anhörte.

Und als Kossuth im Zenith seiner Macht und seines Ruhmes stand, als er auf den Gefühlsaiten der Nation wie auf einem Instrumente spielte, als die Auflehnung gegen Kossuth bei der öffentlichen Meinung so viel bedeutete, wie eine Beleidigung der Majestät des Volkes: da gab es kalt denkende Geister, welche die allgemeine Begeisterung nicht theilten, inmitten der Verzückung ihre kühle Begeisterung bewahrten, inmitten der allgemeinen Freude Besorgnisse hegten und gegenüber den Uebertreibungen des Bertragens und der Hoffnung mit Furcht in die Zukunft sahen.

Anton *Esengery* war einer dieser feinen, kalten und festen Geister. Und leider gaben die Ereignisse ihnen Recht. Die Geschichte wird anerkennen, daß diese Männer in der politischen Kritik von Wahrheits-

liebe und Ueberzeugung geleitet wurden. Ja, in ihren Werken und Aufzeichnungen liefern sie sogar die Daten für die Geschichtsschreibung. Sigmund *Kemény* hat in seinem „*Forradalom után*“ mit Meisterhand den Grundriß der sich auf 25 Jahre erstreckenden Epoche geliefert. Und in seiner von mir veröffentlichten Denkschrift ergänzt er diesen, obzwar ihn hier und da Parteileidenenschaft und Zorn gegen Kossuth hinreißten, mit vielen neuen Details und mit scharfer Beurtheilung der Menschen und Dinge. *Esengery's* Werke aber verlassen in der nächsten Woche die Presse und „*Budapesti Szemle*“ veröffentlicht in der neuesten Nummer schon im Voraus eine von dem Verstorbenen noch im Jahre 1850 geschriebene Charakteristik Kossuth's. So wird auch *Esengery* zur Klärung der Geschichte des Freiheitskampfes und zur Beurtheilung der mächtigsten Gestalt der Revolution, Kossuth's, beitragen. Besonders seine Tagebuchbemerkungen werden, wenn auch sie zur Veröffentlichung gelangen, viele neue Fakta und außerordentlich interessante, wenn vielleicht auch subjektive Urtheile liefern.

Als jedoch er und seine Freunde Kossuth gegenüber standen, war nicht davon die Rede, Geschichte zu schreiben, sondern *Geschichte zu machen*. Kossuth machte die Geschichte, *Esengery* und seine Freunde waren die Kritiker. Und sie waren überzeugt, daß Kossuth's große politische Rolle, so wirkungsvoll er sie auch spielte, so sehr er das Publikum hinriß, das aus der ganzen Nation bestand, mit einer Katastrophe enden werde.

Es war etwas von dem prophetischen Geiste *Széchenyi's* in ihnen oder es klang eine verwandte Saite

wirtschaftlichen, administrativen und sozialen Maßnahmen erreicht werden könnte. Wenn Ungarn gut regiert wird, wenn alle seine Institutionen vom europäischen Geiste durchdrungen werden, wenn es auf der ganzen Linie selbstbewußt und konsequent die Bahnen des Fortschrittes betritt: so wird Ungarn erstarken. Der Parlamentarismus ist trotz aller Wahrnehmungen, die man im Laufe der letzten Jahre gemacht, noch immer der mächtigste Hebel zur Erreichung dieses hohen Zieles. Daß unser Parlamentarismus unseren Idealen nicht entspricht, darf uns nicht entmuthigen, denn — davon seien wir überzeugt — ein anderes Mittel, einen anderen Weg zur Erstarkung Ungarns gibt es nicht. Wir leben in der Zeit des Opportunismus. Nicht nach großen Prinzipien wird die Welt regiert, nicht von der Proklamirung von erhabenen Grundsätzen hängt das Gedeihen des Landes ab. Daran läßt sich, wie die Dinge jetzt stehen, nicht viel ändern. Es fragt sich nun, ob denn das Land selbst in dieser opportunistischen Epoche nicht besser regiert werden könnte, als es regiert wird? Diese Frage bejahen wir mit voller Entschiedenheit. Die Opportunitätspolitik unserer aktuellen Regierung bedeutet nicht so viel, daß das Zweckmäßige wirklich geschieht und daß dasjenige, was geschieht, wirklich in der praktisch zweckmäßigsten Weise durchgeführt wird. Unser Land huldigt dem Opportunismus in schlechtem Sinne. Die Negation der Prinzipien ist das Wesen der in unseren Tagen herrschenden Opportunitätspolitik. Mit der Zweckmäßigkeit hat dieselbe wenig zu thun. Was wir benötigen, um der durch diese Zustände herbeigeführten Stagnation zu entrinnen, das ist zunächst die Hebung des intellektuellen Niveaus des gesammten öffentlichen Lebens und demgemäß auch unseres Parlaments, als des Brennpunktes desselben. Vor einem Parlamente, welches viele bedeutende Kapazitäten zählt, könnte sich eine schwache, ihrer Aufgaben nicht gewachsene Regierung nicht lange behaupten. Wenn die Klugheit, das Talent, die Wissenschaft, die geistige Arbeit in unserem Parlamente wieder zu Ehren kommt, so ist die Spuration des Kabinetts von allen nicht dahin gehörenden Elementen nur eine Frage der Zeit, und zwar einer kurzen Zeit. Die Hebung des geistigen Niveaus des Parlaments wäre ohne Rücksicht auf die Parteistellung ein unberechenbarer Gewinn für das Land. Wenn die Körperschaft, welche die Regierung zu kontrolliren berufen ist und deren Unterstützung das Ministerium unbedingt braucht, wirklich die Elite der Nation repräsentirt, so liegt hierin schon eine starke Garantie dafür, daß auch die Regierung nicht unter ein gewisses Niveau sinken kann. Wenn es mit Recht gesagt werden konnte, jedes Land habe jene Regierung, die es verdient, so kann man mit noch größerer Berechtigung behaupten: aus jedem Parlamente wird eine Regierung hervorgehen, welche seiner würdig ist. Die Komitatswahlen beschäftigen weite Kreise. Bei diesem Anlasse werden aber bereits die Reichstagswahlen vorbereitet. Ist es da nicht angezeigt, schon jetzt von der Hebung des geistigen Niveaus unseres Parlaments zu sprechen? Oder soll dieses Wort für alle Zeiten ein leerer Schall bleiben?

### Der vierte Dezember in Washington.

B u d a p e s t, 7. Dezember.

Als die dreizehn Urstaaten von Nordamerika sich vereinigten, um eine große föderative Republik

zu bilden, wurde der Sitz der Regierung auf das linke Ufer des Potomak, unweit von seiner Mündung, verlegt. Die neue Hauptstadt erhielt den Namen Washington zu Ehren des größten Helden und Staatsmannes der Vereinigten Staaten. Gewiß durch das Beispiel Frankreichs, vermieden es die Republikaner der neuen Welt, einen der großen Konzentrationspunkte des Handels und der Bevölkerung zum Regierungssitze zu wählen; dies blieb seitdem die Regel in Nordamerika, denn mit Ausnahme von Boston sind die Sitze der Gesetzgebung und Administration noch jetzt in allen Staaten mittlere Landstädte, in welchen politische Demonstrationen und Processionen von Außen unmöglich erscheinen. So ist auch Washington noch immer eine ausschließlich politische Stadt geblieben, in welcher der Präsident mit seinen Ministern und Beamten, die fremden Diplomaten, die Senatoren und die Deputirten, die Bittsteller und Projektmacher, die Stellensucher und Konzessionsbewerber aller Art den größten Theil der Bevölkerung ausmachen.

Das merkwürdigste Gebäude der Stadt ist das Kapitol, ein bedeutender Kuppelbau mit gewaltigen weißen Marmorsäulen auf einer mächtigen Höhe, welche gegen die Stadt steil abfällt. Hier herrscht am 4. Dezember jeden Jahres ein reges Leben; der Kongreß wird nämlich stets an diesem Tage durch eine Botschaft des Präsidenten eröffnet. Da, der Konstitution zufolge, nur der Präsident dem Kongresse verantwortlich ist, doch keiner der Minister, welche nur als die Sekretäre des Präsidenten betrachtet werden, und weder Sitz, noch Stimme im Kongreß und Senat haben, ist der unmittelbare Kontakt zwischen der Gesetzgebung und der Regierung ein viel geringerer, als in den Staaten Europa's und beschränkt sich auf die Botschaften des Präsidenten, von welchen die jährliche Eröffnungs-Botschaft die wichtigste ist. Es ist das stets ein breitpuriges Schriftstück bedeutenden Umfangs, in welchem die genaue Rechenschaft über das ganze Gebahren des vergangenen Jahres und ein Programm für die nächste Zukunft enthalten sind. Für uns Europäer ist eine solche, viele Bogen lange Botschaft ziemlich langweilig, aber die Amerikaner lieben eine behagliche Breite in ihren Staatschriften.

Natürlich macht auch jenseits des Ozeans die Finanzfrage den wichtigsten Theil der Botschaft aus, sie ist ja überall die große Verlegenheit der Regierungen. Doch in Amerika ist die Verlegenheit eine ganz andere, als in Europa, wo in Rußland, wie in Frankreich, Oesterreich und Ungarn, in Spanien, ja selbst in Holland das Budget mit einem Defizit abschließt und der Finanzminister hauptsächlich dafür zu sorgen hat, das Gleichgewicht zwischen den Ausgaben und Einnahmen durch Anlehen, Steuererhöhungen oder geschickte Tarifpolitik herzustellen. Jenseits des atlantischen Ozeans aber erklärt der Präsident der Vereinigten Staaten, er habe im vorigen Jahre achtundvierzig Millionen Dollars von der Staatsschuld abbezahlt, und es lägen noch weitere siebenunddreißig Millionen Dollars im Schatze, für deren Verwendung man sorgen müsse, denn die Gläubiger des Staates sehen es nicht gern, wenn man ihre Forderungen zu schnell zurückzahlt.

Die Staatspapiere ruhen ja großen Theils in den Waisen- und Depositen-Kassen und als Kauttionen bei den öffentlichen Anstalten, für welche es eine Schwierigkeit darboten würde, wenn diese

Papiere baar ausgezahlt werden sollten. Der Präsident schlägt daher vor, da von einer Vermehrung des stehenden Heeres in Amerika keine Rede sein kann, die Kriegsflotte auf einen solchen Fuß zu setzen, daß sie sich mit den Flotten der europäischen Mächte messen könne. Wir werden sehen, was der Kongreß zu diesem Vorschlag sagen wird, der auch für die Zukunft den Verlegenheiten des Finanzministers abhelfen könnte, denn es ist durchaus keine Aussicht vorhanden, daß die Einnahmen sich vermindern sollten. Die stammen ja hauptsächlich aus zwei Quellen, den Einfuhrzöllen und der Spiritussteuer. Da nun die Mehrheit des Kongresses die Einfuhrzölle als den Schutz der aufblühenden amerikanischen Industrie beibehalten will und die Steuer auf Spirituosen in allen nördlichen Staaten als ein Schutz gegen die Trunkenheit gilt, indem sie den Preis der alkoholischen Getränke erhöht, wagt es der Präsident nicht, eine Aenderung der Finanzpolitik durch eine Ermäßigung von Zoll und Steuer vorzuschlagen. Wenn aber die Einnahmen nicht kleiner werden, bleibt doch nichts Anderes übrig, als dafür zu sorgen, daß die Ausgaben vergrößert werden; eine Sorge, welche noch nie an einen europäischen Staatsmann getreten ist.

Bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten ist die Botschaft des Präsidenten nicht ohne Wichtigkeit. Wir finden auch jetzt die alte Versicherung darin, daß die Vereinigten Staaten mit allen Mächten der Erde, mit der ganzen Welt im tiefsten Frieden und inniger Freundschaft leben. Es ist das die traditionelle Politik der Republik, welche sich bis jetzt streng an das Testament Washington's gehalten hat und sich nie in die Händel und Kriege der alten Welt einmischte, dagegen seit der Präsidentschaft Monroe's präbendirt, daß Europa sich nicht in amerikanische Verhältnisse mische. Dies war die natürliche Politik der Republik seit vollen drei Generationen, so daß das aufstrebende Gemeinwesen nicht durch fremde Verwickelungen oder einen auswärtigen Krieg in ihrem Wachsthum gestört werde. Jetzt aber zählen die Vereinigten Staaten über sechzig Millionen Einwohner, sie fangen an, zu fühlen, daß sie eine Großmacht geworden sind, deren Stimme ein Gewicht in der Waagschale der Weltpolitik zu bilden berufen ist, und Präsident Arthur wagt jetzt den ersten Versuch, diese Stimme geltend zu machen. Freilich geschieht dies noch in sehr ungeschickter Weise; er scheint aber dennoch in seiner Botschaft anzudeuten, daß Amerika's Interessen bei einer Theilung des schwarzen Kontinentes nicht außer Augen gelassen werden dürfen; denn er erinnert daran, daß der Freihandel mit dem Innern Afrika's am Kongoflusse nicht gestört werden dürfe. Es ist wohl das erste Mal, daß die Präsidentschaft sich über Angelegenheiten außerhalb des amerikanischen Kontinentes ausspricht; sie ist daher in dieser Hinsicht nicht ohne Bedeutung, denn mit dem riesenhaften Wachsthum der Republik wächst auch ihre Bedeutung nach außen, und die Staatsmänner Amerika's begannen schon, sich ihrer Wichtigkeit bewußt zu werden. Die Zeit ist noch nicht gekommen, in welcher die Vereinigten Staaten als Großmacht in die Weltpolitik eintreten, aber sie kommt gewiß noch vor Ende des Jahrhunderts, besonders wenn Europa fortfährt, den Ueberschuß seiner Bevölkerung über den atlantischen Ozean zu senden.

Franz Pulsky.

in ihrer und der Seele des „größten Ungarn“. Nur daß dessen zu großen Aktionen gespannten Kräfte frühzeitig erlahmten. Gegen die Strömung, von der er vorausah, daß sie ausbrechen werde und gegen die er mit der Kraft der Verzweiflung Dämme baute, kämpfte er, als sie brüllend und heulend die Dämme niederriß, nicht mehr an. Die furchtbare Prophezeiung ging in Erfüllung und auf den Geist Széchenyi's legte sich ein Nebelschleier. Die Katastrophe traf vorerst ihn, bevor sie die Nation treffen konnte.

Nichts charakterisirt die Macht Kossuth's mehr, als der Umstand, daß Széchenyi bereits zu Anfang der vierziger-Jahre ein sah, er kämpfte vergeblich gegen ihn an. Als er Broschüren und Zeitungsartikel schrieb, als er mit maßlosem Grimme auf Kossuth niederschlug, der mit bewundernswürdiger Selbstbeherrschung oder mit noch bewunderungswürdiger Geschicklichkeit den Anstürmen auswich, und als Kossuth zum Abgeordneten gewählt wurde und Széchenyi den Schauplatz des riesenhaften Zweikampfes in das Parlament verlegen wollte: fühlte der Magnat stets, daß sein Ringen vergebens sei. Diese Ahnung erhöhte seinen Haß gegen Kossuth bis zur Gluth und steigerte seine Angriffe bis zur Schonungslosigkeit. Széchenyi erfaßte seinen Gegner mit der krampfhaften Anstrengung der Verzweiflung, er klammerte sich an ihn und ließ sich durch ihn von einem Kampfplatze auf den anderen schleppen, in Zeitungs- und Broschürenpolemik, in Komitatskongregationen, auf die Estrade des Volks-tribuns, in das Parlament, überall hin. Er ließ Kossuth nicht entchlüpfen, so sehr dieser auch manchmal dem Kampfe ausweichen wollte; er handelte, wie der

entwaffnete und besiegte, sich aber nicht beugende Gegner: er wollte Kossuth mit sich in die Tiefe reißen. Wenn er die Nation nicht führen konnte, so wollte er auch nicht, daß Kossuth sie leite, denn er wußte, daß dieser sie in den Abgrund reißen könnte. Der Fatalismus, welcher Széchenyi's Geist brach, fehlte bei Csengery und seinen Genüßgenossen. Doch auch sie hofften keinen Erfolg von einem offenen Auftreten gegen Kossuth; Anfangs kämpften sie sogar nicht gegen ihn. Als Csengery zu Anfang der vierziger-Jahre aus Großwardein nach Pest übersiedelte, gründete er im Vereine mit Szalay, Cötövs und Trefort die sogenannte Centralisten- oder doktrinäre Schule. Später schloß sich ihnen Szeged und Kemény an. Als das von Kossuth gegründete „Pesti Hirlap“ in ihre Hände gerieth, wandten sie es nicht gegen die Person des großen Agitators. Einstweilen griffen sie das Komitat an und machten für europäische Ideen und Institutionen Propaganda. Sie verübten Lehren, doch keinen Haß. Sie wollten die öffentliche Meinung aufklären, doch nicht zur Leidenschaft aufachen.

Csengery war der agilste Journalist der Centralistengruppe; ja sogar der erste ungarische Journalist nach europäischen Begriffen. Er konnte ein Blatt redigiren, während Szalay, Cötövs und Kemény das nicht vermochten und es auch später nicht erlernten. Er schrieb beinahe ständig anonyme Artikel, während Szalay, Cötövs, Kemény u. A. gewöhnlich ihre Namen oder deren Initialen unterzeichneten. Kossuth hatte im alten „Pesti Hirlap“ seine Leitartikel nur dann nicht unterschrieben, weil Jedermann wußte, daß die mit kompakten Lettern

gedruckten „Leitartikel“ genannten Aufsätze von ihm herrührten. So großes Wissen und Arbeitskraft Csengery besaß, ebenso sehr liebte er es bereits in den vierziger-Jahren, im Hintergrunde zu bleiben. Das öffentliche Wirken überließ er Anderen. In seiner feinen, verschlossenen Seele barg sich keine Sucht, aufzufallen, kein Neid über die Erfolge Anderer. Er war ein durch geregelte Studien erleuchteter, aber kalter Kopf. Eben darum konnten über Menschen und Dinge nur Wenige ein so kaltblütiges und objektives Urtheil fällen, wie er es that. Er besaß nicht Cötövs' flatterhaften Idealismus und nicht die Kraft und Geistesstärke Kemény's, doch für die Politik war er darum besser geeignet, als Cötövs, und die Kaltblütigkeit und das ruhige Urtheil waren bei ihm nicht das Resultat der Gährung eigener Leidenschaften, wie es bei Kemény der Fall war, sondern der einfache, natürliche Ausfluß seines in vollkommenem Gleichgewichte befindlichen Wesens. Die Leidenschaft fehlte bei Csengery überhaupt, er kannte nicht die Entzückungen, die gewaltsamen Eruptionen einer stürmischen Seele. Was Kemény durch die bittere Schule der Selbstpeinigung erst nach Dezennien, in der zweiten Periode seines Lebens erlangte, das nannte Csengery bereits zu Anfang seiner Laufbahn sein Eigen. Dieser ruhige Geist besaß zwar die Ausdehnung und Höhe der großen Geister nicht, aber er war eine völlige Harmonie. Auf dem Grunde dieser mitteltiefen Seele ruhten keine Perlen, doch der Glanz jeder Idee verlor niemals, sondern gewann, wenn er durch diesen lauterer Geist schimmerte. Darum war Csengery ein so großer Stilist, seine Essays und Artikel im „Budapesti Szemle“, „Pesti

Budapest, 7. Dezember.

Nachdem das Abgeordnetenhaus heute das Indemnitätsgesetz votirte und kaum zu zweifeln ist, daß dasselbe in kurzer Zeit Gesetzeskraft erlangt, wird die erfolgte Ernennung des bisherigen Staatssekretär-Stellvertreters im Finanzministerium Paul Madarassy zum Präsidenten des Finanz-Verwaltungs-Gerichtshofes in der morgigen Nummer des „Budapesti Közlöny“ publizirt werden, damit der Präsident bis zum 1. Januar das neue Amt in der Weise organisiren könne, daß dasselbe sofort funktionire. Zum Staatssekretär-Stellvertreter im Finanzministerium wurde Ministerialrath Friedrich Röffinger ernannt und wird diese Ernennung ebenfalls in der morgigen Nummer des Amtsblattes veröffentlicht werden.

Die Abreise des Banus von Kroatien, Grafen Aguen-Hedervary, nach Agram ist endgiltig für Sonntag Morgens festgesetzt. Auf entschiedenem Wunsch des Banus wird in Agram kein feierlicher Empfang stattfinden, und werden am Abend bei der Ankunft nur die Abgeordneten, der Bürgermeister und das Beamtencorps im Bahnhofe zur Begrüßung erscheinen. Der Banus wird Montag vor Allen die Abenden übernehmen und in erster Reihe die Vorbereitungen für die Einberufung des Landtages treffen lassen. Hierbei wird zunächst darauf Rücksicht genommen, daß die Publikation und Verwendung der Einberufungsschreiben ordnungsgemäß erfolge, und daß die einzelnen Mitglieder des Landtages in der Lage seien, selbst aus den entferntesten Bezirken zur festgesetzten Zeit in Agram eintreffen zu können. Bis zum 16. d. dürften sämtliche Deputirte bereits in Agram versammelt sein und wird der Landtag wahrscheinlich am 17. eröffnet werden. — Auf die telegraphische Einladung des Banus Grafen Rhen-Hedervary, zur Besprechung der Landtagseinberufung aus Agram nach Budapest zu kommen, antworteten Landtags-Präsident Krefics und Vize-Präsident Schram übereinstimmend, daß sie durch Geschäfte dringendster Natur verhindert waren, dem Rufe Folge zu leisten.

In der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses verweist Suez darauf, daß der österreichische Kaiserpalast nirgends im Parlamentsgebäude angebracht sei. Im Sitzungssaale sei bloß das kaiserliche Hauswappen, im Budgetsaale die Wappen sämtlicher Kronländer, aber nirgends zeige sich das Embleme des österreichischen Kaiserstaates. Dies ist wohl nur ein zufälliges Uebersehen? (Heiterkeit links.) Er bittet den Präsidenten, dafür vorzusorgen, daß das ruhmvolle österreichische Kaiserwappen baldmöglichst in diesem Saale aufgerichtet werde. (Beifall und Händeklatschen links.)

Affaire Onody-Szeffert.

Sitzung der Immunitäts-Kommission vom 7. Dezember.

In der heute Mittags unter Vorsitz Desider Gromon's abgehaltenen Sitzung der Immunitäts-Kommission des Abgeordnetenhauses wurde auf Grund des Ansuchens des Nyregyházaer Gerichtshofes die Aufhebung der Immunität Géza Onody's beschlossen.

Außerdem sprach sich die Kommission auch für die Auslieferung Otto Hermann's und Emerich Szalaya's wegen Duellvergehens aus. Ueber den Verlauf der Sitzung erhalten wir folgenden Bericht:

Der Sitzung wohnten außer dem Präses die Kommissionsmitglieder Gabriel Dániel, Franz Gajzágó, Johann Hofgräff, Joseph Rajuch, Ernst Mukics, Oliver Szlavay und Emerich Szeffert bei.

Den ersten Gegenstand bildete die Authentifikation des über die Verhovay-Affaire zu unterbreitenden Berichtes. Bei diesem Anlasse entspann sich eine längere Diskussion, indem im Berichte des Referenten Gabriel Dániel nur darauf Berufung geschah, daß die Auslieferung Verhovay's vom kompetenten Richter verlangt werde, daß die Kommission darin

keine Variation sehe und daß auch das Ansehen des Hauses es fordere, daß die Angelegenheit im gerichtlichen Wege erledigt werde.

Dem gegenüber machte ein Mitglied der Kommission die Bemerkung, es genüge nicht, anzugeben, daß die Kommission in der Sache keine Variation sehe, sondern diese Behauptung müsse auch motivirt werden, diesbezüglich aber sei, abgesehen von den Details der Untersuchungs-Daten, mindestens jowiel auszusprechen, daß die Kommission die Suspension des Immunitätsrechtes Verhovay's schon deshalb beantrage, weil aus den Untersuchungs-Daten unbezweifelbar hervorgehe, daß ein Theil der dem „Függetlenég“ eingehenden milden Gaben zu anderen Zwecken verwendet wurde, hierfür aber der Zeitungseigentümer und Redakteur schon vermöge dieser seiner Eigenschaft volle Verantwortung zu tragen habe.

Diese Modifikation wurde, nachdem Mehrere zu dem Antrage gesprochen, auch angenommen.

Hierauf gelangte die Immunitäts-Affaire Géza Onody's zur Verhandlung, betreffs welcher zunächst eine Eingabe des Letzteren an die Kommission verlesen wurde. Diese Eingabe strotzt von den heftigsten Angriffen gegen Szeffert und kulminirt darin, daß er — Onody — Szeffert nicht als Amtsperson, sondern als Privatperson angegriffen habe. Diese Eingabe wurde, nachdem die Auslieferung oder Nichtauslieferung eines Abgeordneten nicht von dem Wunsche des Abgeordneten oder dem Sträuben desselben, sondern von dem objektiven Thatbestande der Angelegenheit abhängt, einfach unberücksichtigt gelassen und den Akten beigegeben.

Nun folgte die meritorische Verhandlung. Referent Gabriel Dániel verlas die Akten, und nachdem aus diesen die Wahrscheinlichkeit des geflagten objektiven Thatbestandes hervorgeht, auch Onody selbst denselben nicht leugnet, beantragte er die Suspendirung der Immunität des genannten Abgeordneten.

Gegenüber erhob Ernst Mukics Einspruch aus dem Grunde, weil Szeffert nicht in der Amtselokaltät und nicht während der Gerichtsverhandlung beleidigt wurde und der Titel, unter welchem der Untersuchungsrichter die Auslieferung Onody's verlangt — wonach Onody wegen Beleidigung eines amtlichen Organ's zu verfolgen wäre — dem objektiven Thatbestande der Angelegenheit nicht entspreche; in Folge dessen sei die Auslieferung zu verweigern.

Emerich Szeffert entgegnete hierauf, daß die Qualifikation der That Onody's nicht Sache der Immunitäts-Kommission, sondern einzig und allein des Gerichtes sei. Von der Immunitätskommission sei nur das zu entscheiden, ob im gegenwärtigen Falle, abgesehen von der Qualifikation, eine gegen das Gesetz verstoßende Handlung obwalte oder nicht? Diesbezüglich ist es aber gleichgiltig, ob der fragliche Fall eine einfache Ehrenbeleidigung oder aber eine Gewaltthätigkeit gegen eine behördliche Person sei. — Das gerichtliche Vorgehen und also die Suspension des Immunitätsrechtes, hat in beiden Fällen stattzufinden. Redner theilt übrigens auch jene Ansicht Mukics' nicht, nach welcher der Untersuchungsrichter die Auslieferung Onody's unter einem unrichtigen Titel verlange, denn Onody hat Szeffert nicht wegen irgend einer Privatthat, sondern wegen eines offiziellen Aktes angegriffen; wäre es nun gestattet, einen Staatsanwalt deshalb, weil er sich auf Jemanden als einen Zeugen beruft, anzugreifen und zu injuliren, dann würde die Möglichkeit der Justizpflege aufhören und der Terrorismus an Stelle derselben treten.

Dieser Ansicht schlossen sich die folgenden Redner — Oliver Szlavay, Joseph Rajuch, Franz Gajzágó und Johann Hofgräff an, worauf der Präsident Gromon erwiderte, daß die Kommission die Suspension der Immunität Géza Onody's dem Hause empfehlen werde.

Schließlich gelangte noch die Immunitätsaffaire Emerich Szalaya's und Otto Hermann's wegen Duells zur Verhandlung. In dieser Angelegenheit wurde der Antrag des Referenten, daß die Aufhebung der Immunität beider Abgeordneten empfohlen werde, ohne jede Diskussion einstimmig angenommen.

Aus dem Abgeordnetenhaufe.

Sitzung vom 7. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute bloß eine kurze Sitzung, in welcher die Vorlage zur Bewilligung der Fortführung der

deselben durch Versuche brechen, welche die Aenderung Kossuth's oder die Aufklärung der öffentlichen Meinung erzielen sollten. Später aber wollten sie der Popularität Kossuth's nicht schaden, da das Land in so verzweifelte Situationen geriet, daß diese Volksthümlichkeit sich als schützendes Banner hätte erheben können. Deshalb ist die von Anton Csengery im Jahre 1850 geschriebene und im jüngsten Heft der „Budapesti Szemle“ veröffentlichte Charakterisierung Kossuth's objektiv, sogar zurückhaltend. Csengery kannte Kossuth's Schwächen und Fehler genau, von dem „glänzenden Schaufenster“ bis zu den kleinen Geheimnissen des rednerischen Effekts und bis zu der an die Gicht Chatham's gemahnenden, politisch ausgenützten Kränklichkeit des großen Redners. Eine merkwürdige Uebereinstimmung herrscht zwischen den fast zu gleicher Zeit geschriebenen Charakterisierungen, welche Kemény und Csengery von Kossuth geben, nur daß Csengery weniger tief mit der Sonde vorgeht und weniger aggressiv ist als Kemény.

Und als unter Kossuth's Führung unsere staatliche und soziale Umgestaltung eine revolutionäre Richtung nahm und als Széchenyi durch die düstern Schatten seiner Seele vom Schauplatz der Aktion verdrängt wurde, da blieben Csengery und der ihm zunächst stehende Kemény wohl noch auf dem Kampffeld, aber mehr als bloße Zuschauer, die über das Endresultat im Klaren sind und wissen, daß ihre Einmischung auf den Ausgang keinen Einfluß haben könne. Die Beispiele Paul Nyáry's, Ludwig Kovács's, Kazinczy's bewiesen die Fruchtlosigkeit jeder Kraftanstrengung in diesem Stadium der Ereignisse.

Staatsgeschäfte im ersten Quartal des Jahres 1884 (Indemnität) nach kurzen Erklärungen Mocsary's und Csanzdy's angenommen und schließlich Petitionen erledigt wurden.

Präsident Pechy eröffnete die Sitzung um halb 11 Uhr. Zunächst wurde der gestern votirte Gesetzentwurf über die Erhöhung des Einkommenssteuer-Zuschlages in dritter Lesung angenommen und sofort dem Oberhaufe übermittelte (welches das bezüglichen Nummern um 1 Uhr in kurzer Sitzung entgegennahm und der ständigen Dreier-Kommission zuwies). Es folgte die Verhandlung der Indemnitäts-Vorlage, welche Referent Alexander Hegedüs unter Hinweis auf die Unmöglichkeit der vollständigen Erledigung des Budgets in diesem Jahre zur Annahme empfahl.

Ludwig Mocsary schiebt diese Verzögerung den Delegationen in die Schuhe, einem Ausflusse der gemeinsamen Angelegenheiten. Redner hegt kein Vertrauen in die Aufrichtigkeit und in die politische Einsicht dieser Regierung und würde ihr die verlangte Ermächtigung niemals ertheilen. Diese Regierung war auch schuld an den kroatischen Wirren und es ist nicht ihr Verdienst, wenn dieselben die Interessen des Landes nicht noch empfindlicher verletzen; diese Regierung trat erst dieser Tage mit neuen Steuerforderungen hervor, welche sie mit der Phrase von der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt zu bemänteln suchte. Er lehnt die Vorlage ab, weil er nicht die gewünschte Ermächtigung ertheilen, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß die zu votirenden Gelder im Interesse der Nation verausgabt werden sollen. Allein diese Regierung mit diesem Ministerpräsidenten ist nicht geeignet, eine solche Ueberzeugung einzuschießen. Das Programm der Regierungspartei ist, der nationmodernen Politik Koloman Tiska's durch Dick und Dünn zu folgen, die Steuern stets zu erhöhen, die Nation mit neuen Steuer-gattungen zu bedrücken und Alles zu thun, damit alle Macht sich in den Händen Koloman Tiska's vereinige, damit dieser nach Willkür schalten und walten könne. Er aber votirt die Vorlage nicht, weil dieselbe auch die Nation ruinirenden gemeinsamen Ausgaben enthält und er votirt sie besonders Koloman Tiska nicht, der an der Seite der Acht- und vierziger einst gegen den fluchwürdigen Ausgleich gekämpft, bis im Jahre 1875 der böse Geist des Ehrgeizes in ihn fuhr (Lebhafte Heiterkeit), er seine politischen Prinzipien verleugnete und sich in den Ministerfautentheil hineinstahl ... (Großer Lärm; Heiterkeit.)

Alexander Csanzdy (Rufe: Hör! Hör! Heiterkeit): Gehezes Haus! Vergebens ist Ihr Lärmen, Ihr Geschlächter; ich werde doch sagen, was ich zu sagen habe. (Lebhafte Heiterkeit. Hör! Hör!) Redner legt nun auseinander, er könne nur dann die gewünschte Ermächtigung ertheilen, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß die zu votirenden Gelder im Interesse der Nation verausgabt werden sollen. Allein diese Regierung mit diesem Ministerpräsidenten ist nicht geeignet, eine solche Ueberzeugung einzuschießen. Das Programm der Regierungspartei ist, der nationmodernen Politik Koloman Tiska's durch Dick und Dünn zu folgen, die Steuern stets zu erhöhen, die Nation mit neuen Steuer-gattungen zu bedrücken und Alles zu thun, damit alle Macht sich in den Händen Koloman Tiska's vereinige, damit dieser nach Willkür schalten und walten könne. Er aber votirt die Vorlage nicht, weil dieselbe auch die Nation ruinirenden gemeinsamen Ausgaben enthält und er votirt sie besonders Koloman Tiska nicht, der an der Seite der Acht- und vierziger einst gegen den fluchwürdigen Ausgleich gekämpft, bis im Jahre 1875 der böse Geist des Ehrgeizes in ihn fuhr (Lebhafte Heiterkeit), er seine politischen Prinzipien verleugnete und sich in den Ministerfautentheil hineinstahl ... (Großer Lärm; Heiterkeit.)

Präsident Pechy: Ich mache den Herrn Abgeordneten aufmerksam, daß dies kein parlamentarischer Ausdruck ist. (Eine Stimme rechts: Ihm ist Alles erlaubt!) Alexander Csanzdy: Also hineinschmeißen gelte. (Lebhafte Heiterkeit.) Der Ausgleich mit Oesterreich hat unserem Vaterlande Wunden geschlagen, die unheilbar sind, bis sich die Nation endlich aufraffen wird, um Koloman Tiska sammt dem Ausgleich zu verbannen. (Lebhafte Heiterkeit.) Er lehnt die Vorlage ab. Die Vorlage wurde hierauf im Allgemeinen und in der Spezialdebatte ohne weitere Bemerkung angenommen.

Von den Petitionen, welche hierauf verhandelt wurden, gab nur eine zu einer Bemerkung Anlaß. Koloman Thaly trat nämlich warm für das Gedeih des Szilágyer Komitats um Verstaatlichung der Csucsak-Nagy-Károlyer Straßelinie ein. Kommunikationsminister Baron Kemény erklärte, daß die diesbezüglichen Unterhandlungen bereits im Zuge seien.

Morgen um 1 Uhr hält das Abgeordnetenhaus trotz des Feiertages eine kurze Sitzung behufs dritter Lesung der heute votirten Indemnitätsvorlage und zur Entgegennahme von Berichten des Immunitätsausschusses. — Die heutige Sitzung schloß um halb 12 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Aus den hauptstädtischen Kommissionen.

I. Bankommission.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vizebürgermeister Gerlóczy lenkte der Repräsentant Bernát die Aufmerksamkeit der Kommission auf den elenden Zustand

Doch fiel auch den Zuschauern im Parlament und außerhalb desselben trotz ihrer Passivität eine bedeutende Rolle zu. Ihre Haltung, ihr Schweigen oder ihre mit der Elementargewalt der Kritik wirkenden Bemerkungen in den politischen Kreisen verfehlten ihre Wirkung nicht. Als Jedermann dem bezaubernden Redner applaudirte, der jedes Geheimniß des Effekts kannte, da konnten nur die zur Kritik bewaffneten Geister rufen: „Wieviel Komödie!“ Ferner jene, die, wenn auch außerhalb des Parlaments stehend, den Muth besaßen, der unbeschränkten Macht Kossuth's gegenüber eine ständige moralische Opposition zu bilden; endlich jene, die das Auftreten der Friedenspartei mit dem ganzen Gewicht ihrer Individualität zu unterstützen wagten.

Die Friedenspartei und all' diejenigen, welche mit derselben solidarisch waren, pflegt man seit dem Erscheinen der Memoiren Sigmund Kemény's, in welchen er den Debrecziner Terrorismus mit lebhaften Farben malt, mit dem Stigma der Feigheit zu schänden. Nichts ist ungerechter. In Kossuth selbst, das weiß ich, war nichts von einem Terroristen. Er war viel zu schwankend und energielos — und ich füge hinzu: zu edel — als daß er unter welchen Verhältnissen immer ein Robespierre oder Danton hätte werden können. Erzählt ja Kemény selbst, mit welcher festem Entschlusse Kossuth sich ins Hauptquartier begab, um Görgey erschießen zu lassen, während er ihm in Wirklichkeit die oberste Leitung der Armee übergab. Also dem Mann, dessen militärische Thronnei er fürchtete! Kossuth hätte auch aus dem Grunde kein

Hirlap“, im Buche der „Szónokok és államféria“ (Redner und Staatsmänner) sind darum so klar und formvollendet. Darum konnte er auch die politischen Aktenstücke so präzise konzipiren und darum wurde er später Franz Deák's „Föder“.

Und doch war in Csengery auch Wärme. Er konnte lieben und konnte Abneigung fühlen. Das erstere nicht mit solcher Schwärmerei, wie Götvös, das letztere nicht mit der Gluth Széchenyi's und Kemény's. Die Antipathie begleitete ihn manchmal auch in das öffentliche Leben; aber hassen konnte er Niemanden, nur Kossuth — vielleicht. Auch die Abneigung wider den großen Agitator fühlte er nicht mit dem Herzen, sondern mehr mit dem Verstande. Es ist nicht der geringste Beweis für Kossuth's Größe, daß er in so vielen edlen und großen Geistern Born oder Haß gegen sich erwecken konnte. Der, wider den Széchenyi und Kemény mit unverlöschbarer Gluth und der ruhige Csengery mit Energie, nicht aus persönlichen Gründen, sondern aus Patriotismus erbittert waren, der konnte nur jener große Mann sein, den, so sehr er auch dem Vaterlande mit der aufrichtigsten Hingebung seine glänzenden Talente opferte, doch das Fatum zur Herauführung einer Katastrophe ansersehen zu haben schien.

Aber trotzdem bewahrte Csengery, sowie seine Freunde, Kemény und Andere, in den folgenden heftigen Kämpfen ihre Objektivität. Wenn sie ihrem Bornen Ausdruck gaben, so geschah dies in Aufzeichnungen, welche sie zu ihren Lebzeiten nicht veröffentlichen wollten. In der Zeit des Ringens wollten sie die Leidenschaften nicht schüren, noch die Einheit des Landes oder die Thatkraft

eines Theiles der Podmaniczkygasse, in welcher der Verkehr kaum möglich ist. Der Vorsitzende gibt die beruhigende Auskunft, daß die Regelung der Gasse unmittelbar bevorstehe. P. Schneider interpellirte wegen der auf dem Trottoir der Gärtnergasse errichteten zwei Brunnen, welche den Verkehr gefährden. Der Vorsitzende sagt eine Untersuchung zu. Moriz Nafkl fragt, ob die Maschinenhalle der Ausstellung nicht in größerem Maßstabe durchgeführt wird, als dieselbe ursprünglich projektirt wurde. Die Maschinenfabrikanten erheben bereits heute gegen die engen Räume Einwendungen. Nikolaus Bl erwidert, vor der Durchführung der Projekte werden die interessirten Kreise befragt werden.

Nach Erledigung einiger Parzellirungsgeheude wird das Ansuchen der Militärbehörde um Ueberlassung eines Terrains zur Unterbringung von Dynamit verhandelt. Das Ingenieuramt hat zwar zwei Plätze außerhalb des Kanons der Stadt in Vorschlag gebracht, aber die Baukommission empfiehlt vorerst die Entsendung einer gemischten Kommission.

Das Gesuch des Karl Szahender und Genossen um Errichtung einer elektrischen Straßenbahn auf der bekanten Linie vom Franz Josephs-Quai bis zum Ausstellungsplatz wurde von der Baukommission sowohl aus ästhetischen, als aus Verkehrsrücksichten einstimmig abgelehnt.

Ein Ansuchen des Lederfabrikanten Adolph Heles, zur Ableitung der Wasser aus seiner Fabrik am Altöfner Quai eine Schleuse anbringen zu dürfen, wird abgelehnt und der Petent angewiesen, die Fabrikwässer in den Kanal zu leiten.

Die erste ungarische Vorstevieh-Mast-Aktiengesellschaft bittet um die Anlage eines Kanals neben ihrem Terrain. Die Kommission erklärt es für notwendig, daß vorerst über die gesammten Vorsteviehstände in Steinbruch ein Plan angefertigt werde.

II. Approvisionirungskommission.

In der heutigen Sitzung der Approvisionirungskommission (Vorsitzender Bürgermeister Kamermayer) wurden die auf Grund der Enqueteberatungen proponirten Anträge fortsetzungsweise verhandelt.

Den ersten Punkt bildete die Viehhalle mit gedeckten Ständen. Nach dem vorliegenden Projekte würden diese Hallen auf circa eine Million Gulden zu stehen kommen. So sehr sie auch die dringende Nothwendigkeit dieser Hallen einsehen und betonen, fürchten Legrády und Fenyvesi dennoch, daß die Kommune vor der riesigen Auslage erschrecken und das ganze Projekt fallen lassen werde. Die Kommission nimmt den Antrag an, theilt jedoch die präliminirte Summe in vier Jahresraten. Die Stadt wird demnach in der Lage sein, den Ausbau der geplanten Hallen und Ställe von dem Ertrage der ersten abhängig zu machen.

Im nächsten Abschnitte werden die Fleischhauer vertrittet, auf Tafeln die Preisunterschiede zwischen Büffel-, Kuh- und Ochsenfleisch auszusprechen und das Fleisch nach Art und Theilen zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß zum Rindfleisch keine Zuzug gegeben werden darf. Die Kommission empfiehlt diesen Abschnitt in besonders warmer Weise zur Annahme. Alexander Harszó wünschte, man möge Sorge tragen, daß das Publikum eventuell konstatiren könne, wenn es von den Fleischhauern im Gewichte überwohrt wird. Dies wurde jedoch, als zum Kompetenzkreis der Polizei gehörig, nicht in das Statut aufgenommen.

Ein regerer Gedankenanstausch entwickelte sich auch bei der Frage der Schlachtbrücken. In das Programm ist für den ein besonderes Schlachthaus mit einem Kostenvoranschlag von 188,132 fl. aufgenommen. Sollte diese Schlachtbrücke nicht zu Stande kommen, so muß das Pesther Schlachthaus mit einem Kostenaufwande von 130,000 fl. vergrößert werden. Diese Frage ist noch unentschieden, weil die Inuer Fleischhauer in ihrem Refus an die Regierung zu den Kosten beizutragen versprochen, dies aber bei der Stadt rundweg verweigerten. Die Approvisionirungs-Kommission begnügt sich damit, die Frage alternativ zu unterbreiten und wird die Ausführung des einen oder anderen Planes in der Repräsentanz urgiren.

III. Sanitätskommission.

Die hauptstädtliche Sanitätskommission verhandelte heute das Statut, mit welchem das Ministerium des Innern das Prostitutionswesen regeln will. Die

Abänderungsvorschläge, welche das ständige Sub-Komitte hieran knüpfte, machte die Kommission zu den ihrigen.

Auf Grund des Subkomittees-Antrages wird beschloffen, die Abweisung des gegen die Vertlichkeit des neuen Altöfner Friedhofes eingereichten Refusjes zu empfehlen, da sich die gegen die Vertlichkeit erhobenen Einwendungen bei der neuerlichen Beaugenscheinigung als unbegründet und die drei dafür vorgeschlagenen Gründe als nicht gleich entsprechend erwiesen haben.

Die Errichtung der Central-Milchhalle wird von der Kommission begrüßt und die Förderung derselben von ihr befohlen, die in ihren Statuten vorgesehene behördliche Kontrolle aber ausreichend befunden.

Auf Ansuchen der Steinbrucher Vorstevieh-Mastanstalts-Gesellschaft wird die Abänderung einiger Bestimmungen des Statuts über die Vorstevieh-Schlachtung und die Kreirung der Stellen zweier Thierärzte vorgeschlagen, die ausschließlich die Vorstevieh-Beschau zu befragen hätten.

In Folge Eingabe von Dr. Tihamer Balogh und Genossen wird vorgeschlagen, die Entfernung des „Bethesda“-Spitals aus dem Stadtwaldchen (hinne der ausbedungenen drei Kündigungsjahre) zu verfügen.

Einige andere Verhandlungsgegenstände wurden dem ständigen Subkomittee zur Begutachtung zugewiesen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Dezember.

\* Elektrische Eisenbahn. Der Budapester Advokat Dr. Alexander Morgenstern und die Firma Egger, Kremenezky und Komp. (Fabrik für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung) haben beim Magistrat der Hauptstadt Budapest um die Konzession zur Anlage und Betrieb einer elektrischen Bahn für die Dauer der Budapester Landes-Ausstellung 1885 angefragt. Die Konzessionäre haben zwei Alternativen in Vorschlag gebracht. Die eine Linie soll ihren Ausgangspunkt neben dem artesischen Brunnen, am Ende der Radialstraße, nehmen und über den Rasen, vor dem Thiergarten vorüber, um den Teich herum, längs der Straße, zum Ausstellungsplatz führen; die andere Linie soll vom alten Schießstättenplatz, an der Ecke der Königsgasse ausgehend, durch einen Seitenweg der Stadtwaldchen-Allee, beim Wartesaal der Pferdebahn vorüber und die zur Arena führende Straße passieren, zu einem der Haupteingänge der Ausstellung führen. Bei beiden projektirten Linien ist auf Vermeidung der Kommunikationsstörung und Schonung der Vegetation besondere Rücksicht genommen. Die elektrische Kraft wird durch, auf Säulen gespannte Drähte vermittelt.

\* Die Genossenschaft der Kaffeefieder hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher neuerdings um die Abänderung des Statuts betreffs der Trotoir-Okkupation vor Kaffeehäusern angefragt wird. Dieses Statut, welches bereits vom Minister des Innern genehmigt ist und am 1. Januar k. J. in Wirksamkeit tritt, enthält die Bestimmung, daß auf den Trotoirs nur Tische und Stühle, aber keinerlei Blumen, Einriedungen u. dgl. aufgestellt werden dürfen, welche Bestimmung nach Ansicht der Gesuchsteller die betreffenden Geschäfte stark beeinträchtigen würde.

\* Betreffs der Abdellieferung für die Offizierswohnungen in der städtischen Uellberkajerne hat sich nur ein Offizier gemeldet, welcher 15 Prozent Aufzahlung forderte, demzufolge eine neue Offertverhandlung ausgeschrieben werden wird.

\* Umschreibung von Immobilien. In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Grund des Emerich Bisi, zwischen der Prater- und Niesengasse Nr. 6658 a, an Marie Popovics-Markovic um 3300 fl.; 30/10 Quadratklaster städtische Grundrention, 7. Bezirk, Gärtnergasse (mittlere Ringstraße) an Dr. Ludwig Szelenyi um 3625 fl. 20 kr. — In Ofen: Zwei Drittel-Hausantheil der Elisabeth und Joseph Bun, Wasserstadt Nr. 233, an Dr. Ludwig Gehardt um 24,000 fl.; ein halber Hausantheil des Ignaz Pulyán, Wasserstadt Nr. 587, an die minderjährige

Ludivilla Bürgermeier um 6000 fl.; ein halber Hausantheil des Alexander Guary, Tabak Nr. 774, im Erbchaftswege, ohne Werthangabe an Franziska Guary und Genossen; Grund des Eduard Schuber, Nr. 5884 4966, an Karl Etzl und Frau um 600 fl.; Liegenschaft des Michael Kremjier, Nr. 10,566/a, ohne Werthangabe, an Marie Kremjier-Frank; Haus der Frau Karl Kovák, Neustift Nr. 111, an Joseph Klapál und Frau um 1500 fl.; ein Fünftel-Liegenschaftsantheil der Emma Wüschler, Nr. 87, 268 und 135, an den minderjährigen Friedrich Wüschler um den Schätzungswert von 14,249 fl. 50 kr.; Hausantheil der Hermine Lorenz-Vörös, Wasserstadt Nr. 108, im Erbchaftswege an Anna Lorenz und Genossen; Haus der Elisabeth Plesko, Tabak Nr. 311, im Erbchaftswege an den minderjährigen Thomas Plesko und Genossen; Weingarten der Wendelin Bayer und Marie Väder, Nr. 11,197, an Robert Benedek und Frau um 300 fl.; Haus der Johann und Anna Krömmmer, Tabak Nr. 371, an Anton Probst und Frau um 2000 fl. — In Altöfen: Haus des Alexander Szics, Nr. 306, im Erbchaftswege ohne Werthangabe an Witwe Christine Szics-Foris.

Tagesneuigkeiten.

Der beiden nacheinander folgenden Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Montag Früh.

Budapest, 7. Dezember.

\* Wetterbericht. Heute Nacht hatten wir starken Frost, das Thermometer zeigte Morgens — 7 Gr. Reaumur. Mittags — 1 Gr. Reaumur. Das Barometer ist auf 770 Mm. gestiegen. Der hohe Luftdruck (770—772) erstreckt sich vom mittleren Theile des Kontinents auf dessen übrige Theile. In Ungarn ist bei zumeist nördlichen schwachen Winden die Temperatur noch gesunken, der Luftdruck ist überall gestiegen. Das Wetter ist in der nordwestlichen größeren Hälfte heiter, im Südosten veränderlich mit wenigen schwachen Schneefällen. Im Norden erreichte die Kälte 19 bis 20 Gr. C., im Süden waren schwächere Fröste von 3 bis 5 Gr. C. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist ruhiges, heitres Wetter mit Frost zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralstation meldet von heute Morgens 7 Uhr zumeist heiteres Wetter; Niedererschläge in den letzten 24 Stunden: Hermannstadt 1 Mm. Dyonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 2.

\* Verleihungen. Der König hat dem Felsöbányvaer Bürgermeister Stephan Lánckly und dem N.-Somfuter Bezirksstuhlrichter Paul Drágos in Anerkennung ihrer langen und treuen Dienste das Ritterkreuz des Franz Josephsordens verliehen.

\* Von den Hosiagden. Der seit einigen Tagen eingetretene starke Frost verhinderte gestern, sowie auch heute die Abhaltung der Hosiagd. Im Falle, daß wieder mildes Wetter eintreten sollte, werden die Fuchsjagden fortgesetzt werden und hofft man auch, daß Ihre Majestät die Königin, welche befanntlich eine passionierte Reiterin und Jägerin ist, nachdem sie in England nicht mehr zu jagen gedenkt, zu den Meets erscheinen werde. — Der Hünting-Ball, zu dem schon seit Wochen große Vorbereitungen gemacht wurden, konnte gestern nicht abgehalten werden. Da die Räume, in welchen der Ball hätte stattfinden sollen, in ihren Festtoiletten besetzt wurden, ist es sehr wahrscheinlich, daß der Ball zu Ende der Jagdsaison abgehalten wird.

\* Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Emil Demian (Marosludas) in Kapocsi; Jonas Braun (Budapest) in Barna; Franz Hazelmayer (Duna-Szerdahely) in Havas; Gustav Rosenblüh (Wien) in Néti; Ignaz Bájs (Baja) in Bodrogi; Wilhelm Martin Braun (Szombathely) in Balassa; Rudolph Brunner (Budapest) in Tudor; Bernhard Weiß (Büttin) in Bihari; Emanuel Schwarz (Budapest) in Szenes.

\* Banus Graf Karl Khuen-Hedervary verabschiedete sich am Montag von den Behörden und Korporationen des Raaber Komitats. In seiner Erwidern

Terrorist sein können, weil er sich nicht auf die bewaffnete Macht stützen konnte, weil er kein Feldherr war, auf dessen Befehl die Bajonnete hierher oder dorthin gehen. Kossuth fühlte auch, daß er nur dann die unumschränkte Macht besitzen werde, wenn er, außer dem Regierungsstabe, auch den Kommandostab des Heerführers innehaben werde; deshalb wäre er gern Feldherr gewesen. In der That verstand jeder große Revolutionsführer, von Cromwell angefangen, Washington nicht ausgenommen, auch Armeen zu kommandiren. Aber Kossuth ermangelte des militärischen Talents vollständig. Ganz richtig bemerkt Csengery, daß Kossuth selbst im Lager noch der Redner, der Volkstribun blieb.

In Debreczin war übrigens nicht von Kossuth's, sondern von Ladislaus Madarás' Terrorismus die Rede, der auch nicht Blutbäder anrichten, sondern die Friedenspartei in Furcht setzen, die Opposition derselben gänzlich unterdrücken wollte. Und zu diesem Zwecke genügt die bewaffnete Macht, über welche Madarás durch Kossuth's Zuthun verfügt. Dazu genügten jene Freiwilligen, mit denen Drmay Kossuth, als mit einer Leibgarde, umgab. Ja, selbst Madarás' Antrag auf Ernennung von Blutgerichten hätte genügt, die ihre Macht, mit Aufhebung des Immunitätsrechtes selbst auf die Abgeordneten ausdehnen sollten. Wenn der hierauf bezügliche Plan nicht an der Energie und Geschicklichkeit der Friedenspartei gescheitert wäre, dann hätten Thatfachen gezeigt, wozu sich der mit Wissen oder mit Nachsicht Kossuth's organisirte Terrorismus Madarás' entwickelt hätte. Ohnehin äußerte sich derselbe in effektanten Thatfachen. Man konnte Debreczin nur mit Einwilligung des Polizeiministers verlassen; bei der

Post fungirte ein schwarzes Kabinett; Madarás' Geheimpolizei stellte die Mitglieder der Friedenspartei und ihre Berathungen unter Aufsicht; eine revolutionäre Camarilla begann sich zu entwickeln, deren Ziele Madarás verriet, als er Kovács und seinen Freunden öffentlich mit dem Galgen drohte.

Berrath war immer die Devise, unter welcher der Terrorismus einen Vorwand für seine Handhabung suchte. Und in Debreczin, sogar in Pest wurde schon das Schlagwort vom Berrath ausgesprochen. Madarás' Geheimpolitisten suchten Berräther, Leute, die mit Windischgrätz Machenschaften haben sollten. Das schwarze Kabinett späerte sie bei der Post aus. In der intimsten Umgebung Kossuth's sprach man von Berräthern. Kossuth selbst äußerte sich in dieser Weise in einer gemischten geheimen Sitzung, indem er Pazmándy ansprach: „Es wird schon Jemand da sein, der diejenigen, welche durch ihre Worte und Thaten die Hereinkunft Windischgrätz' fördern, rechtzeitig heften lassen wird.“

Unter günstigen Verhältnissen und wenn unser Freiheitskrieg länger gedauert hätte und Madarás nicht gestürzt wäre, hätte die begonnene Herrschaft sich viel leicht, trotz Kossuth, fortentwickelt, denn Kossuth, der kein Freund von Gewaltmaßregeln war, wußte seine Umgebung nicht in Schranken zu halten. Und in Ladislaus Madarás lag etwas von der Wildheit und der Herrsch- und Nachbegier Barrère's. Ludwig Kovács und der Friedenspartei gelang es jedoch mit Hilfe des bekannten Diamantenprozesses, Ladislaus Madarás zu stürzen, und die Ereignisse näherten sich viel zu rasch der verhängnißvollen Katastrophe, daß die im Geheimen organisirte Schreckensherrschaft ihre Maske nicht

fallen lassen konnte. Es gehörte also wirklich Muth dazu, Kossuth und seinen Getreuen gegenüber Opposition zu machen. Und die Friedenspartei machte Opposition. Csengery und Kemény, besonders der Erstere, enthielten sich des aggressiven Auftretens, jedoch nicht aus Feigheit, sondern weil sie keine Männer der That waren und von ihrem Auftreten keinen Erfolg mehr erwarteten. Aber daß sie sowohl moralischen, als physischen Muth und vor Allem einen hochgesinnten Geist besaßen, bewiesen sie auch durch Thaten, als die Katastrophe eintrat. Man wollte Kemény und Csengery unter dem Vorwande befreien, sie seien eigentlich Konservative, demnach nicht nur Gegner der Revolution, sondern, nach der Auffassung der Oesterreicher, auch der ungarischen Nationalsache. Kemény und Csengery lehnten es ab, unter diesem falschen Vorwande sich zu retten. Wie mancher lärmende Debrecziner Schreckensmann hätte mit beiden Händen danach gegriffen, sie aber schrieben ihrem Mentor, daß sie um solchen Preis sich nicht befreien wollten. Sie wären niemals Konservative gewesen, obgleich diese Benennung nichts Abträgliches enthalte. Kemény's hierauf bezüglicher Brief ist in meiner Studie über ihn veröffentlicht worden, Csengery's Brief liegt noch im Original vor.

Das war in den schweren Tagen die Haltung jenes ruhigen, festen Mannes, den der Erfolg nicht übermüthig, die Gefahr nicht furchtsam machte. Es war in diesem ruhigen, durch Leidenschaften nicht beirrten Geiste etwas von der Seele jenes Mannes, von dem der Dichter singt: „Inpavidum ferient ruinae.“

Gustav Belfied.

auf die Ansprache des Bürgermeisters von Raab bemerkte Graf Klun-Hevöváry unter Anderem:

„Eine schwere Aufgabe harret meiner im neuen Wirkungskreise. Es ist ein wichtiger Wendepunkt meines Lebens, der Erfolg ist fern, die Aufgabe schwer, und mit vielen Besorgnissen betreffe ich das neue Terrain. Ich entferne mich aus einem Kreise, in welchem mich nur Wohlwollen und warme Sympathie empfing und umgab, und trete nun in einen Kreis, wo ich mir Wohlwollen und Sympathie erst erwerben muß.“

Und auf die Rede des Vizepräsidenten erwiderte, sagte der neue Mann: „... Nur mein Amtskreis verändert sich und ich wünsche, meinem Vaterlande zu dienen. Meine Geburtsstätte ist dort, allein mein Vaterland ist hier. Und beide zusammen sind ein Vaterland!“

Wie „Györi Közlöny“ erfährt, soll Graf Ludwig Batthyány, der Schwiegerjohn des Grafen Julius Andrássy, zum Obergespan des Raaber Komitats designirt sein.

Ein Diner beim Kronprinzen. An einem Diner, welches gestern der Kronprinz dem Präsidium und der Direktion der elektrischen Ausstellung, sowie dem Präsidium der wissenschaftlichen Kommission derselben gab, nahmen außer dem Kronprinzen und der Kronprinzessin 15 Personen theil. Graf Hans Wilczek war durch einen Krankheitsfall in seiner Familie verhindert, der Einladung Folge zu leisten. An der Tafel saßen zur Rechten des Kronprinzen die Kronprinzessin, neben der Prinzessin Baron Erlanger und dann Gräfin Kálfy und Major Obermayer, zur Linken des Kronprinzen die Gräfin Waldstein, Sektions-Chef v. Czédy, Major Graf Rostky. Um 7 Uhr wurde die Tafel, welche um 6 Uhr begonnen hatte, aufgehoben, worauf sich das Kronprinzenpaar mit seinen Gästen in einen anstößenden Salon begab, um Cercle zu halten. Es herrschte keine strenge Etikette, sondern echt gastlicher, zwangloser Ton. Die Herren rauchten Cigaretten oder Cigarren, und man blieb eine Stunde in anregenden Gesprächen beisammen. Bei Hofrath Stephan und Herrn Kerecs erlaubte sich der Kronprinz lebhaft um die Verhältnisse des jüngst gegründeten elektro-technischen Vereins, dessen Protokoll der Kronprinz ist. Während der Unterhaltung mit seinen Gästen sprach der Kronprinz auch vom Tode Siemens'; er beklagte lebhaft das plötzliche Hinscheiden des Gelehrten, dem er, nach dem rüstigen, gesunden Aussehen desselben zu schließen, ein weit höheres Alter prophezeit hätte. Direktor Grimburg mußte auch über die Einrichtung der Behausung Siemens' in Sherwood eingehend erzählen. Die Kronprinzessin besprach unter Anderem die Besucherzahl der elektrischen Ausstellung und nahm mit heiterer Freundlichkeit die statistische Bemerkung entgegen, daß nach der Ankündigung ihres Besuches in der Abende jedesmal die stärkste Frequenz ziffer zu verzeichnen gewesen sei. Auch hörte die Kronprinzessin mit Vergnügen, daß in Wien, trotz kürzerer Dauer der Ausstellung, die Frequenz weit größer war, als in Paris.

Vorlesung. Heute Abends hielt Professor Armin Bámbéry in der ungarischen Kaufmannshalle eine Vorlesung „Ueber Nationen und Nationalitäten“. Im Publikum, das zur größeren Hälfte aus Damen bestand, sahen wir neben dem vollzähligen Präsidium der Kaufmannshalle auch mehrere Reichstags-Abgeordnete und viele Stadtrepräsentanten. Der interessante Vortrag und noch mehr die interessante Vortragsweise riefen lebhaften Beifall hervor.

Der Vortrag beginnt mit der Definirung der Begriffe Volk und Nation und befaßt sich in erster Linie mit dem Ursprung der Nationen. Vorleser erklärt und erläutert mit Beispielen, daß keine einzige der europäischen Nationen ihre ursprüngliche Stammesreinheit bewahrt habe, selbst die bei uns viel genannten polnischen Juden sind nicht semitischen Ursprungs, sondern Sprößlinge eines vor Jahrhunderten zum Judenthume bekehrten Vasarenstammes. Der zweite Theil der Vorlesung befaßt sich speziell mit der ungarischen Nation. Auch diese besteht aus den verschiedensten Elementen, die sich erst nach der Eroberung des Landes zu einander gesehnet, und es gibt nur sehr Wenige, die von sich behaupten können, daß ihre Ahnen die Wolga durchschwommen. Die Ethnographie kennt keinen reinen Ungar. Die heutigen Ungarn, d. h. die Bewohner des Ungarlandes, können sich getrost alle Ungarn, Ungarn im politischen, im nationalen Sinne nennen. Was die Kultur der Ungarn nach der Einwanderung anbelangt, so waren sie viel gebildeter, als die damaligen europäischen, christlichen Nationen die jedes fremde Element mit dem Titel „Barbaren“ beehrten. Ein Ausfluß der Kultur war die Freiheit, die Konstitution des ungarischen Volkes, und wir können auf die „Barbaren“, deren Nachkommen wir sind, mit Recht stolz sein. Den Schluß der Vorlesung bildete die Schilderung der Gesichtszüge der ungarischen Race und ein Compliment für die ungarischen Frauen.

Der Vorlesung folgte ein Banket, bei welchem es an zahlreichen Toasten und in diesen an Reminiszenzen und Anspielungen auf den geistvollen Vortrag nicht fehlte. Von den Toasten seien hervorgehoben: jener des Abgeordneten Moriz Wáhrmann, der die heute eingegangene erste Civilehe der Wissenschaft und des Handels hochleben ließ, und der des Abgeordneten Alexander Hegedűs, der, „in persönlicher Frage“ das Wort ergreifend, erörterte, wie ungerecht es sei, wenn man die gesellschaftlichen Klassen durch Hehereien von einander trennen wolle. Er trinkt auf den Bestand der Eintracht der Nation, denn nur durch Eintracht im Streben und Wollen kann Ungarn groß und mächtig werden. Wiederholt toastete auch Professor Armin Bámbéry.

Auszeichnung ungarischer Astronomen. Die Londoner „Astronomical Society“ hat in ihrer Novemberversammlung die jungen ungarischen Gelehrten Eugen und Alexander Gotthard auf Grund einer Arbeit über

die physikalischen Verhältnisse des Planeten Jupiter zu Mitgliedern gewählt. Die beiden Brüder sind wohlhabende Grundbesitzer, welche sich leidenschaftlich mit Physik und Astronomie beschäftigen und auf ihrem Gute Perény, bei Steinamanger, eine schöne Privatsternwarte errichtet haben. Aus Oesterreich-Ungarn hat die „Astronomical Society“ im Ganzen nur fünf Mitglieder: Eduard Weiß, Direktor der Wiener Sternwarte, Professor Theodor Oppolzer, Nikolaus Konkoly, Eugen und Alexander Gotthard.

Schauturnen. Ein ebenso zahlreiches, wie exquisites Publikum erschien heute um 7 Uhr Abends in der geschmackvoll und hübsch eingerichteten Halle des „Budapester Turnvereins“, um dem heutigen Schauturnen der tüchtigen Rothhemdigen mit Interesse beizuwohnen. Unter Anderen erschien auch Baron Edelsheim-Gyulai, in Begleitung seines Privatsekretärs, empfangen von dem Vereinspräsidenten, Herrn Joseph Jeny, welcher nicht nur ein tüchtiger Staatsanwalt, sondern auch ein emsiger und geschickter Turner ist; Baron Béla Viphay sammt Gemahlin, Geonv. Rohonczy, und dann eine Fülle hübscher Dinerinnen. Eine tüchtige Zigeunermusik animirte die Turner stets zu neueren Leistungen, so oft ihre Muskeln erschlaffen wollten. Das Programm eröffnete ein feierlicher Aufzug der Turner, dann folgten Gesammtübungen, einzelne Uebungen auf dem Recke, Hochspringen, Schulübungen auf dem Pferde, welche insgesammt unter großem Beifall des Publikums stattfanden. Den Schluß bildete ein Wettringen schweizerischer Art, das wiederholt stürmische Heiterkeit erweckte. Es siegten die Herren Anton Eder und Dr. Julius Magyar. Dem sehr gelungenen Schauturnen folgte ein gemüthliches Turnerbanket.

Zur Affaire des „Függetlenjég“. An Julius Berhováhy ist heute unter Beischluß einer Abtheilung des bereits erwähnten Ausschusses des Ministers vom Bürgermeister die Aufforderung ergangen, diesem Beschlusse entsprechend binnen zehn Tagen die Kautions für „Függetlenjég“ zu erlegen.

Ein verhafteter Advokat. In Bingen erregte es, wie „Delm. Lapot“ melden, große Sensation, daß der dortige Advokat Friedrich König in Folge Ansehens des Komorner königlichen Gerichtshofes unter der Anklage der Dokumentenfälschung und des Betruges verhaftet wurde.

Der Brand des Brüsseler Parlamentsgebäudes war um 10 Uhr bewältigt. Die Repräsentantenkammer mit den dazugehörigen Nebenzimmern ist zerstört. Mehrere Feuerwehrleute wurden verwundet, und, wie es heißt, einige Soldaten von den einfallenden Manern getödtet. Entgegen den ursprünglichen Befürchtungen hat das auswärtige Amt und das Unterrichtsministerium nur wenig gelitten. Das Senatsgebäude wurde gerettet. Das Feuer kam in der Kuppel über der Repräsentantenkammer während einer Sitzung zum Ausbruch und verbreitete sich rasch in Folge der Zugluft der Ventilations-Einrichtung und des heftigen Nordostwindes.

Wir geben im Nachstehenden eine kurze Skizze über dieses Gebäude, das auch sehr werthvolle Kunstschätze enthält. Das in der Rue de la Loi gelegene Palais de la Nation wurde unter Maria Theresia im Jahre 1779 bis 1783 für die alte Rathsverammlung von Brabant nach Guimard's Plänen erbaut. In den Jahren 1817 bis 1830 führte es den Namen Palais des Etats Généraux und dient jetzt für die Sitzungen des belgischen Senats und Abgeordnetenhauses. In dem vorderen Giebelende waren bemerkenswerthe Reliefs, von Godecharle im Jahre 1782 ausgeführt, aufgestellt, welche eine symbolische Darstellung der Reichspflege repräsentirten. Was die Eintheilung des prächtigen Palastes betrifft, so enthielt das Erdgeschoß eine schöne Vorhalle, aus welcher man rechts nach den für die Sitzungen der Abgeordneten, links nach den für den Senat bestimmten Räumen gelangte. In dieser Vorhalle, welche Jedermann frei zugänglich ist, befindet sich eine Reihe schöner Skulpturwerke. In der Mitte der Halle befinden sich vier allegorische Figuren, welche die Freiheit der Presse, des Kulturs, der Vereinigung und des Unterrichts darstellen. In den Sälen für die Kommission befinden sich werthvolle Gegenstände.

Unfälle durch schene Pferde. Heute Abends ereignete sich, wie wir erfahren, vor dem Lloydgebäude ein Unglücksfall, welcher unter den zahlreichen Passanten ungeheure Aufregung verursachte. Gegen 5 Uhr Abends fuhr ein einspänniger Wagen einer Garmfabrik durch die Maria Valeriegasse, als plötzlich das Pferd scheu wurde und in rasendem Galopp dahinjagte, so daß der Wagen, auf welchem der Kutscher und eine Frau saßen, jeden Augenblick umzustürzen drohte. Vor dem Lloydgebäude wurde der Wagen mit solcher Vehemenz an die Trottoir-Randsteine geschleudert, daß der Kutscher und die Frau auf das Pflaster hinabgeschleudert wurden. In Folge des Sturzes erlitt der Kutscher einen Armbruch, während die Frau, die sich in jecht en Monat der Schwangerschaft befindet, aus mehrer Wunden blutend, bewußtlos am Boden liegend blieb und mittelst Tragfortbes in ihre Wohnung befördert werden mußte. Der Kutscher wurde ins Krankenhaus überführt und die Pferde wurden in der nächsten Gasse durch die Passanten zum Stehen gebracht.

Erdeinsturz. In der Ofner Sandgrube verschüttete gestern ein großes Stück Erde den 26jährigen Arbeiter Anton Kófal. Es gelang zwar mit großer Anstrengung denselben auszugraben, der arme Mann hatte aber bereits solch schwere Verletzungen erlitten, daß er im Johanneshospital, wohin man ihn brachte, nach mehrstündigen Qualen verschied.

Dyker des Winters. In der Nähe des Franzstädter Bahnhofes wurde gestern ein etwa 50—60 Jahre altes, defekt gekleidetes, unbekanntes Individuum erforsert und aufgefunden. Die Leiche wurde ins Kochspital befördert. Ein Konstabler fand heute Morgens in einem Graben am Ende der Kerepeserstraße eine 60—70jährige, zerlumpte Zigeunerin in halb erstarrtem Zustande. Sie wurde ins Spital überführt, wo sie noch nicht zum Bewußtsein gelangte. In einem Graben in der Nähe der Kingerischen Spiritusfabrik wurde ein zerlumpter, junger Burche bewußtlos aufgefunden. In seiner Tasche fand man ein Certificat auf den Namen Johann Bárány, Schuhmachergehilfe.

Dreizeigen im italienischen Parlamente. Aus Rom, 6. d., wird gemeldet: In den Couloirs der Kammer hat sich heute ein peinlicher Zwischenfall ereignet. Der Sachverhalt ist folgender: Zur Zeit der allgemeinen Wahlen hatte ein gewisser Calabretti, ein junger Mann von 22 Jahren, ein Pamphlet veröffentlicht, worin Nicotera gemeiner Handlungen beschuldigt wurde. Vorgestern nun wurde Calabretti zum Ritter des italienischen Kronen-Ordens ernannt und dessen Vater in eine Central-Verwaltung als Beamter im Wege besonderer Günst berufen. Nicotera, der mit dem Abgeordneten Lovito, dem General-Sekretär des Ministeriums des Innern, auf gespanntem Fuße lebt und zu wissen glaubte, die Sache sei von Lovito inszenirt worden, kam heute in der Kammer mit der Absicht, Lovito zu provoziren. Er traf in den Couloirs Baccelli, erzählte ihm die Sache und fragte ihn, ob es erlaubt wäre, daß die Regierung ein Individuum auszeichne, das einen Abgeordneten einen Dieb genannt. Baccelli suchte ihn zu beruhigen und zugleich Depretis zu verteidigen. „Würdest Du“, fiel Nicotera ein, „für Depretis die Verantwortung für diesen Akt übernehmen?“ — „Nein“, antwortete Baccelli. In demselben Augenblicke trat Lovito ein. Nicotera sieht ihn und ruft: „So bleibt mir nichts übrig, als, da Depretis zu alt, mich an diesen da zu wenden.“ Und nun schleuderte er ihm heftig beleidigende Worte entgegen. Bertani zog den vor Erregung Zitternden fort. Lovito entfernte sich schweigend. Nicotera hat di San Donato und Damiani gebeten, sich mit den Abgeordneten Lovito's, di San Giuseppe und Botta, in Verbindung zu setzen. Ein anderes Telegramm meldet: Heute fand eine stürmische Szene im Foyer des Parlaments statt. Nicotera ohrfeigte den Staatssekretär des Innern, Lovito, und drohte ihm, in's Gesicht zu speten. Der Grund dieses Ständals ist, daß die Regierung den Verfasser einer gegen Nicotera gerichteten anonymen Broschüre angeblich deforirt haben soll. Ein Duell ist im Gange. (Siehe Telegramme.)

Eine Erinnerung an Napoleon III. Am 1. Dezember starb in Chateauf bei Sceaur der ehemalige Maurerergelle Jean Michel Badinguet, welcher einst im Fort Ham dem Dr. Conneau seine Leinwandhose, Blouse, Mütze sammt der Mäule und der thönernen Pferde abtrat, die dem Prinzen Ludwig Napoleon zu seiner Verkleidung und Entweichung dienten. Die Regierung Ludwig Philipp's hatte ihn einige Zeit gefangen gehalten, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Nach dem Staatsstreich kam Badinguet nach Paris und erhielt eine Pension von 1200 Francs, die ihm bis 1870 ausbezahlt wurde. Da aber sein Name unbenquem zu tragen war, nannte er sich Jean Michel Rabot und erbt nach seinem Tode erfuhr man seine Herkunft.

Ein Hochstapler in Majors-Uniform. Sonntag Nachmittags gelangte aus der Station Neulengbach nach St. Wilten in das „Hotel Krebs“ der telegraphische Auftrag, für zwei Stabsoffiziere ein elegant eingerichtetes Zimmer in Bereitschaft zu setzen. Der Hotelier räumte zu diesem Zwecke seinen eigenen Salon ein und ließ zwei Betten in denselben stellen. Am Abend traf ein Offizier in Majors-Uniform ein, welcher vorgab, daß sein Reisebegleiter später nachkommen werde. Man unterließ es, sich nach dem Namen des Gastes zu erkundigen und denselben in's Fremdenbuch einzutragen. Allerdings war es auffallend, daß der Herr Major keinen Säbel trug, sondern in einen Plaid gehüllt war und eine Handtasche mitbrachte. Während des Montags entfernte er sich einige Male aus dem Hotel, kehrte jedoch immer zurück und verzehrte des Abends sein Nachtmahl im Gastzimmer. Gegen 10 Uhr begab er sich zu Bett und ließ in's Zimmer eine Stajche Dalmatiner bringen. Dienstag Morgens wollte der Soldat dem Major die Kleider putzen, doch das Zimmer war versperrt und wurde auf mehrmaliges Klopfen nicht geöffnet. Das Stubenmädchen schloß die Thüre mit einem Nachschlüssel auf. Sie fand das Bett unberührt und neben demselben auf einem Sessel die Reisetasche des Herrn Majors. Er selbst war mit Zurücklassung einer Pecher von circa 20 Gulden verschwunden. Doch meinte man noch, der angebliche Major habe einen dringenden Gang gehabt und werde bald wiederkommen, umso mehr, da er seine Reisetasche zurückgelassen habe. Als aber Tag auf Tag verging und der Fremde noch immer kein Lebenszeichen von sich gab, da tauchten beim Hotelier Herrn Wittner allerlei Zweifel und Vermuthungen auf. Donnerstag Morgens ließ er die Handtasche öffnen, doch diese war ganz leer. Rasch sprang Herr Wittner zum Chiffoniere, in welchem seine Gold-, Silber- und Werthpapiere aufbewahrt waren; allein als er diesen öffnete, starrte ihm abermals eine Leere entgegen, denn der Schrank war seines Inhalts im Werthe von 6000 fl. gänzlich beraubt. Es fehlten sämtliche Werthpapiere und Breifosen, unter Anderem zwei goldene Remontoir-Uhren, einige Bracelets und Ringe mit Brillanten, sowie das ganze Silberservice.

Einleitung des Dampfverkehres. Die Passagierfahrten zwischen Budapest-Naab werden für dieses Jahr eingestellt; letzte Bergfahrt am 8. Dezember, letzte Thalfahrt am 9. Dezember.

Ein Meeting auf dem Börseplatze in Paris. Aus Paris, 5. Dezember, wird gemeldet: Das Organ des bekannten Jules Vallés, der „Cri du Peuple“, veröffentlicht heute folgenden Aufruf:

An die Arbeiter ohne Arbeit! Kameraden! Der Winter ist da, das heißt, der Hunger, der Frost, mit einem Worte, das Elend. Viele Tausende von uns sind bereits ohne Hilfsmittel auf das Pflaster geworfen.

Weder die Arbeiterpartei, noch die Blanquisten werden an der Manifestation teilnehmen. Dieselbe wird daher zweifellos kläglich im Sande verlaufen.

Rann'scher Magenliqueur. In diesen, so wie in anderen bedeutenden Blättern war dieser Liqueur schon zu wiederholten Male lobend erwähnt.

Begrußend auf die heutige Annonce von Kertész empfehlen wir, briefliche Aufträge nicht auf den letzten Weihnachtstag zu verschieben.

Unsere heimische Industrie wurde in erfreulicher Weise bereichert, indem die strebsamen jungen Kaufleute Krauß & Wolfen, Waiznergasse 22, eine selten schöne Auswahl ihrer Erzeugnisse bieten.

Auf den Weihnachts- und Neujahrs-Bazar in unserer heutigen Nummer machen wir ganz besonders aufmerksam.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Verkehr in den Detailgeschäften war in dieser Woche etwas befriedigender, aber im Allgemeinen sind die Bestellungen in den meisten Gewerbebranchen abnehmend.

Bereinsnachrichten.

(Der Wohlthätigkeitsverein des sechsten und siebenten Bezirkes) vertheilt am 8. d., Vormittags 10 Uhr, im Schulgebäude der Ersekasse, und am 9. d., 10 Uhr Vormittags, im Schulgebäude der Wesselenhagasse an arme Schüler Kleider und Schuhe im Werthe von 900 fl.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Herr J. J. J. erwies sich auch in seinem heutigen, eigenen Konzerte als ein Geigenvirtuose von besonderer Distinktion. Er brillirte mit dem Violyntemp'schen D moll-Konzert, ja, er erwärmte sogar heute das Auditorium durch sein temperamentvolles und virtuosos Spiel in der Wienawsky'schen Polonaise, sowie in den „ungarischen Tänzen“ von Gruff.

Deutsches Theater. Die wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Gollinger heute abgelegte Vorstellung von „Der Seekadet“ wird nun morgen, Samstag, stattfinden.

Gerichtshalle.

(Graf Emanuel Andrássy) ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Zeilen: Mit Bezug auf die in Ihrem heutigen Blatte unter der Ueberschrift „Meineid“ enthaltene Mittheilung bemerke ich Folgendes: Ich habe den Civilprozeß gegen Isabella Donati bei zwei Foren gewonnen, und zwar deshalb, weil die eigenen Zeugen derselben gestanden haben, daß ich ihr nicht nur keine 25,000 fl. versprochen, sondern direkt gelagt habe, ich gebe ihr außer der Leibrente von 3000 fl. nichts mehr.

Offener Sprechsaal. \*)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Eobrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Ueberleiden, Blutausscheidung, Gichtanfällen und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Urtheilet selbst.

Wie oft scheuen wir uns, ein Heilmittel zu kaufen, trotzdem wir solches von allen Seiten loben hören. Warum? Einfach weil wir fürchten, eine nutzlose Ausgabe zu machen, so klein sie auch sein möge.

„Nachdem ich 12 Jahre an Stuhlverstopfung und den damit verbundenen Leiden litt und nirgend Hilfe finden konnte, auch das Bad gebraucht habe, verdanke ich meine Gesundheit nur den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Nach deren Gebrauch bin ich ganz frisch und gesund, was ich hiernit bestätige.“

Achtet sehr darauf, daß jede Etiquette die Unterschrift R. Brandt und das weiße Kreuz auf rothem Grunde trägt.

Für Magenleidende

jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende k. pat. Magenkraft-Liqueur empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 Kr. ist zu haben bei Herrn Joseph von Török, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Rann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waizner-Boulevard Nr. 66.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ANZEIGE

Von heute ab stehe ich mit dem Thelephon in Verbindung. 1963

J. C. KOHLER.

Englischer Advent-Gottesdienst.

Morgen findet in der reformirten Kirche, Mondgasse, um 11 1/2 Uhr, englischer Gottesdienst statt. 1961

Drei lastenfreie Zinshäuser

in der inneren Stadt Budapest und zwar: 1. Das Haus Grenabiergasse Nr. 4; 2. Das Haus Schlangengasse Nr. 6, werden am 8. Februar 1884 und 3. Das Eckhaus Zollringstraße und Schützengasse Nr. 16, wird am 9. Februar 1884, mittelst öffentlicher freiwilliger Lizitation bei dem Pester k. Gerichte auch unter dem Auktionspreispreis Lizitando verkauft. 1958

PROMESSEN auf

Ungar. Lose 3% Boden-Kredit-Lose à fl. 3 und 50 Kr. Stempel, à fl. 1 und 50 Kr. Stempel, ö. W. fl. 120.000 Haupttreffer ö. W. fl. 50.000 für die Ziehung am 15. Dezember verkauft Parumerie Budapest, Waiznergasse Nr. 28.

Occasion!

Großer Meiste-Verkauf.

Um mein großes Lager vor der Inventur zu verringern, verkaufe ich alle Arten Seidenstoffe, Wäusche, Samme, Krimmer, Posamenterie, Chenillen, Marabonts, Spitzen, Barben, Epizentüher, Bänder und Vorhänge zu stannend billigen Preisen.

heißt brieflich der Spezialarzt Dr. Hillisch in Dresden (Sachsen). Wegen der großen Erfolge (8000) große goldene Medaillen der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris

Gingefendet.

Es existirt an der Wiener Börse nur ein Effekt, an dem 30 bis 40 fl. per Stück zu verdienen sind. Auskunst gegen Zuficherung von 10% Gewinnanteil an nicht anonyme Buchstaben ertheilt der Disponent eines Bankhauses unter Chiffre „W. B. 383“ an die Annoncen-Expeditiön Moriz Stern, Wien, I., Wollzeile 22. 1925

An die geehrte Damenwelt!

Wie alljährlich, so verkaufen wir auch heuer von der Inventur sämtliche Artikel, u. zw.: Seidenstoffe, Seiden- und Wolksamme, glatt, gestreift und ramaqirt, Peluäge, Erimmer, Terno, Seiden-, Sammt- und Modedänder, Spitzen, Vorhänge, Passamenterie- und Weißwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Vieles um 50% unter dem Einkaufspreis. Provinz-Aufträge werden bestens effektiert.

Um zahlreichen Zuspruch bitten Hochachtungsvoll Leskovits & Káry, Budapest, 5. Bezirk, Gijellaplatz Nr. 4.

Champagner Imperial

gelangt heuer vom berühmten Jahrgang 1881 zum Verkauf in Orig. plombirten Körben, verzollt à 6 Flaschen fl. 15, 12 Flaschen fl. 30. Alleinige Niederlage bei Herrn Martus Holländer, Wien, Postgasse. 1071 Favre freres à Epernay.

WIR ERFAHREN dasz der durch seine wahrhaft überraschenden Heilerfolge in Frankreich so Aufsehen erregende Echte SIKOP-ROCHET'S SERPENT nun auch in Oesterreich eingeführt wurde. Dieses Mittel scheint eine aussergewöhnliche Heilkraft zu besitzen bei allen

FOLGEKRANKHEITEN VERDORBENEN BLUTES, WIE Hautkrankheiten, Flechten, Wimmer, Hitzblattern, Miltesser, Furunkeln, Krätze, Beulen, Abscesse u. dgl. bei Verstopfung, faulem Athem, rheumatischen u. gichtischen Leiden, etc., etc. General-Depot: Apoth. J. SERHOFER, I. Singerstr. Wien; in Pest bei J. von TÖRÖK, Apoth. Königsgasse. Preis, 1 Fl. 3 francs. Prosp. gratis.

Dantjagung.

Ich fühle mich verpflichtet Herrn, Dr. Adolf Szili, Spezialist für Augenkrankheiten (IV., Bädergasse Nr. 6), für sein aufopferndes Bemühen während der fast unheilbaren Augenkrankheit meiner Mutter, einer 72-jährigen Greisin, der er durch eine glücklich ausgeführte Operation das Augenlicht rettete, meinen tiefgefühltesten Dank im Wege der Doffentlichkeit auszusprechen. Hochachtungsvoll 1973 Jakob Patak, Fiaker.

Telegramme.

Das französisch-sinesische Zerwürfniß. Paris, 7. Dezember. Die Kammer begann die Debatte über den Tonking-Kredit. Der Präsident der radikalen Linken, Riviere, griff die Regierung an. Charmeres vom linken Centrum tabell gleichfalls die Regierung, erklärt jedoch die Kredite zu votiren. Delafosse (rechtes Centrum) kritisirte lebhaft das Vorgehen des Kabinetz. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Paris, 7. Dezember. Admiral Weher, Mitglied aus Hongkong, vom 6. Dezember: Admiral Courbet verwendete am 26. November alle Dampfgeschaluppen des Geschwaders zur Unterstützung der Ober-

rationen, da er in den zwischen Hanoi, Bacninh und Sontay befindlichen zahlreichen Kanälen manövriert.

Newyork, 7. Dezember. „Newyork-Herald“ meldet aus Hongkong: Ein Pöbelhaufe zerstörte in Canton die christliche Kapelle. Das Militär zerstreute die Tumultuanten; 200 Mann blieben zurück, um die Trümmer zu bewachen.

Wien, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einer Pariser Zuschrift der „Pol. Corr.“ würdigt man in dortigen, der Regierung nahe stehenden Kreisen vollständig die Unparteilichkeit Deutschlands in Bezug auf die geplante Vereinigung der maritimen europäischen Streitkräfte in den chinesischen Gewässern und bringt der Kooperation sämtlicher beteiligter Mächte mehr Sympathien entgegen, als der eventuellen englischen Vermittelung.

London, 7. Dezember. Die „Times“ bemerkt: Das von Hartington besprochene Einvernehmen sei nicht allein zwischen England und Deutschland, sondern auch zwischen allen neutralen Staaten, welche Handels- und andere Interessen in China haben, vereinbart, dasselbe betreffe jedoch keineswegs die französischen Operationen, sondern lediglich den Schutz fremder Unterthanen gegen eventuelle Gewaltthaten der Chinesen.

Canton, 17. Dezember. Der Vizekönig desabovirt die Mittheilung, daß die im Kriegsfalle geschädigten Privaten ihre Entschädigungsansprüche an Frankreich zu richten hätten. China lehnt nur die Verantwortung für solche Schäden ab.

Rom, 7. Dezember. Laut Meldung der „Agenzia Stefani“ theilte die italienische Regierung dem britischen Kabinete mit, daß die italienischen Kriegsschiffe „Christoforo Colombo“ und „Caracciolo“, deren letzteres sich in Australien befindet, sich demnächst in Singapur vereinigen werden, um nach Canton abzugehen.

Petersburg, 7. Dezember. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte über russische Truppenfamulungen an der russisch-chinesischen Grenze, an welche dann über die Absichten Russlands, etwaige französisch-chinesische Verwicklungen für sich auszubenten, Vermuthungen geknüpft wurden, sind tendenziöse Erfindungen.

Agram, 7. Dezember. Der Banus Graf Khuen-Héderváry wird für Sonntag Abends hier erwartet.

Agram, 7. Dezember. Ministerialrath Dávid ist hier angekommen und begibt sich in einigen Tagen auf seinen neuen Posten nach Serajevo.

Agram, 7. Dezember. („N. P.“) Der Gerichtshof publizierte heute das in Angelegenheit der wegen der Unruhen im August angeklagten 43 Stubitzer Bauern gefällte Urtheil. Zwölf der Angeklagten wurden freigesprochen, die Uebrigen zu theilweise verschärften Kerkerstrafen von einem Jahre bis zu drei Wochen Arrest verurtheilt.

Wien, 7. Dezember. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Die Interpellation betreffs des Verbots der Volksversammlung in Wien im April beantwortet Ministerpräsident Graf Taaffe dahin, daß das Vorgehen der Behörde streng gesetzlich und durch die Erfahrungen über das Vorgehen der radikalen Arbeiterpartei vollständig gerechtfertigt war. Sodann fand die erste Lesung der Regierungsvorlagen statt. Grocholski beantragt die Zuweisung des Gesetzesentwurfes betreffs der Unfallversicherung an den Gewerbe-Ausschuß. Neuwirth kritisiert den Entwurf. Regierungsvertreter Steinach verweist darauf, der Entwurf lehne sich geistig an die Entwürfe in Deutschland an, es wurden jedoch die Einseitigkeiten der ausländischen Pläne vermieden und die Handelskammer-Bezirke als praktischste territoriale Einteilung acceptirt. Wenn das Gesetz warten solle, bis eine halbwegs sichere Statistik vorliege, müßten noch zehn Jahre vergehen. Eine verlässliche, umfassende Unfallstatistik gibt es auch in Deutschland nicht. Der Antrag Neuwirth's auf Zuweisung des Entwurfes an einen Specialausschuß oder an den sozialpolitischen Ausschuß wurde hierauf abgelehnt und der Antrag Grocholski's angenommen. Staudel beantragt sodann die fakultative Leichenverbrennung. Rehbauer interpellirt anlässlich des Erlasses betreffs der Niederlegung der Obmannsstelle des deutschen Schuiverbands seitens des Bezirksgerichts-Adjunkten Rotschebel.

Berlin, 7. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser begnadigte den am 13. Juni 1877 gerichtlich zur Entlassung verurtheilten Bischof Blum von Limburg, folglich ist die kommissarische Vermögensverwaltung der Diocese Limburg aufgehoben und wurde die Staatsleitung für diese Diocese vom 1. Oktober an wieder angeordnet.

Berlin, 7. Dezember. Das dänische Kronprinzipale Paar trifft morgen zu kurzem Besuche hier ein.

Berlin, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der König von Spanien empfing gestern die deutschen Journalisten Deruburg von der „National-Zeitung“, Böllner von der „Södlischen Zeitung“ und Horn von der „Kreuz-Zeitung“. Er unterhielt sich mit ihnen freimüthig und decorierte sie. Der deutsche Kronprinz traf sie zufällig beim König und äußerte, in Preußen sei es nicht üblich, daß der Kaiser Korrespondenten empfangt.

Madrid, 7. Dezember. Es verlautet, daß der deutsche Kronprinz von Genua sich nach Rom begibt, um den Papst zu besuchen.

Paris, 7. Dezember. Nirgends fanden Versuche zu Manifestationen seitens der Anarchisten statt. Die Stadt ist vollständig ruhig.

Rom, 7. Dezember. In Folge des gestrigen Zwischenfalles zwischen Nicotera und dem Unterstaatssekretär Lovito fand heute zwischen den Beiden ein Duell statt, wobei beide Gegner verwundet wurden.

Rom, 7. Dezember. Großfürst Paul von Rußland wurde vom Papste und Mgr. Jacobini empfangen.

Bern, 7. Dezember. Die Bundesversammlung wählte Welte (Liberal) zum Bundespräsidenten mit 133 und Schenk (Radikal) zum Stellvertreter mit 88 Stimmen.

Belgrad, 7. Dezember. Die Verhandlung gegen die Mitglieder des radikalen Centralkomitees, welche der Hauptüberheberschaft der Unruhen angeklagt sind, hat heute begonnen. Die Urtheilsfällung ist nahe bevorstehend.

Sophia, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Der serbische Flüchtling Mikolans Paschics, welcher nach Sophia gekommen war, wurde von der Regierung nach Widin zurückgeschickt. In der Sobranje wurden mehrere Interpellationen an den Kriegsminister bezüglich der bulgarischen Offiziere in Rußland und der zwischen Rußland und Bulgarien geschlossenen militärischen Konvention gestellt.

London, 7. Dezember. Ein Dervisch verkündigte in Sennaar die Vernichtung der Armees Heds Pascha's und schwor, daß nicht ein einziger Soldat mit dem Leben davongekommen sei, worauf 5000 Zuhörer sich bewaffneten und den Mahdi proklamirten.

Konstantinopel, 7. Dezember. Wie verlautet, habe die Pforte der englischen Regierung die Absicht mitgetheilt, mehrere Kriegsschiffe im Rotheren Meere kreuzen zu lassen.

Wien, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) In der erzbischöflichen Kathedrale fand gestern die Taufe des Universitäts-Professors Dr. Moriz Rosenthal statt. Erzbischof Ganglbauer nahm den Taufakt unter großer Assistentz vor. Auch die Frau und die zwei Söhne des Professors wurden gleichzeitig getauft.

Berlin, 7. Dezember. (Schluß.) Papierrente 66.60, 5proz. österr. Papierrente 79.20, Silberrente 66.80, Ultimo-Goldrente 83.30, 6proz. ung. Goldrente 101.60, 4proz. zeitige ung. Goldrente 73.90, 5proz. ung. Papierrente 72.20, ungar. Ostbahn-Obligationen 77.—, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 96.—, Kreditaktien 477.—, österr.-ung. Staatsbahn 527.—, Südbahnaktien 237.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 122.40, Raichau-Derberger Bahn 60.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 197.40, Wechsel per Wien 168.90, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.40, Elbethal 333.50. — Ziemlich fest Spielpapiere lustlos, behauptet, deutsche Banken und Bahnen meist besser, Bergwerke, russische Werthe, österr. Renten etwas lebhafter. Zinsfuß 3 1/2 Prozent. — Nachbörse: Dörrer. Kreditaktien 477.—, österr.-ungar. Staatsbahn 527.—, Südbahn-Aktien 237.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 122.10.

Frankfurt, 7. Dezember. (Schluß.) 4proz. Papierrente 66.68, österr. Papierrente —, Silberrente 66.93, 4proz. österr. Goldrente 83.18, 6proz. ung. Goldrente 101.75, 4proz. ungar. Goldrente 73.75, 5proz. ungar. Papierrente 72.20, österr.-ungar. Kreditaktien 236.25, österr.-ungar. Bankaktien 704.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 262.62, Karl Ludwigbahn-Aktien 243.50, Südbahn-Aktien 117.50, Elisabeth-Westbahn 189.50, ungar.-galizische Bahn 133.75, Theißbahn-Prioritäten 86.—, Wechsel per Wien 168.92, 4 1/2proz. Bodentredit-Pfandbriefe —, ungarische Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Etil. —, Nachbörse: Dörrer. Kreditaktien 236.25, österr.-ungar. Staatsbahn 262.25, Südbahn-Aktien 117.50, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 7. Dezember. (Abendsozietät.) Dörrer. Kreditaktien 237.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 262.75, Karl Ludwigbahn 243.62, Südbahnaktien —, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4proz. ungar. Goldrente —, 4proz. Silberrente —, 4proz. österr. Goldrente —, Geschäftlos.

Paris, 7. Dezember. (Schluß.) 3proz. Rente 77.25, 4 1/2proz. Rente 106.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 661.—, Südbahnaktien 302.—, französische amortisirbare Rente 77.50, 4proz. ungar. Goldrente —, ungar. Landesbank-Aktien —, Fest.

London, 7. Dezember. Consols 100.09.

Berlin, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 181.50, per April-Mai Rm. 187.—, Roggen per Dezember-Januar Rm. 149.25, per April-Mai Rm. 149.75, Hafer per Dezember Rm. 126.50, per April-Mai Rm. 131.75, Rüböl per Dezember Rm. 65.—, per April-Mai Rm. 65.50, Spiritus per Dezember Rm. 47.50, per April-Mai Rm. 48.60. — Weizen fest, Roggen besser, Hafer matt, Del fest, Spiritus matt.

Wien, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per März Rm. 18.60, per Mai Rm. 19.—, Roggen per März Rm. 14.30, per Mai Rm. 14.70. — Rüböl loco Rm. 35.50, per Mai Rm. 34.70.

Stettin, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember Rm. 182.—, per April-Mai 188.—, Roggen per Dezember Rm. 143.—, per April-Mai Rm. 146.—, Rüböl per Dezember Rm. 64.20, per April-Mai Rm. 64.70. — Spiritus per loco Rm. 47.—, per Dezember Rm. 46.60, per April-Mai Rm. 47.80, per April-Mai Rm. —, Neps per Dezember Rm. —.

Breslau, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen 20.—, Roggen 15.40, Hafer 14.10, Neps 29.50, Del 47.50, Spiritus per Februar —, per Frühjahr —, Mais 14.—.

Hamburg, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 175.—, per April-Mai 186.—, Roggen per Dezember 131.—, per April-Mai 142.—, Rüböl loco 67.50, per Mai 67.—, Spiritus pro Dezember 41.50, per Dezember-Januar 41.25, per Januar-Februar 41.25, per April-Mai 41.25. — Weizen still, Roggen geschäftlos, Del fest, Spiritus geschäftlos.

München, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen 9.63, Roggen 7.72, Gerste 7.42, Hafer 6.66, Wicken 7.18. Vorrath 8696; verkauft 6467.

Paris, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.30, per Januar 28.30, per vier ersten Monate 25.75, per vier Monate vom März 26.30. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 54.60, per Januar 54.90, per vier ersten Monate 55.50, per vier Monate vom März 56.50. — Rüböl per laufenden Monat 77.50, per Januar 77.75, per vier ersten Monate 78.—, per vier Monate vom Mai —.—, Spiritus per laufenden Monat 46.50, per Januar 47.—, per vier ersten Monate 48.25, per vier Monate vom Mai 50.—. — Weizen still, Mehl ruhig, Del still, Spiritus fest. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 6. Dezember. Petroleum loco Rm. 8.50, per Dez. Rm. 8.50, per Januar-März Rm. 8.75. Fest.

Bremen, 7. Dezember. Petroleum besser, M. 8.30.

Antwerpen, 6. Dezember. Petroleum fest, 21.

Newyork, 6. Dezember. Petroleum in Newyork 87 1/2, in Philadelphia 87 1/2, Mehl loco 395.—, Weizen per loco 111.—, per Dezember nominell 110.50, per Januar 112.25, per Februar 114.25, Getreidefracht 4.—, Mais loco 64.50.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. Dezember.

(Eisenbahn-Angelegenheiten.) Der österreichische Handelsminister hat bezüglich der seitens der ungarischen Regierung initiierten Verhandlungen mit der ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn in einer Note an das ungarische Kommunikations-Ministerium geantwortet, auf Grund welcher nunmehr weitere Verhandlungen gepflogen werden. Die Direktion der ungarischen Nordostbahn hat in einer heute stattgehabten Sitzung beschloffen, die Aufforderung der Regierung, sie möge der ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn das Pécage recht auf der Strecke Raichau-Legénye-Mihályi = S. A. Mihály = Szerencs gestatten, dahin zu beantworten, daß die Nordostbahn nicht in der Lage sei, ein Pécage recht auf einem Theile ihrer Linien zu gestatten; wenn der Staat es für notwendig finde, im Interesse der Feststellung der Tarife bezüglich der einen oder der anderen Strecke der Nordostbahn bestimmende Verfügungen zu treffen, dann möge die gesamteten Linien der Nordostbahn ablösen. Die Direktion beschloß gleichzeitig, der ungarischen Regierung in einem Antrage die Bereitwilligkeit der ungarischen Nordostbahn mitzutheilen, den Betrieb des auf ungarischem Gebiete befindlichen Theiles der ungarisch-galizischen Eisenbahn, sowie der zu erbauenden Eisenbahn-Muntács-Beskid gegen Verrechnung und mit Zugrundelegung der von der Regierung festzustellenden Tarife zu übernehmen, wobei die Direktion zugleich die Modalitäten dieser Betriebs-Übernahmen genau umschreibt. Wie wir erfahren, ist eine auf diese Angelegenheit bezügliche Verhandlung von Vertretern des Kommunikations-Ministeriums, der ungarisch-galizischen Eisenbahn, der ungarischen Nordostbahn und der ungarischen Staatsbahnen für die nächsten Tage bevorstehend.

Wiener Börse vom 7. Dezember.

(Privat-Telegramm.)

Die Kursentwicklung blieb an der heutigen Börse in enge Grenzen gebannt, weil man sich im Hinblick auf das in Paris angelegte Anarchisten-Meeting größere Zurückhaltung auflegte; auch Londoner Meldungen beeinflussten. Es notirten: Ungar. Kreditaktien 279.50, ungar. Eskomptbank 87.50, Alföldbahn 166, Dampfschiff 550.—, Donau-Drau 168.75, Raichau-Derberger 144.25, Siebenbürger 163.75, Theißbahn 249.50, Nordostbahn 145, Grazer Raaber 163.50.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dörrer. Kreditaktien 281.30, Anglo-Austrian 107.25, Südbahnaktien 139.40, österr.-ungar. Staatsbahn 310.75, 4proz. Goldrente 98.55, 20 Francstücker 95.95, Londoner Wechselkurs 120.65, 4 1/2proz. Papierrente 79.15, Karl Ludwigbahn 288.25, österr. Kreditlohe 173.—, 1864er Lohe 137.—, österr.-ungar. Bank 836.—, 4 1/2proz. Silberrente 79.60, Münz-Dukaten 5.69, 1860er Lohe 134.—, deutsche Bankwechsel 59.20, Türkenlohe —, Elbethalbahn 196.50, Donau = Dampfschiffahrts-Gesellschaft 550.—, Bankverein 103.25. Fest.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 100.50, ungar. Eisenbahnanlehen 138.50, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 99.75, ungar. Kreditbank 279.50, 5 1/2proz. ungar. Bodentredit-Pfandbriefe 101.—, Alföldbahn 166.—, Siebenbürger 164.—, ungar. Nordostbahn 145.—, Ostbahn-Prioritäten 96.80, ungar. Ostbahn-Obligationen 91.60, ungar. Prämienlohe 114.25, Theißbahn 249.50, Weinselbst-Obligationen 97.—, ungar. Eskomptebank 87.50, 6proz. Goldrente 120.35, Raichau-Derberger 144.25, Theißthal-Lohe 110.20, 5proz. ungar. Papierrente 85.25, 4proz. ung. Goldrente 87.60.

Die Abendbörse verkehrt in fester, aber ruhiger Haltung.

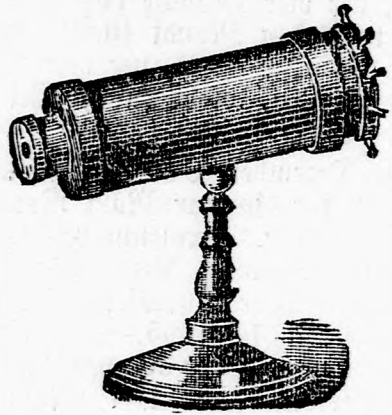
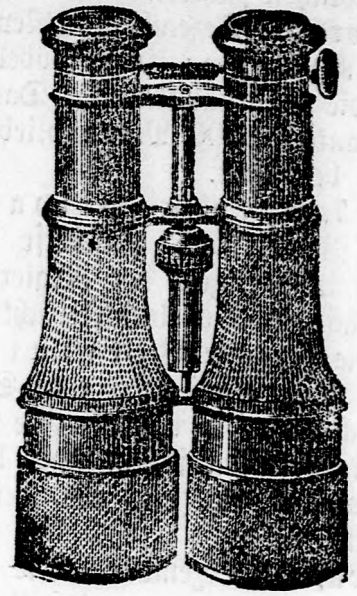
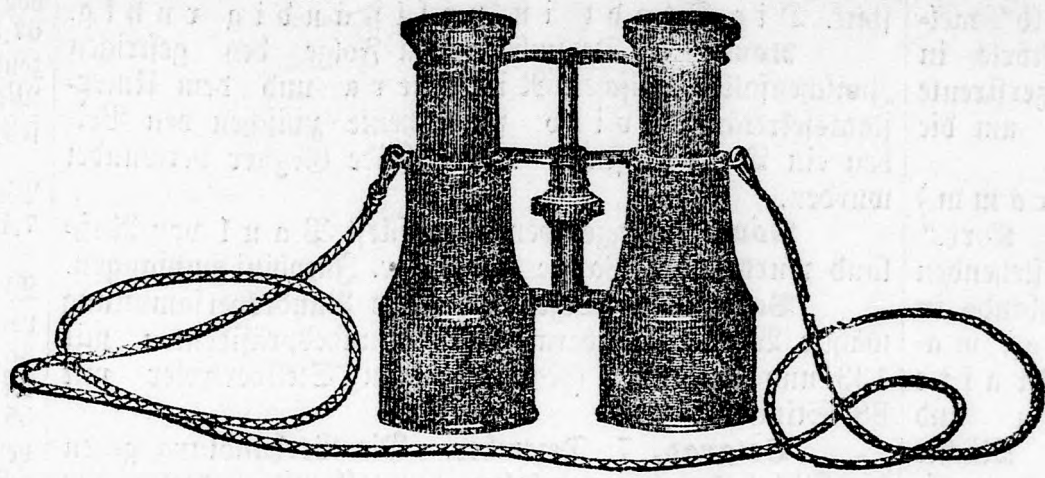
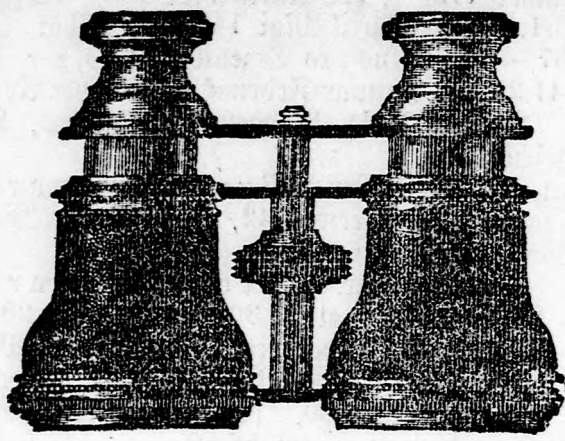
Um 5 Uhr notirten: Dörrer. Kredit 281.80, ung. Kredit 279.75, Unionbank 107.—, Bankverein 103.60, Länderbank 107.70, Transvaal 217.80, Staatsbahn 310.80, Karl Ludwig-Bahn 288.25, Lombarden 139.80, Elbethal 196.50, Alpine 64.80, Waivente 79.15, 4proz. ungar. Goldrente 87.72 1/2, Napoleondor's 9.59 1/2, Reichsmark 59.22 1/2.

Nach Schluss der Abendbörse notirten: Dörrer. Kreditaktien 281.80, ungarische Goldrente 87.67; schließlich blieben österreichische Kreditaktien 282.20, ung. Rente 87.72.

Herausgeber: Sigmund Brödy.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.

Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft, Epkegasse Nr. 5.

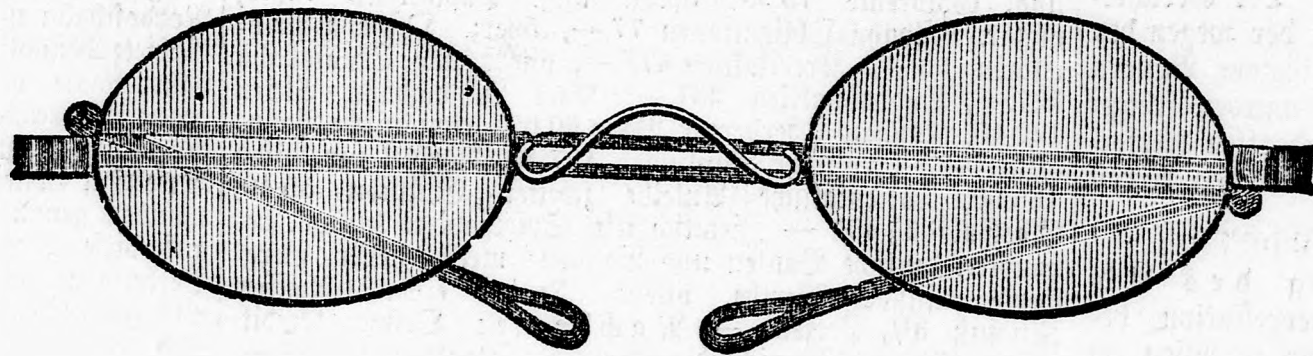
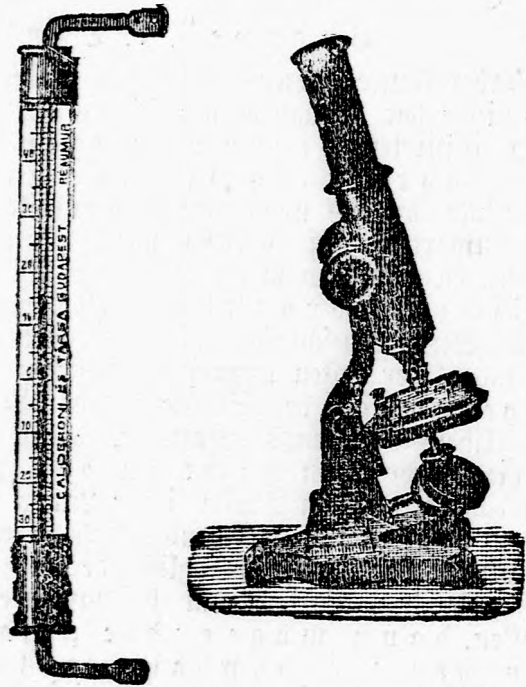


# Calderoni & Co.,

Optiker, Váci-utca 30, Budapest,  
empfehlen als besonders passende

## Fest-Geschenke

Brillen und Nasenklammer (pince-nez) mit den besten Gläsern in Stahl fl. 2, 3, in Silber fl. 3, 5, in Schildpatt fl. 4, 5, in Goldfassung fl. 5, 7, 10 bis 25 fl. Lesegläser fl. 1.50, 2, 3.50 bis 10 fl. Fernrohre in den neuesten Formen und den modernsten Ausstattungen fl. 5, 6, 8, 10, 12, 15 bis 50 fl. Doppel-Feldperspektive fl. 12, 15, 18 bis 60 fl. Fernrohre fl. 5 bis 40 fl. Mikroskope fl. 5, 6, 8, 10, 15 bis 150 fl. Graphostope fl. 10, 15, 20. Mitrophore fl. 1, 1.50, 2, 3, 5. Stereoskop-Apparate mit 12 Bildern fl. 2, 3, 5 bis 15 fl. Revolver-Stereoskop-Apparate für 12 Bilder eingerichtet fl. 15, für 25 Bilder fl. 20, für 50 Bilder fl. 25, für 100 Bilder fl. 60 bis 150 fl. Stereoskop-Bilder auf Papier 10-60 kr., auf Glas, beste Qualität fl. 2.50. Magische Laternen mit einer Kollektion von Bildern fl. 2, 3 50, 5 bis 30 fl. Nebelbilder-Apparate mit beweglichen komischen Bildern, Landschaften und Chromatropen fl. 15, 20, 25, 30 bis 50 fl. Album, enthaltend 40 feine Stahlstiche, Ansichten von Ungarn fl. 2-3. Aneroid-Barometer in nickelplattirtem Gehäuse, elegant ausgeführt fl. 6, 8, 10, 12, 15 bis 30 fl. Aneroid-Barometer in gezeichneten Holzrahmen mit Thermometer versehen fl. 15, 20 bis 35 fl. Thermometer in feiner Ausstattung für Zimmer fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5. Thermometer, an das Fenster zu schrauben fl. 1.50, 2, 2.50, 3 50, 5 bis 10 fl. Luxus-Thermometer zum Stellen fl. 3 bis 20 fl. Universal-Haus- und Fieber-Thermometer nach Sanitätsrath Dr. Fürst mit Gebrauchsanweisung fl. 3. Reizeuge aus Neusilber fl. 2 50, 3.50, 5, 7, 10, 12. Feinste Schweizer Reizeuge fl. 6, 8, 10, 12, 15, 20 bis 80 fl.



Unter

## Instrumenten-

und

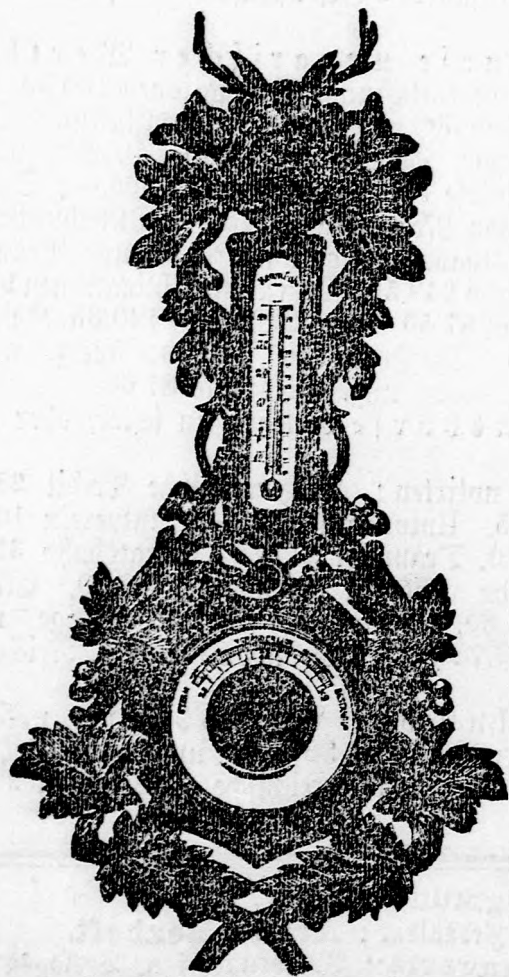
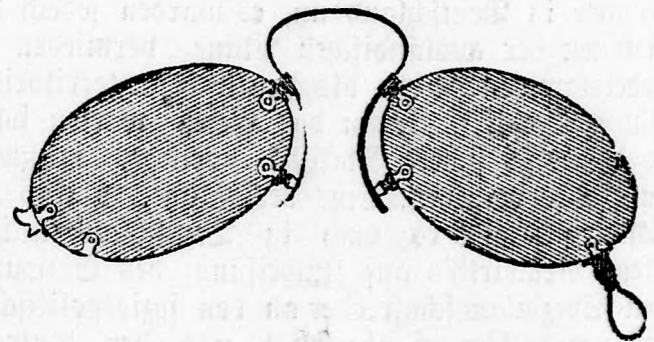
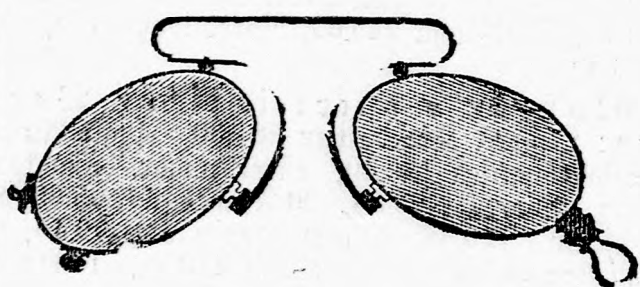
## Lehrmittel - Geschäft,

kis hid-utca 8,

empfehlen für die Jugend: Dampfmaschinen, Schiffs-Modelle, Herbarien, Mineralien, Schmetterling- und Käfer-Sammlungen, Tellurien mit Lunarien und Planetarien, Globule, Krystallmodelle, physikalische und chemische Apparate, Camera obscura, Stroboskope, Spektroskope, Kaleidostope u. s. w.

Preiscurante über physikalische Instrumente und Apparate, Naturalien und Lehrmittel, über optische und mathematische Instrumente, über chemische Instrumente, Apparate und Geräthe stehen franco zur Verfügung.

Brieflichen Aufträgen widmen wir die größte Sorgfalt



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang Nr. 338

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Samstag, den 8. Dezember 1883.

**Nemzeti színház.**  
Turolla Emma k. a. és Perotti Gyula ur vendégszínházul.  
E l ő s z ó r:

**GIOCONDA.**  
Opera 5 felv. Irta Tobio Gorria. Zenéjét szerzette Ponchielli Hamilcar.  
Gioconda Turolla  
Badoero Aloise Ney  
Adorno Laura Bartolucci  
A vaknó Saxlehner  
Grimaldo Enzo Perotti  
Barnabás Láng  
Zuane Szekeres  
Egy barnabita pap Tallián  
Isopó Stoll  
Egy énekes Tóthfalusi  
Egy kormányos Ferenczi  
Kezdet 7 órákor.  
Holnap:  
**Az ember tragédiája.**  
Drámai költemény. Irta Madách Imre. Színe alkalmazta Paulay Ede. Zenéjét szerzette Erkel Gy.

Holnap:  
**Túri Borcsa.**  
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Gerő Károly.

**Várszínház.**  
**Czifra nyomorúság.**  
Színmű 4 felv. Irta Csiky Gergely.  
Bálnai Gusztáv Beresényi  
Bella, huga Adorján B.  
Sodró Antal Egressy  
Zsófi Császárné  
Láng Márkus E.  
Eszter Ujházy  
Csonta Bálint Fodor Fr.  
Mártha Vizvári  
Mádi Simon Nádai  
Poprádi Endre Vizvári  
Tarczali Jenő Mihályfi  
Murok Márton Pintér  
Zegeryei Parthénia Szathmáryné  
Kezdet 7 órákor

**Népszínház.**  
**Csókou szerzett völegény.**  
Eredeti énekes bohóság 3 felv. Irta Sziget József. Zenéjét szerzette Szalay Lajos.  
Csontai Lőrincz Horváth  
Béla Rónai Gyula  
Eszti Idorné  
Árai Irén Pálmai Ilka  
Barnyai Kálmán Szabó  
Olga Tóth I.  
Trauer Kassai  
Irmag Nézei  
Irmagné Pesti Mari  
Iőljáró V. Kovács  
Fu aki Kóbor Solymosi  
Ripacs szín- Tihanyi  
Nelelejt szék Pártányiné  
Gyuri Uvári  
Kezdet 7 órákor.

**Deutsches Theater.**  
**Der Seefadet.**  
Komische Operette in 3 Akten von F. Zell. Musik von H. Gené.  
Maria Franziska Fr. Gollinger  
Dom Domingos Fr. Müller  
Donna Antonia Fr. Müller  
De Saint-Quertombe Fr. Benthaus  
Fanchette Miché Fr. Drücker  
Don Juanario Fr. Schmidtler  
Francesco Fr. Jöbel  
Joquinio Fr. Singer  
Horberto Fr. Weinan  
Diego Fr. Bachtel  
Antonio Fr. Gansner  
Jose Fr. Roth  
Frei Fr. Hoffmann  
Bernardino Fr. Hellmuth  
Rodriguez Fr. Sommer  
Rungo Fr. Weiß  
Ein Marinegeistlicher Fr. Lang  
Ein Fahnenjunker Fr. Helfer  
Anfang 7 Uhr

## ORPHEUM.

Hajósuteza 27.

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag,

## 2 grosse Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr. Besonders bemerkenswerth in beiden Vorstellungen.

Neu! Auftreten des Neu!  
**Don Espardt u. Miss Lilian Haydn.**  
Das Neueste der Illusion. Spezialität ersten Ranges. Auftreten der vorzüglichen Parterre-Gymnastiker Ehe Pa o l l s, ferner Auftreten sämtlicher engagierten Künstlerinnen und Künstler.  
Donnerstag, den 13. Abschieds-Vorstellung des H. Schwarz.

## Im kleinen Redoutensaal

heute, Samstag, den 8. Dezember:

## Eröffnungsvorstellung



Von Samstag, den 8. Dezember, bis Sonntag, den 16. Dezember:  
Täglich grosse, brillante Vorstellung gegeben von  
**Homes u. Mlle. FEY,**  
amerit. spirit. Mediens vom egypt. Theater in London.  
Cercle 2 fl., Sperrsit 1 fl., Sitzplatz 50 kr., Parterre 30 kr.  
Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Billetsverkauf in der Spezialitäten-Handlung des Herrn S. G. Mayer, Wäznergasse.

## Wichtig für Kaffee- und Gasthäuser.

### Neujahrs-

## Kaffeehaus-Kalender

pro 1884, 1938  
in 10 verschiedenen Nummern von fl. 9 bis 35 fl.  
per 100 Stück, vorräthig bei

**Carl Louis Posner,**  
kön. ung. Hoflieferant,  
Budapest, Elisabethplatz Nr. 7.

Preiscontante auf Verlangen gratis und franco.

## Café Löffelmann

Königsgasse, Ecke Aufbaumgasse.  
**Die ganze Nacht geöffnet.**  
Billards amerikanischen Systems,  
gute Kaffeehaus-Getränke und gewähltes Buffet.  
**Vorzügliche Weine**  
aus eigenen Kellereien.

## Café Restaurant

zur Christinenstädter Bierhalle.  
Heute, Samstag u. morgen Sonntag, sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag findet ein großes  
**Militär-KONZERT**  
durch die beliebte Militärkapelle des 44. Infanterie-Regimentes  
Erzherzog Albrecht unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Eduard Floßmann statt.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr.  
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
**Wolf Josef,** Restaurateur.

## Széchenyi - Promenade.

Heute, Samstag, den 8. und morgen, Sonntag, den 9. Dez.:  
**Grosses**

## Militär - Konzert

der k. k. Regt.-Kapelle des Inf.-Regt. Baron Rodich unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Faulwetter.  
Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht  
**Georg Kuscher senior.**

## Café Ringer,

Ede Kellnerstraße und Kalvinplatz.  
Jeden Abend:  
**Damen-Konzert.**  
Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert. Anfang 4 Uhr.

## ZITHER-CONCERT

des ersten Budapester Zither-Trio's  
**Brüder Sturm und Friedr. Kittel**  
unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Damen und Herren.  
Anfang präzise halb 8 Uhr.  
Dem Konzerte folgt ein Tanzkränzchen  
Karten nach den ersten 3 Reihen 4 1 fl. sind bei Közjavölgyi & Komp., k. u. Hofmusikalienhandlung (Christophplatz); Ladorfky & Parich (Kronengasse); Harmonia (Wäznergasse); Gebr. Placht (Wurm-gasse) und am Abend des Konzertes bei der Kasse zu bekommen.

## Geschäftsübernahme.

Endsgefertigter erlaube mir meinen geehrten Kunden und einem hochgeschätzten Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß ich das bisher unter meiner Leitung bestandene

## Konditorei-Geschäft

von A. Müller's Witwe,  
**Badgasse Nr. 5,**  
in eigene Rechnung übernommen habe und hiedurch in die angenehme Lage versetzt bin, allen Anforderungen pünktlich und schnellstens zu entsprechen.

Ebenso werde ich bestrebt sein, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung sowie auch feinerhin zu erhalten, indem ich stets das Beste, Feinste und Geschmackvollste zu bieten mich bestreben werde. Um gütigen Zuspruch bittend, hochachtungsvoll

**Carl Müller,**  
Badgasse Nr. 5.

## ! Nur noch wenige Tage zu sehen!

## Radialstrasse Nr. 24.

Die hochinteressante Darstellung  
**Jerusalems.**  
Bethlehem. D. Stiftshütte in der Wüste. Von heute ab neu aufgestellt: Das kolossal-Gemälde: Correggio's „Heilige Nacht“. Die Geburt Christi. 1789  
Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.  
**Entrée 10 kr.**

## Nur Karlsring Nr. 24.

**Original Xifos u. Riesenkönigin,**  
genannt Donna Zephora, die unverwundbare Spanierin.  
Ferner im Nachhau: 1936

## Das Siamesische Liliputaner-Zwillingspaar (Weissen) und internationales Original Floh-Theater.

Geöffnet von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.  
Entrée 1. Platz 20 fr. 2. Platz 10 fr.  
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst die Direktion.

## Puppenperrücken

aus reinen Menschenhaaren.  
Die Perrücken sind nur aus gutem Material gefertigt, solid und dauerhaft zum Kämmen und Bürsten nach Belieben, können, wie auch die Mode wechselt, auf alle mögliche Art frisiert werden, sind in allen Farben von goldblond bis schwarz zu haben von 30 fr. bis 3 fl. per Stück.  
Haarpöfse v. 1 fl. aufwärts.  
Neueste Stirnneze per Stück 25 fr., Dgd. fl. 2.40.  
Eleganter Damen-Salon mit separatem Eingang.  
Haarfärbe-Salon für Herren und Damen.



## Stefan Dankovsky,

Friseur und Puppenperrücken-Fabrikant, Budapest, V., Josefsplatz Nr. 2. 1870  
Zentrale: V., Franz Josefsplatz Nr. 2.  
Provinzaufträge werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.

## Vorhänge

werden in meiner Fabrikanstalt gegen Garantie, ohne chemische Beimischung, wie neu gepulvt, per Fenster  
**40 kr.**  
F. W. Unger's Sohn, 1754  
Budapest, Franz-Deakgasse Nr. 7.

## Mieder-Salon

von

## Madame JOHANNA WEIGL,

BUDAPEST, Stadthausplatz Nr. 9, Halbstock.



## MIEDER

nur nach Pariser Façon und genau nach Maß.  
**GERADEHALTER**  
und alle in dieses Fach einschlagenden Spezialitäten.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf der nächsten Seite.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Restauration **WASSERAMN.**

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag:

## Musik-Soirée

der beliebten National-Kapelle 1968

**Balázs Kálmán.**

Erstes Konzert nach ihrer Heimkehr aus London.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Restauration

ZUM

## „Blumenstöckl“

Samstag Früh: 1962

Anstich von lichtigem

**Culmbacher Bier,**

und Sonntag Früh:

**Nürnberger**

**Bock-Bier-Anstich.**

## DAS NEUESTE

in Arabatten, Krügen, Manschetten, Taschentüchern, Handschuhen, Hosenträgern, Socken, Strümpfen, Unterleibchen etc., zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

**A. Latzkovits**

Spezialist in Herren-Wäsche,

Budapest, Waijnergasse Nr. 22, „Hotel National“.

Geben nach Maß oder Musterhemd — auch in 24 Stunden — aus feinstem engl. Chiffon, Oxford und franz. Creton und Jephyr-Stoffen à fl. 2.50.

Provinz-Verbandt unter Garantie. 1678

## ANGEKOMMEN.

Alle Gattungen

**Glacé - Winter - Handschuhe,**

schwedisch. Besonders feine schwarze Glacé-Handschuhe. Als Christ-Geschenk halb Duzend feine farbige Glacé-Handschuhe mit Schachtel 5 fl.

**F. Swetlik,**

Handschuh-Fabrikant, Waijnergasse Nr. 2, gegenüber der Trödlergasse. 1976

## Totaler Ausverkauf.

Wegen

## gänzlicher Auflösung

unseres Geschäftes verkaufen wir unser Waarenlager, bestehend aus Teppichen, Decken, Vorhängen, Möbelstoffen etc.

tief unter dem Einkaufspreis. Die Geschäftseinrichtung wird gleichfalls billigst abgegeben. Achtungsvoll

**Ignatz Löw & Cie.**

Gisellaplatz 2 (Ecke der Waijnergasse, im v. Mocsanyi'schen Hause).

## Lizitation.

Alle in meiner Anstalt fälligen Posten werden am 15. Dezember 1883, Nachmittags 2 Uhr, im Beisein eines k. Notars veräußert. Es steht daher den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis 12. Dezember l. J. zu prolongiren.

## Vorschüsse

auf Gold, Silber, Pretiosen, Werthpapiere, Lose, auf Depositscheine aller Banken und Sparkassen, auf Verfallscheine vom k. Verfallamte, auf Waaren und Effekten zu den billigsten Zinsen

**KOHNEDE**

konfessionirte Pfandleihanstalt, Grenadiergasse 6, vis-à-vis dem Komitats-hause, auch Eingang unter der Einfahrt. 1912

## Occasion.

Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

wird das Waarenlager der bestandenen Firma **Bachrach & Krauß** von Gold, Silber und Juwelen tief unter dem Erzeugungspreise ausverkauft. Es ist somit dem geehrten p. t. Publikum Gelegenheit geboten, die geschmackvollsten Gegenstände in echtem Erzeugnisse zu demselben Preise anzuschaffen, als sonst in Imitation. Ich empfehle den raschen Ankauf umso mehr, da sowohl das Lokal als auch die eleganteste Einrichtung zu verkaufen sind. 1975

**Kohn Ede,**

Budapest, Dorotheagasse Nr. 5, vis-à-vis der Eskomptebank.

Prima **כשר = Salami**

wie auch alle Gattungen

**Selchwaaren**

offeriren zu den billigsten Preisen 698

**Eduard Weil's Söhne,**

יחזקאל ווייל'ס זעידנען

Budapest, Orczy'sches Haus.

Preis-courante auf Verlangen franko.

## Lizitations-Anzeige.

Alle in unserem Institute verpfändeten und verfallenen Gegenstände werden am 19. Dezember a. c., Vormittags 9 Uhr, in unseren Lokalitäten an den Meistbietenden veräußert. Dasselbst werden die höchsten Borschüsse auf Gold, Silber, Lose, k. Verfallscheine und sonstige Effekten zu den constantesten und billigsten Bedingungen ertheilt.

Deffentl. Budapester Pfandleih- u. Wechsel-Institut  
**Königsbaum & Hatschek,**

Karlsring 6. 1951

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

**Wahrhafter 30jähriger**

**SYRMIER KLOSTER-SLIVOWITZ,**



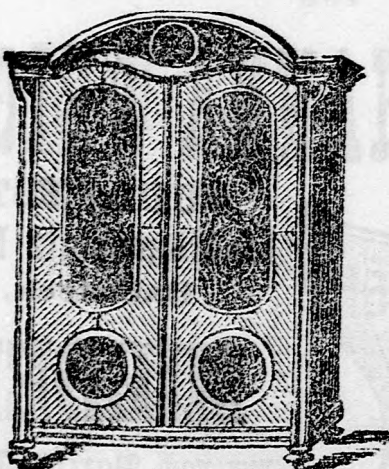
welcher in keinem Haushalte fehlen soll, da selber bei schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden die überraschendste Wirkung hervorbringt, und vermöge der durch sein Alter erzielten Milde sich auch bei der geehrten Damenwelt eines großen Beifalls erfreut, ist stets vorrätlich in **Anton Julius Eder's Slaviergeschäst, Budapest, IV., Franziskanerplatz Nr. 4,** und kostet hievon 1 große Champagnerflasche 1 fl. 20 kr., 1 Maßflasche 2 fl. Verendung in jedem beliebigen Quantum nach allen Richtungen mittelst Nachnahme. Bei Abnahme von 1 bis 10 Flaschen wird die Packung billigst berechnet, bei Bestellung von 15 Flaschen und darüber werden keine Verpackungsgespen berechnet. 1979

Adresse für Briefe und Telegramme:

**Anton Julius Eder, Pest.**

# Budapester Möbel-Industrie-Gesellschaft.

Elisabethplatz Nr. 1, I. Stock, auch im Parterre im Hofe vis-à-vis dem Hausthore.



Unterfertigte Tischler- und Tapezierermeister bieten ihre eigener Erzeugnisse zum Verkaufe an, um mit den hohen Herrschaften und dem p. t. Publikum in direkte Verbindung zu treten. In den Lokalitäten Elisabethplatz Nr. 1 lagern eine sehr große Auswahl fertiger Tischler- und Tapezierer-Möbel von einfacher bis feinsten Gattung, Alles in solider und geschmackvoller Ausführung, sowohl in

## Schlaf- und Speisezimmer-, Salon-,

als auch in anderen sonst zur Möblirung nöthigen Möbeln; eventuell werden auch Bestellungen nach Belieben angenommen.

Als Selbsterzeuger sind die Preise natürlich die billigsten, so daß wir jeder Konkurrenz zuvorkommen. — Wir sind bemüht, durch Verwendung ausschließlich heimischer Arbeitskräfte unsere ungarische Industrie, deren Leistungsfähigkeit und Solidität erst seit einigen Jahren anerkannt wurde, zu fördern, und ermutigt uns der zahlreiche Zuspruch, dessen wir uns seit Jahren zu erfreuen haben, auf diesem Gebiete stets das Beste und Feinste zu erzeugen, und sind wir durch billigtgestellte Preise, sowie durch die vorzügliche Qualität unserer Erzeugnisse in der Lage, unser Fabrikat jedem anderen des Inlandes voranzusetzen zu können.

Die stetige Zunahme unserer geehrten Kundenzehres und die allgemeine Beliebtheit unserer Erzeugnisse ermöglicht uns, mit Referenzen selbst in den entferntesten Gegenden unseres Heimathlandes dienen zu können.

Illustrirte Preis-Courante senden wir gratis und franko. Provinz-Bestellungen werden gegen 10 Prozent Angabe effectuirt. Verpackung 4 Prozent für die Solidität unserer Fabrikate bürgt das langjährige Renommée der

## Budapester Möbel-Industrie-Gesellschaft,

gegründet aus Tischler- und Tapezierermeistern.

Ausgezeichnet durch die ungarische Fach-Jury.

Irrthümern vorzubeugen, ersuchen wir, die Adresse genau zu beachten.

**Beispiellos billig wie noch nie!**  
**Wunder-Spezialitäten**  
**für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.**

1 Stück gutes # Stoff-Kleid 10 Ellen . . . fl. 1.50	6 Stück gefäunte Taschentücher zusammen . . . fl. —.30	1 Stück 1/4 feines Himalaya-Tuch . . . fl. 2.90
1 " feines Cheviot-Kleid . . . " 2.—	6 " halbleinen Taschentücher . . . " —.45	1 " 1/4 feinstes schwarzes Terno-Tuch mit langen Seidenfransen . . . " 2.40
1 " Halbflanell-Kleid . . . " 2.—	6 " Hamburger Leinentücher . . . " —.90	1 " gutes Seiden-Taschentuch . . . " —.20
1 " feines echtfarbiges Creton-Kleid . . . " 1.50	6 " Handtücher, Hausgespinnst . . . " —.85	1 " feine Herren-Kravatte, Seide . . . " —.25
1 " feines farbiges Creton-Kleid . . . " 1.50	6 " Handtücher, feine Damast . . . " 1.50	1 " feines schwarzes Seidentuch . . . " —.90
1 " feines Cashmir-Kleid in allen neuen Farben . . . " 2.50	6 " Dessert-Servietten . . . " —.45	1 " farbiges Lyoner Seidentuch . . . " —.75
1 " feines Himalaya-Stoff-Kleid . . . " 3.50	6 " feine Damast-Servietten . . . " 1.40	1 Paar feine Gobelin-Bettdecken . . . " 5.—
1 " feines Double-Terno-Kleid in den modernsten Farben . . . " 5.—	6 Paar Seidenstrümpfe . . . " 1.50	1 78/100 feiner Spitzen-Vorhangstoff . . . " —.25
1 " schwarzes Cloth-Terno-Kleid . . . " 5.—	6 " Seidensocken . . . " 1.—	1 78/100 guter Manilla-Laufteppich . . . " —.25
1 " gute Gebirgsleinwand (30 E.) . . . " 3.50	1 Stück farbiges Tischtuch . . . " —.42	1 Stück Patent-Regenschirm . . . " 1.20
1 " gute Lederleinwand (30 E.) . . . " 4.50	1 " weißes damaszirtes Tischtuch . . . " —.60	1 " feinstes Cloth-Regenschirm . . . " 1.50
1 " allerbeste Schlingener-Leinwand (30 E.) . . . " 5.60	1 " 10/4 feines Damast-Tischtuch . . . " 1.50	1 " feinstes Seiden-Sonnenschirm . . . " 1.50
1 " feine Holländer Leinwand (40 E.) . . . " 12.—	1 " 5/4 Halbflanell-Tuch . . . " —.25	10000 Stück feine Seiden-Schawls statt 80 fr. nur
	1 " 7/4 Halbflanell-Tuch . . . " —.50	10 fr. pr. Stück sind zu haben im
	1 " 10/4 Halbflanell-Tuch . . . " 1.85	

**Bazar Lustig Manó, Stuhlweissenburg, Sparkassengebäude,**  
*zur Billigkeit.*

Bestellungen werden pünktlichst effectuirt. Das L. T. Publikum wird aufmerksam gemacht, sich mit den Aufträgen zu beeilen, da zu solch **fabelhaften** Preisen obige Artikel bald vergriffen sein werden. Für alles nicht Konvenirende wird das Geld **sofort** rückerstattet. **Verpackung gratis.**

**Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke.**

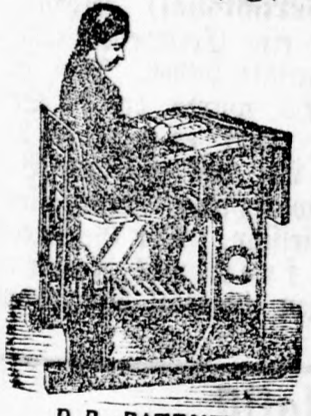
**Schlittschuhe, Werkzeuge, Kassetten, Ofenvorsetzer, Kohlen- u. Holzbehälter**  
 empfehlen in großer Auswahl zu **billigsten** Preisen

**M. A. Engl & Sohn,**  
 Waijnergasse und Josephplatz Nr. 9. 1970

**K. BIEDERMAN,**  
 Kronprinzgasse 17, Servitengebäude.

Spezialitäten in Kämmen, Bürsten, Parfümerien u. Fächern. Bestellungen werden **billigst** effectuirt.

**Zweitmäßigstes Weihnachts-Geschenk!**  
**Kinderpulte**



für das Haus, auf ärztliche Anordnung für Schüler von 6-16 Jahren. dienen zur Ausführung der Schulaufgaben u. vermeiden Rückgratverkrümmungen, Kurzsichtigkeit und hohe Schultern. Von Autoritäten der Schulhygiene empfohlen, sollte diese Bank in keiner Familie fehlen. Vorrätig bei

**Leopold Feiwel,**

I. ung. Eisenmöbel- und Schulbänke - Fabrik, Budapest, Kradergasse Nr. 60. Niederlage: Radialstrasse 30, neben dem Opernhaufe. Illustrierte Preis-Courante franko.

Sieben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 1959

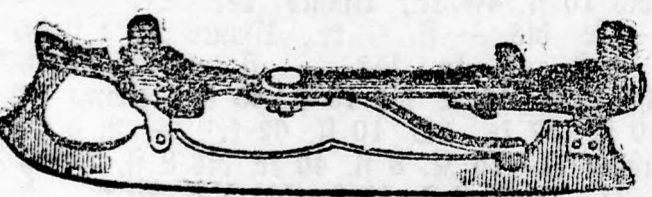
**TRUG-GOLD.**

Erzählung aus dem 17. Jahrhundert von **Hud. Baumbach.** Zweite Auflage. In Miniatur-Brachtband. Preis 6 Mart. - Verlag von **Alb. Goldschmidt, Berlin W.**

**Nur 3 Gulden!**

300 Dbd. Teppiche in reizendsten türkischen, orient. und buntfarbigem Muster, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schönst geputzt werden und kosten pro Stück nur noch 3 fl. sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme. Bettvorlagen dazu passend, Paar 2 fl. **ADOLF SOMMERFELD, Dresden.** Wiederverkäufeln sehr empfohlen

**GEDEON JÁNOS,**



**Eisenhandlung, BUDAPEST,**

Radialstrasse 43, empfiehlt ein reichhaltiges Lager neuester und praktischer Systeme

**Schlittschuhe**

von der billigsten bis zur elegantesten Ausführung zu nachstehenden Preisen, u. zw.:	1 Paar beste Schraubenschlittschuhe fl. 1.50	1 Paar beste Eiskönig, vernickelt . fl. 5.—
1 " " Halbtag . . . " 3.—	1 " " Germania, vernickelt . . . " 5.—	1 " " Merkur . . . " 6.—
1 " " blaue " . . . " 3.50	1 " " Eisvogel . . . " 7.—	1 " " Austria . . . " 5.—
1 " " vernickelt " . . . " 7.—	1 " " u. damaszirt " . . . " 8.—	

Ferner zur Winterjaison ein großes Lager von **Defen, Sparherden, Ofenvorsetzern, Kohlenpändern** in anerkannt bester Qualität zu den mäßigsten Preisen; große Auswahl in **Küchengeräten, sowie Kochgeschirren, Wäschtwinden, Kaffeemühlen, Bügeleisen, Kaffeemaschinen, Eßbestecken** zc. Außerdem reiches Lager von **Eisen-, Werkzeug- und Bauhölzern** und Bauholzschlägen.

**Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.**

Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme **prompt** effectuirt.

**Erste ung. Tischler-Gesellschaft,**

Budapest, Leopoldstadt, Josephplatz Nr. 1, neben der Oesterr.-Ungar. Bank. Indem wir bei unseren sehr geehrten Kunden bisher bezüglich der **vaterländischen Möbel-Industrie** eine derartige Unterstützung fanden, daß wir uns einer stetigen Vergrößerung unseres werthen Kundenkreises erfreuen, fühlten wir uns verpflichtet, unsere **Tischler- und Tapezierer-Fabrik-Verkäufe** **samt Lager** zu vergrößern, was wir hiermit einem hohen Adel und P. T. Publikum zur gefälligen Kenntniznahme unterbreiten, und eruchen wir gleichzeitig auch fernere patriotische Unterstützung. Als **Selbsterzeuger** der besten **Tischler- und Tapeziererarbeiten** garantiren wir für die strengste **Solidität** sämtlicher durch uns gelieferten Waaren und erlauben wir uns, einem sehr geehrten möbelsuchenden Publikum unsere reich sortirten **Möbellager** zur eigenen Ansicht zu empfehlen.

Wir verkaufen gegen Baarzahlung:  
 1 **Schlafzimmer**, bestehend aus 2 Chiffonen, 2 Betten, 2 Nachtkasten, 1 Waschkasten, von 125 fl. aufwärts.

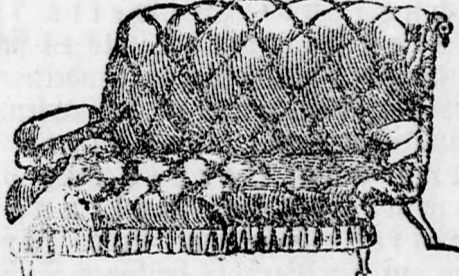
1 **Speisezimmer**, bestehend aus 1 Kredenz, 1 Speisetisch, 6 Speisestühle, 1 Trumeau und Spiegel von 125 fl. aufwärts.

1 **Salonrichtung**, bestehend aus 1 Kanapee, 4 kleinen, 2 großen Fauteuils aus Crepe oder Jute, 1 Konjöl mit Marmor und Spiegel, geschmückt, 1 Salontisch, 2 Fenster-Vorhängen und Draperien von 175 fl. aufwärts.

Ferner eine reiche Auswahl Chiffone, Betten, Waschkasten, Trumeaus, Konjols, Spiegel, Silberkästen, Bücherkästen, wie auch Kips-, Jute-, Seide-, Atlas-, Plüsch- und Sammt-Garnituren und Ottomaneu theurer und billigerer Sorten.

**Feinste Schlaf- und Speisezimmer** in **Eichen- und Nußholz, Boule.** Illustrierte Preis-Courante senden wir gratis und franko. Provinz-Bestellungen werden gegen **10 Prozent** Angabe effectuirt. Verpackung 4 Prozent. Für die **Solidität** unserer Fabrikate bürgt das langjährige Renommée der

**Ersten ungar. Tischler-Gesellschaft,**  
 Budapest, Leopoldstadt, Josephplatz Nr. 1, neben der Oesterr.-Ungar. Bank.



**Billigste Bezugsquelle**

**Kohle, Coaks u. Holz.**

Prima Preussische Salon-, Stück- und Würfel-Kohle	82 kr.	per
Aufkohle für Rüllöfen	79 kr.	
Salgó-Tarjánner Salon-Stückkohle	60 kr.	50 Kilo
" " " Würfelkohle	55 kr.	
" " " Aufkohle	45 kr.	= 1 Zoll-Zentner.
Gaswerks-Coaks in Stück oder Aufgröße	97 kr.	

samt Zufuhr und franko in den Keller gelegt. 1977

**Ganze Fuhrn billiger.**

**Brennholz** aus den Forsten der königl. ung. Kronherrschaft, sowohl im Ganzen, wie auch verkleinert zu den **billigsten** Markpreisen, empfohlen durch

**ANTON JULIUS EDER,**

ältestes Budapester Heizmaterialgeschäft und Coaks-Depot der hiesigen Gaswerke.

Centralbureau: **Franziskanerplatz 4.**

Bequemste Bestellungsart mittelst Korrespondenzkarte.

Ausland.

Budapest, 7. Dezember.

Stürme im preussischen Abgeordnetenhaus.

Kann hatte der Sturm ausgetobt, den der kathe- der-sozialistische Abgeordnete Professor Wagner (wie in unserer vorgestrigen Nummer erwähnt wurde) durch seine antisemitischen Ausfälle im preussischen Abgeordnetenhaus hervorgerufen, so sind am Donnerstag und gestern Stürme von gesteigerter Heftigkeit ausgebrochen. Es wurde nämlich über den Antrag Stern's auf Einführung der geheimen Abstimmung bei den preussischen Landtagswahlen verhandelt. Die Wahlen zum deutschen Reichstage erfolgen durch Stimmzettel und auf Grund des allgemeinen gleichen Wahlrechtes, während zum preussischen Landtage indirekte Wahlen in drei, nach der Steuerleistung abgegrenzten Klassen und öffentliche Stimmabgabe vorgeschrieben sind. Letztere bietet häufigen Anlaß zu Wahlbeeinflussungen. Der Fabrikbesitzer kann den Arbeiter, der Gutsbesitzer den Tagelöhner, vor Allem kann der Staat den Beamten kontrollieren und chikanieren. Immerhin läßt sich über den Vorzug der öffentlichen oder der geheimen Abstimmung diskutieren. Aber der Minister des Innern, v. Puttkamer, provozierte einen heftigen Kampf dadurch, daß er einerseits dem Parlamentarismus den Krieg erklärte, andererseits die Beseitigung des direkten und geheimen Stimmrechtes bei den Reichstagswahlen in Aussicht stellte und gelegentlich die Liberalen als Feinde der Monarchie, als verkappte Republikaner denunzierte. Darauf antwortete

Birchow: So lange die Wahlbeeinflussungen nicht aufhören, wird die geheime Wahl unabwieslich sein. Wenn wir jetzt unseren Antrag stellen, so geschieht dies, weil es mit dem jetzigen Zustande allmählich untragbar wird, und auf Grund unserer Erfahrung mit dem Systeme des Herrn v. Puttkamer. Wir haben auch früher reaktionäre Regierungen gehabt und großen Druck ertragen, aber wir hatten nie einen Minister, der bei Wahlbeeinflussungen denjenigen seiner Beamten einen so großen Spielraum ließ, die in seinem Sinne zu handeln wissen. Daher kommt die eigentlich unverständliche Erscheinung, daß königliche Beamte bei der Stadtverordnetenwahl für Sozialdemokraten stimmten. Das ist Ihnen, wie es scheint, neu, Herr v. Puttkamer (Heiterkeit); aber die statistischen Aufstellungen werden Ihnen beweisen, daß Schutzleute zugewisse für Sozialdemokraten stimmten, als es sich nicht mehr um Unterstützung der Bürgerpartei handelte, sondern nur darum, die böse Fortschrittspartei zu bekämpfen. Das geschieht unter dem Sozialistengesetze! Und diese ganze Verwildernng und Verheerung vor den Wahlen kommt von der Haltung der Regierungspresse! (Sehr gut! links. Lachen rechts.) Ich verweise Sie auf die Berichte früherer Sessionen, wo die Vorgänger des Herrn v. Puttkamer, die Grafen Eulenburg I und II feierlich erklärten, dies Gebahren der offiziellen Presse sei unanständig und sie könnten es nicht vertreten. Die Initiative zu Alledem stammt aus dem Presbureau. Diese Verheerungen gingen so weit, daß selbst in einem offiziellen, vom Fürsten Hohenlohe unterzeichneten Atteststück die Fortschrittspartei des Republikanismus geziehen wurde; das erreichte seine Wirkung nicht, weder der Papst noch der König von Preußen glauben, daß wir das Königthum abschaffen wollen; aber es wird bestehen bleiben als Denkmal einer Periode, wo bis in die höchsten Kreise eine unverantwortliche Verleumdung herrschte. Wir können Herrn v. Puttkamer zum Beispiel nachweisen, daß Schutzleute am Wahltag erklärten, sie seien hergeschickt, für den und den zu stimmen; die sie hergeschickt hatten, waren Mitglieder der Bürgerpartei, der Antisemiten; wenn das verständlicher ist: für sie wurde die königliche Schutzmannschaft offiziell beordert. Herr v. Puttkamer glaubt, was hier gelang, könne man auch in Deutschland leicht durchsetzen. Ich, der ich mich in letzter Zeit ziemlich viel in Süddeutschland bewegt habe, habe gegenteilige Erfahrungen nach Hause gebracht. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit Norddeutschland ist nicht gewachsen, sondern gelockert. (Sehr richtig! links.) Wenn Sie fortfahren, abzuwickeln, was mühsam aufgebaut ist zum Schutze des deutschen Reiches, dann werden Sie sich eine sehr böse Zukunft schaffen. Indem wir für den Antrag Stern stimmen, möge es zugleich eine Abstimmung sein, die gerichtet ist gegen jeden Angriff auf die geheime Abstimmung im deutschen Reiche! (Lebhafter Beifall links.) Minister Puttkamer erwidert, er müsse dabei bleiben, daß die Tendenzen der Fortschrittspartei zuletzt eine Auflösung der monarchischen Staatsform herbeiführen müssen, das parlamentarische System bedeute eine Beschränkung der Krone in der Auswahl ihrer Minister.

Im weiteren Verlauf der Debatte betonte der Minister Reichensperger, jetzt sei die hauptsächlichste Aufgabe, daß Minister aus den unteren Schichten in den Ernst der sozialen Reformbestrebungen zu befestigen. Diesem Zweck diene der Antrag Stern. Die Konservativen mögen bedenken, daß das Volk sich diejenigen merken werde, welche seine Rechte verkümmern wollen.

Hänel (Fortschrittspartei): Der Antrag Stern's ist kein Neuerung, sondern ein Defensivstoß, nachdem Puttkamer eben eine Beschränkung des Reichstags-Wahlrechtes proklamirte. Die allgemeinen Redensarten Puttkamer's vergriffen und verhäßten die Parteigenossen. Wenn derselbe behauptet, der Fortschritt bereite die Republik vor, so erwidere er (Redner), daß das gegenwärtige konservative System das selbe Ziel herbeiführt. (Stürmische Unterbrechung rechts.) Ja, das selbe Ziel deckung suchen hinter der Krone wirkte aufreizend und stärkte keine Wegs das monarchische Gefühl. (Bewegung rechts.) Das jetzige Reichstags-Wahlrecht sei die einzige Ader Bismarck's, es bilde eine Grundfäule der Reichseinheit, deren Abbruch ein Steigen des Partikularismus bedeute.

Minister Puttkamer erwidert zum dritten Male das Wort. Die preussische Staatsregierung sei von der

Nothwendigkeit einer Revision des Reichswahlsystems überzeugt, ein fester Plan liege aber noch nicht vor.

Schließlich erklärt Windthorst (Kerikal), so lange er einen Finger rühre, werde er die Erhaltung der geheimen Stimmabgabe im Reiche verteidigen.

Bei der gestrigen Fortsetzung der Debatte erklärt Nicker (Sezessionist), das gegenwärtige System mit der Vernichtung des altpreussischen tüchtigen Beamtenthums hat den steigenden Einfluß des Parlamentes erst recht nothwendig gemacht und wider seinen Willen auch herbeigeführt. Windthorst (Kerikal): Ihm sei schon seit Monaten bekannt, daß eine Revision des Reichstagswahl Systems beabsichtigt sei, aber noch schlimmere Angriffe seien zu befürchten. Die gegenwärtige öffentliche Stimmabgabe müsse eine Korruption im höheren und im niederen Beamtenthum herbeiführen.

Nach einer Fülle persönlicher Bemerkungen von größter Gereiztheit erhielt Eugen Richter das Schlusswort. Puttkamer greife das parlamentarische System an, welches den Kaiser „in der Auswahl seiner Minister“ behindere, aber niemals habe eine Parlamentsmajorität einen Monarchen in ärgere Zwangslagen versetzt, als Bismarck dies thatsächlich über. Der Kanzler versetzte den Monarchen in eine Zwangslage bei der Auswahl seiner Minister, als er dem Minister Eulenburg den Sitzungs- und ebenso, als er dem Grafen Eulenburg den Lauspaß gab. Der König hatte damals gar keine Wahl. (Bewegung.) Puttkamer's System sei eine Fälschung des Wahlrechtes, eine Depravation des Beamtenthums, eine Verleumdung der öffentlichen Meinung. Dabei wächse die Sozialdemokratie, deren eigentlicher Nährvater Bismarck ist. Die nächsten Wahlen werden die Dittuna auf die Angriffe gegen das Reichswahlrecht geben. (Stürmischer Beifall links. Zwischen rechts.)

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurde der Antrag Stern's mit 202 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Dieses Resultat rief große Bewegung hervor, obwohl dasselbe nach der Haltung der Nationalliberalen vorzuziehen war. Gleichwohl ist auf konservativer Seite die Stimmung gedrückt, nachdem Windthorst's weitgehende Erklärungen gezeigt haben, daß das Centrum für die von Puttkamer angekündigte Politik nicht zu haben ist.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 7. Dezember. Die jüngste Sitzung des hauptstädtischen Baurathes wurde von dem Vorsitzenden, Baron Friedrich Podmaniczky, mit der Mittheilung über die Befestigung der Rekonstruktion Szegedius eröffnet.

Eine Zuschrift des Ministers, daß die Regierung auf Grund der vom Baurathe im vergangenen Jahre unterbreiteten Repräsentation geneigt sei, dem Reichstage den gewünschten Gesetzesentwurf betreffs Modifikation des G. N. 42: 1871 §§. 7 und 8 vorzulegen, wurde zur genehmigenden Kenntnis genommen. Nach diesem Gesetzesentwurf werden auch jene auf der großen Ringstraße zu erbauenden ein- und zweistöckigen Häuser der dreißigjährigen Steuerfreiheit theilhaftig werden, welche mit einem zum Aufbaue eines zweiten Stockwerkes geeigneten Grund gebaut werden, während bisher bedingungslos die Höhe des zweiten Stockwerkes festgesetzt war. Ferner würde für alle Abschnitte der großen Ringstraße der zehnjährige Bauperioden von jenem Zeitpunkte ab gerechnet werden, in welchem nach Vollendung der Straßenbauarbeiten in diesen Abschnitten diese dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Ferner ist auch jenes, zur Gesetzeskraft zu erhebende Prinzip von Wichtigkeit, daß die Grundeigentümer nicht — wie dies das bisherige Gesetz erfordert — den vierten Theil der auf sie verhältnismäßig entfallenden Expropriationskosten der einzelnen Sektion der großen Ringstraße, sondern der ganzen großen Ringstraße zu tragen haben, und zwar wird die Gebühr auf Grund der bisher faktisch erwachsenen und nach der Abschätzung noch erwachsenen Expropriationskosten bereits gegenwärtig in der Weise berechnet, daß der vierte Theil der gesamten Expropriationskosten im Vorhinein auf die gesammelten Gründe im Verhältnis ihrer Fagaden zu dem Zwecke repartirt wird, damit die Eigentümer durch unbekanntes Laften im Bau nicht beschränkt werden. Zur Abzahlung der Gebühren wird eine einjährige Frist gewährt, welche von jenem Zeitpunkt gerechnet wird, in welchem in dem betreffenden Abschnitte die Straßenbauarbeiten gänzlich vollendet sind und die Straße dem Verkehr übergeben ist.

Die Zuschrift Szegedius's, mit welcher derselbe von seiner Stelle als Mitglied des Baurathes zurücktritt, wird zur Kenntnis genommen; an die Regierung wird betreffs Ernennung eines anderen Mitgliedes eine Repräsentation unterbreitet.

Der von Seite der Ausgleichungskommission mit Paul Kuzenbach, betreffs der Expropriation der in die große Ringstraße fallenden Theile seiner Gründe, Podmaniczkygasse 3454, Chemnitzergasse 3391 und Bierbräuergasse 5532 und 5528, abgeschlossene Vertrag wurde angenommen, ebenso wurde der mit Moriz Nicker und Genossen, betreffs Expropriation der in die große Ringstraße fallenden, an der Ecke der Trommel- und Martiniangasse befindlichen Liegenschaft abgeschlossene Ausgleich angenommen.

Enmanuel Ehrlich und Genossen suchten um Eröffnung einer Straße im Extravall von der Waiknerstraße bis zur Donau, und Joseph Steiner um Regulirung der Gründe im Hausenlange an. Beide Angelegenheiten stehen im engen Kontakte mit der ohnehin geplanten Verlängerung der Waiknerstraße. Da die Frage, ob die Verlängerung 12 oder 8 Meter breit sein soll, noch nicht erledigt ist, kann über diese Gesuche noch nicht entschieden werden und wurden dieselben an die Hauptstadt zurückgeschickt, mit dem Bemerkten, daß Joseph Steiner seine Pläne für den Fall, daß die Straße nur 8 Meter breit wird, umändern müsse.

Der ersten ungarischen Bierbrauer-Aktiengesellschaft wird die Konzession zur Verlängerung zweier Keller erteilt.

Gegen die Ausdehnung der Wasserleitung auf den Schwabenberg, den Ausbau der Volkstheater-Kanäle

nach der Kerepeserstraße zu, die von Joseph Welter und Max Kofenfeld verlangte Verlegung des Schwabenbergweges, das Keramit-Zrottoir der Batongasse im sechsten Bezirke, die grundbücherliche Separirung des Zabauer Pfarrgrundes von der Kirche, die Ableitung der Regenwasser der Naglöderstraße im zehnten Bezirk und gegen die Ableitung der vom Istenbegy herabfließenden Wasser wird keine Einwendung erhoben.

Der Ablösungspreis der dem Grunde Johann Bobula's im sechsten Bezirke, Bajzagasse Nr. 3051, und Karl Mayer's in der Börsmarttagasse Nr. 3351 anzufügenden Territorien wird festgestellt.

Die Klagen Dr. Ladislaus Feltay's, Moses Freudingers und Georg Szöke's werden in zweiter Instanz verworfen.

Folgende Baulizenzen wurden erteilt: Emerich Ács, 1. Bezirk, Keiterstraße Nr. 18, Parterregebäude; Jakob Finahy und Sohn, 5. Bezirk, äußere Waiknerstraße Nr. 1526, Aufstellung eines Dampfessels; Mathias Holsteiner, 10. Bezirk, Namenlose Gasse Nr. 8227, Parterrehaus; Ludwig Illés, 10. Bezirk, Damengasse Nr. 7359, einstöckiges Wohnhaus; Georg Keringer, 7. Bezirk, Rákos-Ezt-Mihályerstraße Nr. 2041, Wohnkammer; Meßner und Arnó, 8. Bezirk, in der zwischen der Mariengasse und der großen Ringstraße zu eröffnenden Gasse, provisorisches Wachhaus und Schuppen; Franz Chmel, 10. Bezirk, Endreerstraße Nr. 7499, einstöckiges Wohnhaus; Erste Bollwätschegejellischajt, 5. Bezirk, Kesselerstraße; Dr. Daniel Wagner, 9. Bezirk, Sorokházi-straße Nr. 9565, Arbeiterwohnhaus und Holzschuppen; Karl Weigert, 1. Bezirk, Urbansberg Nr. 7517, 7518 und 7519, Parterrezubau.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. Dezember. (Ein Kravall in Uelló.)

In der Nacht des 24. Juni d. J. that sich die Jeunesse dorée von Uelló in der Horváth'schen Schenke bei Muff und Wein gütlich. Plötzlich trat der Ortsrichter Greguss mit vier Banduren in den Saal und ermahnte die Jünglinge, Feierabend zu machen. Hierüber wurden die jungen Leute zornig und benahmen sich gegen die „beherrschenden Leute“ überaus despektirlich. Von der Horváth'schen Schenke begaben sich die Jünglinge später in die Holló'sche Schenke, wo sie ihr Amusement fortsetzten und mit einer im Nachbarzimmer befindlichen Gesellschaft in Konflikt gerieten. Wieder erschien der Richter mit den Trabanten, um Ruhe zu stiften, was zur Folge hatte, daß Ersterer an die Luft gesetzt wurde. In Folge dieser Vorfälle standen heute, der Gewaltthätigkeit gegen eine Behörde angeklagt, Johann Babusa jun., Michael Ráfos, Ignaz und Johann Kucorka vor dem Gerichtshofe für den Bester Landbezirk, welcher Babusa zu neunmonatlichem, Ráfos zu sechsmonatlichem, die beiden Kucorka aber zu einjährigem Amtsverlust verurtheilte und alle vier zu dreijährigem Amtsverlust verurtheilte. Die Verurtheilten und der Staatsanwalt appellirten.

(Feindliche Versicherungsgesellschaften.) Wir haben vor Kurzem mitgetheilt, daß die Versicherungsgesellschaft „Tiba“ wider die „Azienda“ eine Anzeige beim Strafgerichte wegen Verleumdung überreicht hat. Nimmehr hat auch die Versicherungsgesellschaft „Azienda“ ihrerseits sich bewegen befunden, eben in Folge jener Anzeige wider die „Tiba“ eine Anzeige wegen falscher Anklage und Verleumdung bei der Budapester Staatsanwaltschaft zu erstatten. Beide Angelegenheiten wurden dem Vize-Staatsanwalt Dr. Kócs zur Auftragsstellung hinausgegeben.

(Der Kaposvárer Gerichtshof) verhandelte gestern den Fall von Sümegeh, der eine Episode der antimilitarischen Unruhen im Zalaer Komitate bildet. Der Sümegeh Burische Vendelm Sipos wurde am 10. September im Wirthshaus verhaftet, weil er gegen die Behörden und die Juden aufreize. Bei der gestrigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt seine Verurtheilung wegen Aufreizung gegen eine Konfession. Der Gerichtshof sprach jedoch den Angeklagten frei, weil Zeugen erhärteten, daß er keine Aeußerungen in total betrunkenem Zustande machte.

Der Kapitalist.

Wien, 7. Dezember. Privat-Telegramm.

(Nützliche Notirungen der heutigen Frühbörsen.) Weizen: Theiß 75-80 R. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 75 fr., Banater 74-78 R. 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 40 fr., Stuhlweißenburger 75-79 R. 10 fl. 15 fr. bis 10 fl. 50 fr., slowakischer 74-76 R. 9 fl. 60 fr. bis 9 fl. 75 fr., 76-80 R. 9 fl. 75 fr. bis 9 fl. 40 fr., Bäckstaer 75-77 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Wieselburger 76-80 R. 10 fl. 15 fr. bis 10 fl. 55 fr., ab Südbahn 75-80 R. 9 fl. 55 fr. bis 10 fl. 45 fr., Raaber 76-80 R. 10 fl. fr. bis 10 fl. 40 fr., Marchfelder 76-80 R. 9 fl. 95 fr. bis 10 fl. 40 fr., Uance per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Frühjahr 10 fl. 40 fr. bis 10 fl. 45 fr., Uance per Mai-Juni 10 fl. 57 fr. bis 10 fl. 62 fr. — Roggen: slowakischer 71-75 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 70 fr., Bester Boden 71-73 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 70 fr., ab Südbahn 70-73 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr., anderer ungarischer Boden 69-72 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichischer 71-74 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 70 fr., Uance per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Frühjahr 8 fl. 57 fr. bis 8 fl. 62 fr. — Gerste: hanatische — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakische 8 fl. 60 fr. bis 11 fl. — fr., ab Südbahn 8 fl. 40 fr. bis 10 fl. 20 fr., österreichische 8 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr., Futtergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., walachischer (alter) 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., walachischer (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Cinqantini 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 95 fr., internationaler per Mai-Juni 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr., per Juli-Aug. — fl. — fr. bis — fl. — fr., per August-Sept. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Hafez, ungarischer, Merfantil 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 35 fr., geveut 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 55 fr., Uance per Sept.-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Frühjahr 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 60 fr., per Mai-Juni 7 fl. 62 fr.

Budapest, Samstag

bis 7 fl. 67 fr. — Reys: Rüben per Juli-August... fl. — fr. bis — fl. — fr., Kohl- per August-September 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 37 fr. — Rüböl...

Steinbruch, 7. Dezember. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstehendehändlerhalle.) Das Geschäft ist flau. Ungar. Schweine, schwere alte von 47 bis 48 fr., junge schwere 50 bis 50 1/2 fr., mittlere 51 bis — fr., leichte 51 bis 52 fr., Bauernwaare, schwere 47 bis 48 fr., mittlere 48 1/2 bis 49 fr., leichte 47 bis 49 fr., rumänische Vakower, schwere 50 bis 51 fr., mittlere 48 1/2 bis 50 fr., leichte 47 bis 50 fr., Stacheln, schwere 47 bis 49 fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, jerbische, schwere 49 bis 50 fr., transito, mittlere 47 bis 48 1/2 fr., transito, leichte 46 bis 48 fr., transito. 2jährige Futter Schweine, lebend Gewicht — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 6. Dezember. (Bericht von A. Eibenfchütz und Sohn.) Eier. Die günstigen Berichte vom Auslande wirken auf unseren Markt belebend. Wenn auch die Preise keine Erhöhungen aufzuweisen haben, so war der Absatz doch überaus günstig. Die Zufuhren aus Ungarn und den österrreichischen Provinzen sind anhaltend schwach und dürften vor den Feiertagen kaum stärker werden. Man zählte Prima-Waare 28 1/2 — 29 1/2 Stück für 1 fl. transito, Mittelorten 30 Stück und darüber. Primawaare kalkuliert per Mille Markt 60.50 = Francs 75 1/2 = holl. fl. 36.50 = Pd. St. 3.04 verkauft ab Bahn Wien, erste Kosten. Kaffeeer notierten 38 — 40 St. für 1 fl. — Butter gut gefragt und bezahlt man: Theebutter mit 90 — 100 fl., Schmelzwaare mit 70 bis 77 fl. — Schweinefett, Prima 59 bis 60 fl., Speck, weiß, 55 fl. bis 55 fl. 50 fr. Alles per 100 Kilo netto ohne Faß.

Waarenverkehrs-Statistik.

(Schluß.)

6. Papier, literarische und Kunstgegenstände. Präsident: Ritter Karl Ludwig Posner, Papierhändler; Mitglieder: Franz Erzhegyi, Buchbinder; Ritter Sigmund Falk, Druckereidirektor; Friedr. Kilian, Buchhändler; Karl Légrady, Druckereibesitzer.

7. Hautschuß, Wachsleinwand, Leder und Kürschnerwaaren. Präsident: Fr. Kausch, Hautschußwaarenhändler; Mitglieder: Anton Dulcz, Nlemer; Johann Felber, Kofferfabrikant; Joseph Horvath, Kürschner; Joseph Heidlberg, Kürschnerwaarenhändler; Johann Kullah, Schuhmacher; St. Staffenberger, Lederhändler; Ernst Schottola, Hautschußwaarenhändler.

8. Mineralien, Glas, Stein- und Thonwaaren. Präsident: Wilhelm Sigmund, Abgeordneter; Mitglieder: Ignaz Fischer, Porzellanfabrikant; Theodor Hüttl, Porzellanhändler; Ritter Alexander Lederer, Fabrikseigenthümer; F. Wadlsteiner, Glashändler.

9. Holz-, Kohlen- und Knochenwaaren. Präsident: Johann Csepregy, Tischler; Mitglieder: V. Sigmund Giger, Vertreter der Kohlengruben der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; G. Greger, Holzwaarenfabrikant; Marcel Reuschloß, Partefabrikant; Jakob Waller, Wötker.

10. Drechsler- und Edelmetallwaaren, Werkzeuge, Musik-Instrumente, Kurzwaaren. Präsident: Alois Márton; Galanteriewaarenhändler; Mitglieder: Theodor Kertész, Galanteriewaarenhändler; Franz Kopp, Galanteriewaarenhändler; Adolph Laky, Goldschmied; Joseph Lechner, Uhrmacher; Emanuel Leipniker, Kurzwaarenhändler; Karl Lingel, Drechsler; Bernhard Singer, Kurzwaarenhändler; Albert Schember, Waagenhändler; V. Schunda, Musikinstrumenten-Fabrikant.

11. Eisen- und Stahlwaaren, Maschienen, Transportmittel, unedle Metalle. Präsident: Franz Heinrich, Eisenhändler; Mitglieder: Joseph Eisele, Kupferwaarenfabrikant; Paul Freyberger, Eisenwaarenhändler; J. Großmann, Maschinenfabrikant; Alexander Havas, Maschinenfabrikant; Andreas Mehwart, Direktor der Ganzsichen Fabrik; Philipp Köber jun., Wagenfabrikant; Koloman Káncser, Bleiwaarenfabrikant; Béla Schlick, Direktor der Schlickschen Fabrik; Franz Svadló, Eisenwaarenfabrikant; Rudolf Tánczos, Raffinerie-Fabrikant; Gustav Taróczky, Inhaber einer Maschinenmiedelverlage; Mathias Zellerin, Messing- und Metallwaarenfabrikant.

Budapest, 7. Dezember.

(Siebenbürger Eisenbahn.) Die Direktion der Siebenbürger Eisenbahn beantwortete bereits die Zuschrift der ungarischen Regierung dahin, daß der Direktionsrath seinen Präsidenten Grafen S. Hotek, den Vizepräsidenten Anton v. Laczkó und den General-Direktor v. Freund entsendet habe, um die Propositionen der Regierung bezüglich der Regelung des Verhältnisses der Gesellschaft zum Staate entgegenzunehmen. Man glaubt, daß die erste Verhandlung zu Beginn der nächsten Woche im Kommunikations-Ministerium stattfinden werde, in welchem Falle die Delegirten dann in der Lage wären, in der für den 16. d. anberaumten Sitzung des Direktionsrathes über die Absichten der Regierung zu referiren, die in den Kreisen der Gesellschaft derzeit noch nicht bekannt sind.

(Eisenbahnzüge zwischen Fiume und St. Peter.) Vom 15. Dezember l. J. an werden auf der ge-

nannten Linie Eilzüge mit allen drei Wagenklassen in Verkehr gesetzt, die in St. Peter direkten Anschluß an die nach Budapest und Wien und vice versa verkehrenden Courierzüge haben und durch welche eine Abkürzung der bisherigen Fahrdauer zwischen Budapest und Fiume um mehr als anderthalb Stunden erzielt wird. Die Abfahrt dieser Eilzüge von Fiume erfolgt um 7 Uhr 35 Minuten Abends, und die Ankunft in Budapest (Ofen) via Pragerhof um 10 Uhr 59 Minuten Vormittags. In der Gegenrichtung gelangt man mit dem um 5 Uhr 40 Minuten Abends von Ofen abgehenden Eilzuge bereits um 8 Uhr 58 Minuten Früh nach Fiume.

(Versicherung von Erziehungsbeiträgen.) Je größerer Werth auf die Erziehung der Kinder gelegt wird, umso größere Kosten verursacht dieselbe, und es ist daher ein vollkommen zeitgemäßer Gedanke, die Erziehungsbeiträge durch eine Versicherungsprämie sicherzustellen. Die Versicherungsgesellschaft „Austria“ hat auf Anregung ihres hiesigen Vertreters, Herrn Dionys Beck, eine besondere Abtheilung zu diesem Zweck eingeführt. Die betreffende Versicherung wird in dieser Art abgeschlossen, daß die Einzahlungen bis zum achten Geburtstage des Kindes erfolgen, während von diesem Alter ab bis zum 20. Geburtstage desselben die Erziehungsbeiträge geleistet werden. Es bezahlt demnach beispielsweise der Vater oder Verjorger eines Kindes von dessen Geburt an bis zum 7. Lebensjahre desselben jährlich 100 fl., d. i. zusammen 700 fl., und es erhält das Kind vom 8. bis zum 20. Lebensjahre, mithin durch dreizehn Jahre, einen jährlichen Erziehungsbeitrag von 100 fl., d. i. im Ganzen 1300 fl., welche zur Bestreitung der Kosten für Schulgeld, Requiriten, Bücher u. s. w. dienen können.

(Budapest-Fünfkirchner Bahn.) Die Konstituierung der Direktion der Budapest-Fünfkirchner Bahn soll im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Dieselbe dürfte aus neun oder elf Mitgliedern bestehen, von welchen die Majorität im Sinne der Statuten Ungarn sein müssen. Die Verhandlungen mit den zum Eintritt designirten Persönlichkeiten finden gegenwärtig statt und dürften in den nächsten Tagen zum Abschlusse gelangen. Als bestimmt kann bisher bloß angenommen werden, daß Graf Madár Andrássy die Präsidentschaft der neuen Verwaltung übernimmt und daß die österreichische Kreditanstalt die Herren Direktor Mauthner, Vaurath v. Herz und General-Direktor v. Cassian und die ungarische Kreditbank die Herren Direktoren Margraf Pallavicini und Kornfeld in dieselbe designiren.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 7. Dezember. In den Verhältnissen des Produktenhandels unseres Platzes ist auch in dieser Woche keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Umsätze in den meisten Landesprodukten bleiben auf die Bedürfnisse für den inländischen Konsum beschränkt. Was das Geschäft in Manufakturwaaren betrifft, so blieb der Engros-Verkehr still, dagegen zeigte sich bei den Detailisten in Folge der kälteren Witterung und der bevorstehenden Feiertage etwas lebhaftere Nachfrage. Der Geldstand genügt dem vorhandenen, allerdings mäßigen Bedarf, der Zinsfuß im Eskomptegechäft blieb unverändert.

Die Witterung war im Anfang der Woche trüb und regnerisch, dann folgten in fast allen Theilen des Landes Schneefälle, in der zweiten Wochenhälfte stellten sich starke Nordwestwinde und in deren Gefolge ziemlich strenge Kälte ein. Das Thermometer sank in den Karpathengegenden bis auf — 16 Gr. R. und auch hier hatten wir heute Morgens 7 Grad Kälte. Der Herbstanbau geht im Allgemeinen kräftig in den Winter, weitere Schneefälle wären jedoch zum Schutze der Saaten erwünscht.

Getreidegeschäft. Die Haltung der ausländischen Getreidemärkte war in der zu Ende gehenden Woche keine gleichartige; während in Newyork die Weizenpreise um 1 C zurückgingen und auch in England die Märkte einen trüben und lustlosen Verlauf nahmen, war die Stimmung an den kontinentalen, namentlich aber an den deutschen Märkten eine entschieden feste und die Preise haben sich dort im Laufe der Woche nicht unwesentlich höher gestellt.

Am hiesigen Platze herrschte in den ersten Tagen dieser Woche für Weizen eine ziemlich matte Stimmung; das Angebot war reichlich, die Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den nöthigsten Bedarf und die Preise konnten sich daher nur mit Mühe behaupten. Nach dem Eintreffen der kalten Witterung, welche die Einstellung der Schiffahrt in nahe Aussicht stellt, befestigte sich jedoch die Stimmung und die Preise zogen um 5 — 10 fr. an. Der Wochenumsatz dürfte circa 90,000 Mztr. betragen haben. In Frühljahrsweizen entwickelte sich ziemlich reger Verkehr, die Preise drückten sich im Anfang der Woche von 10 fl. 6 fr. bis 9 fl. 97 fr., erholten sich wieder bis 10 fl. 7 fr. und schlossen heute 10 fl. 6 fr. G., 10 fl. 7 fr. W. In Herbstweizen kamen einige Schiffe zu 10 fl. 33, 35 und 30 fr. vor; heute notirt man 10 fl. 32 fr. G., 10 fl. 34 fr. W. — Für Roggen war die Stimmung etwas ruhiger, Preise von Marktwaare für den Konsum um 5 fr. billiger und mit 7 fl. 70 — 95 fr. zu notiren; dagegen war Mittelwaare für Export gesucht und wurde bis 8 fl. 5 fr. bezahlt. Der Umsatz betrug ca. 4000 Mztr. — Von Gerste wurde Futterwaare etwas billiger erlassen, es fanden ca. 10,000 Mztr. zu 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 40 fr. Absatz; Malzgerste hielt sich bei einem Umsatz von 3000 Mztr. unverändert auf 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr. Für Export hat die Nachfrage merklich nachgelassen, doch sind auch die Offerten mäßig, so daß sich die Preise unverändert erhalten konnten. Der Umsatz war unbedeutend, man bezahlte Mittelwaare mit 8 fl. bis 8 fl. 75 fr., Prima-Braugerste mit 9 fl. bis 10 fl. — Von Hafer wurden ca. 4000 Mztr. mit 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. 10 fr. an Konsumanten abgesetzt; die Stimmung für den Artikel bleibt günstig. Frühljahrs Hafer war die ganze Woche hindurch fast geschäftslos, der Preis ist heute 7 fl. 26 fr. G., 7 fl. 28 fr. W. zu notiren. — Mais ist bei schwachen Zuzügen und gutem Begehre um 10 fr. im Preise gestiegen, es gingen ca. 15,000 Mztr. zu den Preisen von 6 fl. 60 — 70 fr. je nach Qualität ab. Neuer Mais per Ma-

3 Juni 1884 war ebenfalls mehr gesucht, der Preis stieg von 6 fl. 65 fr. auf 6 fl. 75 fr. und schließt heute 6 fl. 72 fr. G., 6 fl. 74 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse. Rows show prices for different types of grain and their terms.

Weizen per Frühjahr . . . fl. 10.05 — 10.07 per Herbst . . . " 6.70 — 6.72 Mais per Juni 1884 . . . " 7.26 — 7.28 Hafer per Frühjahr 1884 . . . " 33 3/4 — 34 — fr. Spiritus, Preßhefenwaare . . . " 31 — 31 1/2 fr. Rohwiritus

Mehl. (Bericht von Weiß und Schärer.) Das Geschäft hat in der abgelaufenen Woche einen etwas ruhigeren Charakter angenommen und der Verkehr bewegte sich fast in allen Sorten im Rahmen der Abwicklung früherer Abschlüsse. Dessenungeachtet muß jedoch hervorgehoben werden, daß seitens des Inlandes Brod- und Schwarzmehle ziemlich reger gesucht und in namhaften Quantitäten aus dem Markte geholt wurden, so zwar, daß die meisten Mühlen in den Nummern 6 — 8 1/2 über gar keine Vorräthe verfügen. Dem gegenüber ließ der Absatz in feinen Mehlen nach den ausländischen Gebieten viel zu wünschen übrig und diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die Mühlen sich veranlaßt fanden, in diesen Gattungen kleine Preisermäßigungen einzutreten zu lassen, ohne daß jedoch dadurch der Verkehr an Ausdehnung gewonnen hätte. Von Futterstoffen war keine Klein besser gefragt und im Preise etwas anziehend, während grobe Kleie bei Mangel an disponibler Waare in recht fester Tendenz verharrte.

Table with columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows show prices for different quantities of goods.

12.70, 11.20, 8.80, 7.30, 4.40, 4.60 per 100 Kilogramm Netto für netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Infolge des im Laufe der Woche eingetretenen Witterungswechsels kann die Geschäftslage als einigermaßen gebessert bezeichnet werden; der Umstand, daß trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit die Schiffahrt noch nicht eingestellt ist, begünstigt wesentlich den Verkehr und wird wohl erst nach Schluß der Dampfschiffahrt ein momentaner Stillstand zu konstatiren sein. Zucker. Für diesen Artikel war in den letzten Tagen eine ruhigere Stimmung vorherrschend, man wartet allseits auf die Verlautbarung der November-Exportstatistik Deutschlands, von welcher man sich eine maßgebende Einwirkung auf die fernere Gestaltung der Märkte erhofft. Der Pariser Platz verkehrte in besserer Tendenz; die Preise haben um 1 1/2 bis 2 Francs angezogen. Kaffee. Das Geschäft in diesem Artikel bewegte sich in dem in unserem jüngsten Wochenbericht gekennzeichneten Rahmen; die Stimmung bleibt an den Hafenplätzen — wenn auch die Aufregung einigermaßen abgeschwächt ist — eine andauernd animirte und die Preise verharrten auf ihrem seitherigen Niveau. Gewürze fanden, der Jahreszeit angemessen befriedigenden Absatz. Reis war zu fest behaupteten Notirungen gut gefragt. Süßfrüchte unverändert. Pflaumen bis 41 fl. per ganze Sonne gestiegen. Es notiren: Zucker, Raffinade von 44 fl. bis 44 fl. 50 fr., Melisse von 42 fl. 50 fr. bis 43 fl. 50 fr., Pflaumen 41 bis 41 fl. 50 fr., Würfel 46 fl. 25 fr., Caudis, gelb 51 fl., weiß 68 fl., ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Hülserfrüchte. Seit unserem jüngsten Berichte ist in der Situation des Geschäftes keine nennenswerthe Aenderung eingetreten, der Verkehr hält sich nach wie vor fast nur in den engen Grenzen des inländischen Konsums. Wir notiren: Erbse bei kleinem Geböchte von 9 fl. bis 11 fl., enthielte 15 fl. 50 fr., ausländisches Erzeugniß 25 fl. 50 fr. Linse, kleine Sorten bis 14 fl., größere, wippelfreie Waare bis 18 fl. gern gekauft. Fiolen, bei schwacher Nachfrage große weiße von 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr. ausgetreten, braune 11 fl., bunte 8 fl. 50 fr. bis 9 fl., Zwergbohnen 11 fl. bis 12 fl. Von roher Hirse wurden einige tausend Meterzentner malachischer Provenienz gehandelt, welche bis 7 fl. 25 fr. erzielte, während ungarische Waare nur sporadisch vorkommt und bis 7 fl. erzieht. Hirsebrei 12 fl., polirter 13 fl., beides sammt Saft. Mohnerfreit sich, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, regerer Nachfrage, grauer mit 27 fl., blauer mit 29 fl. bis 31 fl. bezahlt. Anbauwiden 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. (Alles per 100 Mztr.)

Deisanten. Von effektivem Reys wurden 600 Mztr. Banater mit 15 fl. 50 fr. und 1900 Mztr. Kohl mit 16 fl. 25 fr., Beides für inländische Fabrikanten, gekauft. Von neuem Kohleis per August-September 1884 wurden zu Beginn der Woche 500 Mztr. mit 14 fl. 37 1/2 fr. geschlossen; später befestigte sich die Stimmung und fanden 1000 Mztr. mit 15 fl. 50 fr. Nehmer; zum Schluß war die Tendenz wieder ruhiger, es wurde vergebens mit 14 fl. 50 fr. ausgetreten, während Spekulant nicht mehr als 14 fl. 25 fr. anlegten.

Leinamen und Rüll blieben geschäftslos.

Gaußamen. Bei Mangel an Primawaare wurden anlangende kleine Pöschchen mit 13 fl. 25 fr. auf gekauft.

Rüßel. Die Nachfrage für Konsum hält an, der Preis behauptet sich auf 45 fl.

Repsstuden. Wegen des eingetretenen Frostes finden den Reptsstuden zur Stallfütterung mehr Beachtung und wurden 300 Mztr. mit 6 fl. 50 fr. frei Bahn gekauft.

Kleefamen. Neue Zufuhren trafen nicht ein, es kam auch kein Geschäft zu Stande, Preise nominell unverändert.

Rüffe. Von inländischen Ballmüssen wurden 1000 Meterzentner zugeführt und mit 15 fl. bis 16 fl. 50 kr., je nach Qualität, verkauft.

Paprika. Es kamen circa 300 Mztr. an den Platz, die Preise sind wie folgt zu notiren: Hochprima 70 fl. bis 75 fl., Prima 50 fl. bis 52 fl., Sekunda 28 fl. bis 30 fl., Tertia 20 fl. bis 22 fl., alte Schoten 30 fl. G., 40 fl. W.

Honig. Von geläutertem Honig wurden 400 Mztr. zugeführt und Prima Bäckerei und Siebenbürger mit 41 fl. bis 41 fl. 50 kr., Slavonischer mit 39 fl. bis 40 fl. verkauft. Wachshonig fehlt.

Wachs. Kleine Partien Rosenauer, welche hier eintrafen, fanden zu 135 fl. bis 136 fl. Nehmer; aus zweiter Hand wird Rosenauer auf 139 fl. bis 140 fl., Siebenbürger und Slavonischer auf 142 fl. bis 143 fl. gehalten.

Flammennus. Von Slavonischem wurden 600 Mztr. mit 24 fl. abgesetzt; von 1881er Banater wurde eine größere Partie mit 22 fl. verkauft. Zum Schluss der Woche bedingt Slavonisches 23 fl. 50 kr. G., 25 fl. W., neues Banater 22 fl. 50 kr. G., 23 fl. 50 kr. W.

Kümmel, ungarische Waare gesucht, kleine anlangende Partien fanden mit 28 fl. bis 30 fl. Absatz, polnischer kostet 26 fl. bis 27 fl.

Ruchmitt. Bei reger Nachfrage für Konsum hält sich Kernmehl auf 51 fl. bis 52 fl.

Weinstein. Der Verkehr ist fortwährend still, hochgradige Waare kostet 66 fl. bis 68 fl., Mittelwaare 63 fl. bis 64 fl., geringere 58 fl. bis 60 fl.

Wollwä. Wiewohl das Geschäft etwas besser tendirte, war der Verkehr dennoch nur auf kleinere Verkäufe beschränkt, da der ausländische Bedarf sehr geringfügig war. Es wurden daher nur einige Posten Ujancowaare, und zwar serbische zu 16 fl. 25 kr. bis 16 fl. 50 kr., bosnische zu 17 fl., großstückige Frucht zu 21 fl. bis 22 fl. 50 kr. aus dem Markte genommen.

Schweinefleisch. Anfangs etwas fester, hat sich zum Wochenschlusse wieder abgeschwächt; effektives Stadtfleisch in kleinen Posten zu 61 fl. 25 kr. bis 61 fl. sammt Fett gekauft, während Selbsterlöbisse pro Dezember zu 59 fl. ohne Gebinde Nehmer fanden.

Speck, weiße Tafelwaare zu 53 fl. 50 kr., Landspeck zu 51 fl. bezahlt.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungar. Vorstenviehmaslaufsicht und Vorstenvieh-Aktiengesellschaft.) Budapest, 7. Dezember. Schon wir gegen die Vorwoche einen namhafteren Absatz hatten, war das dieswöchentliche Geschäft in Folge der andauernd großen Zutriebe etwas flauer und die Preise sind gewichen. Wochensdurchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare, 290 bis 320 Kilogr. schwere 50 fr., 180 bis 260 Kilogr. schwere 50 1/2 bis 51 fr., alte, über 300 Kilogr. schwere 48 bis 49 fr., Landfleisch 47 bis 48 fr. In Transit: serbische 47 bis 50 fr., rumänische 47 bis 51 fr. per Kilogr. Netto. - Hiesiger Viehstand: Am 30. November sind verblieben 105,580 Stück. Zutrüb: von Ungarn, fette 2519 Stück, Futtermilch 58 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 4128 Stück, Futtermilch 679 Stück, zusammen 12,166 Stück. Total 117,746 Stück. Abtrieb: nach Wien (vorige Woche 274 Stück) 2022 Stück, nach Böhmen 706 Stück, über Bodenbach 1965 Stück, über Kuttla 3355 Stück, nach Süddeutschland 49 Stück, Budapest Konsum 2397 Stück, Extravillan-Konsum 150 Stück, Steinbrucher Speckzeuger 300 Stück, per ungarische Staatsbahn 157 Stück, zusammen 11,601 Stück; verbleibt Stand 106,145 Stück. In den Altien-Galläsen lagern 26,066 Stück. In den Sanitäts- und Transit-Schäläsen verblieben am 30. November 21,723 Stück; zugeführt wurden serbische 4211 Stück, rumänische 571 Stück, zusammen 26,555 Stück; abgeführt wurden 3685 Stück, verbleibt Stand 22,870 Stück, und zwar 10,208 Stück serbische und 12,662 Stück rumänische. Bei der Sanitätsschau wurden vom 1. Januar bis heute 2377 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Kartoffeln. Seit unserem letzten Berichte hat sich die Tendenz merklich gebessert. Die Zufuhren sind recht

namhaft, die Kauflust günstig. Preise variiren zwischen 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 50 kr. per Mztr.

Petroleum. Bericht von Schmid und Grunstein. Bei lebhafter Nachfrage und anhaltender Waarenknappheit blieben sowohl Preise als auch Tendenz des Artikels vollkommen unverändert.

Spiritus. Seit unserem letzten Berichte ist im Geschäft wenig Veränderung eingetreten. Stimmung und Absatz sind anhaltend schlecht und die Preise um eine Nuance schwächer. Rohspiritus notirt an Raffineure 31 fr., en gros 31 1/2 fr., im Konsum 32 1/2 - 32 3/4 fr. Preßhefenspiritus mangelt, notirt 34 1/4 - 34 1/2 fr., Raffinade 33 3/4 - 34 fr. Die Preise verstehen sich per 100 Literperzent, ohne Fass, erste Kosten.

Schafwolle. Der dieswöchentliche Verkehr beschränkte sich auf ca. 150 Mztr. hochmittels Einbruch für Tuch zu fl. 90 bis fl. 110 und ca. 150 Mztr. gewöhnliche Banater Zigaja zu fl. 50 bis fl. 51.

Felle. Im Verlaufe der Woche hatten wir ziemlich lebhaftes Geschäft, es wurden sämtliche zugeführten Schafelle aufgefauft. Man bezahlte deutschwollige mit 2 fl. 80 kr. bis 4 fl. 25 kr. per Paar, mit 135 fl. bis 140 fl., Bäckerei und Banater mit 145 fl. bis 150 fl. per 100 Stück, kroatische mit 49 fl., mazedonische mit 48 fl. per 56 Kilo, Alles mit 2 Prozent. In Lammsellen mangelt es an Waare und bezahlte man für deutschwollige 45 fl. bis 60 fl., für Banater und Siebenbürger 90 fl. bis 95 fl., für serbische 105 fl. bis 110 fl., für schwere Waare 110 fl. bis 125 fl. mit 2 Prozent. Gaiselle notiren 70 fl. per 56 Kilo. Kitzelle mangeln, von Heberlingen wurde eine Partie zu 165 fl. per 100 Stück verkauft.

Knoppern und Balonea. Von Seite der Fabrikanten macht sich bessere Kauflust bemerkbar und gelangte auch Manches zum Verkauf. Von Balonea beginnen die aus dem Innern nach Smyrna anlangenden Partien geringerer Qualität zu sein, doch halten sich Preise andauernd fest. Am Einkaufe theilte sich hauptsächlich England.

Rohe Häute. Der Platz war schwach besucht und hatten wir kein bedeutendes Geschäft. Es kosten ungarische sommertrockene Ochsen- und Kuhhäute 107 bis 110 fl., deutsche 110 bis 114 fl., Pittlinge 118 bis 120 fl. per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Wir hatten belangloses Geschäft bei schwach besuchtem Plage. Es notiren: Terzen, dreifach, Brünner, 26-28 Kilo, von 172 fl. bis 175 fl., 22-24 Kilo, von 168 fl. bis 170 fl., hiesige schwere von 170 bis 172 fl., leichtere von 165 fl. bis 168 fl., zweifachige von 162 bis 165 fl., einfachige, Prima-Fabrikat von 165 fl. bis 166 fl., Landwaare von 158 fl. bis 160 fl., Pfundleder von 168 fl. bis 172 fl., inländische Büffel von 152 fl. bis 154 fl., englische Büffel, Prima von 148 fl. bis 150 fl., Sekunda von 130 fl. bis 135 fl., Tertia von 112 fl. bis 115 fl., die. Fleck von 110 bis 115 fl., Blankleder, Prima-Fabrikat von 170 fl. bis 175 fl., Landwaare von 158 fl. bis 165 fl., braune Kuhhäute, 5-6 Kilo, von 235 fl. bis 240 fl., 7-8 Kilo von 215 fl. bis 220 fl., Kerbenhäute, Prima, 5-6 Kilo, von 225 fl. bis 230 fl., schwere von 200 fl. bis 210 fl., Zughäute, Prima, 5-6 Kilo von 225 fl. bis 230 fl., schwere von 190 fl. bis 200 fl., braunes Kalbleder, Prima, von 440 fl. bis 450 fl., Sekunda von 340 fl. bis 350 fl., generbtes, Prima, 5-6 Kilo, von 365 fl. bis 375 fl., schwereres von 355 fl. bis 365 fl., Sekunda von 220 fl. bis 250 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 7. Dezember. Auch an der heutigen Börse erfreuten sich die Renten, namentlich aber die vierprozentige Goldrente, besonderer Beliebtheit und es fand darin ein ziemlich lebhafter Verkehr zu steigenden Kursen statt. In Kreditaktien war das Geschäft ruhig, Kurse wenig variirend.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 281.20-282.50 gehandelt, blieben 282, ungarische Kreditaktien wurden mit 279.50, vierprozentige Goldrente mit 87.45 bis 87.60, fünfprozentige Papierrente mit 85.17 1/2 bis 85.22 1/2, Staatsbahnaktien mit 312 gehandelt.

An der Mittagsbörse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 282.20 und 282.70, blieben 281.80 G., ungarische Kreditaktien zu 280-279.50, Pester Kommerzbank zu 595, Bankverein zu 105.50-105.75, Es-

komptebank zu 87.75 gemacht. Vierprozentige Goldrente zu 87.55 bis 87.67 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 85.20 bis 85.30 geschlossen, blieb erstere 87.60 G., letztere 85.25 G., Staatsbahnaktien zu 311.50 bis 310.50, Frankfurterverein zu 157, Schlick'sche Eisengießerei zu 248 bis 247 geschlossen, Straßenbahn höher, 453 G., Genussscheine derselben 270 G., Landescentralparkasse hoben sich auf 480 G. Devisen und Valuten fester. Zwanzig-Francsstücke 9.58 bis 9.61, Reichsmark 59.15 bis 59.25, London 120.65 bis 120.85.

Im Nachmittagsverkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 281.60-281.90 gehandelt.

An der Abendbörse blieben Renten beliebt; vierprozentige Goldrente wurde mit 87.57 1/2 bis 87.67 1/2, fünfprozentige Papierrente mit 85.25 bis 85.27 1/2 gekauft, österreichische Kredit hoben sich von 281.90 auf 282.30, blieben 282.10, ungarische Kredit mit 279.75, Eskomptebank mit 87.75, Staatsbahnaktien mit 310.75 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute sehr schwach, die Kauflust günstig; es gingen bei 12,000 Mztr. aus dem Markte, welche 5 fr. höher bezahlt wurden. Roggen sehr fest, Gerste und Hafer mangeln, zu höchster Notiz flott placirbar. Mais steigend, 10 fr. höher. Verkauf wurden:

Therz 500 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 12 1/2 fr., 200 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 7 1/2 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 10 fr., 2500 Mztr. 77.3 fl. zu 10 fl. 20 fr., 800 Mztr. 77.2 fl. zu 10 fl. 10 fr., 100 Mztr. 77.2 fl. zu 10 fl., 500 Mztr. 76.2 fl. zu 10 fl., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 100 Mztr. 78 fl. zu 10 fl., 200 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 5 fr., Weides per drei Monate. - Weissenburger: 300 Mztr. 76 fl., 200 Mztr. 76.8 fl., 200 Mztr. 75.8 fl., 500 Mztr. 75.2 fl., 400 Mztr. 74.9 fl. zu 9 fl. 87 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Szanader: 2800 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 15 fr., per drei Monate. - Obertheiß: 100 Mztr. 76.8 fl. zu 9 fl. 85 fr., per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mztr. zu 7 fl. 95 fr., 200 Mztr. zu 8 fl. 5 fr., Alles per Kasse.

Mais: 1000 Mztr. zu 6 fl. 70 fr., per Kasse. Termin-Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen von 10 fl. 1 fr. bis 10 fl. 7 fr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 70 fr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 10 fl. 5 bis 7 fr., Herbstweizen mit 10 fl. 34 fr. geschlossen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen. Der Edeburger Eskomptebank. - Des Emanuel Marmorstein in Kaschau.

Budapester Todtenliste.

Vom 5. Dezember. - Karoline Herzberg, 83 J., Witwe, 5 Bez., Göttergasse 3, Leberkrankheit. Joseph Wagner, 25 J., Pfaffner, 9. Bez., Wendlinggasse 10, Herzfehler. Apollonie Weiß, 56 J., Portiersgattin, 6. Bez., Herrengasse 62, Entkräftung. Barbara Pöschl, 65 J., Schmiedswitwe, 1. Bez., Attilagasse 34, erstickt. Franz Heinisch, 31 J., Schneider, 7. Bez., Pfeisergasse 25, Schwinducht. Johann Dörfel, 33 J., Musiklehrer, 1. Bez., Weibersadlergasse 6, Lungenentzündung. Eugen Körbler, 2 J., Arbeitersohn, 6. Bez., Herrengasse 43, Diphtheritis. Marie Jamnoff, 22 J., Müllersgattin, 6. Bez., Gendyngasse 33, Schwinducht. Julius Futovics, 2 J., Schiffmannsohn, 4. Bez., Attilagasse 14, Lungenentzündung. Joseph Schloffer, 61 J., Lokomotivführersgattin, 7. Bez., Amazonengasse 14, Lungenentzündung. Ferdinand Görtler, 21 J., Kürschner, 7. Bez., Königsplatz 93, Schwinducht. Rosalie Budin, 74 J., Arbeiterin, 7. Bez., Armenhaus, Lungenentzündung. Katharine Ungelhardt, 61 J., Näherin, Armenhaus, Darmkatarrh. Karl Rosenberger, 40 J., Diener, 6. Bez., große Johannesgasse 19, Nothlauf. Stephan Gyulai, 55 J., zugereift, Nierenentzündung. Georg Farkas, 27 J., Schuster, 8. Bez., Kalvariensplatz 3, Schwinducht. Juliane Kocsis, 12 J., zugereift, Beinfraß. Johann Trotter, 41 J., Maurer, zugereift, Schwinducht.

Lottoziehungen vom 7. Dezember.

Table with 4 columns: Lot number, Budapest, Vienna, Trieste. Values: 45, 14, 71, 15, 75; 15, 31, 72, 5, 39; 90, 85, 28, 21, 29.

Main financial table with columns: Name, Gold, Waare, and various market data for Budapest, Vienna, and Trieste.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. Dezember.

Franz Killinger, 38 J., Maurer, 2. Bez., Niedermayergasse 18, Tuberkulose. Therese Hötberger, 68 J., Privatiersgattin, 2. Bez., Schulgasse 40, Tuberkulose. Anton Göhl, 1 J., Ingenieurssohn, 5. Bez., Thonethof, Krämpfe. Anna Lauff-Schmiedtberger, 82 J., Witwe, 5. Bez., Palatingasse 62, Altersschwäche. Rosalie Patel, 3 J., Korbflechtertochter, 8. Bez., Derygasse 4, Group. Franz Drágy, 1 J., Arbeitersohn, 6. Bez., Davidgasse 7, Hirnentzündung. Fanni Mattik, 50 J., Dienersgattin, 6. Bez., Fabrikengasse 4, Entkräftung. Johann Csóka, 77 J., Arbeiter, 3. Bez., Matroisengasse 9, Altersschwäche. Rosalie Halász, 69 J., Schriftgießergattin, 2. Bez., Nachtigallgasse 33, Entkräftung. Franziska Büchler, 80 J., Privatierin, 2. Bez., Nachtigallgasse 25, Altersschwäche. Emilie Klein, 23 J., Magd, zugewandert, Schwindsucht. Franziska Wihnalder, 70 J., Witwe, 7. Bez., Stadtwaldchen-Allee 41, Hirnentzündung. Johann Schramel, 58 J., Rutscher, 6. Bez., große Johannesgasse 38, Weinbruch. Johann Mach, 46 J., Arbeiter, 8. Bez., Hundsdorfgasse 32, Schädelbruch. Barbara Hofkuta, 65 J., Witwe, 1. Bez., Attilagasse 34, Selbstvergiftung.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Fahrordnung

Passagier-Schiffe

auf der Theiß zwischen Szegedin-Szolnok-Örövény vom 4. Dezember 1883 bis auf Weiteres.

Vergahrt:

Von Szegedin Dienstag Früh 7 Uhr. Von Szentes Dienstag Mittag. Von Szolnok Mittwoch Mittag, mit Uebernachten in L. Roff. Von L. Roff Donnerstag 7 Uhr Früh. Ankunft in T. Örövény Donnerstag Nachmittag.

Thalfahrt:

Von T. Örövény Freitag Früh 7 Uhr. Von Szolnok Samstag Mittag, mit Uebernachten in Szentes.

Von Szentes Sonntag Früh 7 Uhr. Ankunft in Szegedin Sonntag Mittag. Budapest, am 1. Dezember 1883.

Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden von heute ab die modernsten Kleiderstoffe, Seidenstoffe und noch viele Artikel tief unter dem Einkaufspreis gänzlich ausverkauft, auch die ganze Gewölbeneinrichtung nebst Konfektionskästen werden billigt verkauft bei

Samuel Berger, Budapest, Elisabethplatz 4.

Wilhelmine Heufel's privileg., als vorzüglich so schnell anerkanntes Hautkonservierungsmittel

CRÈME-NANA

ist zu beziehen durch das Haupt-Depot: C. Haubner's Engel-Apothek, Wien, I., Am Hof, ferner in Budapest bei Joseph v. Löröf, Apotheker, und wird besonders der Damenwelt bestens empfohlen. 1782

AVIS

an Spekulanten und Kapitalisten!

Wir theilen hiedurch mit, daß sich an hiesiger Börse demnächst ein

Sauffe-Konfortium

bilden wird, welches sich zur Aufgabe macht, ein der glänzendsten Verzinsung und eminentester Sicherheit entsprechendes Wertpapier,

AKTIEN einer vorzüglich geleiteten Budapestischer Gesellschaft, welche für heuer ihren Aktionären mehr als eine zehnerprozentige

Verzinsung bietet, auf ihr berechtigtes Niveau zu bringen. Der Kurs derselben ist gegenwärtig circa 100 fl. Wir stellen Jedermann frei, den nächstfälligen Coupon der Aktien á zehn Gulden an uns zu verkaufen.

Den Ankauf besorgen wir gegen 300 Gulden Deutung per Schluß (d. i. für 25 Stück) und kann der Betrag in Baarent oder in Wertpapieren erlegt werden. Anfragen werden ausführlich beantwortet.

Bankhaus Ant. Koritz u. Komp. Budapest, Dreißigtagasse 2, Ecke Josephsplatz.

Lesen schadet nichts.

Nur einmal in 100 Jahren

bietet sich die überaus günstige, in der Geschäftswelt noch niemals dagewesene Gelegenheit, daß man wegen Geschäftszurücklegung um den fabelhaft billigen Spottpreis von

Nur fl. 1,

lage nur Ein Gulden per Stück, 5475 Stück große Damen Herbst- und Winter

Umbhäng-Tücher

bekommt. Ich halte es für überflüssig, diese weltbekanntesten Damen-Umhängtücher noch besonders anzupfehlen, denn ein Blick auf den Spottpreis von nur fl. 1—ein Blick auf die herrliche Farbenmischung der Tücher macht jede Anpreisung entbehrlich. Sämtliche Tücher sind von Nigl-Wolle in den hochmodernsten Schattierungen und Farben-Nuancen, und zwar: roth-schottisch, türkisch, weiß-caro, dreierlei grau, braun, roth, drapp, blau, schwarz-carriert, und regenbogenfarbig.

Da die Wolle und Anfertigungskosten viel leicht mehr gekostet haben als für das ganze Tuch berechnet wird, außerdem aber jede Dame, ob arm oder reich, ob Mädchen oder Frau, doch ein Umhängtuch haben muß, überdies aber das zweckentsprechendste Kreidungsstück ist, da dasselbe für Haus, Straße, Reise und Promenaden unentbehrlich ist, so wird jede Dame in ihrem eigenen Nutzen und Vortheil darauf aufmerksam gemacht, etwaige Bestellungen schnellstens einzusenden, da bei dem ersten Bekanntwerden dieser Annonce enorm viel verkauft wird und der Vorrath bald erschöpft sein dürfte.

Bersendung gegen baare Kasse oder Post-Nachnahme.

Adresse:

Erste Wiener Damen-Tücher Manufaktur,

Wien, 1. Bezirk, Christinengasse.

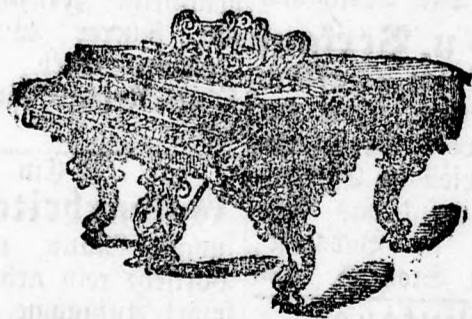
Da das Haus ein riesiges Palais bildet, wo sehr viele Geschäfte sind, so wird ersucht, dieses Geschäft nicht mit anderen in demselben Hause befindlichen zu verwechseln.

Wegen vorgerückter Herbst-Saison

zu stark herabgesetzten Preisen: Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Herren- und Knaben-Kleider, Damen-Kleider und Jaden, Kleiderstoffe, Barchente, Leinwände, Leppiche, Wintertücher, Filzröcke, Strümpfe etc. etc. auffallend billig.

Armin Csáky in Budapest,

zum „rothen Kreuz“, VI. Bezirk, Radialstrasse, Oktogonplatz 63. Preiscourante gratis. 1619



Günstige Gelegenheit

für Klavierfänger.

Wegen Auflösung meines Leihgeschäftes und Vergrößerung meiner Fabrik verkaufe ich eine Anzahl sehr wenig benutzter

Stuhlflügel, Fortepianos,

Pianos und Harmoniums,

durchgehends solide Fabrikate, zu sehr billigen Preisen und leichte für jedes Instrument mehrjährige schriftliche Garantie.

Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Preislisten auf Verlangen eingekendet. Alle in die Klavierbranche einschlagenden Geschäfte, als: Kauf, Verkauf, Tausch, Reparatur, Transport, Klavier-Stimmungen und Verpackungen werden jederzeit bestens, billig und schnellstens besorgt.

Anton Julius Eder,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant und gerichtlich beeideter Sachverständiger, Franziskanerplatz 4.

„Fortsetzung des Kleinen-Anzeigers“

Braves, solides Dienst-Personal

bekommt man sofort in größter Auswahl in Budapests größtm realen Placirungs-Bureau, IV, Schiffgasse 10. 7389

4-500 fl.

werden auf 3 Monate mit 100 fl. Zinsen aufzunehmen gesucht; als Sicherstellung wird entweder 1. Sogpost auf einen Hausantheil gegeben, oder Schmuckgegenstände als Pfand. Werthe Anträge beliebe man unter „Hausantheil“ Post-restante Hauptpost Post abzusuchen. 7390

Jene Dame,

welche am 5. d. eine Kinderkappe zurückbrachte und noch an demselben Tage nach Beesse zu fahren äußerte, verlor in meinem Geschäft eine Gold-Brosche sammt Kette und wird ersucht, sich dieselbe abzuholen. Ignaz Fischer, Huthändler, Ede Radialstrasse und Waitzner-Boulevard, im von Stein'schen Hause. 7391

Egy a fővárosban

létező nagyobb butorüzletben jelenleg mint segéd müködő fiatal ember, hasonló állást keres akár helyben vagy a vidéken. Ajánlatok „butor kereskedőség“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 7392

Pianino,

schönes Ausländer, fast ganz neu, sehr billig zu verkaufen. Waitznerstraße 22, 1. St. 25. 7107

Kohlenanzünder.

Die so sehr beliebten Kohlenanzünder, womit sehr viel Holz erspart wird, sind in Packeten á 10 und 50 Kr. zu haben im Haupt-Depot bei Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4. Dasselbst sind die echt schwedischen Zündhölzchen pr. 100 Schachteln á 90 Kr., pr. 1000 Schachteln á 8 fl. zu haben. 7406

!Auf Raten!

Uhren und Juwelen ohne Preiserhöhung bei Grünberger Armin Béla, Uhren- u. Juwelen-Fabrikant, Budapest, 7. Bez., Karlsring Nr. 3, Salon 1. Etod 47. Provingbestellungen effektive prompt. Preiscourante gratis. 7400

Comfortable.

Ein eleganter gedeckter Wagen (für ein Pferd), gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Herren Lang & Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Giesellaplatz 3. 7402

M. Gönci,

Mathematiker, Budapest-Türköl-Palais, versendet für das Jahr 1884 seine unfehlbare Spiel-methode gratis. Briefe mit Retourmarke werden sofort erledigt. 7408

Ein möblirtes Zimmer

sammt halber Küche wird pr. 15. Dezember gesucht. Näh. die Exp. 7409

Stall

auf 2 Pferde und Wagen-Remise ist zu vergeben, und sofort beziehbar. IV. Bez., Realschulgasse Nr. 10. 7394

Ein Haus zu verkaufen.

Das in Budapest, Franzstadt, Hagenstraße Nr. 30, gelegene „Sturm'sche“ Haus (Gasthaus und Gartenlokalität) ist aus freier Hand stündlich zu verkaufen. Auskunft bei Michael Sturm, Gastwirth, IX. Bezirk, Ullengasse Nr. 23. 7393

Gebrauchter

1-2 pferdige Göpel wird zu kaufen gesucht. Näh. die Exp. 7378

Weingrüne Fässer,

70 Stück Transport, 25 Stück Lager von 30 bis 70 Eimer werden zu annehmbaren Preisen verkauft; dasselbst ist ein großer Weiskeller in Steinbruch und die darin befindlichen Kauten-Hölzer sofort zu haben. Näh. die Exp. 7377

Billig zu haben

sind 2 amerikanische Schnellpressen, 1 Schneidmaschine, 4 Regale, 120 Sorten wenig gebrauchte Schriften, Alles im besten Zustande. Zu erfragen in der Exp. 7397

Komptoirist

aus gutem Hause, mit gehöriger Vorbildung und hauptsächlich schöner Handschrift wird acceptirt in der Randitenfabrik des

Eduard Weiser,

Rafshan, wohn auch die selbstgeschriebenen Offerte zu richten sind. 7404

Ein Zinshaus,

3100 hoch, noch 20 Jahre Steuerfrei, ist zu verkaufen, auch ist ein 2100 hohes Haus, nahe dem Museum, wo ein großer Theil darauf liegen bleiben kann, sofort zu verkaufen. Alles Nähere 8. Bez., Gollundergasse 4, Th. 3. 7405

Praktikant

mit kaufmännischer Schulbildung wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte sub „Praktikant 50“ an die Exp. 7396

Wegen Abreise

sind noch 2 Betten und 2 Chiffons preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7398

Geld

an akkreditirte Personen oder gegen Sicherstellung besorgt ein diskreter, intelligenter Mann. Anfragen unter „Mercur“ Hauptpost restante. 7399

Für nur 40 Kr.

werden die schönsten Köpfe aus ausgekämmten Haaren verfertigt bei Fanny Schiff, äußere Kronmeggasse 12, Th. 9. 7401

Hausrepräsentantin

Stelle gesucht. Eine Witwe in mittleren Jahren, gut erhalten, geschickt in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kleidernähen, wünscht als Hausrepräsentantin bei einem alleinstehenden Herrn oder in einer anständigen Familie unter annehmbaren Bedingungen so bald als möglich, eine Anstellung zu bekommen. Anträge sub „A. 3.“ an die Exped. 7263

Junge gebildete Dame

(Waise) von streng solchem Vorleben, hier fremd, in momentaner Verlegenheit, bittet einen Cavalier um einige hundert Gulden Darlehen. Anträge unter Chiffre „Fortuna“ an die Exp. erbeten. 7256

Ein junger Mann,

26 Jahre alt, Beamter, pensionsfähig, mit einigem Vermögen, sucht mit einem intelligenten, hübschen, nicht unter 20 Jahre alten Mädchen auf dielem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege wegen Mangel an Bekanntschaft in Korrespondenz zu treten. Photographie erwünscht. Discretion Chiffre. Anträge unter „S. W. 1848“ gegen Schein an die Exp. 7177

Zwei gemüthliche junge Herren

(Christen), brünett und blond, wünschen mit zwei jungen u. bescheidenen Fräuleins in Korrespondenz zu treten. Briefe unter „S. R.“ Hauptpost restante, Budapest. 7386

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

## Einfache und doppelte Buchführung,

Gandels-Korrespondenz, Rechnen, Schön- und Rechtsschreiben, Wechselrecht, wie auch französisch, englisch, ital., ungar. u. deutsch unterrichtet in kürzester Zeit bei möglichem Honorar  
**Dr. Karl Balassa,** Professor, Tromszelgasse (Dobutzeza) 6, 1. Stock. Einschreibungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. Herren aus der Provinz werden in kürzester Zeit in der Buchführung ausgebildet und erhalten daselbst Verpflegung. 5443

## Als Zimmerkollege

für ein hübsch möblirtes großes Zimmer wird ein anständiger junger Mann für sofort oder 15. d. gesucht. Auf Verlangen auch **Verpflegung** Näh. die Exp. 7372

## Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allernstehenden Geburtshelferin. Witwe **Sophanna Brunner,** Radialstraße Nr. 62, 1. St. 15 (Strogoni.)

## Ein Velocipede

ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7345

## Als Hausmeister

wünscht ein verheiratheter Mann, Professionist, der schon durch mehrere Jahre in obiger Eigenschaft bedienstet war und mit guten Zeugnissen versehen ist, baldigst placirt zu werden. Gest. Anträge unter „10“ an die Exp. erbeten. 7366

## Schuhmacher

Erzeugung verschiedener Gattungen, so auch eine vorzügliche **wahre Lederarbeit**, lehrt ein praktischer Fachmann, für mögliches Honorar. Anträge unter „Schuhmacher“ an die Exp. zu richten. 6066

## Hausverkauf.

Ein in Budapest, 7. Bezirk, gelegenes, lautenfreies **Barterhaus**, welches 3700 fl. trägt, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7331

## Tüchtige Agenten

für die Provinz zum Verkauf von **Lojen** auf **Theilzahlungen** nach dem neuen Gesetz werden gesucht. Offerte unter „Berdienst“ an die Exp. d. Blaus. 6911

## Reines unaußgeschnittenes Zeitungspapier

ist um 13 fl. der Wtzr. ab Budapest zu haben. Näh. die Exp. 7366

## Ein intelligentes Mädchen,

tüchtig in häuslichen, Kochen und Kleidernähen, wünscht gegen gute Behandlung und Familien-Anschluß ohne Bezahlung (nur in Budapest) bei Kindern oder einer Dame diesen Winter unterzukommen. Adresse in der Exp. 7366

## Solide, junge Frau,

die 200 fl. Kautions leisten kann, wünscht als **Wirthschafterin, Kassierin, Aufschreiberin** etc., placirt zu werden; daselbst ist auch eine ganz neue **Schuster-Nähmaschine** neuesten Systems zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 7363

## Zu verkaufen.

In einer lebhaften Gegend ist eine seit 35 Jahren im besten Gange befindliche **Seifenfabrik** sammt Hans, Werkzeug und Material wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ist von mehreren Dörfern die alleinige Seifenfabrik. 7370

## Goldwaaren- und Uhren-Lager,

25 Jahre bestehend, **Rotter & Comp.,** Budapest, Waijnergasse vis-à-vis dem Christophplatz. **Wir verpflichten uns für bei uns gekaufte Gegenstände, wenn sie nicht gefallen oder dem Werth nicht entsprechen, das Geld zurück zu erstatten.**

## Goldwaaren:

Goldbring. für Dam. fl.	3.
Maß. Gold-Chering fl.	6.
Gold. Diamant-Ring fl.	10.
Diam.-Ohrring, Gold fl.	18.
6 Paar Silber-Desert-Ohrring . . . . . fl.	9.
12 Paar Silber-Desert-Ohrring . . . . . fl.	17.
6 Paar Silber groß. Ohrring . . . . . fl.	16.
12 Paar Silber groß. Ohrring . . . . . fl.	30.

Das Silber-Ohrring ist vom k. Münzamt punzirt und wird in seinem Ein verpackt.

## Uhren.

Silber Cylinder mit Krystallglas . . . . . fl.	9.
Silb. Unter Krystallgl. fl.	12.
Silb. Unter Doppelm. fl.	15.
Silb. Rem. Krystallgl. fl.	14.
Silb. Rem. Doppelm. fl.	18.
Silb. Rem. Doppelmantel, Unter . . . . . fl.	20.
Gold. Dam. Krystallgl. fl.	18.
Gold. Dam. Doppelm. fl.	25.
Gold. Dam. Remont. fl.	30.
Gold. Dam. Remont. Doppelmantel . . . . . fl.	35.
Gold. Herren-Remont. Doppelmantel . . . . . fl.	50.

## Vertreter gesucht.

Eine ältere, äußerst leistungsfähige chemische Fabrik sucht für ihre in Budapest bereits gut eingeführten Spezialitäten einen **tüchtigen Agenten**, welcher in der Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenbranche gut eingeführt ist und die **Kundschaft selbst besucht**. Offerten unter „S. P. 100“ an die Exp. erbeten. 7369

## Damen-Winterrock,

mit Fuchs gefüttert, **Jobel-Arten** und **Manchetten**, und ein **Jobel-Mantel**, sind um 40 fl. zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 7330

## Ein möblirtes Jahreszimmer

gesucht für zwei Herren, in der inneren Stadt oder Leopoldstadt gelegen. Offerte sind zu richten an Franz Bieber, Dorotheagasse 7. 7314

## Zuch-, Loden- und Schafwollwaaren-Stoffe

für Herren-Anzüge, **Regenmäntel** etc., in besten Qualitäten zu staunend billigen Preisen, werden tief unter Erzeugungspreis verkauft, **Kuster** bei Einreichung von 6 kr. Marke zugesichert. **Zuchfabrik-Niederlage** zum „Weißen Lamm“, Brünn. 7325

## Für Reisende!

Ein **Muster-Koffer**, eingerichtet, ganz neu, ist billig zu verkaufen. 7361

## Als Komptoirist

oder **Magazineur** sucht ein mit **Platzkenntnissen** der ungar., deutsch, serb. und rumänischen Sprachen mächtiger junger Mann **Engagement**. Auskunft in der Exp. 7372

## Ein Fräulein,

im Hauswesen gut erfahren, sucht Stelle als **Stütze** der Hausfrau oder selbstständige Leiterin eines Haushaltes. Anträge unter „A. 3.“ an die Expedition. 7373

## Als Hausinspektor,

Kassier oder **Zufassant** empfiehlt sich ein mit vorzüglichen Referenzen versehenen Mann, der auch 2-3000 fl. **Sicherstellung** leisten kann. Gest. Anträge unter Chiffre „Inspektor“ an die Exp. 7231

## Kanarien,

**Koller, preiswürdig, große Kirchengasse 25, Th. 1. 7302**

## Bei einer praktischen Hebammen

können Damen, welche **Rath und Hilfe** bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Barth,** Kerepeserstraße 34, 1. St. 9. 4327

## Alle Thüren

und Fenster sowie alle ins **Baujahr** schlagende **Artikel** verkaufen in Folge **Massendemonstrationen** zu **staunend billigen Preisen** **Brüder Geiser, Gr. Feldgasse 43.**

## Ein Glas-Phaeton

in fast neuem Zustande ist billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 7303

## Suche dringend!!!

zu **Waisenkindern 1 dipl. ung. Erzieherin** mit **Deutsch u. Französisch, 2 gepr. norddeutsche Erzieherinnen, 3 isz Präparandistinnen, 2 franz. Bonnen.**

Näheres **Schulagentur Köhler, Trommelgasse 3, Budapest. 7305**

## „Caritas“-Verein.

Mit Rücksicht auf die rege **Theilnahme** werden neue Mitglieder (**bis 20. Dezember d.S.**) gegen die **ermäßigte Aufnahmegebühr** von 3 fl. 90 kr. in der **Bereinskanzlei** (Göttergasse Nr. 12) aufgenommen. Mitglied kann Jeder werden, der in Budapest wohnt und nicht über 42 Jahre zählt. An **Beneizien** bietet der **Verein unentgeltliche ärztliche Behandlung** nebst **Medikamenten** für das Mitglied und dessen Familie; das **krankte Mitglied** erhält **wöchentlich 5 fl.**; nach dem Ableben erhält die Witwe eine **Ehren-gabe von 500 fl.** und sonstige außerordentliche Unterstützungen. Der Verein hat über 1000 Mitglieder, und einen **Reservefond** von ca. 40,000 Gulden und beträgt der **monatliche Beitrag nur 1 fl. 50 kr.** Das Präsidium.

## Zum Ein- u. Verkauf

aller im offiziellen Courzblatt **notirten Effekten**, sowie zur **Ausführung** von **Spekulationen** an der **heiligen Effektenbörse** empfiehlt sich das **Börsen Komptoir** in Budapest, **Deakplatz 6, 1. Stock 7323**

## Geht Livtaner Karpathenschaaf-Käse

(auch **Brinjen** genannt), **Ordinäre Brinjen**, **Säurewaare**, **bitzig**, **Boisendungen** erfolgen von 5 Kilo angefangen. **Erste Bezugsquelle** **Zipser Natur u. ent-hüllte Erbsen.** **David Roth, Kásmark. 6665**

## Konzert-Stukflügel,

preisgekauft, **französisch, mit amerikanischer Konstruktion**, noch ganz neu, und **elegante Salon-Garnitur überbedingungshalter** billig zu verkaufen. **Waaggasse Nr. 3, 3. Stock Th. Nr. 45. 7265**

## Brachtwoller Stukflügel,

sind neu, billig zu verkaufen. **Ungargasse 10, beim Hausbesorger 7295**

## Dankagung.

Herrn **Ludwig v. Pexa!** Ich mache Ihnen mit **Freuden** bekannt, daß meine **Fußwunde**, die nach allen angewendeten **Heilmitteln** sieben Jahre hindurch nicht geheilt werden konnte, mit **Ihrem** vorzüglichem **Kräuter-Wurzels** in **staunend** kurzer Zeit geheilt wurde. **Nebst** meinem **Dank** muß ich Ihnen noch den **Wunsch** stellen, daß Sie **Gott** viele Jahre zum **Wohle** der **leidenden** Menschheit **erhalte**.

## Hochachtungsvoll

**Budai Vabel.** Da ich **Gefertigter** den **Verlauf** der **Heilung** beobachtete, so kann ich als **Zeuge** die **Richtigkeit** dieser **Dankagung** bestätigen. **M o r a, 19. Februar 1881. Wilhelm Goldig, Realitätenbesitzer.**

## Fußwunden,

die nach allen angewendeten **Heilmitteln** viele Jahre nicht geheilt werden konnten, werden mit dem **unerschöpflichen** **Kräuter-Wurzels** in **staunend** kurzer Zeit geheilt. **Heilt** ferner alle **bösartigen** **Wunden** und **Geschwüre**, dient zur **Befähigung** **schmerzhafter** **Hämorrhoidalnoten**, zur **Ber-treibung** der **Fledten** und **eiternden** **Geschwüsten**, sowie zur **Heilung** der **Stropheln**. Zu beziehen: **Budapest, 8. Bezirk, Bérkocsis-uteza Nr. 17, Th. 1. Ludwig v. Pexa.**

## Bestellungen aus der Provinz

wird werden gegen **Nachnahme** schnellstens expedirt. **Dasselbe** ist auch zu haben das **Gicht- und Rheuma-Plaster**, heilt alle **gichtischen** und **rheumatischen** **Schmerzen** in **staunend** kurzer Zeit. **Eine Dosis** zu 1 fl. 20 kr. genügt, um die **hartnäckigsten** **Leiden** zu heilen. 6538

## Gelgenheitskauf.

Sehr gutes, neues **Klavier** wird plötzlich **eingetretener Umstände** halber **billig** verkauft. **Leopoldgasse 11, beim Speze-reihändler** nächst der **Klosterkirche.** 7293

## Preiselbeeren

in **Juder** geottet, netto 3 1/2 Kilo **franko** **Packung** u. **franko** **Boht** für jede **Poststation** um **2 fl. 40 kr.** 5. **W. Eisen-mohr** für **Bäder**, **Krumm-holzkieferöl**, für **Lungenkranke** **Extrakt**, **Eisenz**, **Sprit** von **Krummholz** für **Rheumatische** etc. **Stacon 1 fl. Großalkam** **Flasche 50 kr.**, **Hühneraugentinktur** **Flasche 50 kr.** mit **sicherer** **Wirkung**. **Dr. Johann Gréb, Apotheker, Ober-Ungarn, Szepes-Ezombat. 7064**

## Ein Goldarbeitergehilfe

junger Mann, welcher mit **Vorliebe** rein arbeitet, findet sofort **Aufnahme**. Näh. in der **Expedition. 7348**

## Sizitation.

Am **12. Dezember 1883, Nachmittags 2 Uhr**, werden alle in **meiner** **Fraub-leihanstalt** **verfallenen** **Effekten** im **Beisein** eines **königlichen** **Notars** auch **unter** dem **Schätzungswerte** **veräußert**. **Kurzweil David, Dobutzeza 40 sz. 7266**

## Alle Gattungen Herrenkleider

und **Wägen**, **übertragen**, in **sehr** **gutem** **Zustande**, werden **billig** verkauft. **Christophplatz 2, 1. Stock. Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegten Herrenkleider.** **Reparatur-, Putz- und Kleider-Leihanstalt bei** **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 4284**

## Ein routinirter kaufmännisch gebildeter junger Mann

wünscht als **Geschäftsleiter** od. als **Komptoirist**, **Magazineur**, eventuell **Agent**, oder aber eine **ähnliche** **Stelle**. **Prima-Referenzen** stehen zur **Verfügung** Näh. in der Exp. 7379

## Vollkommene Ausbildung

für's **Komptoir** in der **einf. und doppelten** **Buchführung**, **Merkanthl-Rechnen** (Contocor-renten), **Wechselkunde**, **Korre-spondenz**, sowie in der **deutschen, ungar., französischen** **Sprache**, **Schön- und Rechts-schreiben**. **Erwachsene** werden in **kürzester** **Zeit** **vollkom-men** in der

## Buchführung

ausgebildet und erhalten **Schüler** aus der **Provinz** bei mir **Verpflegung**. **Einschreibungen** zu den **Abendkursen** täglich **Auch** besorge ich **Bücherein-richtungen u. Abschlässe**. **S. Bloch, d. em. Handels-schulprofessor, Jolephs-platz Nr. 9 (Tomöry'sches Haus). 7381**

## Konkurs.

Bei der **Spolthäger isz. sta-tus quo-Gemeinde** ist per **25. April 1884** die **Stelle** eines **tüchtigen** **Borbeters** der **zu-gleich** **קריקט ודריי ודריי** sein muß, mit dem **Jahres-gelalt** von **400 fl.**, **freier Wohnung**, halber **שד"ש** **60 fl.** als **שד"ש** in der **Fleischbank** und den **üblichen** **Nebenemolumenten** zu **besetzen**. Die **darauf** **Reflektirenden** haben ihre **Zeugnisse** an den **Gefertigten** einzusenden, **müssen** sich zu einem **Probepor-trage** **einstellen**; jedoch werden **blos** dem **Acceptirten** die **Rei-kesten** **vergütet**. **S. Rinsch, Kultusvorsteher. 7258**

## Ein Fräulein,

der **deutschen**, **italienischen** u. **französischen** **Sprache** **vollkom-men** **mächtig**, mit **guten** **Zeug-nissen** versehen, wünscht eine **Stelle** als **Erzieherin**, **Ge-sellschafterin**, **übernimmt** auch **Unterricht** in **obigen** **Spra-chen**. **Anträge** sub „**B. K.**“ an die **Exp.** zu richten. 7350

## Klavier-Verkauf,

weltberühmtes **Fabrikat**, **sehr** **wenig** **benützt**, ist **billig** ver-käuflich, **mozár-uteza 26, 1. Stock 12, im Eckhause** der **Fabrikengasse. 7296**

## Eine Erzieherin,

der **deutschen** und **französisch** u. **Sprache** **mächtig** (**französisch** in **Frankreich** **erlernt**), **gut** **musikalisch**, **tüchtig** in **allen** **Handarbeiten**, **Maschin- und Kleidernähen**, wünscht **sofort** **Stellung** **unter** **beideidene** **Ansprüchen** und ist **wohnhaft** bei **Dorothea Gröffe**, **nordb-gpr. Lehrerin**, **Budapest, Ra-dialstraße 64, 2. St. 735**

## Für Weihnachten.

**Empfehle** **meine** **bekannteste** **guten** **Kuch- und Mohn-bengeln**, **Seebröde**, **Mahn-deibäckereien** und **sonstige** **Konfituren**, wie auch **große** **Auswahl** in **Christ-baum-Decorationen** und **Cartonnagen**. **Karl Wind-haber, Zuckerbäcker, Schlangengasse 4. 7285**

## Als Span

mit **500 fl. Kautions** empfiehlt sich ein **routinirter** **Deconomie-beamter**. **Dagegen** wird ein **Schreiber** für **Loco** **sofort** **placirt**. **Näheres** **Central-Kanzlei**, 2. Bez., **Hauptgasse** **Nr. 34** (im **Dreifigstauts-Gebäude**). 7359

## Gesucht

1-2 möblirte **Monatzimmer** **Partee** oder **1. Stock**, **auf** oder in der **Nähe** der **Waij-nerstraße**, **ev. des Karlsringes**. **Anträge** sub „**M. C. 100**“ an die **Exp. 7313**

## Zum Schnittzeichnen, Kleidermachen,

**Maßnehmen, Zuschneiden** wird für **10 fl.** im **ersten ungar. Lehrinstitut** der **Mad. S. Stein, Suda p e t, Elisabethplatz Nr. 7, Cate Wienergasse,** gründlicher **praktischer** **Unter-richt** **ertheilt**. **4-8 Tage** **dauert** das **Schnittzeichnen** **sammt** **Kleidernähen** in **Monatzkursen**.

## Privatstunden

in und außer dem **Hause**. **Fremde** können **ganze** **Verpflegung** **erhalten**. **Aufnahme** **täglich**. **Kleider** werden zu **fl. 2.50** **zuschnitt** und **geheilt**. **Paßende** **französische** **Schnitt-muster** **80 kr.** **Das Lehr-buch** **zum** **Selbstunterricht** in **28** **erklärenden** **Figuren** zu **3 fl. 30 kr.** 7216

## Konzertflügel,

vom **k. k. Hofklaviermacher** **Schweighoffer**, in **bestem** **Zu-stande**, **preiswürdig** zu **verkaufen**. **Alte Postgasse 10, 3. St. Nr. 6. 7294**

## Kerepeterstraße 12.

sind aus dem **k. Verlagsamte** **ausgegebenen** **Gold, Silber, Zinveln** etc. **gut** **ausprobirte** **Schweizer** **Taschen-Uhren** mit **3jähriger** **Garantie** zu haben. **Silb.-Cylind.-Uhr** **à** **8, 9, 10 fl.** **Silb.-Ant.**, **Krystallgl.** **à** **fl. 11 bis 14 fl.** **Silb.-Ant.**, **Doppelm.** **à** **fl. 14, 16 bis 18 fl.** **Silb. Pat.**, **Doppelm.** **à** **fl. 12 bis 14 fl.** **Silb.-Rem.**, **Doppelm.** **à** **fl. 17, 20 bis 22 fl.** **Silb.-Rem.**, **Krystallgl.** **à** **fl. 14 bis 16 fl.** **14kr. Gold-Da-menring** von **fl. 2.50** **aufw** **14kr. Golddiamantring** von **fl. 8.50** **aufw**. **14kr. Gold-Chering**, **maß.** von **fl. 4.50** **aufw**. **14kr. Gold-Chering**, **hohl**, von **3-4 fl.** **14kr. Golddiamantorgänge** **fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Dessert-Messer** und **Gabeln** **8, 9, 10 fl.** **6 Paar 13löth.**, **große Silber-Messer** u. **Gabeln** **fl. 14-16**

## Provingaufträge prompt.

**Freicourante gratis.** **Ellinger Albert, Kerepeterstraße Nr. 12**

## Eine Traift

in **besten** **Gänge** und **frequen-ter** **Strasze** **ist** **sofort** **wegen** **Familienangelegenheiten** zu **übergeben**. **Näheres** in der **Exp.** 7368

## Blasagenten,

welche als **solche** schon mit **Er-folg** **thätig** waren und **das** mit **Zeugnissen** **nachweisen** könn-en, **sünden** **dauerndes** **Enga-gement** **gegen** **siz** und **hohe** **Provision** bei **Singer, Waiz-nergasse 26. 7385**

## Verpflegung

und **Wohnung** **sucht** **nur** **bei** **einer** **honorablen** **Familie** (**Leopoldstadt**) **die** **kein** **Geschaft** **hieraus** **macht**, ein **distinguir-ter** **junger** **Mann**. **Adresse** **unter** **„Baldigst“** **an** **die** **Exp.** 7384

### Das Verbrechertum einer Großstadt.

(Original-Beilage des „Neuen Westfälischen Journal“.)

In den letzten vierzehn Tagen hielt eine Schwurgerichtsverhandlung ganz Berlin in febrilester Spannung: es handelte sich um einen Prozeß gegen einen Doppelmörder, den „Kommissionär“ Dickhoff, der angeklagt war, am Palmsonntag 1876 und gegen Ende des Jahres 1882 zwei alte Witwen, die Lissa u. r. und Königsbek, ermordet und beraubt zu haben. Der Mordprozeß endete am 17. November mit der Verurteilung des menschlichen Scheufals zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zu einer zusätzlichen Strafe von zehn Jahren Zuchthaus — und trotzdem die schwere Schuld hiemit gesühnt ist, hat sich die Aufregung der Berliner Bevölkerung noch immer nicht gelegt, denn seit den letzten zehn Jahren ist Berlin der Schauplatz einer erheblichen Anzahl graufiger Mordthaten, die eine überraschende Gleichmäßigkeit der Thatumstände zeigen und geradezu frappieren durch das Raffinement, wie sie eingeleitet wurden, durch die Dreistigkeit ihrer Ausführung und durch die Vorsicht, mit welcher die Spuren verwischt worden sind. Die Gleichmäßigkeit, mit welcher am hellen Tage in belebten Straßen alte, alleinstehende Personen überfallen, hingemordet und beraubt wurden, hat Angst, Unruhe und Schrecken in der Bevölkerung hervorgerufen; trotz der Fingigkeit der so vielgerühmten Polizei, des „Schutzmannes“ zu Fuß und des „Schutzmannes“ zu Pferd, ist es bisher nicht möglich gewesen, die Anstifter und Vollführer vieler Mordthaten zu ermitteln; und der Staatsanwalt hat in seinem Plaidoyer am 17. November voll Verzweiflung ausgerufen: „Wie ist es möglich, daß in unserer Stadt, die bis jetzt so stolz war auf ihre Sicherheit, in überraschender Reichhaltigkeit solche Mordthaten verübt werden konnten; wohin soll es führen, wenn in der Reichshauptstadt am hellen Tage so etwas fortgesetzt werden kann?“

In dem Senationsprozeß wurden einige Kapitel aus den Geheimnissen von Berlin enthüllt. Mit Grauen und Schrecken gewahrte der harmlose Berliner Spießbürger, daß in Berlin ganz eine Verbrecherebene ungenutzt, gewissermaßen ohne Kontrolle der Polizei, ihre Zusammenkünfte hielten und ihre ruchlosen Pläne in den elegantesten Lokalen und Kneipen der Stadt, wie z. B. im Rathshauskeller — in der ersten Etage des Palastes haben Magistrat und Stadtverordneten ihren Sitz — ausheckten oder, wie es in dem Gaunerjargon heißt, „ausbaldownerten“; und daß zahlreiche in Berlin bekannte Kommissionäre, welche das Vermittlungsgeschäft bezüglich der Gelddarlehen, der Häuser- und Rittgüterkäufe und Verkäufe, der Subhastationen und der Wechselreiterei im Großen und Kleinen betrieben, auch nicht davor zurückschreckten, großartige Diebstähle auszuheden und solche alleinstehende Witwen und Witwer, Junggesellen und alte Jungfrauen auszufundschaffen, bei denen Geld zu holen war. Diese alleinstehenden Personen wurden dem Untergange geweiht. Die Kommissionäre hatten „Jungens“ an der Hand, das heißt, meistens mit jahrelangem Zuchthaus bestrafte Individuen, wahre Meister in der Verbrecherei, welche auf das Kommando der intellektuellen Anstifter raubten und mordeten, und da die Führer mit großer Verschmittheit und Verschlagenheit zu Werke gingen, ist es bisher nicht gelungen, die übrigen „Ausbaldownerer“ außer Dickhoff dingfest zu machen.

Dieser Mordprozeß bietet mir willkommene Veranlassung, auf die Eigenart der Berliner Verbrechertum einige Streiflichter fallen zu lassen.

In Berlin gedeihen am meisten unter den professionellen Verbrechern die Diebe, Betrüger und die Unzuchtverbrecher. Zu den ersteren sind auf der obersten Staffel auch die Mörder zu zählen, insofern sie den Mord nur als Mittel zur Veranbarung ausführen. In die Rubrik der Betrüger gehören die Meineidigen, Falschmünzer und Falschspieler, Hochstapler, Bauernräuber etc. und in die Kategorie der Unzuchtverbrecher müssen alle die vielen Tawende gezählt werden, die jahraus, jahrein das Sittengesetz mit Füßen treten und durch ihre schamlosen Vergehen zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt werden. Was die Diebe und Einbrecher betrifft, beginnen dieselben gewöhnlich schon in der frühesten Jugend ihre verbrecherische Laufbahn, aber auch Greise mit langen weißen Härten gehören zu den Habitues der Einbrechertum. Es ist in hohem Grade bezeichnend für die Berliner Spießbüchse, daß diese Gauner nicht selten in völlig organisierten Banden auftreten und daß überdies noch ganz spezielle Verbrecher-Hochschulen existieren, in welchen das heranreifende Geschlecht von ausgebildeten Verbrechern in den verschiedenen Gattungen des Diebstahles und Raubes kunstgerecht ausgebildet und unterhalten werden. Die Berliner Kriminalpolizei ist vor einigen Jahren auf die praktische Idee gekommen, ein sogenanntes „Verbrecheralbum“ anzulegen. Hier finden wir zahlreiche Photographien der berüchtigsten und gefährlichsten Diebe, Räuber, Einbrecher, Mörder, Brandstifter, Fälscher, Betrüger, Hochstapler etc. Von Jahr zu Jahr wächst dieses Album, und wenn die Kriminalpolizei nicht nach Muster der Londoner Detektivs reorganisiert wird, so fürchte ich, daß das Verbrechertum riesige Dimensionen annehmen wird. Besondere Spezialitäten der Diebe sind die Taschendiebstähle, welche in Theatern, Konzerten, überfüllten Lokalen, Eisenbahn-Perrons ihr Unwesen treiben, und kaum gibt es ein öffentliches Lokal in Berlin, wo nicht mit großen Lettern die warnenden Worte angebracht

wären: „Vor Taschendieben wird gewarnt.“ Ferner die Ladendiebe, welche in Geschäften ihre Langfingerkunststücke zum Besten geben und unter diesen finden sich manche hochfeste gekleidete Herren und Damen, denen das Unglück passiert ist, in flagranti erfaßt zu werden.

Die interessanteste Abart aus der Berliner Verbrechertum sind die Hochstapler und Betrüger. Es ist etwas Alltägliches, daß ein Wursthändler oder Commis voyageur plötzlich als „Herr Baron“ oder als „Herr Graf“ auftaucht, und die Hoflieferanten, welche vor einem aristokratischen Namen einen heillosen Respekt haben, gehörig rupft, um dann rasch von dem Schauplatz seiner Thätigkeit zu verschwinden. Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn zuvor, und auch die Berliner Polizei kann den Hochstapler erst dann dingfest machen, wenn dieser sich erwischt läßt. Der bekannte ungarische Hochstapler Somoskeöy, der später in Wien und Budapest durch seine kolloffalen Schwindelereien die Behörden in Bewegung setzte und das Publikum in Spannung erhielt, hatte im Jahre 1875 auch in Berlin Proben seines Hochstaplergenies abgelegt. Er verschaffte sich hier Zutritt in die besten Gesellschaftskreise, entlockte einer Anzahl Personen, zumeist Geschäftslenten, Geld und Waaren und verschwand am 14. Mai 1875 aus Berlin unter Zurücklassung einer großen Schuldenlast. Er nannte sich hier Victor Starost, gab sich für einen Professor der Philologie aus Salamanca in Spanien und früheren Privatdozenten an der Universität zu Heidelberg aus, und erzählte, daß er wegen Aufhebung der Lehrfreiheit, gegen welche Maßregel er Protest erhoben hatte, nach den canarischen Inseln verbannt worden, von dort jedoch glücklich entkommen sei. Wenige Monate später hielt er sich zum zweiten Male in Berlin auf, nannte sich Baron de Somoskeöy, Chef d'Etat-Major u. s. w., verschwand aber bald, da er sich nicht mehr sicher fühlte. Einer der gefährlichsten Hochstapler, der vor einigen Monaten so viel von sich reden machte, war der preussische Hauptmann a. D., der Freiherr v. Schleinich, der als Antiquitäten- und Kunsthändler, Ordensvermittler, Expresseur, literarischer Strauchdieb jahrelang sein Gaunerhandwerk ungenirt trieb, bis ihn endlich die Nemesis ereilte; da er aber von der beabsichtigten Verhaftung Wind bekam, machte er sich bei Zeiten aus dem Staub und lebt jetzt, wie man sagt, in Nizza in dulce júbilo.

Wie die anständige Welt, so haben auch die Verbrecher ihre bestimmten Kneipen. Die Polizei verliert die professionellen Verbrecher, die ja gewöhnlich unter Polizeiaufsicht stehen, nicht aus den Augen; es ist diesen Verbrechern auch vorgeschrieben, welche Lokale sie nicht besuchen dürfen, aber ihnen gänzlich, wenn sie nicht mehr unter polizeilicher Aufsicht stehen, den Besuch von Lokalen überhaupt zu verbieten, steht nicht in der Macht der Behörde. Ist es da nicht natürlich, daß die Verbrecher die Freundschaften, welche sie in den Gefängnissen und Zuchthäusern geschlossen haben, in der Freiheit fortsetzen? Daß sie sich in solchen Lokalen, die in der Verbrechertum bekannt sind, ihre Rendezvous geben und dort ein Mhl suchen, welches sie in der ehrbaren Welt nicht mehr finden können? Die professionellen Verbrecher haben aber nicht allein ihre bestimmten Orte, wo sie zusammenkommen, sondern auch ihre bestimmten Dirnen, mit denen sie leben, und ihre bestimmten Gaunerausdrücke, in welchen sich ihre Rede bewegt. Diese Spelunken und „Kaffeeclappen“ sind der Polizei sehr wohl bekannt und sie pflegt manchmal Razzias zu veranstalten und die in den Spelunken sich aufhaltenden, gemeingefährlichsten Verbrecher zu verhaften; trotz alledem entgehen oft die schlimmsten Verbrecherhöhlen ihrer Aufmerksamkeit, denn der in denselben stattfindende verbrecherische Verkehr weiß sich unter einer harmlosen Außenseite lange Zeit vor jedem Verdacht zu bewahren. Es mag für den Kriminalisten ein interessanter und lohnender nächtlicher Gang sein, Berlin's Spelunken, Glend's- und Lasterhöhlen einen Besuch abzustatten, für den Humanisten und Philosophen aber ist es abschreckend und entmutigend, einen Blick in diese traurige Welt zu thun. Und dennoch wäre es gut, wenn unsere Gesellschaft sich öfter an die tiefen und finsternen Abgründe erinnerte, die inmitten der Zivilisation bestehen und die ein gutes Theil ihrer fortwährenden Anstrengungen für Veredelung des menschlichen Daseins verschlingen. Uebrigens hat die Erfahrung und jetzt erst auch der Prozeß Dickhoff gelehrt, daß die größten Verbrechen in feinen und unverdächtigen Lokalen geplant und am Tage ausgeführt werden, mitten im regen und wirren Treiben der arbeitenden Bevölkerung.

Ein sehr bedeutendes Kontingent der Verbrechertum bilden die prostituirten Dirnen Berlins, die mit ihren Beschützern, „Louis“ genannt, zu allen Schandthaten fähig sind. Die Priesterinnen der Venus vulgivaga halten in den glänzenden Ball- und Tanzlokalen, deren es in Berlin in großer Anzahl gibt, bis zu Mitternacht Hof. Da Berlin unter dem kleinen Belagerungszustand sich befindet, verlöschen mit dem Glockenschlag zwölf die hellstrahlenden Gasflammen und die bis dahin in pompöser Balltoilette herumstolzirenden Phrynen verschwinden urplötzlich in das Halbdunkel der Garderobe, verlassen die Tanzlokale und setzen ihre Orgien und Verbrechen in anderen Orten fort, welche gewöhnlich dem Auge der Sittenpolizei verborgen bleiben. Zu den meisten öffentlichen Lokalen tummelt sich die männliche und weibliche Verbrechertum in allen möglichen Verkleidungen, so daß der Uneingeweihte und na-

mentlich der Ausländer nur schwer die gefährlichen Sirenen und ihre nicht minder gefährlichen Galans erkennen und deren stets ausgespannten Netzen sich entwinden kann. Die Damen der Demi-Monde dienen gewöhnlich als „Schlepper“, und gar mancher Bethörte wurde von den „Louis“ vollständig ausgeraubt und blutig mißhandelt, viele sogar ermordet, ohne daß die Justiz die Thäter bisher entdeckt hätte. Berlin hat, nach den neuesten statistischen Aufnahmen, nicht weniger als 40,000 prostituirte Frauenzimmer, von denen ein bedeutender Theil seinen Beitrag zur Verbrechertum liefert. . . . Wie man sieht hat die glänzende Reichshauptstadt auch ihre düsteren Schatten- und Nachtseiten, und aus den Untiefen der Gesellschaft tauchen gar oft Gestalten auf, welche ein wahrer Hohn auf die Zivilisation und die Fortentwicklung der Hauptstadt des neuen deutschen Reiches sind.

Berlin, Ende November.

Dr. Adolph Kohnt.

### Die Ausstellungs-Bauten.

B u d a p e s t, 7. Dezember.

Eine Wanderung zur eingehenden Besichtigung der Projekte für die Gebäude der Landesausstellung ist fast so ermüdend, wie sie dereinst durch die riesigen Räume derselben werden dürfte. Die Pläne sind nämlich in den beiden Berathungssälen des Postpalais ziemlich ungünstig placirt, und es kostet wirkliche Mühe, bei der Enge des Raumes sich von den einzelnen Projekten genaue und klare Anschauung zu verschaffen. Ueberdies empfindet der kritische Beschauer das unbehagliche Gefühl, daß er eigentlich post festa gekommen ist, da ja die Jury ihr Verdict bereits gefällt hat und ihm nichts übrig bleibt, als den vollendeten Thatfachen gegenüber jede eingehendere Beurtheilung fallen zu lassen und sich damit zu begnügen, soweit dies durch Worte, ohne Abbildungen, möglich ist, eine möglichst anschauliche Darstellung der prämirten Entwürfe zu geben. Dabei kann man freilich die Frage nicht unterdrücken, ob es nicht zweckmäßiger gewesen wäre, der öffentlichen Meinung vor der Urtheilssprechung Gelegenheit zu geben, sich unbefangenen auszusprechen.

Das meiste Interesse erregt natürlich der Entwurf der Industriehalle. Hier liegt der Schwerpunkt der ganzen Ausstellung, alle Schritte werden sich zuerst hierher lenken. Hier galt es also, einen Bau zu schaffen, der, gleichviel, ob er nach der Ausstellung erhalten bleibt oder nicht, durch seine imponirende Anlage den Besucher sofort auf den rechten Weg führt. Daß wir hier unter imposantem Bau keine Cyclopaenmauern, sondern ein durch die äußere Form die wichtige innere Bedeutung unverkennbar charakterisirendes Werk meinen, ist wohl selbstverständlich. So sehr wir uns jedoch anstrengen, bei dem, mit dem ersten Preise gekrönten Projekte diese unerlässliche Eigenschaft herauszufinden, es wollte nicht gelingen. Der Preisentwurf mit dem Motto „Vas“ stellt einen Bau in Aussicht, der 12,700 Quadratmeter Flächenraum bedecken und 476,332 fl. kosten soll. Wie schon das Motto zeigt, ist das Material Eisen, natürlich in Verbindung mit Glas. Durch ein kuppelartig gekröntes, mit leichten Thürmchen flankirtes Portal tritt man in das Vestibule, von dem aus ein breiter Korridor zu einem Nondeau führt, das als Ruheplatz gedacht ist. Vom Hauptvestibule aus führen Gänge nach rechts und links zu den innern Ausstellungsräumen, die sich nach Außen als je zwei mit flachen Kuppeln bedeckte Pavillons präsentiren. So leicht und zierlich sich nun auch das Ganze aufbaut, so erinnert es doch mehr an einen riesigen Gartenpavillon, als an einen Bau, der, wenn auch nicht monumental, so doch bedeutsam wirken soll. Die Jury fand die Architektur hübsch, und dem Material, aus welchem der Bau hergestellt werden soll, entsprechend. Das ist unanfechtbar, aber es fragt sich, ob das gewählte Material das zweckentsprechendste ist, eine Frage, die man nicht ohne Weiteres bejahen möchte. Wir können das Bedenken nicht unterdrücken, daß der Industriepalast, wenn er nach dem mit dem ersten Preise ausgezeichneten Projekte ausgeführt würde, gar zu sehr an ein großes Palmenhaus, wie man es z. B. im Pariser Jardin d'acclimatation findet, erinnern möchte.

Weit besseren und bedeutenderen Eindruck macht das mit dem zweiten Preise belohnte Projekt unter der Devise „Haladjunk“. Dem Architekten schwebte deutlich der Gedanke vor, durch einen energischen Bau mit großangelegtem Hauptportal der Ausstellung ein würdiges Centrum zu geben. Der Plan ist so angelegt, daß der Mittelbau nach der Ausstellung erhalten bliebe, und der Projektant wendet auch neben Eisenkonstruktionen Ziegel und Stein als Baumaterial an. Der Mitteltrakt ist, wenn auch, besonders die viereckige Kuppel — die als Variante projektirte achteckige erscheint viel besser — sich allzudrückend ausnimmt, von wirklicher Vornehmheit, der rustizirte Unterbau gibt dem Ganzen einen kräftigen, soliden Charakter, auch die triumphfortenartig gekennzeichneten Seitenhallen sind kräftig hervorgehoben. Das Ziegel- und Mauerwerk scheint freilich bei einem provisorischen Bau ein wenig schwer, aber in der Architektur lassen sich ohne kräftiges Material auch keine kräftigen Wirkungen erzielen.

Nächst dem Industriepalaste erfordert die Kunst-halle den vornehmsten Bau. Hier hätte sich die Kunst der Konkurrenten erproben und ein kleines Bijou schaffen sollen, damit die Form dem Kunst- und werthvollen Inhalte entspreche. Von den acht eingelangten Projekten konnte jedoch keinem der erste Preis zuerkannt werden,

den zweiten erhielt der Entwurf mit dem Motto „Naladjunk“. Der Bau, welcher 1157 Quadratmeter umfassen soll, wird auf 69,769 fl. veranschlagt, wobei der Projektant den Bau um 20 Prozent der Kosten zurück zu lösen hat. Das Gebäude soll aus feuerfesteren Materiale aufgeführt werden und präsentirt sich nicht ohne Effekt. Der Mitteltrakt ist von einer Kuppel gekrönt, die Seitenflügel sind durch Pilaster belebt, zwischen denen sich jedoch ziemlich eintönige Mauerflächen ausdehnen. Der größte Fehler des Projektes scheint uns jedoch in der Art zu liegen, wie in demselben die Kommunikation von Kabinett zu Kabinett gedacht ist. Um viel Wandraum zur Anbringung der Objekte zu gewinnen, ist für den Verkehr des Publikums schlecht Sorge getragen und bei der gegenwärtigen Konstruktion sind Stauungen der Besucher unausbleiblich. Auch darauf bleibt der Grundriß die Antwort schuldig, worauf denn die Kuppel eigentlich ruht? Uns hat das Projekt mit der Devise „De gustibus non est disputandum“ speziell für die Kunstthalle entschieden gefallen, der reizende Barockstil, die wahrhaft malerische Wirkung des Ganzen verdienen besondere Aufmerksamkeit, die für den Mitteltrakt fehlende Beleuchtung und der Mangel an kleinen Kabinetten hätten sich vielleicht durch eine nicht allzu schwierige Modifikation gutmachen lassen.

Alle übrigen Anstellungsbauten sind von geringem Belange und die preisgekrönten Entwürfe von relativ glücklicher Komposition. Durch die Mannigfaltigkeit in der Ausführung ist hier jede Monotonie vermieden und es dürften das Jurgebäude, die Maschinenhallen u. s. w. einen pittoresken Anblick bieten. Geradezu verwunderlich ist es, daß als Weinstockhalle keine echte ungarische Csárda projektirt ist; der eine für Strohdachung angelegte Entwurf hat nur eine ganz entfernte Ähnlichkeit mit einer wirklichen Csárda und eine solche wird doch jeder Fremde gewiß im Herzen Ungarns suchen.

### Ein Hofball in Madrid.

Ueber den Hofball im Madrider Königsschloß — in der Reihe der zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kronprinzen veranstalteten Feste wohl das glanzvollste — erhält die „Berliner Post“ folgende Schilderung: „Für den Tanz waren zwei kleine Säle bestimmt, der eine vollständig mit Gobelins angehängt, der andere im Geschmacke Ludwig XVI. mit eingelassenen Reliefs nach mythologischen Motiven. In letzterem tanzte die Königin und der Kreis, der sich um sie schlang. Keine Thronstühle, keine Kronen, nur einige elegante, leichte Sessel von japanischem Holze in einer Ecke, und hier saßen die beiden Königinnen, die Prinzessinnen Isabella und Carlota. Es zog sich um diese Royalities die Grandeza Spaniens, namentlich die weibliche, die Trägerinnen von stolzen, hoch klingenden Namen, deren Vorfahren ihre Wissenstärten in der Geschichte ihres Landes abgegeben hatten. Zu den modernen Pariser Toiletten grandioser Schminke, dem man es ansah, daß die Steine jahrhundertlang in dem Schatzkammer der Familie gelegen hatten. Man sah die Mütter der Bourbonen in Brillanten als Heftstück eines Isabellenbandes auf der Schulter, oder auch eine Graziöse in Brillanten, welche diesem Zwecke dienten. Aller Augen waren nach dem Kronprinzen und der Königin gerichtet, welche die Quadrille d'honneur tanzten. Die Königin in einem mattschwarzen Gewande, das reich mit Blumen bestickt war, und wie von einer Wolke von Silberfäden überhaucht, tanzte mit vollendeter Grazie. Ihre Taille ist schlank zum Unmpammen, der Fuß klein und wohlgeformt. Ihre Lächeln, wenn sie die schönen Zähne zeigt, ist bezaubernd. Sie schien sehr vergnügt und sprach viel Deutsch im Wiener Idiom. Sie und der Kronprinz waren ein Paar leuchtende Gestalten, sie die zarteste Frau und er der männlichste Mann in der Kuirassier-Uniform des Königin-Regiments mit hohen Stiefeln. Ueber die Brust trug er das rote, gelbgeränderte Band des höchsten spanischen Militärordens, des Ferdinands-Ordens, den ihm der König an diesem Tage verliehen hatte, dazu nach der rechten Hüfte das Band des Schwarzen Adler-Ordens. König Alfonso trug seine preussische Uniform, dazu ebenfalls hohe Stiefel und das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Er führte in dieser durch die Etikette festgesetzten Ehren-Quadrille seine Mutter, die Königin Isabella, die in einer Toilette von weißem Atlas mit großen Perlen um den Hals erschienen war. General Graf Blumenthal war von Donna Isabella als Partner erkoren. Nach 42 Jahren wieder zum ersten Male, daß er auf einem Balle aktiv war, seitdem er den Ballsaal mit dem Schlachtfelde vertauscht hatte. Donna Isabella macht Erscheinung und geschmackvolle Toilette; diesmal war es eine rosa mit einem Ueberkleide von brodirtem Atlas. Zu den sympathischsten Erscheinungen der spanischen Königsfamilie gehört Donna Carlota, die jüngste Schwester des Königs. Sie ist zart von Teint, blond wie eine Deutsche, zart und elegant von Wuchs und hat einen Zug in ihren Mienen, der auf viel Freundlichkeit des Herzens deutet. Wenn Berichterstatter nicht irrt, so tanzte sie in dieser Quadrille mit dem deutschen Gefandten Grafen Solms-Sonnenwalde. Hittmeister Freiherr v. Noyenheim wurde für die folgende Polka von der Königin befohlen. Seine Uniform interessiert das Madrider Publikum ganz ausnehmend, namentlich der Todtenkopf auf der Pelzmütze.

Es hat sich um ihn bereits eine Legende gebildet, daß er zu einer Gesellschaft gehöre, die ihre Feinde bis in den Tod verfolge, niemals Pardon gebe. Hauptmann v. Kessel wird wegen seiner Größe angestaunt. Im Laufe des Abends wurden sowohl von der Königin wie von den Prinzessinen die meisten Herren des Gefolges in den Tanz gezogen, so General-Lieutenant Freiherr v. Voß, General-Majors, Hauptmann v. Kessel und der deutsche Legations-Sekretär Graf von der Goltz. Der Kronprinz machte keine Kundtänze, aber dafür Kundgänge. Alle Welt, so weit sie noch nicht ihm präsentirt war, bemühte sich, ihm vorgestellt zu werden, und der hohe Herr übte die Pflichten des vornehmsten Gastes mit einer Ausdauer, einer Frische, einer Liebenswürdigkeit, die ihm unter den Menschen, Frauen wie Männern, rasch die Herzen zuführten. Unter den Gästen des Königs befand sich auch ein Nachkomme Christoph Co-

lumbus, der jüngere Bruder des Herzogs von Veragua, der einzige seiner Familie, der, wie er dem Berichterstatter sagte, dem Seemannsberuf treu geblieben war. Schade, daß es keine Welt mehr zu entdecken gibt. Man wandelte an diesem Abend nicht allein unter Palmen, noch mehr unter Granden unter Grandinen.“

### Wasserstand vom 7. Dezember.

Donau:	Bregburg	1.62	zugenommen	um	0.10	M.
	Komorn	1.18	zugenommen	"	0.10	"
	Budapest	1.26	abgenommen	"	0.04	"
	Mohács	1.90	abgenommen	"	0.04	"
	Neufahr	2.41	abgenommen	"	0.05	"
	Bancsova	1.92	abgenommen	"	0.13	"
	Orsova	2.72	abgenommen	"	0.05	"
Theiß:	M.-Sziget	0.95	abgenommen	"	0.02	"
	Tofaj	1.06	abgenommen	"	0.15	"
	Szolnok	1.90	abgenommen	"	0.10	"
	Szegedin	2.40	abgenommen	"	0.15	"
Drau:	Barcs	0.22	abgenommen	"	0.02	"
	Esseg	1.19	abgenommen	"	0.10	"
Körös:	B.-Gyula	0.72	zugenommen	"	0.40	"

### Zahlreiche und dauernde Heilerfolge bei

## Lungenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth,

bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Erythrasme, Phthisis, Schwäche und Nervenleiden, welche mit dem vom

**Apotheker JUL. HERBARNY in Wien** bereiteten **unterphosphorigsauren**

## Kalk-Eisen-Syrup

erzielt wurden, haben erwiesen, daß dieses Präparat als ein Heilmittel ersten Ranges gegen obgenannte Krankheiten empfohlen zu werden verdient.

**Wirklich tonisirende Wirkungen:** Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Förderung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwitzen des Brustreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgem. Kräftezunahme, Heilung durch allmätige Verkalkung der Zellen.

### Anerkennungs-Schreiben.

Herrn **JUL. HERBARNY**, Apotheker in Wien.



Unterzeichneter erlaubt sich, Ihnen als Erfinder des unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup den innigsten Dank und die vollste Anerkennung über die Heilwirkung dieses unschätzbaren Präparates auszusprechen. Schließen Sie selbst aus den Symptomen, wie schwer ich erkrankt war. Ich hatte Fieber, nächtliche Schweiß, Diarrhöe, dabei Brustschmerz, Brust- u. Rücken- schmerzen, Stößen im Kehlkopf und magerte dabei so ab, daß ich von meinem Normalgewicht von 56 Kilo in kurzer Zeit auf 30 Kilo herunter kam; ich wurde daher allseits als schwindsüchtig aufgefaßt. Von da an gebrauchte ich kurze Zeit Ihren Kalk-Eisen-Syrup und wurde, Gott und Ihnen zum Danke, vollkommen gesund und erreichte nach weiterem Gebrauche dieses Präparates ein erkranktes Gewicht von 65 Kilo, einen Wohlstand, den ich nie gehabt habe.

Mit größter Hochachtung  
Franz Roth, Porzellanmaler.  
Die Richtigkeit dieses bezugnehmend:  
Franz Schöner, Obermaler.  
Porzellanfabrik Schönfeld bei Karlsbad, 10. Januar 1888.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

Wir bitten, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbarney zu verlangen und darauf zu achten, daß obige Schutz-Protokoll-Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Broschüre von Dr. Schweizer, welche genaue Beschreibung und viele Urtheile enthält, beigegeben ist.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

des **JUL. HERBARNY**, Neubau, Kaiserstraße 90

**Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker J. v. Zörst, Königsgasse 12.**  
Ferner Depots bei den Herren Apothekern: **Agram:** C. Arzavin, M. Fintz. **B.-Gyula:** J. Gidaly. **Osacza:** J. Vencsath. **Debreczin:** J. Göll. **Eisenstadt:** J. Gröbner. **Eperies:** J. Kuchas, Gallósi, C. Schmidt. **Esseg:** J. v. Dienes. **Frankirchen:** J. Slapka. **Funkirchen:** M. v. Kovács. **Grosswarden:** J. Molnár. **Gyöngyös:** J. Meris. **Gr.-Beeskerek:** S. Menger. **Hermannstadt:** W. J. Morfcher, Dr. Kasper. **Kis-Nyék:** And. Galy. **Klausenburg:** C. Valentin. **Kronstadt:** Ed. Angler, J. Jekelius, Fr. Gerner. **Karlsstadt:** G. Finkeis. **Kaposvár:** A. Augustin, C. Babosan. **Karássebes:** J. Müller. **Kaschau:** C. Wandraschek. **G. Galiz:** E. Segebiel. **Köszmarck:** C. Gernerich, J. Molnár. **Komorn:** Gröbner. **Liptó-Rosenberg:** Hammer-schmidt. **Lugas:** E. Sötös. **Miskolez:** Dr. Gerg. **Mosoz:** E. Siska. **Nagy-Bittse:** S. Tombor. **Oedenburg:** J. Molnár, C. Oraner. **Peterwardein:** Deobatto's Erben. **Pressburg:** T. Bistorn, R. Scholz. **Raab:** Fr. Simon. **Schlaining:** G. Schwarz. **Stuhlweissenburg:** C. Daballa, E. Braun, Sassin. **G. Tóth.** **Szegedin:** M. Kovács, G. v. Barczay. **Temesvár:** J. C. Tarzay, C. M. Nehner. **Tyrnau:** J. Schöner. **Fisza-Ujlak:** J. Hoff. **Trencsin:** A. Simon. **Werschetz:** Apotheker Oskar Müller. **Torontál-Szucsny:** J. Góth.

## Merkwürdiges Testament.

Ein sonderbares Testament hat die Unterfertigten in die angenehme Lage versetzt, Jedem, der darum schreibt:

## einen Herren-Anzug

Stoff, aus bester gewebter Brünner Schafwolle für Herbst und Winter, um

## Nur 5 Gulden

zu geben, welcher früher fl. 25. gekostet hat.

Der Fabrikant Herr Carl Louis Warner ist mit Tod abgegangen, und hat in seinem Testamente angeordnet, daß die Fabrik, das Baargeld und die Realitäten an seine Verwandten vertheilt werden, währenddem er dem Beispiele so vieler hochherziger Menschen folgte und die Erben anwies, die ungeheueren Waaren-Vorräthe der prachtvollsten Schafwoll-Stoffe an Jedermann, ohne Unterschied, gegen Zahlung des bloßen Arbeitslohnes zu verschenken, damit Jedem die Gelegenheit geboten werde, sich beinahe für gar nichts einen prachtvollen, hochmodernen, haltbaren Schafwoll-Anzug-Stoff anzuschaffen.

Das Tuch ist in den modernsten Nuancen und Farben, außerordentlich gut und haltbar, und ist in dreierlei Gran, dreierlei Braun, Dunkelblau, gemustert, Pfeffer und Salz schwarz überhaupt in lauter englischen, französischen und belgischen Mustern ausgeführt. Nur gegen Baar oder Nachnahme wird die Waare versendet. Der Stoff ist für alle Größen genau abgepaßt, daher jeder, ob groß oder klein bestellen kann. Musterstücke werden nicht versendet.

Wenn der Anzug-Stoff nicht gefällt, dem wird das Geld mit l. l. Postanweisung zurückgeschickt.

Achtungsvoll die Verwaltung  
Etwasige Aufträge und Bestellungen sind zu richten an die:

## Einzige Allgemeine Tuch-Liquidation

Wien, 1. Bez., Palais Epiker, Kolovrat-Ring.

## Für die Winter-Saison!

Die erste und größte

## Schuhwaaren-Fabrik

von

## Schulhof Adolf.

BUDAPEST,

IV. Bezirk, Karlsplatz,

Gewölbe Nr. 6 u. 7,

bestellt ihre eigenen Zeichnungen unter Garantie für Dauerhaftigkeit zu staunend billigen Preisen u. zw. En-gros. En-détail.

<b>Für Damen:</b>	Don fl. fr.
Gauschuhe aus Filz, Brünel oder Leder mit Absatz	1 80
Feinste Leder-Stiefletten mit hohem Zug und Doppel-Sohle	3 50
Feinste Tuch-Stiefletten mit Chagrin-, Kalb- oder russisch Lackleder befestigt	4 —
<b>Für Herren:</b>	
Kommodschuhe aus Filz, Stoff oder Leder	1 20
Starke Arbeiter-Stiefletten aus bestem Weichleder mit Doppel-Sohle	3 80
Feinste Kalbleder-Stiefletten mit starker Doppel-Sohle	5 —
Feinste Tuch-Stiefletten mit Kalb-, Ziegen- oder russischen Lackleder befestigt, Prima-Qualität	5 50
Russisch-Ziegen-Ame-Eszimen, garantirt für wasserdicht	10 —

Niedriges Lager aller Gattungen Filzschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Größte Auswahl in Turn-, Eislauf- u. Ballschuhen in modernster Fagon, billigste Preise.

Ausführliche Preis-Courante werden auf Verlangen überallhin gesendet.

Bestellungen aus der Provinz werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.

Nicht bitte, auf meine Adresse genau zu achten.

## Das Neueste

in Briefpapier, Korrespondenz-Billetts u. Christbaum-Verzierungen empfiehlt

## Eduard Boschan's

Papier-Handlung,  
Wien, Stephansplatz, Salmirgottstraße Nr. 6.  
Detailirtes Verzeichniß gratis und franko.

Expedition nach **MERIKA, AFRIKA, AUSTRALIEN.**  
Arnold Reif, Wien, I., Kolovratring 9.  
Speditour für den Weltverkehr. Tarife gratis.

Hört! Hört! Hört!

Umsonst

bekommt Jeder, der darum schreibt,

Eine

Taschen-Uhr

mit prachtvoller Kunst-Gravur, vernickelt, versilbert vergoldet.

Wegen Auflösung unserer beiden Uhren-Fabriken und Zurückziehung in's Privatleben verkaufen wir unsere am Lager befindlichen 2892 Stück feinst regulirten Taschenuhren um den bloßen Werth des Rohmaterials, das ist fl. 2.85.

Extra verschenken wir

an jeden Abnehmer einer solchen Taschenuhr, in Folge Auftrages der Unternehmer:

- 1. Eine prachtvolle Goldfagon-Uhrkette.
2. Eine ganze Manschetten-Garnitur aus Nickel, bestehend aus 6 Stücken.
3. Eine Phantasie-Brust-, Vorsteck- oder Kravatten-Nadel.
4. Ein herrliches Pracht-Medaillon, mit prachtvollen Gemälden.
5. Ein Paar Brillant-Ohrgehänge, Imitation.

Wir haben den strengsten Auftrag, obige 5 Gegenstände gratis ohne jede Daranfzahlung an jeden Besteller einer solchen Taschenuhr beizugeben.

Diese wahrhafte Kapital-Uhr, für deren Gang schriftlich garantiert wird, ist nicht etwa eine Nieder-Uhr, sondern eine prachtvoll regulirte Uhr mit 24stündigem Gang zum Gebrauche für Jedermann, ob arm oder reich, ob Herr oder Dame, und eignet sich in Folge der außerordentlichen, ja fabelhaften Billigkeit besonders zu Festgeschenken für Weihnachten, Namens- oder Geburtstage, da alle Größen am Lager sind. Besonders großartig ist diese Uhr als ewiges Andenken, denn in erhabener Kunst-Gravur befindet sich auf derselben das neue Rathaus in Wien, die prachtvolle Votivkirche, das neue Burgtheater, oder das wunderbare Parlaments-Gebäude.

Mein-Verkauf bei der

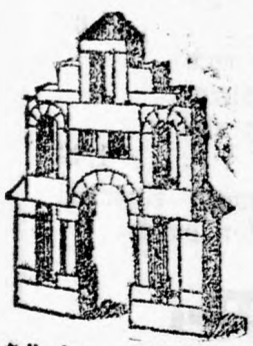
Ersten Uhren-Liquidations-Verwaltung

Wien, 1. Bez., Ringstraße, Christinengasse.

Gummi und Fischblasen, Gecelte Pariser (Unschädlichkeit garantiert) en gros et en detail, per Dvd. 60 Kr., fl. 1, 2, 3, 4. Damen-Spezialitäten (Safety Sponges), per Dvd fl. 2-3, versendet diskret gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages. Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 68.

Etwas Neues für Kinder.

Ein äußerst interessantes, nützlich und dauerhaftes Spiel, prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen auf den Ausstellungen in Amsterdam, Berlin, Dresden u. s. w.



Baukasten aus Steinmasse in 3 Farben,

in eleganter Aufmachung, zum Aufstellen verschiedener, sehr schöner Figuren, als Häuser, Schlösser, Thürme, Brücken, Kirchen u. s. w. nach beigegebenen Vorlagen.

Dieses neue Spiel besitzt den unvergleichlichen Vorzug, daß es dem Kinde selbst nach Jahren nicht überdrüssig wird, immer neuen Stoff seiner Phantasie bietet und dabei bildend und entwickelnd auf den Geist wirkt.

Die Ausstattung der Baukasten ist deutsch, ungarisch, was ihn für die ungarische Jugend um so angenehmer und nützlicher macht. Zu bekommen in Budapest bei Ch. Brunner, Waipnergasse; Carl Nippel, Waipnergasse; Theodor Kertész, Dorottyá-utca 1, wie in allen feineren Spielwaarenhandlungen.

F. Ad. Richter & Co., Wien, 1., Nibelungengasse 4.

Kein Husten mehr. Für Brust- u. Lungenleiden. Dr. med. Faykiss'

Zipser Karpathen-Kräuterextrakt 1 Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung 75 Kr.

Bonbons 1 Schachtel 35 Kr. Thee 1 Packet 50 Kr. klein 25 Kr.

Seit 15 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrhe, Lungenentzündungen u. s. w. Eßt zu beziehen beim Erzeuger selbst: Josef Janyits, Apotheker in Temesvár; ferner in Budapest: Joseph v. Erdö, Apotheker, Königsgasse Nr. 12; Thalmaner & Co., Droguerie; L. Edeßkuthy, Elisabethplatz Nr. 1; Friedr. Kochmeister's Nachfolger und in allen Apotheken der Monarchie. 1698

Jux für Herren à 80 Kr. 1768 verwendet gegen Nachnahme Lichtenstern, WIEN, HERNALS.

Hochfeine Dessert-Käse bei 17 Ausstellungen preisgekrönt, empfiehlt die Kaiserin in Sturdenzen, Steiermark. Verkauft einer Kollektion diverser Käse gegen Einzahlung oder Nachnahme von fl. 2.

Das billigste, reichhaltigste und bestunterrichtete Ananzielle Börsen- und Verlosungs-Blatt.

LEITNER advertisement with logo and contact information.

Gener- und einbruch-sichere

Kassen, ADOLF WERTHEIM & Co., Wien, 1., Franz Josefs-Quai 43. 1876

Vertreter in der Provinz gesucht.

Mit 5 Kub. Wasser und 5 Kr. Kohlen.

Wer sich einen solchen Weyl-schenheizbaren Badestuhl kauft, kann sich mit größter Bequemlichkeit täglich warm baden. Preisocourante gratis u. franko. L. WEIL, k. k. Priv.-Inh., Wien, Stadt, Kärntnering 17. Wannen, Douch-Apparate, Closets, Eiskisten, Bierkühler etc., sind stets vorräthig. 1886



Der patentirte selbst-befeuchtende

K A M M vertheilt, ohne die Hände zu beschmutzen, Del, Brillantine u. s. w. gleichmäßig im Haar oder Bart, zum Auftragen von Färbemitteln ganz unentbehrlich und ist bei eleganter, solider Ausführung ein höchst praktisches

Weihnachts-Geschenk für Herren u. Damen. Per Stück in eleg. Emb. 2 fl. 40 Kr. Emb. - Käufen Rabatt.

Saupt-Depots: Berlin: M. Gebauer, Hofstr. 11. Paris: S. Trauvalleur, R. de Turbigo Nr. 30. Petersburg: A. Schwartzkopf, S. Korowin 16. Wien bei A. Stöckinger, Coiffeur, I., Spiegelgasse 8. Lager nur exprobt bester, unerschütterlicher Haar- u. Bartfärbepreparaten. 1613

J. PRINDL em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten heilt bestimmt alle Harnröhrenbeschwerden, (Flour), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach als bewährten neuen

Beil-Methode. Ordniert täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46.

Honorar mäßig, auch brieflich. 16529

Pür Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen. Th. Lauffer's Nr. 6. Leih-Bibliothek Innerer Stadt, w. Schiffgasse Nr. 6. Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

URSPRÜENGLICHE FARBE, Glanz und Weichheit werden den HAAREN und dem HAUTE durch den Gebrauch des SALES SOFORT ODER ALLMÄELIG WIEDERGELEBEN ohne Nachtheil für dieselben und ohne eine Präparation oder Waschung. Erfolg garantiert durch einen seit mehr als 30 Jahren immer wachsenden Ruf. MAISON GEGRÜNDET 1850. Halle SALLES Sohn Nachf., Parfümen-Chemiker, 73, RUE TURBIGO, PARIS. - Zu haben bei allen grosseren Parfümen- u. Coliforenen. Preis per Schachtel 3 fl. 50 Kr. Post. Nachr. \* Budapest, Depot bei: Török's Jozsef, Károly-utca, 12. - Alex. Vertessy, Kristof-platz, 1.

Verloren und gefundene Manneskraft, Impotenz

Sichere Hilfe! Mittels f. l. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt Jeder (Behandlung äußerlich) sicher und für immer, oft schon in 24 Stunden, selbst dort, wo Nichts half, sogar langjähr. Impotenz. Angenehme, unbemerkbare Cur, vollkommene Heilung ohne schädliche Wirkung. Mittels hervorragender Professoreu und medicinischer Sachverständigen, wärmste kräftliche Empfehlungen u. Dankschreiben radical Geheilten raten interessellos jedem Leidenden die sofortige Anschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Erfolge garantiert. Complet mit Gebrauchsanweisung fl. 5.50. Discreter Versand und Packung lassen Inhalt und Verpackung nicht erkennen. Generals-Depot bei f. l. priv. Carbon-Douche bei Herrn S. F. Buzsácz, Wien, II., Ferdinandsstrasse 26.

Diese Amerikanische Universal-Maschine

hat sich seit kurzer Zeit einen riesigen Absatz erworben und sollte in keinem Haushalte fehlen!!! 1. Schneidet Papier und Glas besser wie Diamant, sogar in Figuren. 2. Schneidet Messer und Säbren, 12 Stück in 5 Minuten. 3. Ist ein Kettmesser, Papiermesser u. Hammer. 4. Ist ein Korsett, Schraubenzieher und Glasbrecher. 5. Das beste Instrument zum Öffnen von Blechbüchsen u. Blechbüchsen.



Preis per Stück jetzt nur 1 fl. 3. B. und wird bei vorzüglicher Einbringung des Betrages per Post überaus billig versendet. Wiederverkäufern per Dvd. 25% Rabatt. Zu beziehen nur durch das alleinige Hauptdepot: Verbands- u. Pils, Wien, IX., Maximilianplatz Nr. 14. Diese Maschine ist eine Zierde für jeden Tisch und für jede Tafel, weil selbe sehr schön goldbronzirt ist.

Der Klapperstorch

nach Wunsch. Ein gelöstes physiologisches Mittel von Dr. Jaks. Ausg. für Männer 1.40 Ausg. für Frauen 1.10 Beide zusammen fl. 1.60 (auch in in- und ausländ. Briefmarken) empfiehlt die Verlagsbuchhandlung F. W. G. Ulrich, Stettin.

STRAGON - SENF in Patent-Packung. Victor Schmidt & Söhne Wiener Spezialität, beste inländische Marke, 1/8, 1/4, 1/2 Alto-Gläser nur echt mit Firma und Schutzmarke zu haben in allen Kaufhäusern, Spezereri- und Delikatessen-Handlungen. 305

Sicher und schnell ist die Wirkung der aus der heil-samen Spitzwegerich-pflanze hergestellten u. überall hochgeschätzten Spitzwegerich - Bonbons von Victor Schmidt & Söhne, Wien, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen u. s. w. Depot nur echt in den Apotheken.

Rur 12 fl. kostet die Wirthschafts-Stoppel-Maschine der f. l. priv. Maschinen-Fabrik von Krauß und Komp. in Wien, Währing, Selbstfertiger solider Konstruktion (Eisener Metall), für Verfertigung kleinerer oder größerer Flaschen geeignet und für Weinhandlungen, Flaschenbiergeschäfte, Gastwirthe, Haushaltungen u. s. empfohlen von obiger Firma.

Kaffeebrenner, transportabel, sowohl im Freien, wie auch im geschlossenen Raum aufzustellen, heizbar mit jedem Brennmaterial, Füllung 6 bis 15 fl. auf einmal, von 50 bis 65 fl. empfiehlt die f. l. priv. Maschinen-Fabrik Krauß und Komp., Wien (Währing).

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Leset es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin (R. F. Bier) in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorräthig in der Buchhandlung von S. Zilahy, Waipnergasse 9 und bei A. Maurer in Kaschau. 759

20 Preis-Medaillen. Neueste Auszeichnung Amsterdam 1883: Silberne Medaille. Empfehlenswerth für jede Familie

Boonekamp of Maag-Bitter, bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“, von dem Erfinder und alleinigen Destillateur H. Underberg-Albrecht am Rathause in Rheineberg am Niederrhein f. l. Hoflieferant. Begründet 1846. - Ausgezeichnet auf der Jagd, auf Reisen, besonders zur See, in Fabriken, Gewölben u. s. w. Hauptfakultäten: Magenstärkend, blutreinigend, nervenberuhigend. - In ganzen und in halben Flaschen wie in Flacons echt zu haben in Budapest, bei Herrn Szenes Ede, Dorotyá-utca 5. Weitere Debitanten werden gesucht. Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel u. ohne die Firma H. Underberg-Albrecht.

Es ist nur Apotheker Radlauer's Spezialmittel gegen Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen; tausendfach bewährt und begünstigt, bewirkt in kürzester Zeit schmerzlos radikale Beseitigung durch bloßes Ueberpinseln. Carton mit Flasche und Pinsel 50 Kr. - 2) Radlauer's rühmlichst anerkannter Koniferen-Geist zur Desinfektion, Erfrischung u. Dornreinigung der Zimmerluft von prächtvollem, nervenstärkenden Tanneuwaldegeruch, empfohlen von den größten medizinischen Autoritäten. Flasche 70 Kr. Radlauer's Apotheke in Posen. Depot in Budapest in der Reichspalatinapothek, Waipnergasse 17, sowie in den Droguenhandlungen von Billich, Kerepserhof, und Neruda. 1473

Original Wiener Panzerkette mit Patentring und Karabiner fl. 3. Damen-Uhrkette, eleg. u. modern, m. Quaste fl. 3.50. Goldwälsketten, getrennte Kopien echter Goldketten, 4, 5, 6, 8 fl. pr. St. Den dreifachen Betrag zahle ich zurück, falls selbe schwarz wird. Segen haat oder Nachnahme bei M. Munk jr. Wien, I., Wollzeile 35 Ecke der Postgasse.

2000 berühmtesten Aergte Europas, deren Aesthetik veröffentlicht wurden, verordnen die Popp'schen Zahnmittel als die best existirenden für Mund und Zähne! Medaillen verschiedener Ausstellungen. Durch 30 Jahre erprobt.

Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, f. l. Hof-Zahnarzt in Wien I., Bogner-gasse 2. Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, jeder Krankheit der Mundhöhle u. des Zahnefleisches, erleichtert das Zahnen bei Kindern und ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Bewährtes Gurgelwasser bei Halsleiden und gegen Diphtheritis. 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 Kr. vegetab. Zahnpulver macht nach kurzem Gebrauche lebend weiße Zähne, ohne dieselben zu schädigen. Preis per Schachtel 63 Kr. Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu fl. 1.22; zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnefleisches. Popp's arom. Zahnpasta. Abend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zahne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. Preis per Stück 35 Kr. Zahn-Wasche, praktisches und sicheres Mittel zum Selbstplombiren höherer Zähne. Preis per Stück fl. 2.10. Kraut- u. Seife gegen Flechten, Ausschläge, Sonnenprossen, Fiepoden, Miteßern, Stunten, Kopf-, Barfschuppen und Keulen, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt. Preis per Stück 50 Kr. Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich f. l. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche abzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind. - Depots befinden sich in sämtlichen Apotheken, Parfümerien und Droguenhandlungen Budapests, Oesterreich-Ungarns und des Auslandes.

Eintritt täglich.

Prospect gratis.

15 fl. auf einmal, von 50 bis 65 fl. empfiehlt die f. l. priv. Maschinen-Fabrik Krauß und Komp., Wien (Währing).

15 fl. auf einmal, von 50 bis 65 fl. empfiehlt die f. l. priv. Maschinen-Fabrik Krauß und Komp., Wien (Währing).

15 fl. auf einmal, von 50 bis 65 fl. empfiehlt die f. l. priv. Maschinen-Fabrik Krauß und Komp., Wien (Währing).

15 fl. auf einmal, von 50 bis 65 fl. empfiehlt die f. l. priv. Maschinen-Fabrik Krauß und Komp., Wien (Währing).

15 fl. auf einmal, von 50 bis 65 fl. empfiehlt die f. l. priv. Maschinen-Fabrik Krauß und Komp., Wien (Währing).

15 fl. auf einmal, von 50 bis 65 fl. empfiehlt die f. l. priv. Maschinen-Fabrik Krauß und Komp., Wien (Währing).

# Weihnachts- und Neujahrs Bazar.

## Szóke Ede,

Waikegasse Nr. 2, gegenüber der Trödlergasse.  
Großes Lager aller Sorten

### Herren-Mode- u. Damen-Putzwaaren.

Wintertücher von 65 kr. aufwärts.  
Damen-Winterstrümpfe von 40 kr. aufwärts.  
Herren- und Damen-Unterleibchen und Hosen, Handschuhe und Kamäschchen, Herren- u. Damen-Kravatten.  
Großes Lager von Damen-Jabots von 40 kr. aufwärts.  
Nieder, weiß, grau und drapp von 90 kr. aufwärts.  
Plüschkappen mit Seidenfutter 75 kr. Herren- und Damen-Krägen und Manchetten.

Herren-Hemden und Unterhosen, eigenes Fabrikat.  
Ball-Entrées.

Provinzbestellungen prompt gegen Nachnahme.

7191

Für mehrere hundert Zimmer

## Tischler- u. Tapezierermöbel,

nur solid, stets vorrätig bei

## Steinbach Sándor,

l. l. priv. Tapezierer und Möbelerzeuger,

Budapest, Franz-Josephsplatz Nr. 6,

vis-à-vis dem „Hotel Europe“.

„Weihnachts- und Neujahrs Geschenke.“

Illustrierter Möbel-Preis-Courant gratis.

1971

## KLAVIERE,

größte Auswahl und am Billigsten

bei

1939

## J. CHMEL & SOHN,

l. l. Hoflieferanten,

Budapest, Haas'sches Palais.

Alleiniges Depot von Bösendorfer, Bechstein, Blüthner  
Stein und allen berühmten Klavierfabrikanten der Erde.



## Weihnachts-Geschenke

empfiehlt die feinsten und neuesten engl. und franz. Parfums, Sachets, Seifen, Flacons, Taschenspacons, Flacons, Bonbonnières, Refraithiseurs, um Wäsche, Kleider und Zimmer zu parfümieren.

## Parfumerie - Kassetten

Kamm-, Bürsten-, Nagel-Garnituren.

Ferner alle sonstigen Toilette-Gegenstände bietet in größter und reichhaltigster Auswahl

Alex. Vertessl,

Hofparfumerie, Christophplatz 8.

## TESTORY,

Galanteriewaarenhandlung.

Budapest, Gisellaplatz, Palais Haas,  
empfiehlt sein reichsortirtes Lager von

## Steh- und Hängelampen

welche zum Erzeugungspreise verkauft werden.

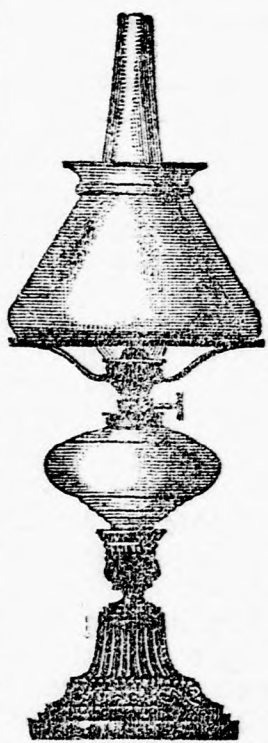
Franzöf. Fahencen, Bronzen, Lederwaaren, Phantasie-Möbel, Schmuck, Glas- u. Hausgebrauchsgegenstände,

sowie

1932

## Elfenbeinwaaren

werden zu sehr herabgefechten Preisen auch unter dem Kostenpreis abgegeben.



## WEIHNACHTS-NOVITÄTEN.

Interessant! Neue Spiele! Lehrreich!



Schmetterlingsspiel. 2 1/2 M.  
Qualität tüchtig nachgeb. Schmetterl. Samml. entb.  
Briefmarkenlotto mit echten Marken  
2 M. Spiel u. Marken Samml. (ohne Doubl.) zugl.  
Lichtenstein-Spiel nach Hauff's Sage. 1 1/2 M. Mit prächtigen Illustrationen.  
Verlag von Moritz Rühl in Leipzig.

Gesellschafts-Spiele für Jung und Alt.

Neues Briefmarken-Lotto mit echten Briefmarken . . . . . fl. 1.40  
Das Schmetterling-Spiel. Eine angenehme u. lehrreiche Unterhaltung für die Jugend in elegantem Karton . . . . . " 1.60  
Das Lichtenstein-Spiel nach Hauff's Sage. Ein unterhalten- des Würfelspiel. Preis in elegantem Karton . . . . . " 1.20  
Diese nebst einer großen Auswahl anderer Spiele sind zu beziehen durch

## OTTO NAGEL jun.,

Buchhändler,

Budapest, Museum-Ring, Nationaltheater-Gebäude

## CARL LOUIS POSNER,

kön. ung. Hoflieferant,

Elisabethplatz Nr. 7.

Größtes Lager in

1955

Photographalbums, Schreibmappen, Tagebüchern, Schreibkasten, Schreibzeugen und Schreibtisch-Garnituren in Bronze und Stahlguß, geschmackvollste Ausführung.

Briefpapiere mit Monogrammes u. anderen Emblemes  
Bilderbücher, Bilderbogen und Farbkasten,  
Kalender pro 1884, eigener Verlag.

Ausführliche Kalender-Preis-Courante auf Verlangen franco.

Billigst festgesetzte Fabrikspreise.

## SCH E I N M O R,

En gros Grosshändler et en détail

Budapest, Elisabethplatz Nr. 17, Ecke der Adlergasse.

Ich beehre mich, dem P. T. Publikum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich nachstehend spezifizirte Artikel in meiner Großhandlung zu Engrospreisen en Detail abgebe.

10,000 Stück echt französische Seidentücher für Herren und Damen in allen Farben und neuesten Dessins von 50 kr. aufwärts.  
1000 St. Herren- und Damen-Duergemden von 50 kr. aufwärts.  
3000 Herren- und Damen-Hemden aus Creton, Chiffon und Zephir von 1 fl. aufwärts.  
500 Stück Damen-Korsetten von feinstem Chiffon und Barchend, glatt oder mit Stiderei.  
8000 Stück Herren- und Damen-Kravatten von 10 kr. bis 2 fl.

1000 Stück Filzbröcke von bestem Filz von fl. 1.20 aufwärts.  
600 Stück feinste Plüsch-Damentücher 3/4 und 1/2 von fl. 1.20 bis fl. 2.—  
1000 Stück feine Berliner-Tücher von 80 kr. bis 2 fl.  
3000 Paar echte Prager Herren- und Damen-Glacié- und Hirschleder- Handschuhe zu staunend billigen Preisen.

Außerdem riesige Auswahl in Herren- und Damen-Krägen und Manchetten.

Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Zwanzigste Verlosung der 5%-igen Pfandbriefe der Oesterreichisch-ungarischen Bank (vormals priv. oesterr. Nationalbank), dann funfte Verlosung der 4 1/2 und 4%-igen Pfandbriefe der Oesterreichisch-ungarischen Bank, am 4. Dezember 1883.

Von 5proz. Pfandbriefen wurden nachstehende Nummern gezogen:

Zu 5000 fl. 13331 bis 13340, 13421 bis 13430, 13491 bis 13500, 13891 bis 13900, 14091 bis 14100, 14571 bis 14580, 14621 bis 14630, 14891 bis 14900, 14941 bis 14950, 15111 bis 15120, 15161 bis 15170, 15111 bis 15120, 15761 bis 15770, 15821 bis 15830, 15841 bis 15850, 15881 bis 15890, 15921 bis 15930, 16001 bis 16010, 16071 bis 16080, 16091 bis 16100, 16111 bis 16120, 16161 bis 16170, 16321 bis 16330, 16661 bis 16670, 16711 bis 16720, 16771 bis 16780, 16931 bis 16940, 16991 bis 17000, 17041 bis 17050, 17181 bis 17190, 17531 bis 17540, 17691 bis 17700, 17731 bis 17740, 17881 bis 17890, 17911 bis 17920, 17951 bis 17960, 18061 bis 18070, 18071 bis 18080, 18321 bis 18330, 18351 bis 18360, 18381 bis 18390, 18401 bis 18410, 18461 bis 18470, 18521 bis 18530, 18571 bis 18580, 18731 bis 18740, 18971 bis 18980, 22151 bis 22160, 22261 bis 22270, 22891 bis 22900.

Zu 1000 fl. 94201 bis 94300, 95701 bis 95800, 98601 bis 98700, 98901 bis 99000, 99501 bis 99600, 101701 bis 101800, 101801 bis 101883, 104501 bis 104599, 117901 bis 117903.

Zu 100 fl. 66101 bis 66200, 66701 bis 66800, 67901 bis 68000, 70101 bis 70200, 70601 bis 70700, 72501 bis 72600, 74601 bis 74700, 75601 bis 75700, 76101 bis 76124, 79501 bis 79540, 90501 bis 90509.

Von 4 1/2proz. Pfandbriefen wurden nachstehende Nummern gezogen:

Zu 5000 fl. 661 bis 670, 731 bis 740, 1131 bis 1132, 2981 bis 2990, 5021 bis 5030. Zu 1000 fl. 6301 bis 6359, 8301 bis 8302. Zu 100 fl. 1001 bis 1054, 7701 bis 7709.

Von 4proz. Pfandbriefen wurden nachstehende Nummern gezogen:

Zu 5000 fl. 1401 bis 1410. Zu 1000 fl. 4501 bis 4520. Zu 100 fl. 1101 bis 1123 und die Nummer 5901.

Inwieweit die vorstehenden Nummernreihen auch Nummern enthalten, die bereits in fruheren Verlosungen gezogen, aber gegenwärtig noch ausstehend sind, wird bemerkt, daß dieselben in den nachfolgenden betreffenden Restanten-Verzeichnissen einzeln aufgeföhrt erscheinen.

Die am 4. Dezember l. J. gezogenen 5proz. Pfandbriefe werden vom 7. Dezember l. J. an bei der Hypothekar-Kredits-Kasse der Oesterreichisch-ungarischen Bank und vom 10. Dezember l. J. an auch bei allen Bankanstalten, dagegen die gezogenen 4 1/2 und 4proz. Pfandbriefe zum nächstfolgenden Coupon-Termine - 1. April 1884 - sowohl bei der Hypothekar-Kredits-Kasse in Wien, als auch bei allen Bankanstalten ausbezahlt.

Die Verzinsung der am 4. Dezember gezogenen 5proz. Pfandbriefe erfolgt am 1. Januar 1884 oder wenn die Kapitalbehebung fruher erfolgt, am Tage der Auszahlung des Kapitals.

Die Verzinsung der gezogenen 4 1/2 und 4proz. Pfandbriefe erfolgt am 1. April 1884.

Die Coupons der unbehobenen Pfandbriefe, deren Verzinsung bereits erfolgt ist, werden zwar im Falle der Präsentation auch fortan ausbezahlt; jedoch wird bei der Einlösung der Pfandbriefe der Betrag der abgängigen Coupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Von den bei fruheren Verlosungen gezogenen 5proz. Pfandbriefen sind noch unbehoben:

Folgende Nummern: Zu 5000 fl. 1956 8244 10439 10693 12420 13165 13705 13789 13799 13820 13896 14105 15400 15401 15513 15773 15793 15794 15819 15860 16196 16107 16312 16405 16436 16518 16571 16830 16859 17082 17282 17289 17607 17757 17758 18092 18108 18110 18239 18470 19199 20091 20170 20791 20792 21027 21156 21157 21159 21161 22644 22707 23010 23482 23484 23625 25091. Zu 1000 fl. 1665 7281 7393 7407 8635 10925 10992 14590 14992 16296 16444 17185 17260 17935 17937 17938 17939 18278 18279 18290 18506 18528 18537 18548 18661 19969 20790 21169 21192 21295 25069 27944 28347 28928 28929 29236 29287 29898 30247 80285 30324 30885 30886 30997 31292 31747 31950 31951 31952 32233 32595 32821 33230 33692 34444 35382 35709 46499 36877 37557 38122 38864 39968 41599 41600 43303 33305 43333 43335 43355 43518 43872 43900 44497 44498 44499 45288 45289 45290 45291 45892 45893 48341 52078 52765 53190 54170 54586 54626 54986 54987 54988 56197 57444 57497 59317 59786 59787 61172 61871 61983 61984 32907 65310 66595 66596 66597 66758 68965 68966 69543 69923 69924 72928 73050 73497 74192 74685 74837 7089 77389 77632 77643 77644 77648 77815 78372 78376 78377 78378 78389 79182 79291 79348 79382 79863 80686 80853 81533 81534 82525 82528 82529 82630 82740 82848 82852 82927 83680 84038 84200 84355 84545 84547 85059 85218 85353 86103 86312 86356 86475 86494 86519 87266 87316 88509 88659 88892 89164 89165 89740 89827 89829 89830 90123 90161 90735 90876 91114 91312 91313 91314 91315 91370 91760 92430 92431 92527 92752 93918 94307 94335 94336 94345 94623 94624 94625 94626 94627 94628 94629 94630 94631 94632 94633 94634 94663 94667 94668 94684 94711 94712 94734 94741 94798 94799 94800 94902 94918 64989 94990 94991 94999 95000 95449 95450 95522 95551 95557 95590 95842 95904 96316 96478 96494 96495 96496 96678 96818 96831 96833 96900 97113 97114 97116 97140 97211 97212 97213 97214 97215 97216 97217 97218 97219 97220 97221 97222 97223 97224 97225 97226 97227 97228 97229 97299 97534 97616 97617 97618 97624 97672 97676 98145 98146 98147 98228 98231 98281 98305 98310 98321 98327 98349 98372 98379 98402 98421 98422 98423 98424 98427 98432 98444 98450 98459 98906 98926 98927 99248 99399 99400 99466 100026 100027 100314 100605 100606 100609 100616 100622 100642 100647 100649 100676 100677 100678 100683 100686 100694 100696 100699 100700 100942 100947 101042 101051 101086 101090 101145 101146 101158 101251 101254 101508 101510 101511 101526 101530 101537 101559 101568 101620 101621 101622 102621 102744 102745 102746 102747 102748 102749 102750 102751 102752 102753 102852 102875 102922 103184 103600 103612 103624 103629 103681 103914 103915 103965 103966 103967 103994 103995 104033 104290 104298 104301 104751 104818 104991 104992 105325 105357 105367 105525 105557 105558 105559 105612 105691 105693 106102 106103 106104 106105 106171 106218 106220 106258 106261 106263 106270 106271 106371 107410 107417 107418 107419 107466 107467 107468 107469 107693 108111 108112 108113 108114 108115 108116 108117 108118 108119 108120 108121 108122 108123

1) Die an zweiter Stelle aufgeföhrt Nummern sind mitverlost, daher beispielsweise 13331 bis 13340 bedeutet: 13331 bis inklusive 13340

108124 108125 108126 108127 108128 108307 108334 108340 108497 108498 108761 108978 109010 109023 109025 109026 107067 109349 109377 109383 109491 109541 109586 109597 109598 109599 109801 109805 109806 109320 109962 109963 109964 109965 109966 109967 109971 110025 110666 110917 110956 110957 110958 110981 110983 111158 112886 113139 113137 113481 113631 113639 115641 113643 113668 113669 113670 113802 113861 113874 113880 113928 113944 113945 113948 113949 114375 114485 114486 114487 114488 114489 114567 114574 114575 115012 115953 115954 115978 116407 116409 116625 116689 116690 116691 116866 116897 116898 116925 116947 116981 117213 117215 117216 117218 117219 117220 117221 117233 117234 117245 117275 117184.

Zu 100 fl. 96 673 674 675 691 695 696 697 699 933 950 1031 1051 1333 1335 1340 1341 1453 1459 1618 1756 1813 1814 1950 1960 2152 2195 2196 2795 2854 3118 3267 3293 3351 3710 3767 4103 4111 4129 4141 4233 4234 4235 4236 4237 4360 4364 4456 4504 4597 4599 4600 4751 4801 4802 4526 4890 4919 4970 5316 5516 5517 5537 5821 5839 5853 6035 6088 6336 6340 6347 6741 6814 6815 6817 6924 6938 7093 7094 7131 7207 7214 7245 7323 7353 7466 7683 7971 7994 8007 8115 8232 8617 8640 8750 8862 9268 9295 9310 9391 9719 9903 9950 10006 10032 10100 10101 10107 10109 10143 10144 10145 10146 10147 10222 10404 10426 11214 11368 11670 12013 12109 12404 12547 12823 12832 13009 13062 13187 13271 13351 13505 13592 13598 13667 13668 13669 13721 13990 14016 14160 14262 14310 14581 14584 14724 14725 14746 14821 14835 14976 15064 15153 15871 15872 15873 15874 15875 15876 15877 15880 16190 16197 16198 16199 16213 16242 16244 16254 16405 16485 16649 16708 16937 17031 17214 17288 17478 17574 17641 17694 18007 18224 18235 18294 18492 18510 18654 18789 18790 18839 19032 19519 19524 19756 19944 19946 19955 19974 19975 19976 20068 20130 20138 20184 20185 20186 20187 20269 20344 20358 20426 20578 20645 20651 21044 21048 21109 21260 21316 31317 21318 21333 21367 21480 21572 21573 21574 21620 21622 21719 21812 22020 22174 22178 22751 22752 22966 23150 23192 23193 23335 23336 23447 23508 23581 23582 23818 24091 24093 24175 24176 25299 24490 24531 24539 24543 24569 24652 24893 25083 25085 25105 25107 25185 25326 25574 25581 26250 26374 26445 26563 26564 26924 26957 27057 27121 27166 27223 27368 27459 27481 27726 27727 27730 27731 27752 27753 27967 28135 28235 28243 28340 28409 28343 28884 28894 28916 29102 29155 29186 29293 29294 29366 29396 29458 29480 29585 59586 29642 29647 29660 29775 29978 30026 30189 30190 30191 30410 30673 30718 30809 30851 30919 30956 31048 31056 31057 31058 31179 31213 31690 31748 32188 32334 32447 32590 32591 32632 33252 33636 33640 33791 33792 33793 33961 33962 34164 34195 34196 34197 34198 34199 34437 34809 34860 35167 35279 35541 35623 35624 35625 36713 37985 37986 38149 38527 38614 38649 38968 38969 37189 37190 37446 37586 37613 37985 37986 38149 38150 38151 38152 38258 38482 38537 38539 38819 39143 39144 39241 39316 39431 39433 39434 39435 37436 39444 39494 39506 39547 39781 39971 40170 40179 40180 40181 40189 40192 40273 40305 40326 40495 40496 40539 40546 40547 40548 40549 40550 40802 40976 40980 40981 41390 41485 41486 41569 41760 42151 42152 42153 42154 42155 42157 43049 43061 43063 43064 43351 43382 44098 44112 44113 44447 44448 44750 45228 45332 45473 45505 45796 45797 45810 45936 45960 46070 46071 46184 46466 46517 46625 46725 46882 47028 47029 47085 47086 47196 47559 47746 47877 47878 48197 48468 48601 48806 48867 49172 49397 49455 54192 49518 49615 49692 49994 50106 50107 50129 50177 50178 50179 50180 50181 50491 50509 50689 50690 50691 50805 50806 51259 51503 51657 51750 51815 51981 52316 52718 52950 52951 52952 53073 53095 53143 53253 53721 53939 53949 54100 54192 54753 54764 54765 54766 54767 54797 54806 54843 55605 55695 55775 55806 55808 56071 56169 56228 56257 56436 56437 56438 56689 56694 56695 56696 56740 56741 56742 56743 56816 56835 57088 57172 57362 57363 57369 57449 58568 57574 57772 57773 57796 57923 58124 58127 58128 58231 58232 58357 58609 58661 58712 58830 59188 59229 59257 59264 59265 59542 59580 59623 59632 59772 59883 60169 60183 60300 60301 60304 60305 60711 60712 60781 60782 60815 60862 61032 61033 61034 61133 61198 61282 61283 61287 61626 61628 61758 61989 62046 62197 62218 62219 62220 62365 62431 62432 62433 62434 62435 62436 62437 62438 62439 62440 62441 62442 62443 62444 62445 62446 62447 62448 62449 62450 62490 62561 62690 62782 62844 62845 62846 62847 63356 63357 63358 63359 63360 63444 63566 63567 63580 63585 63677 63700 63708 63779 63781 63798 63799 63800 63949 64068 64072 64161 64206 64208 64638 65027 65029 65030 65062 65064 65142 65315 65316 65317 65518 65597 65598 95599 65617 66202 66303 66306 66318 66358 66359 66363 66383 66604 66621 66653 66674 66675 66676 66677 66678 66679 66680 66681 67138 67139 67140 67141 67157 67158 68159 67605 67612 67921 67622 67623 67624 67644 67679 67823 67824 67825 68178 68287 68405 68406 68407 68409 68440 68450 68581 68583 68834 68835 68836 68917 68928 68929 68968 68994 69145 69183 69192 69313 69350 69380 69398 69399 69520 69521 69525 69529 69530 69531 69559 69573 69574 69655 69666 69685 69832 69880 69 08 69909 69910 69937 69938 69939 69940 69941 69942 69943 69944 69947 69957 69975 69995 70427 70460 70462 70701 70702 70811 70870 70871 70899 70900 71027 71442 71463 71483 71706 71707 71726 71727 71728 71729 71740 71741 71742 71743 71746 41747 71761 71764 71770 71788 71793 71795 71796 71797 71798 71799 71805 71807 71808 71844 71849 71850 71867 71942 71943 71945 71958 71959 71960 71961 71962 71963 71969 71970 71972 71973 71974 71975 71977 71978 71986 72057 72106 72551 72428 72528 72529 72531 72532 72751 72982 73002 73003 73004 73005 73006 73007 73008 73009 73010 73017 73019 73024 73380 73409 73410 73411 73415 73418 73522 73525 73526 73546 73554 73555 73560 73561 73565 73567 73568 73569 73623 73642 82649 73651 73667 73670 73676 73690 73966 73838 73839 73846 73847 73851 73872 73889 73890 73891 73892 73893 73894 74054 74066 74098 74099 73847 74100 74102 74116 74135 74157 74158 74159 74160 74301 74302 74303 74304 74305 74306 74307 74308 74309 74810 74811 74812 74813 74814 74815 74816 74817 74818 74819 74320 74321 74322 74323 74324 74325 74326 74327 74328 74329 74330 74331 74332 74333 74334 74335 74336 74337 74338 74339 74340 74341 74342 74343 74344 74345 74346 74355 74367 74373 74391 74393 74474 74492 74502 74503 74504 74505 74506 74507 74508 74509 74510 74511 74512 74513 74514 74515 74516 74517 74518 74519 74520 74521 74522 74523 74524 74525 74526 74527 74528 74529 74533 74534 74555 74556 74560 74561 74562 74563 74564 74565 74566 74567 74568 74569 74570 74571 74572 74573 74574 74575 74576 74577 74578 74579 74580 74581 74582 74583 74584 74585 74586 74590 74592 74593 74594 74595 74596 74600 74892 74901 74902 74903 7490

86374 86375 86376 86377 86378 86379 86380 86381 86382 86383 86384 86385 86386 86387 86388 86389 86390 86391 86392 86393 86394 86395 86396 86397 86398 86399 86400 86401 86402 86403 86404 86405 86406 86407 86408 86409 86410 86411 86412 86413 86414 86415 86416 86417 86418 86419 86420 86421 86422 86423 86424 86425 86426 86427 86428 86429 86430 86431 86432 86433 86434 86435 86436 86437 86438 86439 86440 86441 86442 86443 86444 86445 86446 86447 86448 86449 86450 86451 86452 86453 86454 86455 86456 86457 86458 86459 86460 86461 86462 86463 86464 86465 86466 86467 86468 86469 86470 86471 86472 86473 86474 86475 86476 86477 86478 86479 86480 86481 86482 86483 86484 86485 86486 86487 86488 86489 86490 86491 86492 86493 86494 86495 86496 86497 86498 86499 86500

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen 4 1/2 perzentigen Pfandbriefen sind noch unbehoben:

Folgende Nummern:

Zu 5000 fl. 1943 1946 1948 2058 2060 5343.

Zu 1000 fl.

1412 2523 3823 3848 3855 3862 3864 3865 3866 5502 5503 5514 5518 5522 5536 5537 5540.

Zu 100 fl.

2801 2802 2803 5304 5712 5713 5714 5715 5716 5117 5724 5725 5726 5727 5728 5729 5730 5731 5732 5733 5734 5735 5743.

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen 4perzentigen Pfandbriefen sind noch unbehoben:

Folgende Nummern:

Zu 5000 fl. 1563.

Zu 1000 fl. 703 704 705 706 707 708 709 710.

Zu 100 fl.

520 2013 2020 2902 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916 2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927 2928 2929 2930.

Die Verzinsung dieser unbehobenen 5perzentigen, 4 1/2perzentigen und 4perzentigen Pfandbriefe ist mit dem der betreffenden Verlosung zunächst folgenden Coupon-Termine erloschen.

Wien, am 6. Dezember 1883.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

A. Moser, Gouverneur.

Lieben, Generalrath.

Leonhardt, Generalsekretär.

Hauptniederlage: Wien, I., Bartensteingasse Nr. 5.

Orientalisches Waarenhaus

N. & G. ZACCHIRI,

IV. Bez., Maria-Valeriegasse 9.

Großes Lager von Spezialitäten orientalischer Waaren, als: Teppiche, Portieren, Sidercen, Kunstwaaren, so auch alle Sorten Zu- und Ausländer Laufteppiche und Kissen.



Prof. Thedo's Bartzwiebel,

das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen Bartwuchses. Dasselbe befördert den Bartwuchs mit ungläublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart erlangen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Herrn Apotheker Josef Fürst in Prag! Die Bartzwiebel kann mit Recht ein Wundermittel genannt werden. Nach kaum vierwöchentlichem Gebrauche sehe ich mit Freuden meinen lang gehegten Wunsch in Erfüllung kommen. Bitte um 2c. Tschene.

Herrn Franz Eder, Apotheker in Brünn! Die mir geliebte Thedo's Bartzwiebel hat sich sehr bewährt, was ich Ihnen mit Dank zur Kenntnis bringe. Wien, den 25. September 1879. Jos. Döpfner.

Sehr geehrter Herr Apotheker! Ich gestehe Ihnen, daß ich, wie alle ähnlichen Mittel, auch die Bartzwiebel für eine Marktschmeichelei hielt, doch habe ich mich zufällig bei meinem Freunde von der Vorzüglichkeit dieses Mittels überzeugt und ersuche Sie nun, mir für beiliegenden Betrag auch ein Packet dieses ausgezeichneten Mittels zu senden. Budapest, den 18. November. N. Miesner m. p.

Preis per Packet fl. 2.10

Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse; Preßburg Felix bei Pistor, Michaelerthor; Temesvár bei Stephan Laczab. 9904

Zu den Weihnachts-Feiertagen empfiehlt ergebenst 1884

N. Salvari in Triest

gewählte, feinste, reife Drangen aus Jerusalem (15-20 St.) für fl. 1.90 Drangen od. Citronen aus Messina (35-45 St.) für fl. 1.90 per ein 5 Kilo-Korb (mit Seegras, gegen Frostgefahr schützend, verpackt) portofrei, franco Packung und verzollt. Bei Abnahme von 3 Körben (an eine Adresse) und Vorauszahlung des Betrages 10 kr. per Korb billiger.

Empfehlenswerthe und passendste Weihnachtsgeschenke Gegründet 1819.

AUF RATEN

oder gegen 10% Baar billiger verkaufe ich, und zwar gegen monatliche Ratenzahlungen goldene und silberne Montreux-Uhren, Pendel-, Salon- u. Zimmer-Uhren, Brillant- u. Goldringe, Ketten, Medaillons, Kreuze, Bracelets u. Garnituren etc. etc.



Die Waare wird jedem Besteller ohne Unterschied sofort nach Einlieferung der ersten Rate zugesandt. Illustrierte Preisbücher, in welchem auch die Höhe der Raten enthalten ist und darüber bedürftig Auswahl werden zusammen gegen 20 Kr. in Briefmarken sofort franko zugesandt.

Adresse: HERMANN FUCHS, Uhren- und Goldwaaren-Fabrikant (handelsgerichtlich protokollierte Firma), Wien, I. Bez., Mariengasse Nr. 1. 6527 Filialen: Amsterdam, Mailand, London und Rom. Für Uhrmacher und Goldarbeiter auf 3 Monate Zeit gegen Accout

65 Stück für nur fl. 8.50

BRITANNIA-Silber-Essbestecke mit Fabrik-Patent-Stempel.

Höret, sehet und staunet!

Ein echt englisches, unverwundliches, patentirtes Besteck- und Dessert-Service aus gediegenem, schwerem, massivem Britannia-Silber, das dem edlen Silber fast gleichgestellt werden kann und für dessen Weichbleiben selbst nach 20-jährigem Gebrauche ich auf Wunsch schriftliche Garantie leiste. Diese Garnitur hat früher über 30 fl. gekostet und wird jetzt um den kleinsten Theil des realen Werthes abgegeben. Die ganze Garnitur besteht aus Folgendem:

- 6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer . . . fl. 2.25
6 Stück schwere Gabeln . . . fl. 1.20
6 Stück massive Löffel . . . fl. 1.20
6 Stück silberne Messerleger (Rästel) fl. 1.-
1 Stück massive Suppenschilder . . . fl. 1.40
1 Stück massive Kaffeelöffel . . . fl. -70
1 Stück massive Milchschöpfer . . . fl. -60
6 Stück gediegene Dessert- u. Kindermesser fl. 2.-
6 Stück schwere Dessert-Gabeln . . . fl. 1.-
6 Stück gediegene Dessert-Löffel . . . fl. 1.-
6 Stück feine Eierbrecher . . . fl. 1.20
6 Stück feine Eierlöffel . . . fl. -60
1 Stück feiner Pfefferbehälter . . . fl. -30
1 Stück schönes Salzfaß . . . fl. -25
1 Stück feine 30 Cm. lg. Tasse . . . fl. -60
65 Stück . . . fl. 15.-

Alle 65 Stück, welche mit obigem Fabrikstempel punziert sind, kosten: nur fl. 8.50.

Diese Gegenstände werden auch theilweise zu oben angeführten Preisen an jeden Besteller versendet, doch derjenige, welcher alle 65 Stück bestellt, erhält dieselben anstatt um den Preis von fl. 15

Alles zusammen für nur 8 fl. 50 kr.

Reispulver für mein Britanniasilber pro Schachtel . . . 15 kr. Warnung! Britanniasilber ist nur dann als echt zu betrachten, wenn es mit obiger Schutzmarke versehen ist.

BERTHA ZUCKER'S Britanniasilber-Hauptdepot, Wien, II., Pfeffergasse Nr. 1.

Wenn die Garnitur nicht konvenirt, dem wird das Geld anstandslos zurückgegeben, ein Beweis für das reelle Unternehmen. 4151

Eingesendet.

Laut vorgelegten zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwerthet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S

seit 40 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 13, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Gichtausfälle, Gicht, Harnbeschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brüchlich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medicamente besorgt. Ordination: täglich bis 8 Uhr Früh, von 1-6 Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.



Die Brennholzhandlung und Dampfholzhacke

Carl Neuschloz & Sohn

(vis-à-vis dem ungar. Staatsbahnhofe) empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen trockener, gut sortirter Gebirgshölzer in guter Schichtung und liefern Brennholz, unverkleinert und verkleinert, nach Maß oder Gewicht, je nach Wunsch der geehrten Kunden zu billigsten Preisen.

Damit die geehrten Abnehmer sich überzeugen können, welcher geringer Abgang bei der Verkleinerung des Brennholzes entsteht, wurde eine Brückenwaage errichtet, auf welcher das Holz vor und nach der Verkleinerung gewogen wird.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Kunden haben wir V., Franz-Deakgasse Nr. 21, ein Aufnahmubureau für Brennholzaufträge errichtet und ist sowohl dieses als auch die Dampfholzhacke mit Telephon versehen. 1002

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Wien, im Stadtbezirke Wieden, Hauptstrasse 7.

Hôtel „goldenes Lamm“

Erstnächstes Hôtel zum Opern- und Kärntnering. Billigste Preise. Musterhafte Reinlichkeit. Ueber 100 Fremdenzimmer. Gedruckte Zimmer-Tarife überall affichirt. Anerkannt gute Restauration. Am Wege zum Süd- u. Central-Stratsbahnhofe, Pferde- und Omnibusse nach allen Richtungen Wiens.

KRAMPFADER-STRÜMPFE



aus Seide und Zwirn. Strigateurs nach Prof. Keszmarzky, Bettelagen, Luftkissen, Bongis, Katheter, Mutterkränze, Bruchbänder aus Gummi und engl. Stahl, Suspensorien aus Zwirn gewebt, aus Hirschleder und von Gummi, Daubhinden, Nabelbandagen, Periodetaschen, Katheterspritzen aus Gummi und Zinn, Mutterspritzen, Saugflaschen, Milchzieher, Leibschüsseln, Hirschleder-Decken und Kissen, Präservatives, sowie auch Apparate für männliche Schwäche (Sympotenz), Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanweisung, Prospekte gratis, versendet billigt die

t. t. priv. Bandagen-Fabrik Moritz Politzer, Budapest, Franz-Deakgasse. Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. 8798 Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.



# Wichtig für Alle!

## Es handelt sich um Leben und Gesundheit!!

### Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Fabrikate

sind von den meisten Aerzten der kultivirten Länder anerkannt, von der Wissenschaft emporgehoben, von gekrönten Häuptern 59mal ausgezeichnet, wie kein anderes Präparat auf der Erde, und deshalb bei den schwersten Krankheiten als die vielfach erprobten Heil- und Nahrungsmittel **auf der ganzen Erde verbreitet!**

Tausende von Leidenden, die schon gänzlich aufgegeben waren, sind dadurch gerettet worden. Fürstliche telegraphische Depeschen an die Malzextrakt-Brauerei des kais. und königl. Hof-Lieferanten, Erfinders des Malzextraktes

## JOHANN HOFF,

Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße 2, Fabriks-Niederlage und Komptoir: Graben, Bräunerstraße 8.

Aus K o t t b u s, vom 7. September. „An schwerer Krankheit leidend, ersuche ich Sie, mir umgehend von Ihrem berühmten Malzextrakt-Gesundheitsbier zu senden.

Aus L ö w e n b e r g, vom 14. September. „Zur fürstlichen Hofhaltung (Hechingen) ist Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier bis 4 Uhr zur Post zu geben.“

Aus R u d o l f s t a d t, vom 21. September. „Um schleunige Zusendung von Hoff'schem Malzextrakt-Gesundheitsbier ersucht

L i c h, 2. September 1883. „Ich bitte, 13 Flaschen Malzextraktbier für Se. Durchlaucht den Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich recht bald zu senden.“

### Wiener öffentlicher Heilungs-Bericht und Danksagung

für die erzielte Heilung von zweijährigem, schrecklich qualvollem Bronchial-Katarrh und Kehlkopfleidn durch Joh. Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier nach Ausspruch des Herrn Franz Maly in Wien, Herrenkleider-Fabrik und Tuchhandlung.

Wien, 8. April 1882. Durch zwei Jahre habe ich an Bronchialkatarrh und Kehlkopfleidn gelitten, so daß ich nicht mächtig war, ein lautes Wort zu sprechen. Die ersten Professoren Wiens haben mich voriges Jahr nach Gleichenberg und Nizza geschickt; aus Nizza angekommen, gebrauche ich seit einem Monat Ihr vorzügliches Gesundheitsbier und Ihnen zu Ehren erkläre ich nicht nur allein, daß meine Krankheit durch Ihr Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier vollständig gehoben ist, sondern daß ich auch sehr starken Appetit habe und mich sehr wohl fühle. Ich ersuche Sie daher, mir weitere 28 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier, 2 Kilo Malz-Chokolade und 2 Buntel Malzbombons einzusenden und zeichne mit besonderer Hochachtung **Franz Maly**, Herrenkleider-Fabrik und Tuchhandlung, Mariahilferstraße Nr. 69.

### Dankschreiben aus Budapest.

Em. Wohlgeboren! Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen hiermit öffentlich meinen innigst empfundenen Dank abzusatten. Seit 20 Jahren litt ich an einem heftigen Brustleiden, begleitet von starkem Eiterauswurf und Brustbeklemmung, desgleichen fehlte mir der nächtliche Schlaf und Appetit. Trotz aller angewandten Mittel hat das Uebel stets zugenommen, so zwar, daß ich täglich an Kräften verlor und bei meinem 70-jährigen Alter mit Besorgniß dem Ende entgegen sah. Durch die Zeitungen auf Ihre heilwirkenden Malzpräparate aufmerksam gemacht, habe ich noch zu diesem Mittel Zuflucht genommen und schon nach Gebrauch von 10 Flaschen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres habe ich mich bedeutend besser gefühlt und nach Verbrauch von weiteren 40 Flaschen bin ich wie ganz verändert, ich habe wieder ruhigen Schlaf, mein Appetit ist ein guter, der Auswurf seltener und schwächer, kurz, ich bin so ziemlich hergestellt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß wenn ich dieses Mittel vor zehn Jahren in Anwendung gebracht hätte, ich von dem Uebel radikal geheilt wäre. Möge der Allmächtige Sie noch lange Jahre erhalten damit sich die leidende Menschheit, mit ihren wohlthätigen Erzeugnissen Labung verschaffen und die verlorene Gesundheit wieder erlangen kann. — B u d a p e s t, Hochachtungsvoll ergebener **Jacob Goldschein**, Budapest, Waipnerboulevard 50.

### Hohe Aussprüche:

Wilhelm I., Kaiser von Deutschland: „Ihr schönes Malzextrakt“. — Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich: „Gerne zeichne ich Sie aus“. — Der König von Sachsen: „Wohlthuend für die Königin-Mutter“. — Der König von Dänemark: „Heilwirkende Kraft wahrgenommen“. — Großherzog von Mecklenburg-Schwerin: „Meine Anerkennung“.

**Anmerkung.** Die Johann Hoff'schen Malz-Heilpräparate sind 59mal ausgezeichnet; in den Jahren 1876 und 1877 durch Hoflieferanten-Patente Die Aerzte aller Länder verordnen sie, der Leidende genießt sie mit Lust und findet darin Erfrischung und Stärkung. Den unechten Malzproduktion fehlt die Beifügung der Kräuterstoffe, auch die richtige, bis jetzt noch unangelaufene Bereitungsweise der Johann Hoff'schen Malzfabrikate. — Man achte genau beim Ankauf auf die Schutzmarke (das Bildniß des Erfinders Johann Hoff in einem stehenden Oval). Ohne diese Schutzmarke sind es Nachahmungen ohne Heilkraft. (Die echten Johann Hoff'schen Malzbombons sind in blauem Papier.)

**Preise:** Malzextrakt-Gesundheitsbier, 1 Flasch 60 kr., 11 Flaschen fl. 6. 28  
Flaschen fl. 15. — 58 Flaschen 30 fl. Von 11 Flaschen ab für Budapest Franko-  
Zufstellung ins Haus. — Malz-Chokolade 1. 1/2 Kilo fl. 2.40, 1/4 Kilo fl. 1.30, 1/2  
Kilo fl. 1.80, 3/4 Kilo fl. 2.10, 1 Kilo fl. 2.40. — Malzbombons 1 Buntel 60,  
20 kr. und 15 kr. — Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12 kleinere 70 kr. — Kinder Nähr-Malz-  
mehl fl. 1. — Ein Malzbad 80, auch zu 50 kr.

## Johann Hoff,

Hauptgeschäft für Ungarn: Budapest, Erdölgasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost). — Zu haben auch bei F. v. Fördt, Apoth., Königsgasse 12.

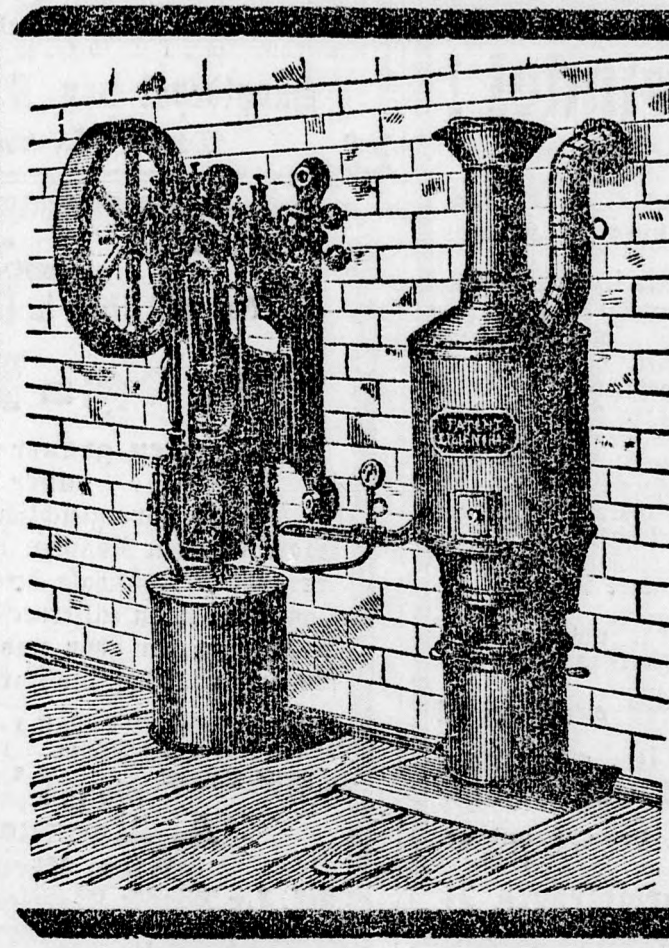
Geschäftsgründung 1847. Stammhaus Berlin. In Wien und Budapest seit 1861

Der seit vielen Jahren rühmlichst bekannte  
**R. F. Daubitz'sche Magenbitter**  
und das bei Kopfschmerzen etc. so wohlthuende  
**Berliner Wasser v. R. F. Daubitz**  
ist echt zu haben bei Josef v. Fördt, Budapest, Apothe-  
ker, Königsgasse 12.

Selbstunterricht im Schnell-Schön-schreiben  
nach der bei I. K. K. Hoheiten den Prinzen  
Wilhelm und Heinrich von Preussen ange-  
wandten Methode von Professor Maas,  
Ritter etc. 6. Auflage. Prospekt und Unter-  
richtsplan gratis durch die Expedition der  
Professor Maas'schen Unterrichtsmittel,  
Berlin S, Lusten-Ufer 2a.

**Karl Kober,**  
Meerichamwaaren-Fabrikant, Wien, Körnt-  
nerstraße Nr. 36, empfiehlt ein reichhaltiges  
Lager aller  
**Rauch-Requisiten.**  
Aufträge werden gegen Postnachnahme prompt  
und billigt effectuirt. 1456  
Preis-courante u. Zeichnungen gratis u. franko.

Patent-Spiritus-  
**Koch-Apparat**  
mit 3 Stüd Flammen,  
hochlegante,  
aus Kupfer,  
prakt. ele-  
gant. Weib-  
nachts-  
Weichent  
ver Stüd  
fl. 3.  
2 Liter Wasser  
werden in 3  
Min. kochend.  
Gleiche Leistung bei allen Speisen,  
Kaffee, Thee etc. dabei 1 fr. Spiritus-  
verbrauch.  
Der Spiritus-Kochapparat  
ist seiner Leistung und unglaublich  
schnellen Leistungsfähigkeit wegen  
jedermann unentbehrlich. Die  
Flammen brennen ohne Docht, ohne  
Rauch und Geräuschverbreitung.  
Verlängert gegen Einfindung oder  
Nachnahme durch die Fabrik.  
**Ig. Pick in Wien,**  
11. Rothebnergasse 27.

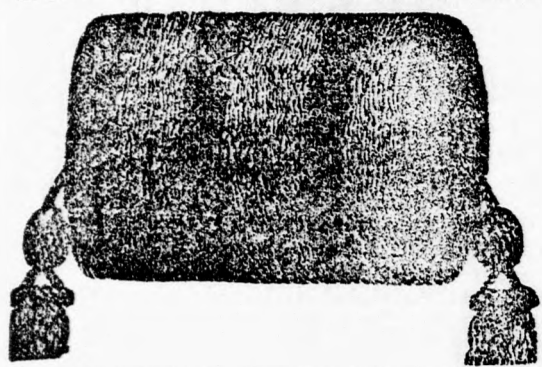


Geräuschloser u. geräuschloser  
**Dampf-Motor,**  
Patent Lilienthal,  
von 1832  
**LIBICH & Co.,**  
Budapest, VIII. Hungarjanyasse 38.  
Billigste und bequemste Betriebskraft für  
das Kleingewerbe, überall aufstellbar,  
denkbar geringste Betriebskosten, kein  
Rauch, leichteste Bedienung; der Ab-  
dampf zu Heiz-, Koch- und Wärme-  
Apparaten verwendbar. Dasselbst Einrich-  
tung aller Fabriks-Etablissements, Aus-  
führung von elektrischen Beleuchtungs-  
Anlagen.  
Prospekte und Vorausschlüsse gratis.

Seiden- und Woll-Regenschirme. **Billiger als jeder fingirte Ausverkauf.** **BILLIGSTE EINKAUFQUELLE.** Ledertwaren u. Photographie-Albuns.

in Chinasilber- und Alpaca-Waaren, nur reelle Waaren, sehr geeignet für Fest- und Hochzeits-Geschenke, wie auch für den Hausbedarf. — Große Auswahl in Hänge- und Tischlampen zu staunend billigen Preisen bei

**IGNATZ M. ROTHHAUSER,** älterer Theilhaber der gewesenen Firma: Brüder Rothauer, Budapest, Königsgasse Nr. 6, im Simonyi'schen Hause.



# Johann Deák's Sohn,

Pelz- und Rohwaren-Lager, Budapest, Kronprinz-(Herren-)Gasse, Serviten-Palais,

empfehle zur Winter-Saison mein reich assortirtes Lager nach den neuesten französischen und englischen Journalen, so auch eine große Auswahl von Lhoner Seiden, Sammt, gepresste Seide, Mattelaffee, Kammgarn, Cheviot, Tricot und Tuch; ferner Herren- und Damenpelzen, und zwar Herren-Neipelze mit echtem Siebenbürger Futter von ö. W. 35 fl. bis 75 fl., Schoppen-Pelze von 70 fl. bis 150 fl., Herren-Stadt-Pelze von ö. W. 60 fl. bis 200 fl. Für Damen im Seiden, Sammt, mit Edel-Warber oder Zobel verbrämt von ö. W. 140 fl. bis 350 fl., mit Stunks verbrämt von ö. W. 70 fl. bis 200 fl. Mattelaffee-Damen-Pelze von ö. W. 60 fl. bis 180 fl. Felle-Pelze von ö. W. 50 fl. bis 120 fl. Tuch-Pelze von ö. W. 40 fl. bis 150 fl. Kammgarn-Pelze von 40 fl. bis 140 fl. bis 180 fl. Felle-Pelze von ö. W. 3 fl. bis 70 fl. Pelz-Krägen von ö. W. 3 fl. bis 70 fl. Alle Gattungen Verbrännungen sind nach Meter zu bekommen. Bestellungen werden in kürzester Zeit auf das dünnlichste und zu den billigsten Preisen ausgeführt. Für die Güte der Pelze wird garantirt.

**Évfolyam 1884 Jahrgang. Nr. 369 sz. Budapest, 1884. január 1-én.**

## MERCUR.

**Hiteles sorsolási tudósító**  
osztrák-magyar és külföldi sorsjegyekről, kisorsolandó állam- és magán-kötelezvényekről, vasuti- gőzhajózási- és ipar-részvények és elsőbbségi kötvényekről, záloglevelekről, stb. stb.  
Szakirat bank- és vasuti ügyekről.

**Man pränumerirt: BUDAPEST,**  
Dorotheagasse Nr. 12. Von ausserhalb mittelst Postanweisung.  
Franko ins Haus oder mit Postsendung ganzjährig 2 fl.  
Inserate werden billigt berechnet.

**Authentischer Verlosungs-Anzeiger**  
von österreichisch-ungarischen und ausländischen Lotterie-Effekten, verlosbaren Staats- und Privat-Obligationen, Eisenbahn-, Dampfschiff- und Industrie-Aktien und Prioritäts- Obligationen, Pfandbriefen etc. etc.  
Zeitschrift für Bank-, Finanz- und Eisenbahnwesen.

**Pränumerations-Einladung.**  
Mit 1. Januar 1884 eröffnen wir ein neues, ganzjähriges Abonnement für den Jahrgang 1884.  
Der „MERCUR“ erscheint in ungarisch-deutschem Text 2-3-mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter u. zw. unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung; derselbe bringt mit leichtfasslicher Kürze, zweckmässiger und tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten, sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ.  
Abonnementspreis ins Haus gest. od. mit Posts. ganzjährig **nur 2 fl.**  
Administration des „MERCUR“ Budapest,  
Dorottyautoza 12. szám. — Dorotheagasse Nr. 12.

Für die Herbst- und Winter-Saison empfehlen

# Geittner & Rausch,

Budapest, Radialstrasse 12,

ihre bestaffortirte Etablissement für

## Küchen-Einrichtungen und Haus-Komfort.

Bedarfs-Artikel für Hotels, Restaurants und Kaffeehäuser, für Waschküchen, Kranken- und Badezimmer, Closets, für Keller- und Milchwirthschaften, Gegenstände zur Beleuchtung, Reinigung und Heizung der Wohnungen.

Zu- u. Ausländer-Spezialitäten von **KOCHGESCHIRR,** Thee- und Kaffee-Maschinen, Reohands, Back- und Sulzformen, schön lackirte **Blech- u. Wassergeräthe,** Präsentirtassen, Holz-Kabarets, Theetische, Küchenwaagen, **Korkzieher, Tranchirmesserete.** Berndorfer Alpaca- und Jafong-Metallwaaren.

Fleischhack- und Wurststopfmaschinen, **Kaffee-, Gewürz- u. Mohnmühlen,** Sodawasser-Apparate, **Petroleum-Kochherde,** Wäschwinden, **Wäscheroll-Maschinen,** **Dampfkochtöpfe,** **Bügeleisen, Mörser,** **Eßbestecke, Sutfaken,** **Regenschirmständer.**

Grosse Auswahl in 1088 **Kamin- und Ofenvorsetzern,** **Holz- u. Kohlenbehältern, Ofenschirmen** zu mäßigen Preisen.

Küchen-Einrichtungen von fl. 25-500.

Papierhandlung en gros und en détail.

# POSNER'S

## Kalender für 1884.

\*Czettel's priv. Vorwerk-Kalender, 14. Jahrgang in 2 Ausstattungen à 75 fr. und 2 fl. 50 fr.  
\*Czettel's priv. Notiz-Kalender, 14. Jahrgang in 5 verschiedenen Ausstattungen à 75 fr., 1 fl. 30 fr., 2 fl. 3 fl. 75 fr., 4 fl. 75 fr.  
\*Posner's Komptoir-Wand-Kalender, 14. Jahrgang 50 fr.  
Kodolányi gazdasági könyvviteli naptára, 8. évfolyam 1 ft. 50 kr.  
\*Engl's patentirter Unterlags-Kalender 1 fl. 50 fr.

Die mit Stern bezeichneten Sorten sind auch im Ungarischen zu haben. Eine besondere Aufmerksamkeit bitte ich zuzuwenden dem neu erschienenen **Zachár Pénzügyi tárcza-naptár pro 1884** in feinem englischen Weinwandband, 2. Jahrgang 1 fl. 50 fr., feines wichtiges und reichhaltiges Inhalts wegen ein unentbehrliches Handbuch für Banken, Sparkassen, überhaupt für Kaufleute jeden Standes. Gleichzeitig empfehle ich sowohl mein bestaffortirtes **Papiergeschäft,** als auch mein **Fabriks-Etablissement für Geschäftsbücher, Buchdruck- und Lithographie-Arbeiten** unter Zusage von billigt festgesetzten Fabrikpreisen und prompter exakter Ausführung.

# Carl Louis Posner,

k. ung. Hof-Biejerant, Papier-Großhändler und Inhaber der Ersten ungar. Rastriv-Anstalt, Geschäftsbücher-Fabrik, Buchdruckerei und Lithographie, 1736

**BUDAPEST, Elisabethplatz Nr. 7.**

Ausführliche Kalender-Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Buchdruckerei und Lithographie.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete, von der k. l. Lotto-Gefälls-Direktion garantirte

# XXII. Staats-Lotterie

für Civil-Wohltätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte.

**12,240 Gewinnste im Gesamtbetrage von 208,900 Gulden,** und zwar:

1 Haupttreffer mit 60,000 fl. Goldrente, 1 Haupttreffer mit 20,000 fl. Goldrente, 1 Haupttreffer mit 10,000 fl. Goldrente mit 12 Vor- und Nachtreffern, dann 20 Treffer zu 200 fl. Goldrente, endlich Baargewinnste zu 100 fl., 80 fl., 60 fl., 40 fl., 20 fl., 10 fl., 8 fl. u. 6 fl., im Gesamtbetrage von 112,500 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 28. Dezember 1883.

**Ein Los kostet 2 fl. ö. W.**

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Niernergasse 7, 2. Stock, im Jakobshofe, sowie bei den zahlreichen Abzweigungen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Wien, am 15. Oktober 1883. Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion, Abtheilung der Staatslotterie.

**Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)**  
**VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE**  
 der Benedictiner Mönche  
*Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd*



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Man findet den echten **BÉNÉDICTINE** Liqueur bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen.

Die **Distillerie der Abtei zu Fécamp** fabriziert ferner: das **ALCOOL de MENTHE** und das **EAU de MELISSE** der Benedictiner Mönche, ganz vorzügliche und seuserst gesundheitsfördernde Produkte.

Brágy Ártman, Múzeumringstr. 33, Dietrich u. Gottschlig, Gumperting und Nabis, Kronprinzg. 11, Karoly Santa, Badg. 5, Gufmann und Wauthner, Wagnergasse, Ed. Holzmann und Em. Müsthy, F. Szavossy & Co., Dorotheagasse, F. Mátyás, Badg. 4, Szenes Ede, Dorotheag. 14, S. Edelstich, Glisabethpl. 7, Karl J. Rajos, Galvanerg., Josef Steden, Ofen, Wasserstadt, Cafe Venezia, Palating., Erste Baranyaer Weingroßhandlung u. Champagner-Fabrik S. Rittler, Dorotheag. 7, Deisyngl und Kónai, Dorotheag. 14, S. Edelstich, Glisabethpl. 7, Karl J. Hoff, Al. Brúdg., F. H. Seiling, Deafg. 21, Hubenay József, Kecskemétery., Radanovits Gyula, Heimpl., Lajos Vaghy, Palating., Lajos Vámosi, Sugárut., Schuster Gyula, Sugárut 73, C. J. Gráfl, Hochstr., Joh. F. Lobmayer, Karlering, Joh. Müller in Nagy-Szent-Miklós.

**Neueste Patent-Billard-Bälle.**



Gesetzlicher erlaubt sich die ergebendste Anzeige zu machen, daß es ihm nach jahrelanger Mühe gelungen ist, Billard-Bälle zu erzeugen, welche an Güte und Dauerhaftigkeit alles bisher Dagewesene weit überreffen. Dieselben sind in Härte, Klang und Elastizität vollkommen gleich den Eisenkugeln, überreffen aber dieselben bei Weitem durch ihre Unverwundbarkeit, indem ein Zerbrechen oder Auspringen dieser Bälle rein unmöglich ist, und leisten ich dagegen 1 Jahr schriftliche Garantie. Preis per Stück bis 62 Millimeter fl. 5, von 62 bis 66 Mm. fl. 6, von 66 bis 70 Mm. fl. 6.50 je nach Größe.

Bei 100 Billards aller Systeme stets am Lager.

**Carl Knill,**  
 2. a. prlb. Billard- u. Billardball-Fabrik, Wien, IX., Rossau, Rothe Schenkgasse 5. u. 7.

**Med. Dr. LEYER'S**  
**Fichtennadel-Extrakt.**



Durch Professor Friedländer's neueste Entdeckung, daß selbst die Lungenerkrankung durch einen eigenen Bistheim auf gesunde Lungen übertragen werden kann, ist die hohe Wichtigkeit der möglichen Reinigung unserer Einathmungsluft neuerdings bestätigt, und sollte daher Niemand versäumen, in den Wohnräumen, besonders Kinder-, Kranken- und Schlafzimmern das harzreiche Fichtennadel-Extrakt anzuwenden.

Bei katarrhalischen Brustleiden, Husten, bei Brustschwäche der Kinder, Krampfhusten, schwerem Athem, Husten und rheumatischen Affektionen ist das Einathmen einer mit Dr. Leyer's Fichtennadel-Extrakt aromatisirten und desinfectirten Luft von einer durch zahlreiche glänzende Erfolge bestätigten wohltuenden und nervenstärkenden Einwirkung.

Preis einer großen Flasche 60 kr. Preis eines Patent-Verfäubers dazu 1 fl.

**Med. Dr. A. C. Leyer,**  
 F. F. Hoflieferant,  
 Hauptplatz Nr. 16, Graz.  
 (Verreibungen gegen Nachahmung.)  
 Depot in Budapest bei Herrn M. LUEFF.

**Unübertroffen.**

Vollkommen wasserhell, geruchlos,  
 erst bei 48 Grad entzündbar.

**R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum.**


**R. DITMAR'S**  
 Niederlage, 1222  
 Ecke der Bad- und Palatingasse, Budapest.

Von 5 Hilo aufwärts franco Zustellung in Budapest.

**Militär-Schule**  
**Einjährig-Freiwilligen-Kurs**  
 in Budapest, Große Kronengasse 18. 1829

Dieser Kurs besteht für solche junge Herren, welche ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige Genüge leisten wollen, die Befähigung hierzu aber erst durch Ablegung einer Prüfung darlegen müssen. Dieser Kurs beginnt am 2. Januar 1884 und dauert sechs Monate mit täglich drei Abendvortragsstunden, damit die Theilnehmer tagsüber ihrer bürgerlichen Beschäftigung nachkommen können. Die Prüfung kann sowohl in der deutschen als ungarischen und kroatischen Sprache abgelegt werden. — Die Frequentanten erhalten in der Anstalt auf Wunsch auch Unterkunft und volle Verpflegung. — Einschreibungen und Aufnahmen täglich in der Direktions-Kanzlei. — Programm auf Verlangen gratis. Die Direktion.

**Mannesschwäche, Nervenkrankheiten**  
 geheime Jugendsünden u. Ausschweifungen.  
**Dr. Wrun's**  
**Peruin-Pulver**  
 (aus peruanischen Kräutern erzeugt).



Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Mannesschwäche und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Gifte- und Winterluft entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen und Selbstbefriedigung hervorgerufenen Schwachzuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Sinneschwäche, Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Hüfte, Brust- und Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Gemüthsverfinnung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen.


Alle oben angeführten Krankheiten werden durch kein anderes Mittel so sicher u. vollkommen geheilt, als durch Dr. Wrun's Peruin-Pulver. Für Unschädlichkeit wird garantiert.

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80.

Depot in folgenden Apotheken: **Budapest:** Jof. v. Zórád, Barna, Jof. Apolló, V. Maroffanergasse 1; **Urad:** Mathias Roszmary, Haram: Mútibád: Dr. Beckeref: Leop. Me: car: Debrecin: Dr. Rohlfámet: Szendrő: von Kovács: Gr. Gyöngyös: Bözary: Gr. Kanizsa: B. Prager: Klausenburg: Szech Miklos, Apoth.: Lugos: L. Veres, Ap.: Miskolc: Mihály Kálmán: Neufás: Maximovits: Pretra: Zombor: Vancsona: B. S. Grass; **Peterwardein:** Th. Fedotto; **Preßburg:** von Solb; **Stuhlweissenburg:** G. Dieballa, Ap.; **Szegedin:** Alb. Kovács; **Temesvár:** Tarzay.

**General-Agent: Wien:**  
**Al. Gischner, dipl. Apotheker, II., Kaiser-Josephstrasse 14.**

**ESSENCE DE VIE**



Das berühmte und in allen Staaten best anerkannte und erprobte (Genusmittel)

**Dr. medicinae V. CONDORY**  
 BERLIN, Französischesstrasse 19

beseitigt unter Garantie das durch Mißbrauch geschwächte Nervensystem, Nervenleiden. Besonders ist die Essenz für Damen zu empfehlen bei Erschlaffung, Gesichtsröthe, runzeliger Gesichtshaut etc.

Das Getränk ist das reinste, angenehmste und edelste Genussmittel, welches in keinem Hause fehlen sollte.

Dasselbe ist bereits in allen renommirten Apotheken, Droguisten und den bedeutendsten Delikatessenhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen. 2-6 Flaschen genügen zur vollkommenen Regeneration.

Jede einzelne Flasche inclusive Gebührgewinnung beträgt (11 Gulden) fl. 11. 5. 33

Wien, I., Riemergasse 14, **Bisenius** Wien, I., Riemergasse 14.

**Christbaum-Dekorationen.**

Meine geehrten P. T. Kunden benachrichtige höflichst, daß die Ausstellung sowie der Detailverkauf meiner mit vielen Medaillen ausgezeichneten **WEIHNACHTSBAUM-Dekorationen** am 25. d. begonnen hat; es soll mich freuen, wenn meine vielen diesjährigen Neuheiten Beifall finden. Preislisten hierüber stehen gratis zu Diensten. Sortiment mit verschiedenem prunkvollem Christbaum-Ausputz 70 kr., 1 fl. 50 kr., 2 fl. 50 kr., 5 fl. 50



Da ich später die Effektivierung wegen zu großen Andranges nicht verbürgen kann. **Nur gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.**

fr., 5 fl., 8 fl., 10 fl., 12 fl. und 15 fl.

Um oftmals vorgekommenen Verwechslungen zu begegnen, bemerke, daß ich nirgends eine Fälsche befinde und der Verkauf nur in meiner Niederlage, **WIEN, I., Riemergasse 14,** stattfindet. Achtungsvoll **Bisenius.**

Provinzkunden, die auf sorgfältige Ausführung ihrer geschätzten Aufträge reflektiren, wollen mir selbe bis längstens 15. Dezember ertheilen.

**Erste Inländische Tischler- u. Tapezierer-Möbel-Fabrik.**

Größte Auswahl fertiger Tischler-, Tapezierer- und Drechsler-Möbel zu billigeren Preisen als überall. Nachdem wir Alles selbst arbeiten und durch baare Einkäufe an Rohmaterial mehr Prozent-Nachlaß erhalten, so sind wir in der angenehmen Lage, unsere P. T. Kunden billiger mit solider Arbeit bedienen zu können und kommt diese Bonifikation unseren P. T. Kunden nur zugute, auf welchen Umstand wir uns erlauben, Sie höflichst aufmerksam zu machen. Für **200 Zimmer Einrichtung** stets vorrätzig, Alles von der einfachsten bis feinsten Gattung gegen die Garantie der Solidität. Chiffonniers, Betten, Waschtischen, Nachtkästen, Kredenzen, Tru-meaukästen, Salonkästen, Bücherkästen, Silberkästen, Salontische, Auszugstische, Kanapés, Theetische, Feinste Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in Eisen oder Holz. Preiscurante mit Illustrationen versendungsgratig und franco. Provinz-Bestellungen werden gegen 10 Prozent Angabe effektualt. Verpackung 4 Prozent. 16378



**Erste Inländische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Fabrik,**  
 Budapest, Innere Stadt, Gittergasse (Rostély-uteza), Davidskaferte, Gewölb Nr. 11, nächst der Hauptpost und dem Komitatshaus.

# Aux quatre Hongroises. Nur einmal in 100 Jahren!

Die Société de commerce française et belge „Aux quatre hongroises“ hat soeben in der k. k. Haupt- u. Residenzstadt Wien eine Filiale ihrer Erzeugnisse eröffnet und verkauft Gegenstände, welche früher 4, 5 bis 6 Gulden gekostet haben, um den beispiellos billigen, in der europäischen Geschäftswelt noch nicht dagewesenen Einheitspreis von

## Nur fl. 1.20

für jedes Stück und versendet dieselben nach allen Weltgegenden per Kasse oder gegen Postnachnahme, so lange eben der Vorrath an Waaren da ist. Die Waaren bestehen aus den nothwendigsten, bestgearbeiteten, praktischsten und unerhört billigsten Gebrauchs-Gegenständen, welche jede Hauswirthschaft und jede Familie unbedingt haben muß und da die Gesellschaft in Paris, London, Brüssel, Amsterdam, Marseille, Lille, Kopenhagen, Warschau, Petersburg, Genf, Zürich, Mailand und Turin ebenfalls Geschäfts-Filialen besitzt, wo beinahe ganz Europa kauft, hoffen wir, daß auch die Bewohner der k. k. österr.-ung. Monarchie diese nie wiederkehrende Gelegenheit benutzen und in ihrem eigenen Interesse so viel als möglich bestellen werden, denn diese unglaubliche Billigkeit hat

## Die ganze Welt in Erstaunen versetzt.

Will Jemand wirklich etwas Gutes, Praktisches, Unentbehrliches und dabei etwas noch nie Dagewesenes, unglaublich Billiges haben, so möge er diese in 100 Jahren nicht wiederkehrende kostbare Gelegenheit benutzen und so schnell und so viel als möglich bestellen.

Hochachtungsvoll Die Société de commerce française et belge.

### In den Magazinen lagert folgende Anzahl von Waaren.

5000 Pendel-Uhren mit prachtvollem Porzellan-Email-Schild und Bronze-gewicht, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Goldbronze-Uhren mit plastischen Verzierungen und langer gelber Kette, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Leintücher aus schwerer Leder-Keimwand passend, für das größte Bett, nur fl. 1.20

5000 Duzend Seiden-Sacktücher, feinste Lyoner Seide mit türkischem Auspuß per 3 Stück nur fl. 1.20, auch als Halstuch verwendbar.

5000 Samast-Tischtücher für 12 Personen mit herrlichen Farben-Zeichnungen, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Duzend Damast-Servietten in prachtvollen Farben-Designs pr. Duz. nur fl. 1.20

5000 Damen-Umhäng-Tücher, ¼ groß, schweres Fabrikat, für Herbst und Winter, in den herrlichsten Sensations-Brillantenfarben pr. St. ausnahmsweise nur fl. 1.20

5000 Duzend Battist Sacktücher, feinstes Fabrikat, in eleganten Kassetten, Alles eingesäumt, mit farbigen breiten Dyford-Rändern, per Duz. nur fl. 1.20

5000 Welt-Vorleger oder Teppiche, herrlich und prachtvoll designt, nur fl. 1.20

5000 Herren-Handen, englischer Shirting, Dyford oder Grelon, hochlegant, frische Brust, glatte oder Fagonbrust, mit und ohne Krägen, Halsweite ist anzugeben, pr. St. nur fl. 1.20

5000 Herren-Unterhosen, rein Leinen, mit Knöpfen und Besatz, nur fl. 1.20

5000 Damen-Handen mit feinstem Schweizer Eider-Edelwoll, groß, preis-gelöst nur fl. 1.20

5000 Nacht-Korsetts, prachtvoll gestickt, jede Größe nur fl. 1.20

5000 Damen-Hosen mit hochelegantem Plüsch und Stickerei, per Stück nur fl. 1.20, fabelhaft billig.

5000 Damen-Hüte feinst plüschirt und tambourirt, per Stück nur fl. 1.20

5000 Seiden-Finish-Handen, sächsisches Fabrikat, ungemein nützlich, einzige Vorbeugung gegen jede Erkältung, per Stück nur fl. 1.20, dringendes Bedürfnis für Herren und Damen.

5000 Reich-Netz-Leibchen, amerikan. Fabrikat. Dringendstes Bedürfnis für jeden Menschen. Schutz gegen Verführung nur fl. 1.20. Ausgezeichnet für Herren und Damen.

5000 Kunst-Schafwoll-Leibchen, englisches Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder unentbehrlich, per Stück nur fl. 1.20

5000 Kunst-Schafwoll-Hosen, französisches Fabrikat, das dringendste Bedürfnis für Herren und Damen, Garantie gegen Erkältung, hoch-elegant, per Stück nur fl. 1.20

5000 Himalaya-Häcken, amerikan. Fabrikat, unentbehrlich für Herren und Damen, am bloßen Körper oder über dem Hemde in kalter oder nasser Witterung, per Stück nur fl. 1.20

5000 Lyoner Seiden-Shawls in prachtvollen Farben, per Stück nur fl. 1.20

5000 Filz-Kleider, prachtvoll aufgeputzt, außerordentlich warm, für Kinder von ½, 1, 2, 3 bis 4 Jahren, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Damen-Mieder, englisches Fabrikat, prachtvoll gestickt, mit neuem Vöf-fel-Verschluß, per St. nur fl. 1.20, schwerer Miederstoff.

5000 Duzend Seiden-Finish-Socken in den herrlichsten Farben, per ½ Duz. nur fl. 1.20.

5000 Duzend Seiden-Finish-Strümpfe bis über die Schenkel reichend, in herrlichen Feuer-farben, per ¼ Duzend nur fl. 1.20.

5000 Uhrentetten aus feinsten Gold-Imitation, Doppelfette, unfeinbar in feinsten Gold-Fagon, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Brillant-Ringe mit imitierten Edelsteinen, von echt Gold nicht zu unterscheiden, per Stück nur fl. 1.20; immensens herrliches strahlendes Feuer.

5000 Brillant-Ohrgehänge mit echten 18löthigen Silberhaken. Mit feinsten imitierten Brillanten besetzt. Per Paar nur fl. 1.20.

5000 Brillant-Medaillons, außerordentlich herrliches Stück, unfeinbar von echtem Golde; per Stück nur fl. 1.20.

5000 Brillant-Kreuze, ganz aus imitierten herrlichen Brillanten; per Stück nur fl. 1.20.

5000 Armbänder in neuester Gold-Fagon, herrlich ausgeführt, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Herren-Filz-Hüte, hochelegante Kavaler-Fagon, in allen Größen per Stück nur fl. 1.20. Ungeheuer billig.

5000 Regenschirme mit China-Silber-Spring-Locke, Schirmfette und Modestock, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Wertheim'sche Feuer- u. einbruchssichere Kassen en miniature, zur Aufbewahrung für Geld und Dokumente, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Kunst-Meerchaum-Weifen mit prachtvollen China-Silber-Beschlägen, fabelhaft billiger Preis nur fl. 1.20.

5000 Cigarrenspitzen aus feinstem echtem Meerchaum, mit Mailänder herrlicher Kunstschneiderei, in hochfeinem Sammt-Stui und echtem Bernstein-Ansatz per Stück nur fl. 1.20

5000 Duzend Britanniasilber-Gehänge bleibt ewig weiß wie echtes 18löthiges Silber, per 6 Stück Messer und Gabeln nur fl. 1.20.

5000 Duzend Britanniasilber-Schlüssel bleiben ewig weiß wie echtes 18löthiges Silber, per ½ Duzend nur fl. 1.20.

5000 Duzend Britanniasilber-Kaffeelöffel, Qualität genau wie oben, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Stück Britanniasilber-Suppen-schöpfer und Oberschöpfer in feinsten, ewig weiß bleibender, schwerster Qualität, Preis für beide Schöpfer zusammen nur fl. 1.20.

5000 Britannia-Silber-Fischglocken mit Federdruck, hocheleganter Silberton nur fl. 1.20.

5000 Paar Britanniasilber-Leuchter, groß, für jeden Salon, gothische Fagon, bleiben ewig wie Silber; per Paar nur fl. 1.20.

5000 Britanniasilber-Zuckerboxen mit Deckel und Lasse aus Brit.-Silber nur fl. 1.20.

5000 Duzend Tassen, feinst designt und gemalt, per 6 Stück nur fl. 1.20.

5000 Duzend Messerrassel oder Vorleger, aus feinstem Britanniasilber, per 6 Stück nur fl. 1.20.

5000 versiegelte Cartons mit einem höchst interessanten, pikanten und famosen Sur- = Inhalte nur für Herren, per Carton nur fl. 1.20. Kauft dieses Unikum!

5000 versiegelte Cartons mit ähnlichem Inhalte aber nur für Damen berech-net, per Carton nur fl. 1.20.

5000 Cartons Briefpapiere u. Couverts aus feinstem Bistfal-Papier mit jedem beliebigen Namen in Farben ausgeführt, per 100 Papiere und 100 Couverts zusammen nur fl. 1.20.

5000 Del-Gemälde, prachtvoll künstlerisch ausgeführter Del-Farben-druck, besteht aus Heiligen, Landschaften und Genre, Kunst-gemälde ersten Ranges, 21 Zoll hoch und 26 Zoll breit, per Stück nur fl. 1.20, früher fl. 20.

5000 Sand-Saturnen mit ungeheuerem weit reichenden Lichtmeere, in der Tasche zu tragen, per Stück nur fl. 1.20.

5000 Reifzeuge, feinstes Nürnberger Fabrikat, in Pracht-Stui, feinst geschliffen, nur fl. 1.20.

5000 Nebelbilder-Apparate mit zauberhaften Geister-Erscheinungen per Stück samt Glas-Bilder nur fl. 1.20.

5000 Rasirmesser feinstes englisches Hohlblech-Fabrikat per 2 Stück in prachtvollem Stui nur fl. 1.20.

5000 Federmesser mit feinsten Perlmutterschale und 8 verschiedenen Klin-gen per Stück nur fl. 1.20.

5000 Kautschuk-Regen-jacken. Unentbehrlich bei rauher, nasser Witterung, Ersatz für Regen-Mäntel nur fl. 1.20

5000 Concert-Mund-Harmonika, mit zauberisch klingenden Accorden, jeder Anfänger spielt ohne Vorkenntnisse die schönsten Opera, herrlichste Erfindung, nur fl. 1.20.

5000 Kassetten gefüllt mit Kravatten für Herren u. Damen. Noch nicht dagewesener billiger Gelegenheitskauf, per Kassette f. Kravatten nur fl. 1.20.

5000 Duzend Handtücher aus schwerem Damast, vollständig fertig, gesäumt, mit Schlinge per 6 Stück nur fl. 1.20.

5000 Stück Astrachan-Schappen, aus schwerem russischen Astrachan-Belz mit Seide gefüttert, für Herren und Damen, per Stück nur fl. 1.20. Unentbehrlich für den Winter.

5000 Paar Filzschuhe für Damen, englisches Fabrikat, angenehmstes, unent-behrlichstes, gesundestes Tragen, per Paar nur fl. 1.20. Sohlenlänge ist anzugeben.

5000 Paar Schnee-Strümpfe, ungeheuer groß, über die Hufe zu tragen, hoch bis über die Schenkel reichend, unverwundlich, pr. Paar nur fl. 1.20. Unentbehrlich für jeden Provinzbewohner.

5000 Stück Paraffin, Essig, Del-, Pfeffer- und Salzgestelle, mit fein ge-schliffenen Kry stall-Flaschen, Alles zusammen nur fl. 1.20. Unerhört billig.

In die Provinz wird jede Bestellung, wenn auch noch so klein, per Postnachnahme oder Baarzahlung auf das Gewissenhafteste expedirt durch Necht's

## Central-Verkauf internationaler Waaren, Wien, Stadt, Kolowratring Nr. 9.

## In Julius Benczur's Atelier.

— Ein provisorisches Künstlerheim. —

Bis zur höchsten Höhe des Akademiepalastes muß man emporsteigen, will man den Meister, der von München, der bisherigen Stätte seiner künstlerischen Wirksamkeit, hierher gekommen, um fortan in unserer Mitte zu leben, an seiner Staffelei finden. Auf dem Wege hat man oft Gelegenheit, einen Blick in die Säle der Landesgalerie zu werfen und das Auge an der wohlthuenden Farbenfülle und dem kräftigen Kolorit der alten Meister zu erquicken. Im Halbrundsaal der Spanier sieht man eine Malerstaffelei mit halbvollendeter Kopie, man sieht sich jedoch lieber das Original an. Aber wie sehr man auch rechts und links sucht, in den großen Sälen findet man Julius Benczur nicht. Der hat sich ein gar bescheidenes Geplätz ausgesucht, ein links vom italienischen Saale gelegenes, mehr breites als tiefes Zimmer, das durch ein Doppelfenster ziemlich günstiges Licht erhält und noch weit bessere Beleuchtung hätte, wenn die zwei Fenster eines wären.

Mit der blauen Arbeitsbluse angethan, den Malstock und den Pinsel in der Hand, an einer Kompositionsskizze arbeitend, so fanden wir den Meister. Es war in diesen Blättern schon erzählt, von welcher geradezu rührenden Bescheidenheit Julius Benczur ist; übertroffen wird dieselbe nur von der lebenswürdigen Gastfreundlichkeit des Meisters. Welch' lebendigen Sinn er für Farbenfülle hat, beweist schon die Umgestaltung des an sich kunst- und schmucklosen Raumes zu einem anregenden, echt malerischen Atelier. Der wahre Künstler duldet keinen fahlen, unfreundlichen Raum um sich, sein Auge muß auch in der Umgebung stete Anregung finden, es darf in keiner Wüstenei ermüden. Mit einigen Prachtstücken hat Benczur seine Werkstätte künstlerisch ausgestattet. Da hebt sich von der bordeauxrothen Wand ein riesiger Gobelin ab, der einst ein Augsburger Patrizierhaus schmückte und die Szene darstellt, die wir erst jüngst auf der Bühne sahen, den Fußfall der Volunmia vor ihrem Sohne Coriolan. Antike Formen sucht man freilich auf diesem Gobelin vergebens. Da ist Alles im lebenswürdigsten Poststil dargestellt, Haltung und Gewandung sind von den antiken um viele Jahrhunderte verschieden. Aber die feinschattigen Töne eines solchen Gobelins thun dem Auge ungemein wohl und ihre Mattigkeit hat vor der Frische der glänzenden Farben manchen Vorzug. Der übrige Theil der Wände ist mit Skizzen und Studien des Malers mannigfach bedeckt und gewährt einen interessanten Einblick in seine Art, zu schaffen.

Die Mitte des Ateliers nimmt ein kleines mit Teppichen belegtes Podium ein, auf dem sich ein mit schwerem Lütticher Sammt überzogener Lehnstuhl befindet, auf dem eventuell ein Modell Platz nehmen kann. Jetzt steht eine mächtige Gliederpuppe vor demselben, mit prächtigen Gewändern angethan. Ein Kleid aus schwerem mittelalterlichem Goldbrokat bedeckt ihren schlanken Holzleib, ein faltenreicher schwarzer Sammt-

mantel ist um ihre Schultern geworfen. Als Hintergrund dient eine spanische Wand, eine Spezialität in ihrer Art. Die einzelnen Felder haben einen wie eifertig aussehenden Goldgrund, auf welchem die schöpferische Laune des Künstlers reizende Genien gemalt hat, so daß das Ganze voll Lebens ist. In den Ecken des Zimmers stehen schwere Truhen mit eingelegter Holzarbeit auf dem Deckel und an den Seitenwänden. Sie bergen eine Fülle kostbarer, gestickter Stoffe, ein kleines Museum von Kostümen aus der Zeit der französischen Könige, darunter namentlich wunderhübsche Kavalierröcke aus der Rococozeit. Welche Dienste diese Kostbarkeiten dem Maler leisten, zeigt ein Blick auf seine Bilder aus den Tagen der Pompadour und der Dubarry, wo die Genauigkeit der Kostüme nicht wenig dazu beitrug, das genaue historische Gepräge der Gemälde zu erhöhen. Besonders ein weißes, mit zierlicher Goldstickerei bedecktes Höflingskostüm muß die Bewunderung jedes Kenners erregen. Wie viel dankbarer war die Aufgabe der Porträtmaler jener Zeit, als der unserer Tage, die mit dem schweren, eintönigen Schwarz unserer Salonkleider nichts anzufangen wissen und denen der weiße Fleck des geplätteten Hemdes, vom schwarzen Rock flankirt, stets eine schwer zu überwindende Schwierigkeit bleibt.

Ueber den großen Entwurf, dessen Skizze eben auf der Staffelei stand, verbietet uns die Discretion, die wir dem Künstler versprochen, Näheres mitzutheilen. So viel dürfen wir aber verrathen, daß es sich um einen in großem Stile angelegten Entwurf zur würdigen Ausschmückung des Akademie-Prunksaales handelt, der in seiner weißen Stuckdekoration mit der mageren Goldzier nach den heutigen Kunstbegriffen sehr ärmlich aussieht. Die Absicht, dieser Eintönigkeit durch die Anbringung einzelner großer Delgemälde abzuhelfen, scheint uns keine sehr glückliche zu sein, da man wohl einen Salon, nicht aber einen großen Festsaal durch einzelne Bilder ausschmücken kann und bei Durchführung dieses Planes der Akademieaal wohl bunter und unruhiger, aber nicht schmuckreicher aussehen würde. Die Skizze, welche Benczur entworfen hat, umfaßt nun in einer dem Charakter des Raumes vollkommen entsprechenden Weise die einheitliche Dekoration des Saales. Der Künstler selbst nennt seine Skizzen nur malerische Notizen, weil er an diese keine detaillirtere Arbeit wendet. Er geht nämlich von der Ansicht aus, daß ein großes Bild bei der Ausführung eigentlich von Neuem konzipirt werden müsse, da bei einer genauen Vergrößerung des kleinen Entwurfes nichts Bedeutendes zu Stande gebracht werden könne. Was sich in den maßigen Proportionen voll und lebendig ausnimmt, das werde bei der Vergrößerung leer und todt; deshalb solle der Maler seine Gedanken nur in Farben notiren, sich aber bei der Vollendung des eigentlichen Bildes noch ganz der Inspiration überlassen.

Von den Studienblättern zu den Gemälden, welche theils unsere, theils fremde Nationalgalerien schmücken, jetzt zu sprechen, wäre wohl zu spät, so sehr auch man-

cher Kopf in seiner mannigfachen Auffassung Erwähnung verdiente. Aber desto mehr wird es interessieren, welche Entwürfe den Künstler in der nächsten Zukunft beschäftigen dürften. Da hängt ein wie in Tempera gemaltes Heiligenbild, Christus im Hause des Pharisäers darstellend, das Benczur vielleicht für die 1885er Landesausstellung malen wird. Schon jetzt zeigt die Figur des Heilands so viel ruhige Hoheit, wirken die Farben so harmonisch zusammen, daß man sich auf die Ausführung des großen Bildes wirklich freuen darf. Reizende Motive finden sich in den Entwürfen zu einem Amor-Cyklus, von welchem zwei Nummern bereits vom Charakter des Ganzen einen Begriff geben. Auf der einen Leinwand sieht man Amor, wie er mit den vollen, gerundeten Händen den mächtigen Helm des Mars ergreift und mit ihm zu spielen versucht auf der anderen den Liebesgott einen farbenprächtigen Pfau haltend. Als Modell zu dem Vogel mag wohl ein Exemplar aus der ornithologischen Sammlung des Malers Gabriel Max, des Schwagers Julius Benczur's, gedient haben. Daß auch das Symbol der Eitelkeit mit großem Fleiße nach der Natur gemalt ist, beweisen die verschiedenen Blätter, auf denen der Pfau mit wahrer Sorgfalt abkontert ist. Eine prächtig-üppige Frauenfigur sieht man auf der großen Farbenstizze, welche den Schlaf darstellt, auf den Morpheus sich niederlegt und ihm die Wange küßt. Unter dieser Skizze hängt der Crayon-Entwurf zu einem Bilde „Judith vor dem Zelte des Holofernes“. Der Künstler war schon lange mit diesem Projekt beschäftigt, ließ aber die Ausführung bis zu seiner Hiebertunft, weil er hier ein würdiges Modell für die Judith zu finden hoffte.

Nun sollten wir noch ein Wort über die Malerschule Benczur's sagen; diese wird aber erst in dem definitiven Meisteratelier, das bereits im Frühjahr bezugbar sein wird, zur eigentlichen Geltung kommen können. Gegenwärtig arbeiten acht junge Künstler unter der Leitung Benczur's in den Sälen der Landesgalerie an Studienköpfen. Benczur faßt den Unterricht nicht in pedantischer Weise auf, sondern läßt die jungen Maler ruhig ihre Kräfte entfalten und tritt nur ab und zu fördernd, rathend, aneifernd an die Staffeleien. Es ist dies auch der richtige Weg, wenn er das künstlerische Selbstbewußtsein der Jünger nach erhalten und selber ein Künstler von freiem Schwunge bleiben will. — d

## Allerlei.

(Der deutsche Kronprinz in Spanien.) Aus

Madrid wird unterm 4. d. geschrieben: „Heute Früh besuchte der Kronprinz nebst Gefolge unter Führung des Königs Alfonso den Escorial. Die Eisenbahn führte den königlichen Zug schnell dem Ziele zu, das ungefähr zwei Bahnhöfen von Madrid liegt. Aus einer weiten Ebene erhebt sich der riesige, an den vier Ecken mit Thürmen und in der Mitte oberhalb der Kirche mit einer hohen Kuppel gekrönte Bau vor den fahlen Berglehnen der Sierra Guadarama. Die Landschaft liegt schon mehr als viertausend Fuß hoch über dem Meere und ist weithin mit unfruchtbarem Geröll und Felsstrümmern bedeckt. Dennoch macht sie wohl

(4. Fortsetzung.)

## Margherita.

— Aus dem Italienischen der Friederike Guerin. —

4.

— Wohl mögen Sie verwundert sein, Herr Aldo, da auch ich mich kaum zu fassen vermag. Ich habe sofort an Eure Gnaden gedacht, der Sie für unsere Tochter wie ein Vater sind und so viel gethan haben, um sie zu unterrichten . . . nur Euer Gnaden können mir raten . . . Man denke doch! der Sohn des Professors Benturi aus Como . . . das ist sehr schmeichelhaft für unser Mädchen . . . aber das ist ganz das Verdienst Euer Gnaden und durchaus nicht unseres . . . Wollen Sie nun sagen, Herr Aldo, was ich zu thun und zu sagen habe . . . Beppo und ich, wir überlassen das ganz Euer Gnaden . . . Nichtsdestoweniger, Ihr die gute Frau fort, zufrieden, daß sie vom Grafen nicht unterbrochen wurde, der sie ihr Herz ausschütten ließ und selbst ziemlich verblüfft war, nichtsdestoweniger . . . was wollen Euer Gnaden? Dessen zu sprechen, ich fühle ein gewisses Etwas hier im Herzen . . . Uns von unserer Tochter trennen . . . sie in das Haus fremder Leute gehen lassen . . . Und doch . . . es ist das erste Mal, daß ich daran denke . . . Ich erinnere mich der Thränen, die ich meine arme Mutter dort oben im Casentino vergießen sah, als ich meine Berge verließ und mit meinem Beppo nach Florenz ging . . . und ich war glücklich, wissen Euer Gnaden? Was wollen Sie? Es ist ein göttliches Geheiß! Die Mutter hat betreffs meiner ihre Pflicht gethan und auch ich werde sie zu thun wissen, so Gott will! Aber meine theure Tochter nach Como gehen zu lassen, ohne ihrer Zukunft sicher zu sein . . . Genug, wir verlassen uns auf die Güte Eurer Gnaden und ohne Ihren Rath werden wir nichts thun, das versteht sich . . .

Und die Frau trocknete sich langsam mit der Schürze die Augen.

Von dem Gemälde angezogen, welches Aldo fast beendet hatte, brach sie in einen Ruf des mütterlichen Stolzes aus.

— O, wie schön ist meine Tochter!

Das Gemälde stellte Margherita dar, nicht mehr

das anmuthige und lebhaft kleine Mädchen, welches wir am Abend der Ankunft Aldo's in Torno gesehen haben, sondern eine schöne Jungfrau in der ganzen Grazie ihrer sechzehn Jahre.

Sie trug das gewöhnliche Kleid der Bauernmädchen, aber die Zartheit ihrer Hände, die kleinen Füße, nicht mit Holzschuhen, sondern mit Strümpfen und Schuhen, die zarten Züge ihres Gesichtes bezeugten die noble Erziehung, welche in ihr jene anziehende Schönheit entfaltet hatte, die keines äußerlichen Schmuckes bedurfte.

An einen großen Baum gelehnt, hob sich ihre Gestalt anmuthig vom Hintergrunde des Gemäldes ab, welches den Sonnenuntergang darstellte, dessen leuchtende Farben durch den Schatten der Berge zur Rechten noch lebhafter hervortraten.

Auf den Ausruf der Bäuerin lenkte auch der Graf seine Augen auf das Gemälde, indem er mit Mühe einen Seufzer unterdrückte.

O, wie schön und verführerisch war das Mädchen, an welches Beide dachten! Welch' liebliche Gedanken waren in dem tiefen Blicke zu lesen, welchen Sie auf die Wellen des Como bestete!

Aldo fuhr zusammen. Er legte seine Hand auf die Schulter der Frau, welche meinte, und sagte kalt:

— Beruhigt Euch, Virginia, ich werde mit Margherita sprechen . . . Sie ist so jung . . . und man muß vorsichtig zu Werke gehen . . . Ihr wißt, Virginia, wie theuer mir Euer Tochter ist und wie sehr ich sie glücklich sehen möchte! . . . Warten wir Beppo ab und ich verpreche Euch, daß ich Euch Alles sagen werde, was Ihr zu thun habt . . . Aber gebt Acht . . . Ihr dürft Niemandem von dieser Angelegenheit sprechen . . . Verlasset Euch gänzlich auf mich . . . Ich empfehle Euch, Virginia, wiederholte er mit gleichsam drohender Miene, sagt Keinem was, nicht einmal Eurer Tochter; ich werde schon mit ihr reden; habt Ihr verstanden?

Die Frau machte ein bejahnendes Zeichen und entfernte sich verwirrt und wenig zufriedengestellt.

Als sie in das Zimmer des Grafen eingetreten war, hatte sie eine ungewohnte Emotion empfunden, die sie vergebens zu verbergen versucht hatte.

Ueberzeugt, daß der Graf, der Sohn ihrer geliebten Herrin, die Patzin ihrer Margherita, sie mit

größerer Familiarität und Freundlichkeit empfangen werde, als gewöhnlich, hatte sie gänzlich dem Ungestüm ihrer Befriedigung hingegeben.

Statt dessen, Welch' strenge Worte! Welch' drohender Blick, Welch' kalter Empfang!

Wie? hatten sie und Beppo deshalb so viele Jahre ihre Tochter geopfert, um ihm den Aufenthalt weniger monoton zu machen? War das das Interesse ihres Herrn für ihre Tochter? Schon bei der ersten Schwierigkeit behandelte er sie in dieser Weise?

Sie geradzu aus dem Zimmer zu weisen, als hätte sie kein Verfügungsrecht über ihre Tochter! Schön, in der That! Wer war er denn? Und was wollte er mit dem Mädchen?

Ob dieser letzten zornigen und bitteren Worte überkam Gewissensbisse. Durch den langen und raschen Spaziergang, den sie gemacht hatte, über die schöne Besitzung des Grafen bis zu dem Siege, der zu ihrer Behausung führte und welcher mit dem Besitzthum Aldo's durch einen unterirdischen Gang kommunizirte, bemächtigte sich der guten Frau Zerknirschung.

— Heilige Madonna! murmelte sie, ihren Thränen freien Lauf lassend. Verzeihe mir, ich beschwöre Dich! Habe ich den Fehler begangen, zu vergessen, daß Herr Aldo der Sohn meiner verstorbenen Herrin ist, dieser Heiligen, die Alles für uns gethan hat . . . und dann, was hat er nicht für meine theure und schöne Tochter gethan! . . .

Zwischen überließ sich Aldo, kaum daß die Frau sich entfernt hatte, der Unruhe, welche ihn quälte, und er las den von Virginia ihm überreichten Brief zu wiederholten Malen.

— Wie, murmelte er zornig, dieser hartlose Jüngling hat es gewagt, seine Blicke auf meine Margherita zu werfen, auf dieses theure Mädchen, dessen Herz eine unerlöschliche Quelle des Zartsinnes und der Herzensreinheit ist! Dieser wagt es, diese zarte und edle Blume pflücken zu wollen, welche ich so viele Jahre hindurch bewacht habe! Meine Margherita! Meine? Großer Gott, was sage ich? Sie wird nicht mehr die Meinige sein, sondern eines Mannes, der das Recht haben wird, mich vielleicht für immer ihrer Anwesenheit zu berauben . . . eines Mannes, dessen Vater es sogar

einen ersten, aber keinen trübseligen Eindruck. Der Escorial ist von Vegetation und Gärten umgeben, die allerdings jetzt mit laublosen Bäumen, den Anblick des Spätherbstes bieten. Einst streckte sich hier bis zum Gebirge hinauf der Wald und dem Kaiser Karl V. diente diese Gegend noch als Jagdort. Sein Sohn Philipp II. ließ dann in Folge eines Gelübdes den Riesentempel aufzuführen, der, halb Schloß, halb Kirche, in großartigen Linien aufsteigt, und der ihm, dem finstern grübelnden Afteten, einen der Weltlust fernem Zufluchtsort gewähren sollte. Amerika lieferte das Gold dazu und viele Millionen wurden zu dem dreiundzwanzig Jahre währenden Bau gebraucht. In granitener Massigkeit mit kostbarer Marmorverkleidung erhebt sich das Kloster und inmitten die Kirche, deren Schiff fünfzig Meter im Quadrat mißt und mit ungeheuren viereckigen Marmorplatten in Weiß und Grau ausgelegt ist. Der mächtige Hochaltar ist ebenfalls ganz in Marmor aufgebaut und mit goldenen Statuen, die in Seiten-Nischen stehen, flankirt. Links ist das Bildniß Karl V. mit der Kaiserin Isabella, rechts Philipp II. mit der Königin Anna und der Königin Marie, seiner ersten Frau. Alle Figuren knien. Neben dem Hochaltar ist rechts das Schlafzimmer Philipp II., wo derselbe mit dem Blick auf den Altar starb. Daran stößt seine schlichte Wohnzelle mit gebrauchten Holzstühlen. Auch der alte Bestuhl jenes Herrschers wird noch gezeigt. Feierlich schön ist noch das Pantheon, eine achtseitige dunkle Marmorchalle unter dem Altar und der Kirche. Hier ruhen ringsum, ihrer vier übereinander, in niederen Nischen die Porphyrbürgen, welche die Nische der Könige Spaniens seit Karl V. bergen. Auch die Königinnen und die Thronerben sind hier bestattet. Eine Reihe leerer Säрге ist noch vorhanden. In dem unteren Raum, aber außerhalb dieses Mausoleums, sind die Gruffstätten der übrigen Mitglieder des Königshauses. Mit blendend weißem ebenen Marmor sind im Obergeschoß die weitläufigen königlichen Wohnräume bekleidet. Gemäde und Wandteppiche schmücken die Gemächer, die aber sonst etwas unvollkommen ausgestattet erscheinen. In der berühmten Bibliothek sind viele alte Mönchs-Handschriften mit feinsten Buntmalereien illuminiert. Die alten Schriften stehen in den Schränken mit der goldenen Schnittseite nach außen. Der Kronprinz, vom König geführt und von einer kleinen Gesellschaft, darunter auch Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern, begleitet — alle in Civil — beschäftigt mit höchstem Interesse diese Todtenräume, deren grandios-ernste Pracht einen tiefen Eindruck macht. Zumal der Hochaltar, das Mausoleum und die Bibliothek hielten ihn lange gefesselt. Ein Imbiß wurde in einem Zimmer der königlichen Wohnung eingenommen, und nach einem Besuch der Casa del Principe, wo eine Reihe köstlicher Mosaiken, Gemäde u. d. d. Blick der Gäste fesselte, wurde die Rückreise hieher angetreten.

**(Die Frau Hausmeisterin.)** Aus Paris wird gemeldet: Mme. Octave Feuillet, die Gattin des bekannten Romanciers, eine enragirte Antiquitäten-Sammlerin, begab sich am 5. zu einem Tröbder in der Rue de Martyrs. Unter dem Thore frug sie die Hausbesorgerin, in welchem Stockwerke sich das Geschäft des Mannes befände, allein kaum hatte diese einen Blick auf sie geworfen, stürzte sie sich auf die schreckensbleiche Dame und schrie: „Bist Du wieder da, Du Wohnungseinschleicherin, Du Gaunerin, die mir im Vorjahre meine Matrassen, die ich noch von der Ausschattung her hatte, gestohlen!“ Als Begleitung zu diesen Worten erhielt die Dame eine solche Tracht Prügel, Ohrfeigen und Stöße, daß sie nahezu besinnungslos zusammenbrach und endlich verzweifelt um Hilfe zu schreien begann. Daraufhin kam der Mann der Hausmeisterin, besah das Opfer mit stoischem Gleichmuth und meinte, zu seiner Gattin gewendet: „Du hast Dich geirrt, Alte, die war's nicht“ Mme. Feuillet, die krank zu Bette liegt, hat die Frau Hausbesorgerin den Gerichten übergeben.

gewagt hat, auf die Ehre meiner Margherita eine Anspielung zu machen . . .

Vor Zorn bebend, öffnete der Graf das Schreiben von Neuen und las es wieder.

Dasselbe lautete:

**Hochgeschätzte Frau!**  
Die besonderen Vorzüge Ihrer erstgeborenen Tochter haben nicht nur die Bewunderung, sondern auch die tiefe und lebhafteste Zuneigung meines einzigen Sohnes Mario erweckt. Die Erziehung Ihrer Margherita macht sie unzweifelbar seiner würdig, und deshalb, weit entfernt davon, dem Wunsche meines Sohnes Hindernisse in den Weg zu legen, billige ich eine Wahl, auf die ich selbst stolz bin. Ich bitte Sie daher, Sie sowohl, wie Herrn Beppo, in die Heirat unferer Kinder einzuwilligen, und versichere Ihnen, daß Se. Hochgeboren der Herr Graf nicht ermangeln wird, diesen Ehebund zu billigen.

Zu Uebri gen (und zu dieser Bemerkung fühle ich mich als Ihr Freund veranlaßt) ist Ihre Margherita zu anziehend, um weiterhin in der Intimität eines distinguirten und noch so jungen Mannes, wie der Graf ist, bleiben zu können, ohne daß auf ihren Ruf ein Schatten falle. Wir kennen ihn seit zehn Jahren und wissen, daß es das Band väterlicher Zuneigung ist, welches ihn an das lebenswürdige Mädchen knüpft, das er so fürsorglich erzogen hat; die Welt aber urtheilt nicht so.

Ich appellire daher an Ihr mütterliches Herz und bitte Sie, mich in die Lage zu setzen, die bevorstehende Verehelichung Ihrer Margherita mit meinem Mario mit Einwilligung des Mädchens und der Eltern desselben, sowie auch mit der Zustimmung Sr. Hochgeboren des Herrn Grafen verkünden zu können, dem ich meine Ergebenheit auszudrücken bitte.

In der Hoffnung einer baldigen und günstigen Antwort bitte ich Sie, für sich und für Ihren wackeren Gemahl den Ausdruck meiner Hochachtung und herzlichsten Freundschaft genehmigen zu wollen.

Professor Venturi.

— Venturi? wer kann das sein? Und er sagt, er kam mit mir seit zehn Jahren?

**(Der dreijährige Kain.)** Der „Soleil“ erzählt aus Paris eine Kindergeschichte so tragischer Natur, daß man wünschen möchte, sie wäre erfunden. Ein dreijähriger Knabe erzählt das genannte Blatt, hat aus Eifersucht gegen seinen anderthalbjährigen Bruder, der von der Mutter bevorzugt wurde, diesem mit einem Messer mehrere Stiche versetzt. Er versteckte dann das Messer hinter einem Koffer, und als der Vater nach dem Kinde fragte, gab er seinem biblischen Vorbilde entsprechend zur Antwort, daß er ja nicht beauftragt war, über seinen Bruder zu wachen; derselbe sei über die Stiege gefallen. Etwas schärfer ins Verhör genommen, gestand er endlich seine abentheuerliche That ein.

**(In Newyork)** ist zwischen den Direktoren der beiden dortigen Operntheater, Mr. Abbey und Mr. Mauleson, ein Konkurrenzkrieg ausgebrochen, welcher wohl damit enden wird, daß Beide — zu Grunde gehen werden. Sie zahlen den ersten Gesangskräften absolut unerwünschte Löhne. Das kürzlich von Abbey eröffnete „Metropoli an Opera House“ erzielte bei der ersten Vorstellung eine Einnahme von 80,000 Francs.

**(Ein betrunkenen Scharfrichter.)** Im Kirkdale-Gefängniß in Liverpool wurde am 3. d. ein junger Mann, Namens Henry Dutton, 22 Jahre alt, der wegen der Ermordung der Großmutter seiner Frau zum Tode verurtheilt worden, gehängt. Der neue Scharfrichter Binns verah sein trauriges Amt höchst stümperhaft. Der jähe Fall brach dem Delinquenten nicht das Genick, und der anwesende Gerichts-arzt konstatarie, daß der Puls des Gehängten erst nach acht Minuten zu schlagen aufhörte. Binns sollte zur Rechenschaft gezogen werden, aber er hatte sich bald nach der Hinrichtung entfernt. Man glaubt, daß er nicht ganz nichtern war.

**(Eine Opiumkneipe im chinesischen Kaiserpalaste.)** Im Kaiserpalaste zu Peking herrscht jetzt eine große Aufregung, da man daselbst, wie die „Pekingische Zeitung“ berichtet, eine förmliche Opium- und Branntweinkneipe entdeckt hat, in welcher die Eunuchen und sonstigen Palastdiener nicht nur des Nachts, sondern auch am hellen Tage zusammenzukommen pflegten, um sich zu betraufen. Des Abends pflegten dann die Diener — im Kaiserpalaste zu Peking zählt man an 10,000 Diener, von denen 9000 Eunuchen sind und 1500 Mägde — auch einige Mägde mit sich in die Kneipe zu nehmen. Der Entdecker dieser Kaffershöhle war der Oberstkammerer Tsi-Fu, der selbst einmal, um das Treiben dort besser beobachten zu können, einige Stunden daselbst als Eunuche verkleidet verweilt hat. Er wurde dafür vom Kaiser mit dem Vorfize in der Kommission betraut, welche über die Schuldigen zu Gericht sitzen wird.

**(Ein Kronprinz im Hotel.)** Der Kronprinz von Portugal unterhält sich ohne Zweifel ganz gut in England. Ungeirrt kann er dies thun, wie jeder andere Fremde, der mit Geld nach London kommt. Der Thronerbe von Portugal, einem Lande, welches stets mit England auf das innigste liirt war, wohnt nämlich in einem Hotel; gerade wie Herr Schmidt etwa, der nach der Hauptstadt kommt, ohne hier Verwandte zu besitzen. Denn wenn er solche hier hat, so würden sie ihn sicher gastfreundlich in ihrem eigenen Hause aufnehmen. Doch die Königin von England hat hierin ihren eigenen Geschmack. Fremde gekrönte Häupter wie Fürsten müssen im Hotel wohnen, obgleich das Buckingham-Palais leer steht. Der Prinz von Wales wurde bei seiner Rückkehr aus Indien in Lissabon mit der ausgesuchtesten Höflichkeit behandelt. Der König von Portugal liebt den englischen Thronerben nicht im Hotel „absteigen“, allein die Königin hier hält es in dieser Beziehung „anders“. Es ist nicht der erste Fall, daß man sich über diese sonderbare Gastfreundschaft wundert.

**(Ein neuer Orden)** ist, wie aus London 2. d. geschrieben wird, in England entstanden, und sein Abzeichen ist eine goldene Kofette. Blaue Kofetten und grüne Bänderchen sieht man in England in vielen Knopflöchern, auf dem

Ueber die wenigen Personen nachsinnend, welche er kannte, erinnerte sich der Graf eines kleinen dicken Männleins, dem er in Como häufig begegnet war, hauptsächlich aber in Mailand bei seinem Freunde, dem Advokaten G . . .

Die demüthigen Manieren und die Beharrlichkeit, mit welcher er die Aufmerksamkeit des Grafen auf sich zu lenken suchte, hatten auf Aldo eben keinen günstigen Eindruck gemacht. Er erinnerte sich nun, daß das Männlein sich Professor nannte und daß er eine Stimme besaß, die mit dem kleinen, runden Körper in vollstem Widerspruch stand.

Der Graf begegnete ihm, wohin immer er ging, und er hatte vergebens versucht, sich dieses lästigen Menschen zu entledigen.

Der Sohn war indessen viel weniger antipathisch als der Vater. In Pavia erzogen, nicht anziehend, aber von distinguirter Erscheinung, hatte der junge Mario Venturi bis dahin sein ganzes Leben mit den Studien verbracht, von denen er sich durch keinerlei Zerstreuungen ablenken ließ.

Nachdem er seine Prüfungen gemacht hatte, wollte er, ehe er seine Laufbahn definitiv betrat, einige Zeit bei seinen Eltern in Como verweilen.

Seine Mutter, eine gute Frau, einfach und liebevoll, betete ihren einzigen Sohn an, in welchem sie ihre schönsten Hoffnungen konzentriert hatte.

Der Vater war in Wirklichkeit eine Dual für die Mutter sowohl, wie für den Sohn, allein sie ertrugen es, indem sie sich trösteten, daß eine geheime Sympathie sie innig mit einander verband, so daß Angesichts seines Egoismus und seiner Eitelkeit sie sich gegenseitig auf tausendlei Art vor der übermäßigen Laune des Professors Venturi schützten.

Einige Monate vor der Rückkehr Aldo's von einer seiner Reisen hatte der jugendliche Doktor Mario Gelegenheit, die schöne Margherita zu sehen, die sich in Gesellschaft ihres Vaters nach Como begeben hatte.

Der wackere Landmann Beppo hatte Mario als Knaben gekannt, auch seine Kinder kannten den guten Jüngling, der größer war als sie, und welcher auf seinen Fegienwanderungen zuweilen nach Torno kam.

(Fortsetzung folgt.)

Busen der Damen und sogar auf dem Flügelkleide des Bacchus. Blau oder grün ist das Abzeichen der Temperenzler. Die goldene Kofette ist jedoch für die Vegetarier angepaßt, und diese Leute haben die goldene Farbe zu ihrem Abzeichen gewählt, weil ihre Lehrgänge das goldene Zeitalter, den Frieden zwischen Mensch und Thier, inaugurierten sollen.

**Fremdenliste.**

- Vom 7. Dezember.
- Hotel National.** J. Keller, Vizepräsident, B. Gyula. — J. Czékus, Superintendent, Rosenau. — B. Szabó, Tit. Domher, Attala. — Dr. G. Leng sammt Gemahlin, Karzag. — Frau S. Wankle, Oberförstersgattin, Sattel-Neudorf. — B. Voith, Beamter, Ozd. — B. Bogdán, Advokat, Gr. Szt. Miklós. — P. Nagy, Gran. — Dr. S. Scheffer, Advokat, D. Köldvár. — Ch. Fischer, Kaufm., Frankfurt a. M. — M. Ditrichstein, Kaufmann, Neuhäus. — A. Arnold, Gutsh., B. Almas. — B. Szappel, Kaufm., Zenta. — J. Wohl, Kaufm., Szeghád. — S. Weiß, Kaufm., Wien. — M. Steinbock, Altsh. — A. Horváth sammt Gemahlin, Preßburg. — Frau J. Szabó, Gutsherrin, Somogy. — J. Nowotny, Kaufmann, Preßburg. — N. Schmidt, Kaufm., Neuhäusl.
- Hotel de l'Europe.** Ihre Durchlaucht Prinzessin A. von Waldeck-Pyrmont, Reichsgästin von Zeleny-Ez, von Schloß Landau, sammt Dienerschaft. — Graf W. Skorzewsky, Gutsh., Schwarzenau. — Graf Eugen Kinsky, Partikulier, Wien. — Wilhelm Gutmann de Gelle, kön. Rath, N.-Kanizsa. — Mik. v. Barckonoff, Gutsh., Podolien. — Adelaide Litourau, Privatier, Paris. — Jakob Ralshauer, Großhändler, Wien. — Ernst Szamrá, Direktor, Krivan. — Charles Deventon, Esquire, London. — Frau A. Kischel, Privatier, Wien. — Frau M. Wiesinger, Privatier, Wien. — Mr. B. Kaszoff, Proprietär, Podolien. — Karl Pannert, Privatier, Graz. — Mich. Peninfular, Privatier, Solov. — J. M. Chliandos, Negoziant, Galaz. — Maria Tompos, Privatier, Saremberke.
- Hotel zum Jägerhorn.** M. Perczel, Dergepán, Baranba. — B. Nedecz, Gutsh., Bérth. — J. Bálvi, Gutsh., Jan. — J. Linder, Gutsh., D. Szeged. — J. Kaszary, Gutsh., Komhám. — J. Madányi, Direktor, Miskolcz. — K. Baroksy, Advokat, Sümegh. — S. Wurfowics, Professor, Preßburg. — J. Lufács, Beamter, Mató. — J. A. Nichele, Kaufm., Mnanheim. — M. Gebstein, Kaufm., Wien. — Ch. Bren, Kaufm., Wien. — J. Badács, Industrieller, M.-Báráheln.
- Hotel zum Erzherzog Stephan.** S. Grey, Ingenieur, Ewanja. — M. Lamm, Gutsh., Ikervár. — J. Csenedy, Finanzsekretär, Köbölut. — Frau J. Fey, Priv., Paks. — Ch. Dubois, Fabr., Lyon. — M. Weiß, Kaufm., Raab. — B. Hajpál, Dekonom, Tolna. — S. Jankowics, Kaufm., Pancsova. — N. Svetics, Kaufm., Belgrad. — St. Bogdanowics, Kaufm., Belgrad.
- Schmidt's Hotel Orient.** M. Gerald sammt Frau, Berlin. — S. Lubach, Fabrikant, München. — P. Reuter, Architekt, Wien. — S. Herzer, Adv., Wien. — L. Aloß, Beamter, Vintovce. — Frau J. Pintér, Beamtensgattin, Bonyhád. — J. Menz, Kaufm., Atád. — K. Giorga, Kaufm., Finne. — J. Anderjohn, Kaufm., Trieste. — E. Willi, Priv., Bukurest. — S. Friedmann, Kaufm., Temesvár. — J. Hausler, Pächter, Temesvár. — D. Balto, Dekonom, Neograd. — K. Szekeres, Dekonom, Esongrád. — J. Fischmann, Kaufm., Kaschau.
- Hotel zur Königin Elisabeth.** Baron J. Jeksenky, Gutsh., Csibraf. — Baron G. Uray, Gutsh., Surány. — M. Papp, Gutsh., Karzag. — E. Szilágyi, Advokatur-Kandidat, N.-Keve. — Frau K. Karolyi, Wirthin, B.-Füred. — S. Trósk, Adv., Bördz. — F. Limberger, Professor, Steinamanger. — S. Helle, Gutsh., Halas. — G. Bizi, Jurist, Egerzeg.
- Hotel zum goldenen Adler.** J. Nyir, Gutsh., M.-Tur. — G. Balogh, Gutsh., Szalonta. — Frau L. Seidl, Gutsh., Hatvan. — Dr. J. Galgó, Adv., N.-Keve. — J. Body, Rath, M.-Tur. — A. Nagy, Apotheker, Mató. — A. Vamosh, Pächter, M.-Báráheln.
- Hotel zur Stadt London.** M. Adány, Fabrik., Wien. — J. Bibil, Fabrik., Dravica. — K. Pfeiler, Direktor, Wien. — H. Pannich, Direktor, Wien. — J. Millenbacher, Direktor, Pápa. — B. Faber, Kaufm., Neuzsöny. — G. Kohn, Kaufm., Belgrad. — J. Minna, Kaufm., Hochmauth. — L. Lienhart, Kaufm., Wolfsberg.
- Hotel Hungaria.** Graf J. Klebelsberg, Gutsh., Szentes. — J. Petrájevis, Gutsh., Mád. — B. Gostonyi, Gutsh., Atfár. — M. Horváth, Gutsh., Csorna. — J. B. Vermes, Gutsh., Preßburg. — L. Gruffer, Rentier, Breslau. — J. Rugg, Priv., Trieste. — S. Ehrenfeld, Priv., Wien. — K. Gassel, Ing., Bukurest. — E. Kegen, Sekretär, Wien. — J. Miskolczy, Kaufm., Elegg. — E. Oblaster, Kaufm., Trieste. — L. Balogh, Kaufm., Alba.
- Hotel zum König von Ungarn.** J. Simkovic, Priv., Klausenburg. — A. Schomann, Priv., Alba. — M. Weindl, Kaufm., Apatin. — J. Hausler, Kaufm., Somogy. — F. Merle, Kaufm., Großwardein. — J. Pann, Kaufm., Alba. — H. Goldschmidt, Kaufm., Großwardein. — D. Stenzenberg, Kaufm., Wien. — K. Rosenkranz, Kaufm., Großkanizsa. — B. Strenn, Kaufm., Großkanizsa. — F. Jacaria, Mathematiker, Kalocsa.
- Solzwarth's Hotel Frohner.** Dr. Stojkovic sammt Frau, Zombor. — F. Imbach, Fabr., Zürich. — A. Widder, Dekonom, Ungvár. — J. Goldstein, Priv., Sz.-Balhás. — F. Roth, Kaufm., Burgdorf. — H. Stoll, Kaufm., Wödling. — M. Hein, Kaufm., Kremnitz. — L. Köbl, Kaufm., Szivác. — A. Mandl, Kaufm., Wien. — M. Lautig, Kaufm., Wien. — B. Helm, Kaufm., Wien. — G. Santovic, Kaufm., Wien.
- Hotel Rannonia.** G. Nemes, Gutsh., Szabolcs. — B. Bekedics, Gutsh., Szatmár. — S. Nemes, Adv., Großwardein. — J. Egrv, Adv., Fünffirchen. — D. Egrv, Priv., Fünffirchen. — J. Baith, Priv., Megyes. — Dr. E. Szefried, Arzt, Elek. — J. Pöcz, Prof., Zegled. — H. Kelecsényi, Ingenieur, Forbágh. — J. Klein, Kaufm., N.-Ujfalás. — M. Plak, Industrieller, Gran. — S. Fülöp, Pächter, N.-Mára. — S. Meiner, Kaufm., Páftó.
- Hotel zur Stadt Paris.** J. Steinfeld, Gutsh., Debreczin. — E. Nagy, Priv., Neograd. — M. Mihalak, Priv., Prag. — J. Schuller, Priv., Waizen. — J. Cohn, Cafétier, Szegedin. — J. Lóth, Beamter, Vör. — J. Kohn, Kaufm., Kifinda. — S. Weiß, Kaufm., Fünffirchen. — M. Rosen, Kaufm., Eperies.

# Uebertroffen sind alle Wunder.

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, und um das P. T. Publikum durch die jetzt so häufig auftauchenden Tandier-Uhren-Fälscher vor Schaden zu bewahren, hat sich die erste Genfer Pendel-Uhren-Fabrik entschlossen, ihre ausgezeichneten, über alles Lob erhabenen Rondo-Pendel-Uhren, so lange der Vorrath reicht, bloß gegen Vergütung der Anfertigungskosten zu verpacken.

## Nur fl. 2.70

kostet eine vorzügliche, auf die Minute regulierte

# Pendel-Uhr

mit Glocken-Wecker und Alarm,

in hochfeinen, geteichten Ebenholz-Smitat, Nußholz-, Eichen- und Palisander-Nahmen, sowie mit zwei bronzierten Gewichten.

### Warum ein Wunder?

Weil diese mit allen Vorzügen der Neuzeit ausgestattet, wahrschaffige Sensations-Uhr beinahe gar nichts kostet, die Uhr-Risiken mit feinem Goldschmuck ausgeführt sind, die Uhr auf das feinste reguliert ist und weil in tiefster Nacht

## das Bitterblatt leuchtet

in zauberlich magischem Lichtschein, so daß man des Nachts, wenn Alles schläft, wenn unburchdringliche Finsterniß im Zimmer herrscht, sofort ohne daß ein Licht angezündet wird, sehen kann, wie viel Uhr es ist außerdem ist diese Bitterblatte beim Tag ein herrlicher Schmuck jeder Wohnung, bei Nacht durch seinen milden Lichtschein ein wahrer Freund in jedem Hause. Für intensive Leuchtkraft dieser Uhr wird **10 Jahre Garantie** geleistet.

Verwendungen nur gegen Nachnahme oder Baar. Meiniges Depot für die ganze k. k. Österr.-ungar. Monarchie. 1633

Bureau der Genfer Pendel-Uhren, Wien, I., Kolowratring 9.

## Heller'sche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vorzüglich als sinniges Weihnachtsgeschenk eignet, wie diese als vollendet anerkannten Heller'schen Spielwerke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Büch 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt wurden.

Es gibt keine Beziehungen noch so zarter Natur, daß nicht ein Heller'sches Spielwerk im Sinne des Wortes das passendste Weihnachtsgeschenk wäre. Wo Verhelfen Gegenstände das Hartgefühl berücken, Nützobjekte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinsamung, in welchen ihn jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltschmerz“ nennt; und wenn ist Musik — diese Universalprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin!? — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verwaisung u. s. w. zur Einsamkeit verurtheilt. Es bietet Zerstreuung und Genuß, umso mehr als der Fabrikant mit feinem Geschmack das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammenstellt. Die populärsten und besten Konzerte aus älteren und neuesten Operetten, die modernsten Kompositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Tonkünstler werden in vorzüglichster Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für Hotels, Restaurants, Konditoreien u. s. w. gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als ein Heller'sches Spielwerk. Wie uns von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerkes geradezu verdoppelt: darum jenen Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen; auf Wunsch werden Zahlungsbedingungen gewährt.

Den Herren Gelehrten, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen Konzerte u. s. w. nicht besuchen können, bereitet sich ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuß.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spielbox dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienchein entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugeandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Gen zu richten, da dieselbe außer in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als echt Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten S. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höheren ist. 1757

## THEODOR KERTESZ Magazin für Neuheiten

Budapest, Dorotheagasse 1.

Ausstellung zur Weihnachts-Saison erschienenener kunstgewerblicher Erfindungen schon von unter 1 Gulden. Für den praktischen Hausbedarf auf Spiel-, Speise- und Schreibische, für Rauch- und Damen-Arbeitsische, Noble Ergänzungs-Gegenstände für Wohnungen, nach jetzt so beliebten alten Modellen: Schilder, Wandschüssel, Wand-Uhren, Krüge, auch für Reit- und Jagd-Sport; Prachtstücke Renaissance Styl in Cuivre poli u. s. w. Überseische Curiositäten aus der Amsterdamer Ausstellung, darunter sehr billige, z. B. Perlmutter, Aschenschalen 12 kr. Blumentische, Vogelbauer, complete Schreibtisch-Garnituren, Album- und Theetische, Aquarium, Visitenkarten-Taschen mit Blumenhalter, Girandols von fl. 4-70. Wand und Nickeluhren 4. 30, 35, eingerichtete Reisetaschen fl. 18-35. Flobert Ziel- und Vogeljagd-Gewehre fl. 12-23. Sicherheits-Revolver, Kartenpressen, Cassetten, Bonbonnieren, eingerichtete Necessaire für Toilette-Arbeit und in Körbchen, Handtaschen, Taschentuch-Etui's, Gürteltaschen altdentscher Form, Sachets, Flacons, kleine Notiz-Block, Wein-, Bier- und Liqueur-Gestelle fl. 9-25. Marmor-Coup, Nachts leuchtende Feuerzeuge fl. 1-3. 25. Chinasilber und Nickel-Bestecke, 12 Obstmesser im NEU! Servirgabel mit Abstreif-Gestell fl. 7-12. NEU! Mechanik, Spiritus Express Rapidkocher fl. 3. Gesundheits-Bügeleisen aus der Hygienischen Ausstellung fl. 6. Ballfächer fl. 2-35. Die feineren auch mit Perlmutter.



NEU! Club-Schrittschuh fl. 1.50, 2.20, 4-5. Ha-Hax fl. 5. Nickel-Halifax fl. 9. Humorerweckende pikante Scherz-Attrappen und komische Bonbonnieren zum Verbergen der zu überreichenden Geschenke: — 30. — fl. 5. Tausenderlei scherzhafte Patience, Vexirspiele, leicht produzierbare Taschenspiele, u. s. w. Glitzernde, flimmernde, glänzende Pracht-Christbaum-Verzierungen: Sicherheits Eisen Christbaum-Ständer fl. 2.50. Engel für die Baumspitze 1.40. Schwabe-Engel auf die Aeste mit beweglichen Flügeln — 40-2.25. Bewegliche Aeffchen 35 kr. NEU! Leicht zu befestigende glitzernde Lichthalter Stück 25, 35, 45, 60, 72 kr., fl. 1-1.40, 1.70, 8. Beleuchtbare Köpfe 1.50. Lampions zur effektvollen Beleuchtung Stück fl. 1-1.40. Zier-Lampions Stück 75-1.80. Gefüllte Lampions, Carton fl. 1.20, dieselben mit Reflector fl. 2.40. Flimmernder Morgenstau 20 kr. Lorelei-Haare 40 kr. Rechenbogenstrahlen 25 kr. Vergoldplättchen 10 kr. Gold-Rubin- und Diamant-Plättchen 30 kr. Perlesterne 30 kr. Diamantsterne 25-1. Diamantperlesterne 45 kr. Eiszapfen, Carton fl. 1-1.80. Flimmerkerthen 3 Meter fl. 2.40, 3. Gold- u. Silberlocken Stück 70-84 kr. Glänzende Vogelnebel 50-60 kr. Bunte Perlesterne 30 kr. Bunte Glasflöte 70, 90 kr., fl. 1.80. Metallnüsse Stück 84 kr. Füllbare Metall-Tanzzapfen Dtz. fl. 1.40. Glitzernde Tanzzapfen Stück 60, 1.20. Effektvolle Ballen Dtz. fl. 1. Goldnuss mit Ueber-raschung 10 kr. Nuss mit Einlage 20 kr. Goldnüsse zum Öffnen 15-40 kr. Zwölferlei Bonbonnieren fl. 1.20, 2.70. Schöne Bonbonnieren 10, 15, 20-50 kr. Goldfisch 10, 25 kr. Thaurosen 10 kr. Flimmer-NEU! Thau zum Streuen 15 kr. Lilien 10 kr. NEU! 10 kr. Gefüllte

Auf jedem Artikel ist der festgesetzte Preis ersichtlich. Bei brieflichen Aufträgen oder auf Verlangen wird das illustrierte Preisbuch beigelegt. Nicht Entsprechendes wird zurückgenommen.

NEU! Accord wechselnde Singkreis fl. 40, 75 kr. Kreisel 30 kr. Patentlöte spiel ein Lied, 80 kr. Sabel 80-3. Trommel 60-11. Gewehr 1-2. Singvogel, bewegt Schweif und Flügel, 40 kr. Peitschen 20, 80 kr. Wagen aus Plech 35-6. Holzpferde 40-2. Lämmchen 1.30, 4.75. Mechanische bewegliche Spiele und Thiere 60 kr. — 25 fl. Laufmäuse 60-85 kr. Velociped benutzbar fl. 18. Blech Aufstell-Soldaten 25, 75, 3.60. Eisenbahnen 40, 1.15. Selbstlaufende Bahnen fl. 2.20-10, auf Schienen fl. 8-10. Lebensräder mit beweglichen Figuren 1.30-2.60. Bilderbücher 10-3. Schweizer Musikwerke fl. 2.50, 18, 70. NEU! Schlag- und Streichzither fl. 1.80, 11. Clavier, gleichzeitig NEU! Große Ariston, Zither fl. 1.80, 11. mit 6 Stücken fl. 24, hiezu einzelne Arien 80 kr. Magnetische Schwimmthiere 40-1.40. Electriche Kistchen mit Acrobat fl. 2.30. Abziehbilder 10-3. Theater fl. 2.50-6. Schattentheater fl. 3.60. Carton Schauspieler und Theaterstück 65-3.75. Violinen 1.40. Rechenmaschine fl. 1.50. Mosaikspiel 40-3. Farbenkästchen 50-4. Geduldspiele 65, 2.40. Taschenspiel-Apparate fl. 2-8. Werkzeugkasten fl. 4.20-16. Laubsägekästchen fl. 4-18. Laterna Magica 1.30-8.50. Nebelbilder-Apparate 20-40. Buchdruckerei fl. 4.30, 13.50. Pfeile fl. 1. NEU! Amerik. Turngeräthe, zwischen die Thüre — 3. NEU! anbringbar, ohne Schrauben fl. 6-8, mit Schrauben fl. 15-22. Sparkassen 30, 40, 1-1.80. Ballen-Sparkasse fl. 1. Mechanische komische Sparkassen fl. 4-5. NEU! aus der electricchen Ausstellung. Electriche Glocken, durch mehrere Zimmer führbar fl. 15-20. Kriebel's belehrend unterhaltende Spiele Wirkliche Bausteine fl. 2-7.40. Stäbchenlegen 1.30. Stickschule 60, 1.80. Spritzmalerei 1.80, 4.50. Filigran-Arbeit fl. 3. Abstrick-Ueber-raschungs-Knäuel 50 kr. Domino, zugleich Baustein 1.20. Für Säuglinge. Rölller 30-50 kr. Gummi Quitsch fl. 1, 2-3. Musikalische Würstel fl. 3.50. Gesellschaftsspiele: Tombola 2.60-20. Lotto Festungsspiel fl. 2.20-3.40. Hammer und Glocke 85-4.50. Go-Bang fl. 3-4.40. NEU! Pfeil- und Herzspiel fl. 2.80. 3-4.40. NEU! Tivoli fl. 2-8. Domino 60-8. Schach fl. 2.50-15. Taschenschach dam. Mühl fl. 1.40. Totalisateur fl. 2.50, 4.50, 6. Porzellan-Figuren mit Kunstblumen-Decor fl. 1.85-3. Auf dem Artikel ist der festgesetzte Preis ersichtlich. Bei brieflichen Aufträgen oder auf Verlangen wird das illustrierte Preisbuch beigelegt. Nicht Entsprechendes wird zurückgenommen.

**KEIN ZAHNWEH MEHR!**  
bei Anwendung des  
**ZAHN-ELIXIRS**  
der Ehrwürdigen  
**BENEDIKTINER MOENCHE**  
der ABTEI von SOULAC (Gironde) Frankreich.  
Prior, Dom MAGUELOINE  
Zwei Goldene Medaillen auf der Ausstellung  
von Brüssel 1880, die beiden höchsten Belohnungen.  
ERFUNDEN 1373 VON DEM PRIOR  
IM JAHRE Pierre BOURSAUD  
Pr. des Fl.: Fl. 1.50, 3.6; Pulver: Fl. 1.50, Pasta: Fl. 1.50  
General-Agent: SEGUITT, 3, rue Hongrie, Bordeaux  
Budapest: In allen besseren Parfümerie-Geschäften.  
Haupt-Depot für Pest und Ungarn bei  
Joseph von Török, Apotheker, Königs-  
gasse 12; ferner bei Steph. Dankowsky  
Coiffeur; Theodor Kertész, Dorothea-  
gasse; Gustav Patz, Waitznergasse 27;  
Gustav Vámbel, Kurzwaarenhandlung,  
Königsgasse 91; Eduard Lustig, Her-  
ren- und Damen-Modewaarenhandlung,  
Kerepeserstrasse 2; Krempeles und  
Mareis, Kurzwaarengeschäft, Wiener-  
gasse; Brüder Székány, Radialstrasse,  
Libor. Klein, Waitznergasse.

**Préservatifs** aus  
Paragummi. Echtes Pariser Fabrikat.  
Garantirt feinst pr. Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5,  
verendet direkt S. Heiß, Wien, 4. Bezirk,  
Margarethenstraße Nr. 7. 821  
Den Herren Apothekern und Wiederverkäufern entsprechenden  
Nadatt. — Auerkannt feinstes, solidestes Fabrikat.  
Safety-Sponges fl. 2, 3, 4.

**SPEZIALIST**  
Universae Med. DR. ANTON GARAI,  
emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt unter Garantie  
eines dauerhaften Erfolges alle Arten  
**Geheime Krankheiten,**  
Harnröhrenleiden, noch so veraltet, die Geschwächte  
Manneskraft wie auch alle Folgezustände der Jugend-  
sünden, Hautkrankheiten u. Geschlechtskrankheiten  
der Frauen.  
Budapest, VI. Bez., Fabrikergasse (Gyár-utca) 3,  
zwischen der Königsgasse u. Radialstraße, 2. Stock, Eingang  
an der Stiege.  
Ordination täglich von 10-4 Uhr und  
von 7-8 Uhr Abends.  
Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit  
beantwortet und Medicamente besorgt. Für Damen separirte  
Wartezimmer.

**Promessen** fl. kr.  
Zur Ziehung am 15. Dezember auf  
**UNGAR-LOSE**  
a fl. 3 und Stempel 3 50  
Haupttreffer fl. 120,000 öst. Währ.  
**Rodenkredit-Lose**  
a fl. 1 und Stempel 1 50  
Haupttreffer fl. 50,000 öst. Währ.  
Zur Ziehung am 15. Januar auf  
**Theissthal-Los**  
a fl. 1.50 und Stempel 2  
Haupttreffer fl. 100,000 öst. Währ.  
1 Stück Staats-Los . . . 2  
Alle 4 Stück zusammen  
nur 8 fl. 6. 30.

**Börsenaufträge** gegen mäßige Dedung  
werden äußerst coulant  
ausgeführt.  
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des  
**MERCUR, Budapest,**  
S. Politzer, 1356  
Dorothy-utca 12. Dorotheagasse 12.

**Ausverkauf.**  
Die Konkursmasse der Firma  
**Géza Kutassy**  
verkauft das ganze Lager in größter Auswahl voll  
Salon-Lustres, Petroleum-, Tisch-,  
Hänge-, Wand-, Küchen-, Stall-  
Lampen und Laternen; über-  
haupt alle Gattungen Lampen  
zu besonders 1726  
**herabgesetzten Preisen.**  
Verkaufstotal: 1726  
Radialstraße 15 und Galvanergasse 4.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautaus- schläge, Gornbeschwerden, noch so chronisch, wer- ten staunend schnell, ohne Folgebittel und ohne Ver- zugsstörung gründlich geheilt, von dem Spezialisten

Alois BESENBK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohn: Su- dapest, Innere Stadt, (Ujvilágutca) Neue- weltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats- hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.

Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 16529

Hall's Tamarinden-Pastillen

aus der Frucht von Tamarindus indica sorgfältig dargestellt und gleich- werthig dem französischen Tamarind-Indice, gegen welche sie den Vor- theil wesentlicher Billigkeit besitzen, erfahren sich täglich mehr des Be- falls der Herren Ärzte und des Publikums. Hall's Tamarinden- Pastillen sind ein angenehmes zu nehmendes, ohne Schmerzen wirkendes Abführmittel, das insbesondere den Hämorrhoidal-Leiden- den, dem Kranch und Kindern zu empfehlen ist und das den drastischen Pillen aller Art und den verursachenden Mineral- wässern von hervorragender Wirksamkeit ist. Eine natürliche Er- weichung des Darms und ein sanfter Stuhlgang, ohne irgend- einen daraus hervorgehenden Schaden, ist das geschätzteste Mittel. Preis einer Schachtel 75 kr. 6. W.

G. Hall & Comp., in Troppau. Auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien mit dem Ehrenpreise ausgezeichnet. Hall's Tamarinden-Pastillen sind in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot für Budapest. Apotheker Jos. v. Türk, Königsgasse, Apoth. An. Baier; Drog. Kochmeister's Nachf. und allen grösseren Städten Ungarns. 1213

Geheime Krankheiten

eder Art, insbesondere Manneschwäche hart- näckige Hautkrankheiten u. Frauen- krankheiten etc. heilt unter Garantie auch noch so veraltete Formen, Spezialist Dr. Pápai

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, H.-Komitats-Physikus. 15207

Ordinirt von 9-5 und 7-8 Uhr Abends. — Auch brieflich. Budapest, Ujvilágutca (Neueme gasse) 33, vis-à-vis Café Terency, 1. Stod. Eingang an der Straße rechts. English spoken On parle français

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entfernen in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Couffo, Granatwur- zel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kin- dern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hun- gerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leisten Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durch- gemacht wurden. Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankes schreiben aus ganz Oesterreich etc. uns bezeugen. Adresse ist: Luge u. Comp., Frankfurt a. M. — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang unebel- artiger oder fischförmiger Stücker, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichtes, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nichterem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Anäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magen säure, Verstopf- lung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterscheiden, wellenartige Bewegungen und fangende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklöpfen.

Société de Halles à la Criée.

America & Co., LONDON, PARIS, BERLIN, WIEN, AMSTER- DAM, BRÜSSEL, LÜTTICH, VERVIERS.

TÄGLICH

Verkauf im Versteigerungswege. Verkauf fest aus freier Hand von Wild, Geflügel, Früchten, Gemüse, Butter, Eier, Käse, frischem Fleisch, gefalzenen und geräucher- ten Fleischwaren, Fischen etc. Prompte und cou- lanteste Abwicklung! Nähere Auskünfte ertheilt unser Vertreter für Oesterreich-Ungarn 1601

Herr JOSEF MAYER, Wien, 2. Bez., Vereinsgasse 16.

Freund Ig.



Budapest, V., Wienergasse 6, Schuhwaarenlager eigener Erzeugung.

Nur vorzügliche elegante und besonders solide Beschuhung in jedem Genre, für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl. 1692

Josef Solichon,

Budapest, Hatvanergasse Nr. 17 und Dorotheagasse Nr. 8, empfiehlt gelegentlich der Weihnachts- und Neujahrs- Feiertage sein reichhaltiges Lager in

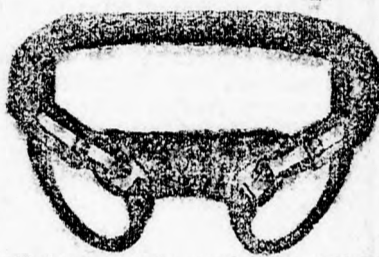
Christbäumen, Verzier-Atrappen, Jux- und Luxus-Bonbonnières, sowie die feinsten Dessert-Zuckern, zu den möglichst bil- ligsten Preisen. 1875

Gut russischen Thee u. Jamaica-Rum.

Schönes Weihnachts-Geschenk! Franz. Zug-Billard

für Wirths, Private, die im Raum beschränkt sind. 80 Cent. lang, polirt, Preis sammt 22 Regeln, Spielanweisung und Zugehör fl. 6.—. Stets großes Lager von Tivoli (neu constr. Stossbillard), 130 Cent. lang zum Preise von fl. 5.50 sammt Zugehör; sowie von dem engl. Handbillard (Toucan), 100 Cent. lang mit Zugehör fl. 6.—; Schachspiele sammt Brett zu fl. 2.50; Dominospiele zu fl. 1.50; Tombolaspiele zu fl. 1.50; Rauchrequisiten mit Rauchrequisiten fl. 4.50; in der Billard-Fischerei in Wien, Sernals, Bergsteiggasse Nr. 4. (Provinz gegen Nachnahme.)

Wichtig für Bruchleidende.



Die neuverfertigten elastischen Bruchbänder vom Jahre 1883 für Herren, Frauen und Kinder, deren großer Vortheil darin besteht, daß zu jedem Bruchbande eine Extra-Visite beigegeben ist, welche den Zweck hat, dem Leidenden die Schwere zu trocknen und jederzeit täglich ein trockenes Band tragen zu können, sind einzig und allein bei mir zu haben. Dieselben eignen sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen und wird sogar durch das beständige Tragen derselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt. Bei der Bestellung bitte angeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bruches und Hüften-Umfang. Einfache Stücke 4 1/2 bis 5 fl. Doppelte " 8 " 11 fl.

Bersandt prompt gegen Nachnahme. Kasernen noch großes Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Federn, nach den neuesten denken Konstruktionen Subventorien in Tricot, Fischleder, Gummi, weich leitere beide hauptsächlich bei Hohenbrüden, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezeigt ist, zu empfehlen sind; ferner Gebärtnuter-Verfall-Bandagen, Krampfadern-Strümpfe, Klystir- und Muttererapritzen, eine Portier Irrigator für Damen, nach Prof. Késmarsky, 1 Str. fl. 3.25, 1 1/2 Str. fl. 4, 2 Str. fl. 4.50, Präservatives, Gummi-Bettelagen, Periodontaschen, Eisbeutel, Leibbinden, Urinhalter, Katheder, Bongies, Inha- lations-Apparate, Mutterkränze, Luftpöster in allen Größen und Formen, sowie alle chirurg. Gummiwaagen und Artikel zur Krankenpflege in größter Auswahl und zu soliden Preisen. Für Bandagenarbeiten ist separater Koffer. Gegen Onanie Apparate für Herren und Damen neuester Konstruktion verfertigt. Hirschlederne Reitkosen von 12 fl. aufwärts Regen-Mäntel von 9 fl. aufwärts. Alle Sorten Gamaschen u. den billigsten Preisen.

F. Spitz, Bandagist, Budapest, Dorotheagasse 3. Bei mir ist die berühmte Wunder-Bruchsalbe zu bekommen Preis per Diegel fl. 2.75.

Höret! Sehet u. Staunet!

Nur fl. 3.

Einzige und alleinige

Taschen-Uhr

aus echtem Silber-Nidel.

Sie kann allein

die echt goldenen Uhren ersetzen. Diese Wunder-Uhr, für deren Gang garantirt wird und welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist nicht vielleicht eine Kinder-Uhr, sondern eine von unseren besten Arbeitern regulirte Uhr, zum Gebrauche für Jedermann, und wird nur durch 15 Wochen von unserem Repräsentanten um den äußerst fabelhaft billigen Preis von nur fl. 3 verkauft, damit alle Welt sich in den Besitz einer solchen Uhr setzen kann und dieselbe beurtheilen möge.

Serner jede Person,

welche diese Uhr kauft, erhält außerdem als Geschenk, also ganz gratis, eine Pracht-Uhrkette in feinsten Gold-Fagon.

Ein Uhren-Anhängsel aus Double Gold. Ein Paar Manschetten-Ändpfe in herrlicher Ausführung.

Ein Pracht-Medaillon mit Devisen od. Bildern. Ein Paar Ohrgehänge mit imitirten Brillanten. Einen Ring aus Double Golde.

Alles ist in Kästchen verpackt. Unser Repräsentant ist verpflichtet, diese Ge- schenke jedem Besteller seiner Uhr gratis beizupacken. Aufträge, welche gegen vorherige Einwendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme effectuirt wer- den, sind zu richten an die 1892

Uhren-Repräsentanz Braunberg, Wien, Leopoldstadt.

Sensationelles aus Ungarn.

Wegen Todesfalles

erhält Jedermann, der darum schreibt,

umsonst

Eine

Taschen-Uhr.

Der Inhaber eines der größten Uhren-Geschäfte Ungarns ist plötzlich gestorben, und hat in seinem Testa- mente den Erben die strengste Weisung gegeben, das be- weglichste und unbeweglichste Vermögen für sich zu verwenden, währenddem dieselben bemühtig sind, die in der feuerfesten Berthelm-Kasse sich vorfindenden 1195 Stück Tasch-Uhren, bloß gegen Vergütung des fein gravirten Gehäuses, der Uhren-Regulirung und der bei jeder Uhr sich befindenden schwer vergoldeten Gold-Imitations-Uhrkette zu verschenken, damit Jedermann die Gelegenheit geboten ist, sich in den Besitz einer hochfeinen regulirten Kapital-Tasch-Uhr zu setzen. Da das Gehäuse allein, so- wie die prachtvolle, wirklich herrliche Uhrkette, Goldfagon (Imitation) und hochfeine Uhrregulirung schon beinahe so viel gekostet haben, als für Alles zusammen verlangt wird, so handelt derjenige, der eine solche Uhr bestellt, nur in seinem eigenen Interesse, wenn er so schnell und so viel als möglich bestellt, da voraussichtlich der geringe Vorrath bald erschöpft sein wird. Wüthungsvoll Die Erben.

Folgende Uhren sind vorrätzig:

- 300 Stück Tasch-Uhren aus echtem 13löthigen Silber, vom f. f. Einigungsamte geprobt, mit gra- birten Gehäusen, sammt hochfeiner Uhrkette nur fl. 3.25.
285 Stück Kinder-Uhren in schwer verfilberten Nidel- Gehäusen, feinst gravirt und gullochirt mit Flachglas und Emailblatt sammt schwerer goldener Uhrkette, Goldfagon, feinst auf die Minute reparirt, alles zu- sammen nur fl. 4.65.
240 Stück Anker-Uhren in schwer verfilberten Nidel- Gehäusen, feinst gravirt und gullochirt auf 15 eckigen Rubinen gehend, mit Präzisionswerk und Sekunden- zeiger, Flachglas, Emailblatt, herrlicher Uhrkette und feiner schriftlicher Garantie für richtigen Gang, feinst reparirt, alles zusammen nur fl. 6.75.
175 Stück Washington-Memotair-Uhren aus Gold-Doppel, am Bügel ohne Schlüssel zum Auf- stehen mit mech. Zeiger-Borrichtung, Flachglas und Emailblatt, Sekundenzeiger, feinst auf die Sekunde re- gulirt, mit Präzisions-Werk, beste Kapital-Uhr der Welt, Preis sammt herrlicher Uhrkette nur fl. 8.—.
92 Stück Silber-Anker-Uhren aus schwerem, echtem 13löth. Silber vom f. f. österr.-ungar. Einigungs- amte geprobt, feinst gravirt und außerdem auf neuem galvanoelektrischen Wege verguldet, so daß jede mit so theurem Golde angelegte echt goldene Uhr überflüssig wird, Preis sammt Goldfagon-Uhrkette nur fl. 10.—.
123 Stück Silber-Memotair-Uhren aus schwerem, echtem 13löth. Silber vom f. f. österr.-ungar. Einigungsamte geprobt, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufstehen, mit mech. Zeiger-Borrichtung, Flachglas, Emailblatt und Sekundenzeiger, außerdem Präzisions- Nidel-Werk, auf die Minute regulirt, ausgezeichnete Uhr der Welt, früherer Preis fl. 25, jetzt um den Spottpreis von nur fl. 11.50 zu haben.
Die Verendung geschieht gegen Nachnahme oder vorherige Kasse-Sendung. 677

Bestellungen sind zu richten an die Adresse:

Maxim, Neubauer,

Hochzeiten in Ungarn bei Preßburg.

PATE GEORGE

Brustbonbons mit Lackritze Von Aerzten und Kranken wegen seiner Wirksamkeit gegen Asthma, Katarrh und alle Krankheiten der Respirationorgane empfohlen. PARIS, 28, RUE TAITBOUT & RUE DES ARCHIVES, 19 Man achte darauf, dass jede Schachtel die Handzeichnung: GEORGE trägt. PREIS EINER SCHACHEL: 50 KREUZER. Zu haben in Wien: Apotheke J. PERCHERON, Singerstrasse. Zu haben in Budapest: Apotheker J. von TORON.

Promessen

zur Ziehung am 15. Dezember, Haupttreffer fl. 170.000.

Ungar-Lose ganze à fl. 3.—) und halbe à fl. 1.75) Stpl. Boden-Lose nur fl. 1 und Stempel. Bei 3 Stück Promessen 50 kr. Nachsch.

Zur Ziehung am 28. Dezember.

2 fl. STAATS-LOSE. Auf 6 Stück 1 los gratis.

Bank- u. Wechslergeschäft der Administration des Budapesti LLOYD, Sigmund Engel & Comp., Budapest, Dorothea-utca 5. Ohne Angabe wird nichts effectuirt.

**Original Frister u. Rossmann**  
**Nähmaschinen.**  
 Prämiert in Amsterdam 1883 mit der **goldenen Medaille**,  
 der höchsten Auszeichnung auf Singer-Nähmaschinen, empfiehlt per Kasse und 1 Goldenen Wochen-Raten, gegen 6jährige schriftliche Garantie  
**Hans Neeser & Co.,**  
 Budapest, Radialstraße 23.  
 Haupt- und einzige Niederlage in Budapest. 1243



**Patent Dushegyi**  
**Tageslicht-Reflektoren,**  
 zur Beleuchtung von dunklen Räumlichkeiten, erzeugt  
**Alexander Árkai,**  
 Bau- und Kunstschlosser,  
 Budapest, VI., Csengerygasse 47.



**A. V. Gross (A. J. Egger's Nachfolge)**  
**Apotheker,**  
 Wien, I., Hoher Markt 12 (neben dem Ankerhof)  
 „zum rothen Krebsen“,  
 empfiehlt nachstehende, als vorzüglich wirksam anerkannte Spezialitäten der Pharmacie.

**Anatherin-Mundwasser** und **Haarwurzeln**, seit mehr als zwanzig Jahren das beste Mittel zur Erhaltung und Herstellung des Haarwuchses, enthält kein Gift, Preis einer Flasche 60 kr., große Dose 1 fl. 20 kr., Einzelne jede Flasche 40 kr.  
**Dr. Hoffmann's Haarpulver**, als sehr beliebtes und vorzügliches Mittel gegen ungesunden Haarwuchs, färbt das Haar sehr schön und dauerhaft, ein Karton mit 2 Flaschen, mindestens für ein Jahr hinreichend, 50 kr.  
**Englisches Haarölbalm**, vollkommen unschädlich, färbt das Haar sehr schön und dauerhaft, ein Karton mit 2 Flaschen, mindestens für ein Jahr hinreichend, 50 kr.  
**Englisches Haarölbalm**, vollkommen unschädlich, färbt das Haar sehr schön und dauerhaft, ein Karton mit 2 Flaschen, mindestens für ein Jahr hinreichend, 50 kr.  
**Englisches Haarölbalm**, vollkommen unschädlich, färbt das Haar sehr schön und dauerhaft, ein Karton mit 2 Flaschen, mindestens für ein Jahr hinreichend, 50 kr.

**Dr. Heider's Haarpulver**, ein sicheres Mittel gegen ungesunden Haarwuchs, färbt das Haar sehr schön und dauerhaft, ein Karton mit 2 Flaschen, mindestens für ein Jahr hinreichend, 50 kr.

**Dr. Heider's Haarpulver**, ein sicheres Mittel gegen ungesunden Haarwuchs, färbt das Haar sehr schön und dauerhaft, ein Karton mit 2 Flaschen, mindestens für ein Jahr hinreichend, 50 kr.

**Dr. Heider's Haarpulver**, ein sicheres Mittel gegen ungesunden Haarwuchs, färbt das Haar sehr schön und dauerhaft, ein Karton mit 2 Flaschen, mindestens für ein Jahr hinreichend, 50 kr.

**Das beste und billigste Weihnachts-Geschenk!**  
**Schöberl's weltberühmter Patent-Universalfuhr.**  
 Prämiert seit auf allen Ausstellungen seit 10 Jahren. Nürnberger Ausstellung höchste und einzige Auszeichnung in dieser Branche. Ueber 8000 Stück verkauft.

**R. Schöberl, Fabrikant, Budapest, Maria-Bazar 18.** Auf Wunsch Ueberzugproben und Illustrationen franco zugesandt. Dasselbe ist der amerikanische Klappstuhl mit Steuerverzug um 7 fl., mit belg. Teppich um 9 fl. zu haben.



Singerstrasse Nr. 15, zum goldenen **J. PSEKHOFFER'S** Apotheke in **WIEN.**

**Blutreinigung-Pillen**, vormals **Universal-Pillen** genannt, verdienen leichten Namen mit volstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05.** bei unfrankirter Nachnahmezahlung fl. 1.10. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken. — Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

**Mir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:**  
 Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Nov. 1880.  
**Oeffentlicher Dank!**  
 Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenrückens der Eingeweide) empfand; es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und ich ließ mich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nehmen, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Stuhlen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihren fast wunderwirkenden Blutreinigungspillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.  
 Daher ich Euer Wohlgeboren für Ihre Blutreinigungspillen und übrigen färbenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank u. Anerkennung aussprechen kann.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet  
**Johann Oellinger.**

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten; eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden. — Bistfa, den 13. März 1881.  
**Andreas Parr.**

Wiesla, den 2. Juni 1874.  
 Hochgeehrter Herr Psekhoffer! Schriftlich muß ich und so viele Andere, denen Ihre Blutreinigungspillen wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre

Wären die wunderthätige Heilkräfte bewiesen, wo alle anderen Mittel vergebens waren. Bei Bluthaus der Frauen, bei unregelmäßiger Menstruation, Harnzwang, Wärmern, Magenwäche u. Magenkrampf, Schwindel und vielen anderen Leiden haben sie gründlich geholfen. Mit volstem Vertrauen erlaube ich mir, mit wieder 12 Rollen zu senden.  
 Hochachtungsvoll **Karl Kauder.**

Euer Wohlgeboren! Zu der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostkranken ein reiches Ende bereite, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. Ich nehme nur durchaus keinen Aufstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauch ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen aufs eifrigste empfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Pillen öffentlich — jedoch ohne Namensnennung — Gebrauch machen wollen.  
 Hochachtungsvoll **C. v. T.**  
 Wien, 20. Februar 1881.

Gösch, den 17. Mai 1874.  
 Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre „Blutreinigungspillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen und erlaube ich abermalige Zusage von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.  
 Hochachtungsvoll **Blasius Spisstek.**

**Amerikanische Gicht - Salbe**, schnell und sicher wirkendes, unfeilhaft bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, als: Hüftgelenksleiden, Gliederleiden, Schiess, Migräne, nervösen Zahnweh, Kopfschmerz, Ohrenweh etc. 1 fl. 20 kr.

**Anatherin-Mundwasser**, f. t. priv. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahnkonfervierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr.

**Augen-Essenz** von Dr. Romerzhäusern, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flacons á fl. 2.50 und fl. 1.50.

**Chinesische Toilette - Seife**, das vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht. 1 St. 70 kr.

**Fiaker-Pulver**, ein allgemein bekanntes, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Schachtel 35 kr.

**Frostbalsam** von J. Psekhoffer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Flacon 40 kr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)**, gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst bezogen.

**Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme.** Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei **J. v. Török, Apotheker.**

Jahrgang 1884. **Verlosungs-Anzeiger.** Budapest, 1. Januar.

**BUDAPEST**  
**LLOYD**  
 Authentischer Verlosungs-Anzeiger  
 von österreichisch-ungarischen und ausländischen Lottery-Effekten, verlosbaren Staats- und Privat-Obligationen, Eisenbahn-, Dampfschiff- und Industrie-Aktien und Prioritäts-Obligationen, Pfandbriefen etc. etc.  
 Zeitschrift für Bank-, Finanz- Eisenbahn- u. Assekuranzwesen.

Man pränumerirt: **BUDAPEST,** Dorotheagasse Nr. 5. Von ausserhalb mittelst Postanweisung.

Franko ins Haus od. mit Postsendung ganzjährig **fl. 2.** Einzelne Nummer 5 kr. Inserate werden billigst berechnet.

**Pränumerations-Einladung.**  
 Mit 1. Januar 1884 eröffnen wir ein neues, ganzjähriges Abonnement auf den authentischen Verlosungs-Anzeiger „Budapesti LLOYD“.  
 Derselbe erscheint in ungarisch-deutschem Text 2-3 mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter u. zw. unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung; derselbe bringt mit leichtfasslicher Kürze, zweckmässiger und tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten, sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ.  
 1916  
 Abonnements-Preis franko ins Haus gestellt oder mit Postsendung ganzjährig **2 fl.**  
 Die Pränumerations geschieht am zweckmässigsten pr. Postanweisung und zu adressiren:  
**An den Verlosungs-Anzeiger „Budapesti LLOYD“**  
 Budapest, Dorotheagasse Nr. 5.